

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

BISTUM AUGSBURG

24./25. August 2019 / Nr. 34

www.katholische-sonntagszeitung.de

Einzelverkaufspreis 2,60 Euro, 6070

Von der Tiberinsel durch das Viertel Trastevere



Ein Besuch der sieben Pilgerkirchen ist für Rom-Pilger Pflicht. Weniger bekannt ist die „kleine Sieben-Kirchen-Wallfahrt“ durch Trastevere. Sie startet bei San Bartolomeo (Foto: KNA). **Seite 28/29**

Für die Frau, die Gott groß macht

Mit Stab und Kerze nahm Weihbischof Florian Würner an der großen Lichterprozession in Maria Vesperbild teil: eine Demonstration nach seinem Geschmack (Foto: Zoepf). **Seite 2/3**



Spenderkinder mahnen zu Vorsicht bei Reform

Kinder dürfen nicht als Ware angesehen werden, warnt Anne Meier-Credner, selbst ein Spenderkind. Sie fordert, diese stärker in die Debatte um Eizellspenden und Leihmutterchaft einzubinden (Foto: gem). **Seite 5**



Vor allem ...

Liebe Leserin, lieber Leser

Das Pandabären-Baby, das demnächst womöglich im Berliner Zoo zur Welt kommt, kennt wenigstens seine Mutter (siehe Seite 8). Geht es nach den Plänen der Leopoldina, der weltweit ältesten Akademie der Naturwissenschaften und Medizin mit Sitz in Halle, wird das bei einigen Menschenbabys bald nicht mehr so eindeutig der Fall sein (Seite 5). Die Diskussion um „Fortpflanzungsfreiheit“ und das „Recht auf ein Kind“ macht wieder einmal deutlich, in welche Abgründe es führt, die Erfüllung aller Wünsche und Träume aufs Diesseits zu verlegen.

Dass der Blick aufs Jenseits und die göttlichen Gebote kein Spaß- oder Wunschverderber sein muss, beweisen wir in dieser Ausgabe gleich mehrfach. So geht es zum einen auf „Sieben-Kirchen-Wallfahrt“ durch den römischen Stadtteil Trastevere (Seite 28/29). Dort ruhen unter anderem die Reliquien des heiligen Bartholomäus. Auch schweift der Blick nach Sardinien, zum Urlauberparadies Costa Smeralda (Seite 32/33): Die Maria geweihte, katholische Kirche Stella Maris in Porto Cervo zeigt nicht nur ein ungewöhnliches Äußeres. Einmalig ist auch ihr Bauherr, der religiöse Führer von 20 Millionen Muslimen.



Ihr
Johannes Müller,
Chefredakteur

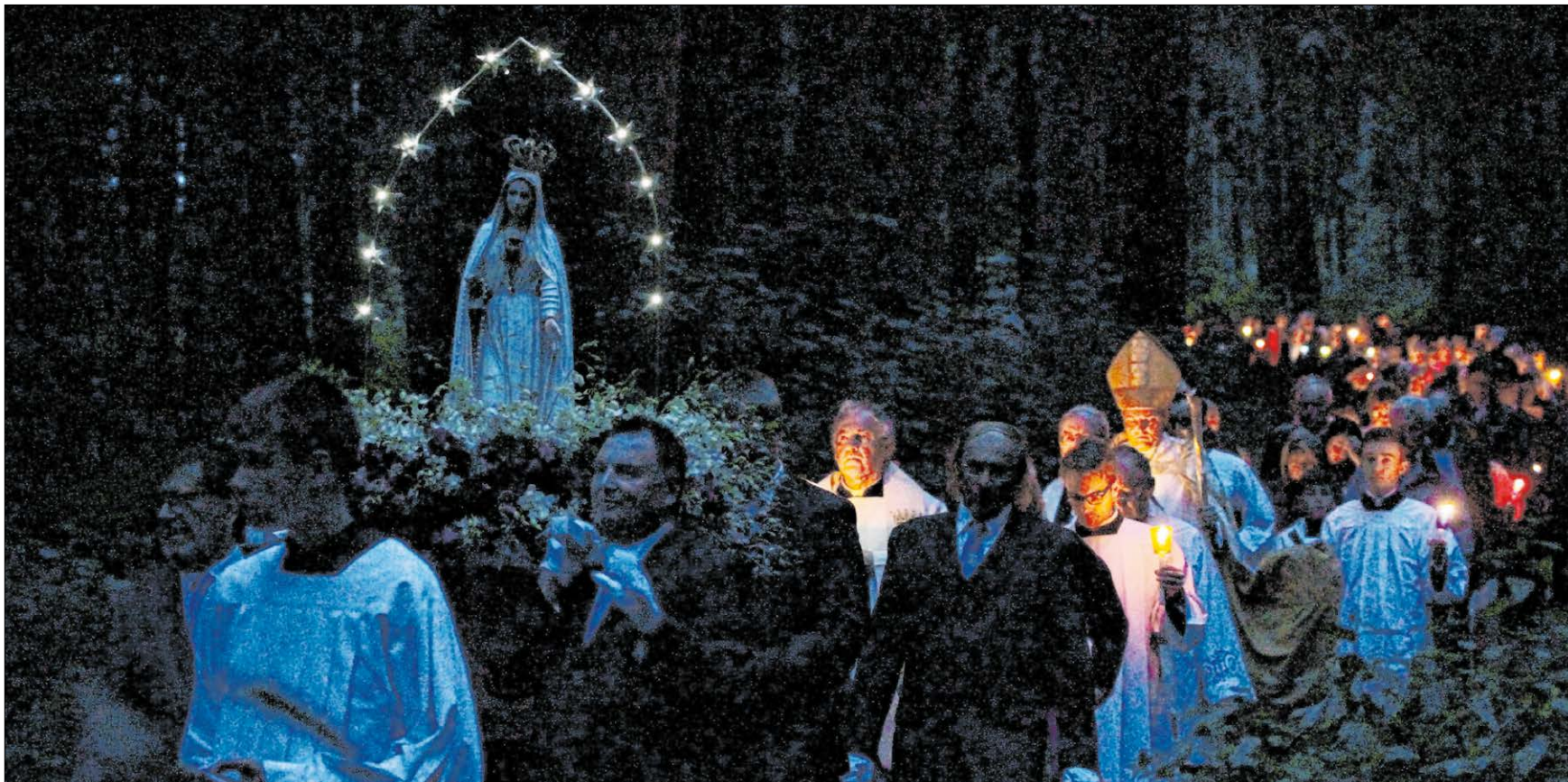
Mit Maria die Anker gelichtet

Zur Fatima-Schiffsprozession auf dem Bodensee wurden nicht nur die Anker gelichtet, auch der Himmel lichtete sich rechtzeitig auf. Rund 3000 Pilger fuhren im fantastischen Abendrot auf den See hinaus. Im Bild (von links) Kapitän Oktay Özdemir von den „Vorarlberg Lines“, Weihbischof Anton Losinger und der Direktor der Gebetsstätte Wigratzbad, Nikolaus Maier.

Seite 13



Foto: Donner



▲ Tausende folgen der Gottesmutter im Glauben nach. Mit roten, blauen und grünen Lichtern zogen die Wallfahrer mit Weihbischof Florian Wörner (Foto unten) betend und singend bei der Prozession durch den Wald. Fotos: Zoepf

WEIHBISCHOF WÖRNER IN VESPERBILD

Eine Demonstration mit Maria

Kein Pflaster vor dem Mund: Pilger würdigen Gottesmutter als einzigartiges Vorbild

ZIEMETSHAUSEN – Das Wetter ist den ganzen Tag trüb und unbeständig. Passend zum Datum des Hochfests Mariä Himmelfahrt kommen die Temperaturen gefühlt nicht über 15 Grad hinaus. Doch kurz bevor in Maria Vesperbild das Pontifikalamt beginnt, reißt Maria die Wolken auf: Blauer Himmel und Sonnenschein liegen über der Wallfahrtskirche.

Bereits eine Stunde vor Beginn der Heiligen Messe eilen Besucher mit Klappstühlen, Schirmen, Regenjacken und

wasserundurchlässigen Sitzkissen von den Parkplätzen zur Wiese, auf der der Gottesdienst stattfindet. Gute Plätze sind begehrt. Die späteren Schätzungen der Einsatzleiter gehen von mehreren tausend Gläubigen aus; die Besucherzahl für den ganzen Tag wird auf 20 000 geschätzt.

Die 75-jährige Gertrud kommt mit ihrer Schwester Thea regelmäßig zu den Feierlichkeiten. „Seit 1984 war ich genau zweimal nicht da“, erzählt diese. „Und einmal hat es geregnet, einmal gewittert. Alle haben ihre Schirme aufgespannt,

niemand ist gegangen. Das war ein Erlebnis!“ Gertrud ergänzt: „Es ist immer etwas Besonderes, deshalb kommen wir immer wieder. Es gibt einem so viel. Meine Schwester veräußert den Tag nie!“

Bindung zur Muttergottes

Nicht nur ältere Leute, sondern auch jüngere sind da. Maria Merk (32) wohnt mit ihrer Familie in Ziemetshausen. „Wir kommen auch regelmäßig zum Gottesdienst“, sagt sie. „Ich fühle mich der Fatima-Muttergottes sehr verbunden.“ Der Blument Teppich und die Prozession sei auch etwas Besonderes für die Kinder, die vierjährige Christina, den zweijährigen Leonhard und die drei Monate alte Maria Viktoria.

Auf dem Wallfahrtsgelände hört man nicht nur deutsche Laute. Auch syrisch-katholische Pilger sind angereist. Sie kaufen Kerzen für die Prozession. Bis das Pontifikalamt beginnt, halten sie Andacht auf der Wiese oder beten in der Grotte.

Hier drängen sich Männer, Frauen und Kinder um den Blumenteppeich und die Fatima-Muttergottes. Die Luft ist feucht und kühl. In den Geruch des regennassen Bodens

mischt sich sanft der Duft, den die vielen Tagetesblüten und das warme Wachs der zahlreichen Opferlichter verströmen.

Andächtig drängen sich die Gläubigen um den Blumenteppeich, das Kunstwerk für die Gottesmutter. In diesem Jahr zeigt es acht weniger bekannte Kapellen rund um Maria Vesperbild. Als Neuerung stehen in der Grotte heuer Priester zur Verfügung, die den Blumenteppeich erklären oder die Pilger auf Wunsch segnen. Gemurmelte Bitten und Gebete umgeben die Muttergottes.

Dann wendet sich die Aufmerksamkeit der angrenzenden Wiese zu, wo der Altar aufgebaut ist und die Bänke stehen, die noch nass vom Regen am Nachmittag sind. Die Wiese unter den Füßen der Pilger ist matschig. Der Himmel hat sich wieder zugezogen, als Ministranten und Geistliche, unter ihnen Wallfahrtsdirektor Erwin Reichart und Weihbischof Florian Wörner, zu den Klängen des Musikvereins Ziemetshausen einziehen.

„Demonstrieren liegt wieder im Trend“ – so beginnt Weihbischof Florian Wörner seine Predigt. Fridays for Future, die Gelbwesten in Frankreich, und in Deutschland





▲ Das unbeständige Wetter hielt die Pilger nicht davon ab, sich zum Pontikalamt unter freiem Himmel zu versammeln.



▲ Vor dem Blumentepich, den Pater Gerhard Löffler jedes Jahr zum Hochfest gestaltet, fand die Prozession einen würdigen Abschluss.

auch die Aktion „Maria 2.0“: Zunächst in Münster, haben Frauen nicht nur zur Demonstration, sondern sogar zum Kirchenstreik aufgerufen. Ihr Symbol: eine Figur der Gottesmutter Maria mit zugeklebtem Mund, um auszudrücken, dass Maria und die Frauen in der Kirche nichts zu sagen und nur zu dienen hätten.

„So schweigsam ist Maria gar nicht“, hält Weihbischof Wörner das Tagesevangelium vom Besuch Mariens bei Elisabeth entgegen, bei dem sie das Magnificat anstimmt. Das Bild von der stets demütigen, schweigenden Frau, das bei „Maria 2.0“ formuliert werde, entspreche gar nicht den Tatsachen. Vielmehr verweise Maria etwa durch das Magnificat auf die Größe Gottes. „Wer Gott groß macht, dem fällt kein Zacken aus der Krone, er muss nicht fürchten unter Wert behandelt zu werden, er wird groß gemacht.“

Wörner zitiert auch die Aussage Mariens, als ihr der Erzengel Gabriel die Botschaft Gottes überbringt: „Ich bin die Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort.“ War vielleicht diese Aussage der Grund für die Forderung der Demonstrantinnen nach einem „Upgrade“ Mariens?, überlegt der Prediger.

Christus machte sich klein

Still ist es unter den Gläubigen, als er zu bedenken gibt: „Hat sich nicht Gott selbst klein gemacht, als er einer von uns wurde in Jesus Christus? Den Menschen die Füße zu waschen, nicht die Köpfe, das ist die Vorgehensweise Gottes, Führung auszuüben.“

So seien auch Führungssämter in der Kirche nicht zum Herrschen da, sondern zum Dienen. „Wenn ich hier in prächtiger Kleidung stehe, dann ist das Dienen, das mir

Schweiß ins Gesicht treibt“, sagt der Weihbischof humorvoll. Maria sei ein großartiges Beispiel für das Wirken nach dem Vorbild Gottes. „Ihr Weg ist es, der wirklich zum Ziel führt!“

Dieses Beispiel verdiene es, öffentlich gezeigt zu werden. „Dafür wollen wir demonstrieren“, sagt Wörner. Und: „Wir veranstalten hier eine große Feier, um Gott zu ehren und auf Maria zu schauen, sie zu ehren, zu hören und zu lernen, wie sie mit Gott umgeht und wie sie sich ihm gegenüber verhält. Größer könnte der Kontrast zu Maria 2.0 gar nicht sein.“

Nach der Predigt fallen ein paar Regentropfen. Schirme gehen auf – und wieder zu. Gott hält die Hand über die Wallfahrer. Es bleibt weitgehend trocken, als die Gläubigen über die Wiese verteilt die Heilige Kommunion empfangen. Schirmchen weisen den Weg zu den Priestern.

Langsam dämmert es und die Träger nehmen die Marienfigur auf die Schultern. Die Pilger entzünden ihre Kerzen mit den grünen, blauen und roten Wachsfängern und machen sich auf zur Prozession. Bunt strahlt das Lichtermeer und verbreitet feierlichen Schein auf den Gesichtern der Gläubigen. Über der Marienstatue, die sich vom bewölkten Himmel abzeichnet, leuchtet ihr Sternbogen.

Mit Gebeten, Liedern und der lauretanischen Litanei geht es in den Wald hinein zur Mariengrotte, wo Weihbischof Wörner noch einmal den Segen spendet, bevor die Papsthymne erklingt. Wallfahrtsdirektor Reichart hat allen Grund, sich bei allen irdischen und himmlischen Helfern für den großartigen Abend zu bedanken. „Wunderbar sind wir mit Maria durch den Dom der Natur gezogen.“

Lydia Schwab

Maria 2.0: „Upgrade“ für die Gottesmutter und Frauen als Priesterinnen?

UMFRAGE/FOTOS: J. MÜLLER/A. ZOEPF



Sylvia Dahmash (mit Alisa und Alvaro):

Es ist schon nötig, dass die katholische Kirche etwas moderner wird.

Wir haben jetzt in Langweid einen ganz, ganz jungen Pfarrer bekommen, 30, ganz neue Ideen, total modern. Aber er wäre ja deswegen nicht schlechter, wenn er zur Pfarrei noch ein Familienleben hätte – im Gegenteil, meiner Ansicht nach wäre es eine Bereicherung für ihn. Deshalb: Manches in der Kirche ist schon veraltet. Ich persönlich hätte auch nichts gegen Priesterinnen einzuwenden. Und ich glaube, dass viele Menschen so denken!



Gerlinde Emminger:

Nein, ich bin überhaupt nicht für das Frauenpriestertum. Wenn der Heiland gewollt

hätte, dass die Frauen Priester werden, dann hätte er das auch gleich so gemacht. Er hat das schon richtig gelöst, so wie es ist. Das passt schon. Ich bin auch nicht dafür, das Zölibat abzuschaffen. Ich finde, dass die Priester unter den jetzigen Gegebenheiten viel mehr Zeit für die Gläubigen haben. Hätten sie Familie, müssten sie immer zuerst nach ihrer Familie sehen.



Brigitte Stenglein:

Man sollte auf die Muttergottes schauen: Sie war demütig und hat im Verborgenen

gearbeitet. In einer marianischen Kultur werden wir erkennen, dass wir Dinge wie „Maria 2.0“ oder beispielsweise das Frauenpriestertum gar nicht brauchen. Es gibt doch so viele Möglichkeiten, sich in der Kirche zu engagieren! Oder geht es nur um Anerkennung? Frauen, die das unbedingt suchen, können ja evangelisch werden. Wegen ihnen müssen wir doch nicht die ganze katholische Kirche umkrepeln.



Theo Waigel, Bundesfinanzminister a. D.:

Ob es ein Frauenpriestertum geben sollte? Also ich kann mir das

gut vorstellen, das muss ich ganz ehrlich zugeben. Jesus Christus hat in der Zeit von damals gelebt. In der Zeit von heute würde Jesus bestimmt auch verheiratete Priester akzeptieren. Genauso, wie er akzeptiert hat, dass seine Apostel verheiratet waren. Und in der Priesternot, wie wir sie gegenwärtig haben, brauchen wir die Frauen dringend für dieses Amt!

Kurz und wichtig



Für die Weltkirche

Für Projekte in aller Welt hat die katholische Kirche in Deutschland im vergangenen Jahr mit 616 Millionen Euro so viel Geld wie nie zuvor ausgegeben. „Der bereitgestellte Betrag übertrifft das Ergebnis des Vorjahres um 14 Millionen Euro. Er stellt damit die bisher höchste Jahresleistung der katholischen Kirche in Deutschland für die Weltkirche überhaupt dar“, teilte die Deutsche Bischofskonferenz mit. Am selben Tag wurde der Jahresbericht Weltkirche 2018 veröffentlicht.

6000 Rosenkränze

Aus Solidarität mit den Christen in Syrien hat Papst Franziskus (Foto, KNA) 6000 Rosenkränze gesegnet. Diese „sollen als Zeichen meiner Nähe an die katholischen Gemeinden in Syrien verteilt werden“, erklärte er beim Mittagsgebet zum Fest Mariä Himmelfahrt auf dem Petersplatz. Dabei bat Franziskus die Gläubigen um ihr Gebet für die Christen in Syrien. Dies möge besonders den Familien gelten, die im Krieg Angehörige verloren haben. „Das mit Glauben vorgetragene Gebet ist mächtig“, sagte Franziskus.

Iraks Christen besorgt

Die Christen im Irak sind angesichts der Pläne des irakischen Parlaments zu einer Justizreform sehr besorgt. Alle Entscheidungen des höchsten irakischen Gerichts würden dann die Zustimmung von mindestens drei islamischen Gelehrten erfordern. Professorin Muna Yako, christliche Aktivistin und Verfassungsexpertin, sieht darin das Aus für Menschenrechte und Demokratie. Bereits jetzt gebe es verfassungswidrige Diskriminierungen gegenüber Christen. Laut Kardinal Louis Raphael Sako, Oberhaupt der chaldäisch-katholischen Kirche, gefährdet die Justizreform die Zukunft der Christen im Irak.

Medjugorje-Pilger

Die Zahl der Pilger in den bosnischen Wallfahrtsort Medjugorje steigt. Das berichtet der polnische Erzbischof Henryk Hoser, den Papst Franziskus Anfang 2017 zu seinem Sonderbeauftragten für die Pfarrei Medjugorje ernannt hatte. „Pro Jahr kommen inzwischen ungefähr drei Millionen Menschen, die meisten im Sommer“, sagte Hoser. Die meisten von ihnen stammten aus Italien und Polen, viele zudem aus Bosnien-Herzegowina, Kroatien und anderen Balkanstaaten. Wichtig sei nicht nur die logistische Versorgung der Besucher, sondern auch die geistliche. „Wir haben 16 Übersetzerkabinen für Gottesdienste und Katechesen“, berichtete Hoser.

Wegen Mineralien

Laut Nestor-Désiré Nongo-Aziagbia, Bischofskonferenz-Vorsitzender der Zentralafrikanischen Republik, handelt es sich bei dem seit 2012 tobenden Bürgerkrieg nicht um einen Konflikt zwischen Christen und Muslimen. Das Blutvergießen sei vielmehr Folge der wirtschaftlichen Ausbeutung und des Konflikts um die Diamant- und Goldvorkommen des Landes. Die Rebellengruppen seien zwar mehrheitlich Muslime, verfolgten aber keine islamistischen Ziele.



▲ Synodaler Weg ohne Worte des Papstes? Hans Langendörfer (von links), Sekretär der Deutschen Bischofskonferenz, Kardinal Reinhard Marx und Thomas Sternberg, Präsident des Zentralkomitees der deutschen Katholiken, während einer gemeinsamen Konferenz im Juli. Foto: KNA

Für mehr Neuevangelisierung

Maria 1.0 Initiatorin: „Synodaler Weg“ hört nicht auf Papst

SCHONGAU (KNA) – Die oberbayerische Gruppe Maria 1.0 verlangt ein Forum „Neuevangelisierung“ bei der angekündigten Reformdebatte der katholischen Kirche in Deutschland. Initiatorin Johanna Stöhr befürchtet, dass der Brief von Papst Franziskus beim „synodalen Weg“ zu wenig berücksichtigt werde.

Anlass zur Sorge geben laut Stöhr die bisherigen Verlautbarungen der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK). Franziskus schreibe deutlich, dass die Evangelisierung „unser Leitkriterium schlechthin sein muss“, sagte Stöhr. Es gebe viele Beispiele

erfolgreicher neuer Wege. Diese Ansätze sollten beim „synodalen Weg“ aufgegriffen werden.

Die Schongauer Lehrerin hat Maria 1.0 im Mai als Reaktion auf die Bewegung Maria 2.0 ins Leben gerufen. Stöhr ist der Ansicht, „Maria braucht kein Update“. Sie wolle zeigen, „dass es auch Frauen gibt, die treu zur Lehre der Kirche halten“.

Den „verbindlichen synodalen Weg“ zur Erneuerung der Kirche haben die deutschen Bischöfe im Frühjahr angestoßen. Das erste große Treffen ist für 2020 geplant. Der Papst betonte in seinem Brief an die Katholiken in Deutschland, dass der Begriff des „synodalen Wegs“ noch unklar sei und „sicherlich noch tiefer in Betracht gezogen werden“ müsse.

Gegen Leihmutterchaft

Politikerinnen lehnen Legalisierung in Deutschland ab

BERLIN (epd) – Union und Grüne haben Forderungen nach einer Legalisierung von Embryonenspenden und Leihmutterchaft in Deutschland zurückgewiesen. Auch die nichtkommerzielle Leihmutterchaft berge Missbrauchsrisiken und könne dem Wohl von Mutter und Kind entgegenstehen, sagte die Rechtsexpertin der Grünen-Fraktion, Katja Keul.

Die Rechtsexpertin der Union im Bundestag, Elisabeth Winkelmeier-Becker (CDU), erklärte, die Fraktion wende sich „eindeutig“ gegen kommerzielle Leihmutterchaft und gegen Eizellspenden. Die Politikerinnen reagierten auf einen Vorstoß der FDP-Rechtsexpertin Katrin Helling-Plahr, die Eizell- und Embryonenspenden samt Leihmutterchaft erlauben möchte.

Keul sagte, bei den Grünen sei noch ungeklärt, ob Eizellspenden legalisiert werden sollten. Hier befände man sich „mitten in der Debatte“.

Sie räumte ein, dass die Regelungen für Kinderwunschbehandlung und Reproduktionsmedizin teilweise reformbedürftig seien.

Winkelmeier-Becker erklärte, sie wolle sich „Diskussionen über eng begrenzte, rein altruistisch motivierte Ausnahmen innerhalb verwandtschaftlicher Beziehungen“ nicht verweigern: „Voraussetzung wäre, dass sich dafür klare Abgrenzungskriterien finden lassen, die eine Umgehung ausschließen.“ Dass ein Kind nicht mehr als zwei rechtliche Elternteile haben könne, bezeichnete die Fraktionsexpertin aber als „unverrückbar“.

Helling-Plahr hatte kürzlich erklärt, das deutsche Embryonenschutzgesetz sei „von gestern“ und müsse reformiert werden. Die deutsche Politik sei hier viel zu zögerlich. Die FDP-Abgeordnete verlangte auch mehr Unterstützung für Kinderwunschbehandlungen. Zudem sollten künftig bis zu vier Personen gemeinsam Elternverantwortung für ein Kind übernehmen dürfen.

„Wichtiger Fortschritt“

Deutsche Bischöfe reformieren ihre Zusammenarbeit

BONN (KNA) – Die 27 katholischen Bistümer in Deutschland haben ihrem Dachverband eine neue Struktur gegeben.

Die von den Diözesanbischöfen einstimmig verabschiedete Verfassungsreform tritt zum 1. November in Kraft. Durch die Neuaufstellung des Verbands der Diözesen Deutschlands (VDD) könnten die Bistümer stärker zusammenrücken, sagte der

Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke. Er war beim Projekt federführend. Die Reform gewährleiste Transparenz und Verlässlichkeit.

Der als VDD-Geschäftsführer fungierende Sekretär der Bischofskonferenz, Pater Hans Langendörfer, sagte, die Bischöfe könnten ihre überdiözesane Arbeit nun besser an die finanziellen Ressourcen zurückbinden. Das sei ein „wichtiger Fortschritt“.

REFORMEN BEI REPRODUKTIONSMEDIZIN?

„Es gibt kein Recht auf ein Kind“

Anliegen der Spenderkinder finden laut Anne Meier-Credner zu wenig Beachtung

BERLIN – Jüngst forderte die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, die Regelungen zur künstlichen Befruchtung, zur Eizellspende und zur Leihmutterchaft zu reformieren. Auch SPD, Linke, Grüne und FDP sind für Änderungen. Warum Spenderkinder diese kritisch sehen, erläutert Anne Meier-Credner, Sprecherin des Vereins Spenderkinder.

Frau Meier-Credner, Sie verfolgen die Forderungen von Politik und Wissenschaft, die Regelungen zur Fortpflanzungsmedizin zu modernisieren, mit Skepsis. Wieso?

Wir haben den Eindruck, dass die Interessen der Kinder dabei nicht ausreichend berücksichtigt werden.

Die Leopoldina hebt aber hervor, dass in jüngster Zeit „die Rechte und das Wohl von Kindern stärker wahrgenommen“ würden.

Das spiegelt sich nicht in den Empfehlungen der Leopoldina wider. Sie vertritt einseitig die Interessen von Wunscheltern und Fortpflanzungsmedizinern – was schon die Zusammensetzung der Experten erwarten ließ. Psychologen oder Adoptionsfachleute sucht man vergeblich, ebenso eine direkte Vertretung der Spenderkinder, die ja unmittelbar betroffen sind.

Was ist Ihnen als Betroffene wichtig?

Wir wünschen uns vor allem, dass alle Beteiligten von Anfang an als Menschen wahrgenommen werden. Das fängt bei der Wortwahl an. Genetische Eltern sollten als solche benannt werden und nicht auf ihre Funktion als Helfende oder Gebende reduziert werden. Eine Familiengründung mit dem Samen und den Eizellen Dritter oder Vierter ist folgerichtig keine Behandlung von Unfruchtbarkeit. Kinder sind kein Heilmittel. Die so entstehenden Kinder haben weitere genetische Elternteile. Es fehlen auch aussagekräftige Studien, wie Spenderkinder im Lebensverlauf die Beziehung zu ihnen und den rechtlichen Elternteilen sowie deren weiteren Familien erleben.

Wie steht es um das Recht auf Kenntnis der eigenen Abstammung?

Die Leopoldina berücksichtigt, dass das Kind die Identität seiner

genetischen Elternteile erfahren können muss. Laut Bundesverfassungsgericht gehört aber auch dazu, dass das Kind seine genetischen Elternteile in öffentlichen Dokumenten feststellen lassen kann. Das ist bislang nur möglich, wenn das Kind die Vaterschaft des sozialen Vaters anfechtet und den genetischen Vater rechtlich als Vater feststellen lässt.

Laut Leopoldina soll Spenderkindern diese Möglichkeit genommen werden. Das würde den Elternstatus der Wunscheltern absichern, dient aber nicht den Interessen der Spenderkinder. Jeder normal gezeugte Mensch hat außerdem das Recht, die Vaterschaft anzufechten, wenn der rechtliche Vater nicht auch der genetische ist. Wieso sollen Spenderkinder weniger Rechte haben?

Sie setzen sich auch für das Eintragen der genetischen Eltern in das Geburtenregister ein.

Ja. Der Eintrag entspricht der Regelung bei Adoptierten und wäre ein klares Signal, dass die Abstammung eines Kindes eindeutig und nicht verhandelbar ist.

Die Autoren nehmen für ihr Anliegen die Fortpflanzungsfreiheit in Anspruch.

Diese umfasst die Freiheit der Fortpflanzung mit eigenen Geschlechtszellen, aber nicht den Rückgriff auf Samen oder Eizellen Dritter oder auf „Leihmütter“. Es gibt kein Recht auf ein Kind oder einen Rechtsanspruch, Eltern zu werden.

Und wie steht es um die Ungleichbehandlung bei der Vermittlung

von Eizell- und Samenspenden? Die Samenspende ist erlaubt, die Eizellspende verboten.

Für das Verbot der Eizellvermittlung gibt es gute Gründe: Damit einer Frau Eizellen entnommen werden können, muss sie sich einer Hormonbehandlung und einem chirurgischen Eingriff unterziehen. Dieser nützt nicht der Frau selbst, sondern Dritten. Anders als beim Vater kann das Kind nicht eindeutig zwischen rechtlicher und genetischer Mutter unterscheiden, weil beide Frauen existenziell zu seiner Entstehung beitragen.

Was unterscheidet eine zwischen biologisch und sozial „gespaltene Mutterschaft“ von einer Adoption?

Die Adoption ist die Antwort auf eine Notsituation des Kindes. Bei der Eizellvermittlung steht das Begehren der Wunscheltern im Vordergrund.

Was bedeutet es existenziell für die Kinder, Spenderkind zu sein?

Es kann verletzend sein, wenn ein Elternteil nur „Spender“ sein will, aber kein Interesse am Kind als Person hat. Viele von uns wollen früher oder später ihren unbekanntem genetischen Elternteil kennenlernen und wünschen sich, dass dieser dann auch an ihnen interessiert ist.

Dennoch gehen die Autoren der Stellungnahme davon aus, dass gerade Wunscheltern sich besonders liebevoll um die Kinder kümmern.

Selbst wenn die Wunscheltern liebevoll sind, kommt das Kind in eine



familiär anspruchsvolle Situation. Es ist allenfalls aus der Perspektive der Wunscheltern ein Wunschkind – nicht aus der der genetischen Eltern, die eingewilligt haben, es nie kennenzulernen. Selbst wenn das Kind vorbildlich über den weiteren genetischen Elternteil aufgeklärt wurde, bleibt der Anspruch der Wunscheltern, diesem vorgezogen zu werden.

Die FDP fordert eine Zulassung der nichtkommerziellen Leihmutterchaft. Wie ist Ihre Haltung?

Ich freue mich, dass zumindest ein Konsens besteht, kommerzielle Leihmutterchaft abzulehnen. Bei der altruistischen sehe ich keine Notwendigkeit einer solchen Regelung. Nach geltendem Recht kann eine Frau ein Kind bekommen und es von Personen adoptieren lassen, die sie ausgesucht hat. Wichtig ist aber: Sie ist dazu nicht verpflichtet. Sie hat nach der Geburt eine Bedenkzeit. Das schützt die Beziehung zwischen Mutter und Kind und die Würde des Kindes, das nicht als handelbares Objekt angesehen werden darf.

Zudem sind sich Entwicklungspsychologen einig, dass die willkürliche Trennung eines Säuglings von seiner engsten Vertrauten, die er an Geruch und Stimme von anderen unterscheiden kann, extrem belastend ist. Ist es zu rechtfertigen, einen Säugling gezielt dieser Belastung auszusetzen, damit sich Erwachsene einen Wunsch erfüllen können?

Interview: Christoph Scholz



▲ Wer sind meine Eltern? Kinder dürfen laut Anne Meier-Credner (Foto oben) keine „handelbare Ware“ zwischen Spendern und Wunscheltern werden. Fotos: gem, KNA



Die Gebetsmeinung

... des Papstes im Monat August

Dass der Familienalltag durch Gebet und liebevollen Umgang immer deutlicher eine „Schule menschlicher Reife“ wird.



AM AMAZONAS

Krankenhaus-Schiff nimmt Dienst auf

ÓBIDOS (KNA) – Am Amazonas ist ein Krankenhaus-Schiff mit dem Namen „Papst Franziskus“ in Dienst genommen worden. Das 32 Meter lange Schiff ist mit allen wichtigen Geräten und Abteilungen ausgestattet – von der Chirurgie bis zur Zahnarztpraxis, berichtet der „Osservatore Romano“. Das schwimmende Hospital soll rund 700 000 Menschen versorgen, die entlang des Amazonas im brasilianischen Bundesstaat Pará leben.

Die „Papst Franziskus“ ist ein Kooperationsprojekt der katholischen Kirche und der Regierung des Bundesstaates Pará. Finanziert wurde das Schiff dem Bericht zufolge vor allem durch Bußgelder der Firmen „Shell Chemie“ und BASF. Diese mussten für einen Chemieunfall zahlen, bei dem 60 Menschen ums Leben gekommen sind.

Dass das Projekt zustande kam, bezeichnete der Bischof von Óbidos, Johannes Bahlmann, als „ein Wunder“. Viele Menschen, vor allem jene in den kleinen Dörfern Amazoniens, hätten keine Möglichkeit, zu Ärzten in den größeren Städten zu gelangen. Jetzt könnten die Mediziner zu ihnen kommen. An Bord der „Papst Franziskus“ sind den Angaben zufolge zehn Angestellte und rund 20 Freiwillige tätig, unter ihnen Ärzte, Assistenten und Pfleger.

Sender „keine PR-Agentur“

Erstmals Laie und Nicht-Jesuit: Stefan von Kempis leitet Radio Vatikan



▲ Stefan von Kempis in den Räumen von Radio Vatikan vor einem Gemälde von Papst Benedikt XVI. Foto: Galgano

ROM – Die deutsche Stimme des Papstsenders Radio Vatikan hat einen neuen Verantwortlichen. Der 49-jährige Rheinländer Stefan von Kempis übernimmt die Aufgabe, des Münsterländer Jesuitenpaters Bernd Hagenkord. Damit wird erstmals ein Laie an der Spitze des deutschsprachigen Programms stehen – ganz im Sinne von Papst Franziskus, der die vatikanischen Einrichtungen vermehrt in die Hände „professioneller“ Laien legen will.

Herr von Kempis, Radio Vatikan wurde 1931 in den Vatikanischen Gärten gegründet. Damals verfügte Papst Pius XI., dass der Sender von den Jesuiten geführt werden soll. Papst Franziskus, der selbst dem Orden angehört, hat das nun geändert. Wie kommt es, dass Sie zum Leiter ernannt wurden?

Meine Ernennung, fürchte ich, um es einmal platt zu sagen, bedeutet gar nichts, weil es ja so weiter geht wie bisher. Ich bin kein Newcomer, sondern war schon als Praktikant 1989 hier in Rom. Da stand noch die Berliner Mauer. Dann kam ich

immer wieder in den 90er Jahren als Redakteur in die Ewige Stadt. Und am Stück bin ich hier im Vatikan seit 2001. Ich habe also Radio Vatikan schon seit Jahren mitgeprägt. Das Besondere an der Medienreform von Papst Franziskus: Er setzt nicht unbedingt auf externe Fachkräfte, sondern schaut, wer bisher schon den Laden mitgestaltet hat.

Und doch war es bisher immer ein Jesuit, der Radio Vatikan leitete. Das ändert sich ja nun ...

Mir geht es vor allen Dingen darum, weiterzumachen in diesem jesuitischen Geist. Ich selber bin zwar kein Jesuitenpater, aber ein Jesuitenschüler, da ich im Aloisiuskolleg bei Bonn studiert habe. Dieser Geist des kritischen, freien Denkens und des ständigen Hinterfragens, den will ich weiterführen. Auf diese Weise hoffe ich, dass Radio Vatikan und Vatican News – wie unser Nachrichtenportal heißt – ein offenes Medium bleibt.

Radio Vatikan wurde immer wieder vorgeworfen, der „Propaganda-Sender“ der Päpste zu sein

– umso mehr, seit unter Papst Franziskus die Pressestelle und die journalistischen Abteilungen zusammengelegt wurden. Wie wollen Sie damit umgehen?

Wir hatten vor kurzem einen Gast aus Deutschland. Er hört uns jeden Tag und sagte, dass ihm unsere Sendungen früher besser gefallen hätten. In letzter Zeit sei ihm aufgefallen, dass da auch eine Vatikan- oder Papst-PR mit dabei sei. Das hat mich sehr hellhörig gemacht, denn wir wollen keine PR-Agentur des Vatikans oder des Papstes sein.

Ich habe mal den Ausspruch eines Bischofs gelesen, der sagte, er habe dem Papst Gehorsam gelobt, aber nicht Papst-Begeisterung. Wir brauchen immer noch und immer wieder ein bisschen von dieser journalistischen Nüchternheit, mit der man auch ganz klar und nicht gleich Fähnchen schwenkend an Themen herangeht. Es ist nicht alles Gold, was glänzt. Auch nicht im Vatikan. Wir lieben Papst Franziskus, wir lieben auch den emeritierten Papst Benedikt XVI. Allerdings nehmen wir auch immer wieder die Spannungen in der Kirche wahr. Und darüber müssen wir auch berichten.

Interview: Mario Galgano

Information

Jesuitenpater Bernd Hagenkord war Ende 2017 zum Koordinator der über 40 Sprachabteilungen von „Vatican News“ und Radio Vatikan ernannt worden. Seit diesem Zeitpunkt lenkte von Kempis die deutschsprachige Sektion bereits kommissarisch. Mit dem Wechsel Hagenkords nach München, wo er künftig einer Jesuitenkommunität vorsteht, übernimmt von Kempis nun die Leitung der Abteilung, zu der auch Redakteure aus Österreich und der Schweiz gehören, offiziell.

DIE WELT



PÄPSTLICHE AMBULANZ

„Weiße Feder“ versorgt Kranke

Sanitäter Maurizio Cimono kümmert sich um verletzte Vatikan-Mitarbeiter und Pilger

ROM – Im kleinsten Staat der Welt gibt es eine eigene Krankenstation. Nach dem Attentat auf Johannes Paul II. 1981 wurde sie ausgebaut und dient heute als Anlaufstelle für kranke Vatikan-Mitarbeiter sowie für verletzte Pilger. Unter Papst Franziskus kam eine weitere Funktion hinzu: Die Krankenpfleger des Papstes kümmern sich vermehrt auch um die Randgruppen in Rom.

Sie nennen ihn „Weiße Feder“. Was nach einem Indianerhäuptling klingt, ist in Wirklichkeit der Spitzname von Maurizio Cimino. Seinen Spitznamen verdankt der 42-Jährige einem Kind. Dieses habe ihn wegen seiner weißen Haare so genannt. Das war bei einer seiner Dienstreisen als Krankenpfleger.

Cimino führt normalerweise Erste-Hilfe-Maßnahmen während



◀ Klinik auf Rädern: Mit dem vatikanischen Gesundheits-Wohnmobil reist Sanitäter Maurizio Cimino (siehe auch Foto unten) zu Kranken und Bedürftigen in ganz Rom. Das Fahrzeug hat eine komplette medizinische Ausrüstung an Bord.

Fotos: Galgano

der Papstaudienzen durch. Neben seinen üblichen Aufgaben als Rettungsdienstmitarbeiter in der Gesundheitsabteilung des Vatikans ist der dreifache Vater im direkten Auftrag von Papst Franziskus unterwegs: Ohne Zögern sagte Cimino seine Mithilfe beim Projekt „Solidaritätsmedizin“ zu, das Franziskus ins Leben gerufen hat.

Trost und Hoffnung

Die Unterstützungskampagne des Päpstlichen Almosenamts kümmert sich seit Beginn des Pontifikats von Franziskus um die Obdachlosen rund um den Petersplatz. Mit den Mitarbeitern des Almosenamts besucht Cimino auch Menschen in ganz Rom, die keine Möglichkeit haben, Ärzte aufzusuchen oder einfach nur Trost und Hoffnung brauchen. Der Sanitäter bringt ihnen Nahrung, Medizin, Kleidung, Zahnbürsten, Spielzeug

und alles mit, „was ihnen hilft, sich menschlicher zu fühlen“.

Mit dem „Gesundheits-Wohnmobil“, den der Vatikan zur Verfügung gestellt hat, ist das Krankenpfleger-Team in ganz Rom unterwegs. Das Fahrzeug ist ein mobiles Reanimationszentrum mit drei Betten und einer kompletten medizinischen Ausrüstung an Bord. In den vergangenen zwei Jahren hat Cimino mehr als 4000 Kilometer in Rom zurückgelegt und dabei vor allem die Peripherie der Ewigen Stadt erreicht.

So besuchte „Weiße Feder“ Roma- und Sinti-Camps oder verlassene Fabriken, die als Zufluchtsorte für Obdachlose dienen. Auch Migranten und Flüchtlinge werden von den Vatikan-Sanitätern unterstützt. In jüngster Zeit sind auch vermehrt Italiener unter den Patienten, die mit ihren niedrigen Löhnen oder Geldzuwendungen kaum auskommen.

„Normalerweise“, sagt Cimino, „sind wir mit dem vatikanischen Gesundheits-Wohnmobil einen Tag in der Woche unterwegs. Wir unternehmen aber auch Fahrten bei gesundheitlichen Notfällen, die uns gemeldet werden. Wir stehen vor

einer großen Schar von hilfsbedürftigen Menschen. Diese leben oft auf der Straße – und ihnen fehlt es einfach an allem.“ Bei seiner jüngsten Fahrt erlebte Cimino eine Zwangsräumung von etwa 50 sudanesischen Flüchtlingen aus einem römischen Gebäude.

Geben seliger als Nehmen

Der Sanitäter hat viele, zu viele, solcher Geschichten hautnah mitbekommen. „Es ist schwer, nicht emotional davon ergriffen zu werden. Manchmal muss ich weinen. Du wünschst dir, du könntest allen helfen, besonders den Kindern“, sagt er. „Ich danke ihnen jedes Mal, wenn ich diese Orte verlasse. Denn sie lehren mich, dass Geben wahrlich seliger ist denn Nehmen.“

Auf den vier Rädern des großen weißen Wohnmobils reist die Solidarität des Papstes mit, wie Cimino gerne betont. Und nicht nur die: Immer wieder stellt „Weiße Feder“ mit großem Erstaunen fest, dass sich seine rollende Klinik, so leer ihre Bestände nach einem Einsatz auch sind, jedes Mal neu mit Essen und Geschenken füllt. *Mario Galgano*



Aus meiner Sicht ...



Gerda Röder ist freie Journalistin. Von 1998 bis 2004 war sie Chefredakteurin der Katholischen Sonntagszeitung.

Gerda Röder

Zukunft im gemeinsamen Haus

Die Katholische Akademie in Bayern lädt am 13. September zu einer Veranstaltung in München ein, deren Titel so manchen überraschen dürfte: „Churches for Future? Was die #FridaysForFuture-Bewegung von den Kirchen erwartet“. Das wird spannend. Welche Erwartungen werden die jungen Leute äußern?

Benedikt von Nursia hat in seiner seit gut 15 Jahrhunderten bewährten Regel festgelegt: Wenn etwas Wichtiges im Kloster zu behandeln sei, solle der Abt nicht nur die Älteren, sondern die ganze Gemeinschaft zusammenrufen, „weil der Herr oft einem Jüngeren offenbart, was das Bessere ist“. In der gemeinsamen Beratung ist der richtige Weg zu finden.

Der richtige Weg erschließt sich beim Thema Klima nicht leicht. Klar ist, dass der CO₂-Ausstoß die Erwärmung beschleunigt und dass es sinnvoll ist, diesen Ausstoß zu vermindern. Aber das erfordert Umdenken und Verzicht, und viele Einwände stehen dem entgegen: Was nutzt es, wenn ich mich einschränke, während in Brasilien der Amazonaswald abgeholzt wird? Oder: Auch die Herstellung überflüssiger Waren sichert Arbeitsplätze. Oder: Was würde aus der bäuerlichen Landwirtschaft, wenn niemand mehr tierische Produkte nutzt?

Resignierende Handlungslosigkeit und egoistisches Augenverschließen hemmen den Schwung. Den aber bringt die engagierte

Jugend auf in der Überzeugung, diese Generation sei „die erste, die die Folgen des Klimawandels spüren wird und gleichzeitig die letzte, die sie eindämmen kann“.

Was können die Kirchen bieten? Sie können keine Wunder wirken und keinen Schalter betätigen, um den Temperaturanstieg aufzuhalten. Gemeinsames Denken, gemeinsames Handeln, gegenseitige Ermutigung sind angesagt. „Die Menschheit besitzt noch die Fähigkeit zusammenzuarbeiten, um unser gemeinsames Haus aufzubauen“, schreibt Papst Franziskus in seiner Umwelt-Enzyklika. Viele Schritte sind nötig, um diese Zuversicht Wirklichkeit werden zu lassen. Die oben genannte Tagung könnte einer davon sein.



Christoph Lehmann ist Rechtsanwalt und stellvertretender Bundesvorsitzender der Katholischen Elternschaft Deutschlands (KED).

Christoph Lehmann

Mehr Mut zu weniger Demokratie

Wir alle kennen den alten Vorwurf an Politiker, sie würden nur bis zur nächsten Wahl denken. Dies gilt heute leider nicht mehr: Die Fristen, an denen Politiker ihr Handeln ausrichten, sind längst viel kürzer geworden. Wir lesen täglich neue Umfragen. Wöchentlich wird uns mindestens einmal mitgeteilt, wie die Parteien abschneiden würden, wäre am nächsten Sonntag Bundestagswahl.

Dies beeinflusst politisches Handeln. Viele solcher Umfragen wirken wie kleine Plebiszite. Politiker verändern unter ihrem Eindruck ihr Handeln. Sie sind versucht, ständig dem demoskopisch aktuell abgefragten Meinungsbild des Wahlvolks nachzulaufen. Statt – wie das Grundgesetz es vorsieht – an der Mei-

nungsbildung des Volkes mitzuwirken, richten die Parteien ihre Politik häufig an der Stimmungslage aus, obwohl eigentlich jeder weiß, wie schnell sich diese ändern kann.

Die Stärke unseres politischen Systems beruht darauf, dass es mehrere Elemente in sich vereinigt: Mit dem Bundeskanzler gibt es eine starke Führungspersonlichkeit mit Richtlinienkompetenz, mit den Parlamenten eine politische Elite auf Zeit und schließlich mit den regelmäßigen Wahlen das notwendige plebiszitäre Korrektiv.

Unser System lebt von der Repräsentanz. Die Gewählten müssen sich zwar alle vier oder fünf Jahre von den Wählern beurteilen lassen, haben in der Zwischenzeit jedoch den

Auftrag, Politik in eigener Verantwortung zu gestalten. Gerade in Zeiten, in denen die zu regelnden Sachverhalte immer komplexer werden, wären in der Politik Sachkenntnis, Weitsicht und eine ruhige Hand dringender vonnöten!

Die derzeitige Krise unseres politischen Systems besteht vor allem in der mangelnden Akzeptanz der Repräsentanz. Zu bewältigen wäre sie mit der Rückbesinnung auf die Grundprinzipien unserer Verfassung. Die Politiker der Bundesrepublik sollten wieder den Mut haben, ihr Mandat nach ihrem eigenen Gewissen auszuüben. Und wir alle sollten den Mut haben, insoweit wieder weniger Demokratie zu wagen.



Victoria Fels ist Nachrichtenredakteurin unserer Zeitung und Mutter von zwei Kindern.

Victoria Fels

Pandabären stinken nicht

Ist sie es oder ist sie es nicht? Panda-Dame Meng Meng macht es spannend: Ob sie in anderen Umständen ist, ließ sich bislang nicht eindeutig feststellen, da die werdende Mutter in spe vorige Woche eine Ultraschall-Untersuchung verweigerte. Der Berliner Zoo hofft aufgrund von Hormonuntersuchungen dennoch, in Kürze einen neuen Besuchermagneten präsentieren zu können. Dann würde das Panda-Baby zur Welt kommen.

Doch der süße Knirps wäre mehr als nur eine Publikumsattraktion. Pandas sind ein Politikum. Das Berliner Paar, Meng Meng und Jiao Qing, sind Leihgaben aus China. Und dessen Regierung lässt sich dafür jährlich mit rund 500 000 US-Dollar pro Bär

entlohnen. Für ein Baby sind in der Regel einmalig rund 200 000 Dollar fällig. Auch der Nachwuchs bleibt Eigentum Chinas.

Mehr noch: Einem Bericht des Berliner „Tagesspiegels“ zufolge kam der „Leasing-Vertrag“ für die Pandas zustande, nachdem Wirtschaftsvertreter Deutschlands und Chinas Geschäfte mit einem Volumen von rund 18 Milliarden Euro besiegelt hatten. In anderen Ländern läuft es ähnlich. Und alle machen das Geschäft bereitwillig mit.

Chinas Praktiken nicht mehr mitmachen will dagegen die Bevölkerung Hongkongs. Es geht dabei um Religionsfreiheit und Demokratie. Trotz starker Regenfälle haben am Wochenende hunderttausende Bürger, darunter

zahlreiche Katholiken, gegen eine zunehmende Dominanz Chinas demonstriert. „In China wird die Kirche unterdrückt. Das könnte hier auch passieren“, sagte der Vorsitzende des katholischen Studentenverbands, Edwin Chow. „Deutschland sollte Einreiseperrnen verhängen und das Vermögen derjenigen einfrieren, die Menschen in Hongkong unterdrücken wollen“, forderte Aktivist Joshua Wong.

Bisher jedoch hält sich die Bundesregierung angesichts milliardenschwerer Verträge mit Kritikern oder gar Maßnahmen gegen China zurück. Pecunia non olet, sagt der Lateiner dazu. Das gilt heutzutage wohl im übertragenen Sinn auch für Pandabären.

Leserbriefe

„Maria 2.0“ scheidet die Geister

Dass es nach wie vor gärt ob des Themas „Maria 2.0“, beweisen die Leserbriefe, die in den vergangenen Wochen die Redaktion erreicht haben. Hier eine Auswahl an Zuschriften. Die Redaktion bemüht sich, den Argumenten Raum zu schenken, kann jedoch nicht jedes Schreiben und erst recht nicht jedes in voller Länge berücksichtigen:

Was denken sich die demonstrierenden Frauen der Aktion „Maria 2.0“ wohl dabei, wenn sie unser aller Mutter Maria für ihre ureigenen Bedürfnisse beziehungsweise Zwecke „instrumentalisieren“? Wenn diese Frauen und Damen schon Maria für sich in Anspruch nehmen, dann sollte der Spruch auf ihren Fahnen lauten: Selbstbewusst und selbstlos.

Jesus, seine Mutter und viele Glaubenszeugen in der Kirche sind diesen Weg gegangen und gehen den Weg heute noch!

Marianne Schröppel,
93049 Regensburg

Die Aktion „Maria 2.0“ hat Verwirrung hervorgerufen. Ich möchte einige Punkte aufzeigen, die mir sehr am Herzen liegen, weil man sich durch wohlwollendes Schweigen auch schuldig macht. Schon der Name Maria wird missbraucht. Denn die Muttergottes ist uns allen ein Vorbild für Demut und Gehorsam – „ich bin die Magd des Herrn“ (Lk 1,38).

Jesus hat seine Mutter, die ja die würdigste aller Frauen wäre, nicht zum Priestertum berufen, sondern den Aposteln dieses Amt übertragen. Es gibt so viele Aufgaben in der Kirche, die Frauen übernehmen können.

Wie sollen denn die Auseinandersetzungen enden? Es gibt doch nur eine Wahrheit, über die der Hüter der Wahrheit, unser Papst, wachen wird. Auch nicht durch die Abschaffung des Zölibats wird es mehr Berufungen geben. Christus selbst sagt uns: „Bittet den Herrn der Ernte, Arbeiter für seine Ernte auszusenden“ (Mt 9,38).

Der Zölibat ist auch nicht verantwortlich für die Missbrauchsfälle in der Kirche. Die Täter sind krank und oft aufgereizt durch eine sexbetonte Gesellschaft, die priesterliche Ehelosigkeit lächerlich macht. Es gibt viele alleinstehende Menschen, die mit der Sexualität zurechtkommen müssen. Vielleicht sollten unzufriedene Frauen wieder mehr die wunderbare Fähigkeit



▲ Am Rande der Priesterweihe im Rottenburger Dom demonstrierte am 6. Juli der Katholische Frauenbund für Priesterinnen und gegen Zölibat. Symbol von „Maria 2.0“ ist die Gottesmutter mit verklebtem Mund. Foto: imago/Ulmer Pressebildagentur

entdecken, in Familie und Gesellschaft mütterlich zu wirken, und nicht *Donum vitae* unterstützen, das neben der Beratung Abtreibungsscheine ausstellt.

Der Frauenbund hat sich schon durch viele gute Aktionen in der Kirche eingebracht. Aber die Vermischung von Gut und Schlecht ist gefährlich. Am hilfreichsten ist immer noch das Gebet um die Unterscheidung der Geister.

Christine Foierl,
95643 Tirschenreuth

Wenn man die Diskussion der letzten Wochen um das Thema „Frauen ins Priesteramt?“ aufmerksam verfolgt hat, könnte man meinen: Der Untergang des christlichen Abendlandes steht unmittelbar bevor! Nein, nicht durch feindliche Kräfte von außen, viel schlimmer: Aufmüpfige Frauen wollen an die Macht und aktiv Kirche mitgestalten! Was für eine Anmaßung und scheinheilige Hysterie!

Da behaupten sehr eifrige Leserbriefschreiber allen Ernstes, die Rolle der Frau solle sich auf „Empfangen“ und „Bewahren“, also Kinder und Familie, beschränken. Es fehlten ihnen die männlichen Fähigkeiten des „aktiven sich Hingebens und des Drängens zum großzügigen Aussäen des Wortes“. Was für ein Pathos! Weiterhin sollten sie sich doch lieber um ihre Mütterlichkeit in der Familie kümmern und dem Gebet mehr Zeit widmen.

Wenn schon die Aktion „Maria 2.0“ als „Verunglimpfung“ des Namens Maria gesehen wird, kann ich nur sagen: stramme Linie im Pfarr-

gemeinderat Tirschenreuth! Erstaunlicherweise sind es überwiegend Frauen, die ihren eigenen Geschlechtsgegensinnen die Ämter eines Diakons oder Priesters vehement verwehren wollen. Lieber dann schon fremde Priester, egal von welchem Kontinent, egal ob Afrikaner, Inder oder Asiat, Hauptsache keine Frauen!

Was für eine engstirnige Denkweise! Wir brauchen viele engagierte und couragierte Frauen, die frischen Wind in die vielen korrekt verwalteten, aber mutlosen Pfarreien bringen. Und die haben wir, man muss sie nur lassen! Sonst brauchen wir uns über weiter steigende Kirchenaustritte nicht zu wundern.

Günther Kreuzer,
89407 Dillingen

Von den Leserbriefen in Ausgabe Nr. 30 war ich schockiert. Da heißt es beispielsweise: „Eine Frau hält die sakralen Gegenstände in den Händen – wo bleibt da die Ehrfurcht?“ Da fehlen mir einfach die Worte!

Und ich wundere mich, dass Sie so etwas abdrucken. Das hat mir die ansonsten sehr angenehme Lektüre Ihrer Zeitung gründlich vermässelt.

Da halte ich es schon lieber mit meinem Verein, dem Katholischen Frauenbund, der sich nicht unterkriegen lässt und mit der Aktion „Maria, schweige nicht!“ sein Engagement um Reformen für eine geschwisterliche Kirche und für Frauen am Altar fortsetzt.

Gisela Kuhbandner,
95686 Fichtelberg

Keine Argumente

Zu „Keine stichhaltige Begründung“ in Nr. 31:

Ich möchte die Überschrift zitieren und sagen: Dieser Beitrag ist keine stichhaltige Begründung gegen den Zölibat. Ich finde darin keine Argumente. Weder der sexuelle Missbrauch noch der Priestermangel sind auf den Zölibat zurückzuführen. Ja, es gibt keine eindeutige Aussage von Jesus zum Zölibat, die Einführung erfolgte wesentlich später. Aber die Geschichte der Kirche hat viel Positives durch den Zölibat erfahren und erfährt dies auch heute noch. Im Übrigen darf man auch auf die Enzyklika des heiligen Papstes Paul VI. „Über den priesterlichen Zölibat“ von 1968 verweisen.

Der Zölibat ist kein Verzicht, sondern die Hinwendung zu einer größeren Liebe. Vielleicht ist auch ein Vergleich mit der evangelischen Kirche hilfreich, wo die Pfarrer verheiratet sein können, aber sich andere Probleme, etwa mit der Ehescheidung, auf tun. Dass wir zu wenig Priester haben, liegt nach meinem Dafürhalten vor allem an zwei Dingen: Wir haben in den Gemeinden und Familien zu wenig tiefe Glaubensatmosphäre und es wird zu wenig um Priesternachwuchs gebetet. Bei Jakobus heißt es: „Ihr erhaltet nichts, weil ihr nicht bittet“ (Jak 4,2b).

Im Artikel ist die Rede von Pflichten und Rechten im Zusammenhang mit dem „Codex Iuris Canonici“. Der Zusammenhang zum Thema ist schwer auszumachen. Die Krise der Kirche ist nicht in erster Linie eine Struktur- und Systemkrise, sondern vor allem eine Glaubenskrise. Herr Wolf äußert sich auch zur Sexualmoral der Kirche, die sich ändern müsse. Die Sexualmoral ist wohl weitgehend biblisch begründet. Sie unterscheidet sich maßgeblich von der heutigen weltlichen Sexualmoral. „Gleicht euch nicht dieser Welt an!“ (Röm 12,2), ruft uns Paulus zu. Wir müssen wieder mehr zu den Wahrheiten der Bibel finden und Gottes Auftrag erkennen und tun.

Prof. Dr. Norbert Michalke,
01259 Dresden

Leserbriefe sind keine Meinungsäußerungen der Redaktion. Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen vor. Leserbriefe müssen mit dem vollen Namen und der Adresse des Verfassers gekennzeichnet sein. Wir bitten um Verständnis, dass Leserbriefe unabhängig von ihrer Veröffentlichung nicht zurückgeschickt werden.

Frohe Botschaft

21. Sonntag im Jahreskreis

Lesejahr C

Erste Lesung

Jes 66,18–21

So spricht der HERR: Ich kenne die Taten und die Gedanken aller Nationen und Sprachen und komme, um sie zu versammeln, und sie werden kommen und meine Herrlichkeit sehen. Ich stelle bei ihnen ein Zeichen auf und schicke von ihnen einige, die entronnen sind, zu den Nationen, zu den fernen Inseln, die noch keine Kunde von mir gehört und meine Herrlichkeit noch nicht gesehen haben.

Sie sollen meine Herrlichkeit unter den Nationen verkünden. Sie werden alle eure Brüder aus allen Nationen als Opfergabe für den HERRN herbeibringen auf Rossen und Wagen, in Sänften, auf Maultieren und Kamelen, zu meinem heiligen Berg nach Jerusalem, spricht der HERR, so wie die Söhne Israels ihre Opfergabe in reinen Gefäßen zum Haus des HERRN bringen. Und auch aus ihnen nehme ich einige zu levitischen Priestern, spricht der HERR.

Zweite Lesung

Hebr 12,5–7.11–13

Schwestern und Brüder! Ihr habt die Mahnung vergessen, die euch als Söhne anredet: Mein Sohn, verachte nicht die Zucht des Herrn und verzage nicht, wenn er dich zurechtweist! Denn wen der Herr liebt, den züchtigt er; er schlägt mit der Rute jeden Sohn, den er gern hat. Halte aus, wenn ihr gezüchtigt werdet! Gott behandelt euch wie Söhne. Denn wo ist ein Sohn, den sein Vater nicht züchtigt?

Jede Züchtigung scheint zwar für den Augenblick nicht Freude zu bringen, sondern Leid; später aber gewährt sie denen, die durch sie geschult worden sind, Gerechtigkeit als Frucht des Friedens.

Darum macht die erschlafften Hände und die wankenden Knie wieder stark, schafft ebene Wege für eure Füße, damit die lahmen Glieder nicht ausgereckt, sondern vielmehr geheilt werden!

Evangelium

Lk 13,22–30

In jener Zeit zog Jesus auf seinem Weg nach Jerusalem von Stadt zu Stadt und von Dorf zu Dorf und lehrte.

Da fragte ihn einer: Herr, sind es nur wenige, die gerettet werden?

Er sagte zu ihnen: Bemüht euch mit allen Kräften, durch die enge Tür zu gelangen; denn viele, sage ich euch, werden versuchen hineinzukommen, aber es wird ihnen nicht gelingen.

Wenn der Herr des Hauses aufsteht und die Tür verschließt und ihr draußen steht, an die Tür klopft und ruft: Herr, mach uns auf!, dann wird er euch antworten: Ich weiß nicht, woher ihr seid.

Dann werdet ihr anfangen zu sagen: Wir haben doch in deinem Beisein gegessen und getrunken und du hast auf unseren Straßen gelehrt. Er aber wird euch erwidern: Ich weiß nicht, woher ihr seid. Weg von mir, ihr habt alle Unrecht getan!

Dort wird Heulen und Zähneknirschen sein, wenn ihr seht, dass Abraham, Ísaak und Jakob und alle Propheten im Reich Gottes sind, ihr selbst aber ausgeschlossen seid.

Und sie werden von Osten und Westen und von Norden und Süden kommen und im Reich Gottes zu Tisch sitzen.

Und siehe, da sind Letzte, die werden Erste sein, und da sind Erste, die werden Letzte sein.

►
Letzte werden Erste sein, und Erste werden Letzte sein. Haile Satayin (Israel) geht als ältester Marathon-Wettläufer regelmäßig als Letzter ins Ziel – und wird für seine Teilnahme bejubelt.

Foto: imago/WEREK

Gedanken zum Sonntag

Der Weg zur echten Freude

Zum Evangelium – von Schwester M. Christiane Eschenlohr CJ



Jesus tritt uns in diesem Kapitel des Lukasevangeliums in großer Folgerichtigkeit und Festigkeit gegenüber. Er hält sich an seine Aufgabe und an seine Bestimmung.

Er bleibt der Verkündigung seiner Botschaft vom Reich Gottes treu. Er verkündet auch unangenehme Wahrheiten und beantwortet Fragen, die ihm gestellt werden. Diese zielt ins Zentrum: „Herr, sind es nur wenige, die gerettet werden?“ Die Sorge um das Heil wird von den Menschen oft verdrängt, wird durch Oberflächlichkeit und Geschäftigkeit verdeckt. Jesus nennt keine Zahl

der Geretteten, denn das Heil muss durch rechtes Tun wirksam werden. Er will damit sagen, dass man sich abmühen muss.

Gott nimmt uns ernst als entscheidungsfähige, freie Personen. Um die Gemeinschaft mit ihm zu gewinnen, müssen wir die Hindernisse überwinden und entschieden und bewusst auf Gott zugehen. Das Wort von der engen Tür will uns sagen, dass wir unnötigen Ballast loslassen müssen, denn sonst kommen wir nicht durch die enge Tür.

Auch ist unsere Zeit begrenzt. Von Anfang an müssen wir auf Gott zugehen. Wir können nicht zuerst ein Leben nach eigenen Vorstellungen führen und die Sorge um unser Seelenheil auf das Alter abschieben. Nicht wir schließen die Tür, sie wird vom Herrn geschlossen – dafür

müssen wir immer bereit sein. Das Abmühen, die Ausrichtung auf Gott muss sich im Tun des Willens Gottes bewähren. Wer sich in seinem Handeln nicht am Willen Gottes ausrichtet, wer diese Gemeinschaft mit ihm verweigert, der hat sich selber schon vom Heil, von der bleibenden Gemeinschaft mit Gott ausgeschlossen. Diese Entscheidung des Menschen wird vom Herrn respektiert und bestätigt.

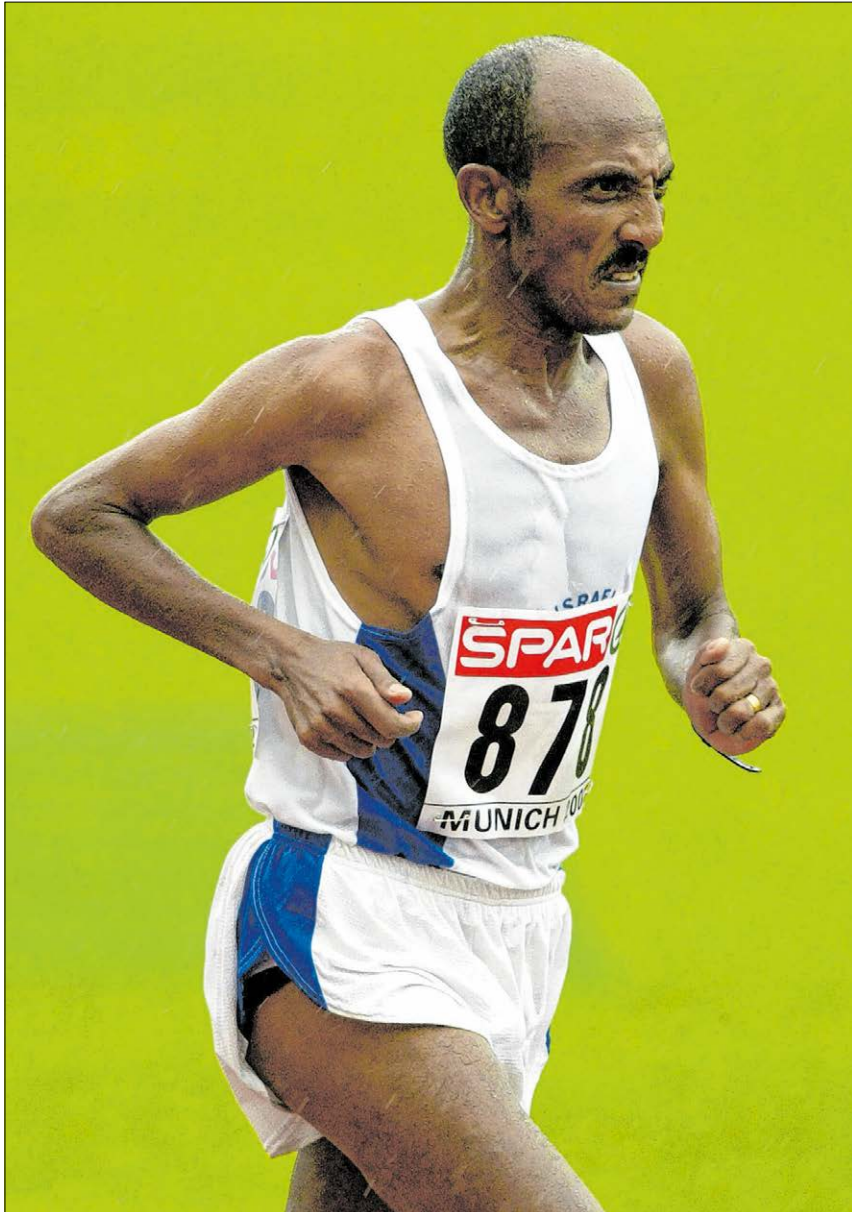
Im Reich Gottes, in der vollendeten Gemeinschaft mit Gott, vollendet sich auch die Gemeinschaft mit den Mitmenschen. Die Seligkeit im Reich Gottes besteht auch darin, dass diese Beziehungen nicht abgebrochen, sondern ausgeweitet und vollendet werden.

Dazu kommt die Gemeinschaft mit den Menschen aller Zeiten und

Nationen. Mit dem Bild vom „zu Tisch sitzen“ beim Mahl wird das in frohem und festlichem Charakter ausgedrückt. Gemeinschaft mit Gott und Gemeinschaft mit den Menschen in freudiger und festlicher Vollendung kennzeichnen das Heil im Reiche Gottes.

Die Mühe ist der Weg zur Freude. Das mühelose Dahintreiben ist der Weg in die Verzweiflung.

Die frohe Botschaft Jesu redet uns Menschen nicht nach dem Mund und verheißt uns kein einfaches und müheloses Leben. Sie enthält auch manch unangenehme Wahrheiten. Aber gerade weil sie nichts verschleiert, weil sie die ganze Wirklichkeit zeigt, weist sie den Weg zur Freude und ist gerade so frohe Botschaft, die wir nur dankbar und gelehrig aufnehmen können.



Gebet der Woche

Stille, du meine Geliebte ...

Stille, du bist mir treu. Ich brauche Minuten,
manchmal auch Stunden, um dich in mich einzulassen.
Du weitest mir den Blick. Du reinigst mich von den Sünden.
Du führst mich zu den innersten Schichten des Wesens,
Stille, in dir fühle ich mich daheim.

Stille, du betrügst mich nicht. Die Oberfläche hat mich oft genarrt.
Tief innen im Wesen sitzt die Wahrheit. Wer sucht sie? Wer findet sie?

Du meine Geliebte, du Stille! Du bereitest mir die größte Freude.
Durch dich lerne ich schauen, lerne ich denken, lerne ich beten
lerne ich Mensch sein.

Martin Gutl

Glaube im Alltag

von Pater Karl Kern SJ



Es freudig dein Brot und trink vernügt deinen Wein; denn das, was du tust, hat Gott längst so festgelegt, wie es ihm gefiel. Trag jederzeit frische Kleider und nie fehle duftendes Öl auf deinem Haupt! Mit einer Frau, die du liebst, genieß das Leben alle Tage deines Lebens voll Windhauch ... Denn das ist dein Anteil am Leben und an dem Besitz, für den du dich unter der Sonne anstrengst“ (Koh 9,7-9). Das ist „Glaube im Alltag“ für den Verfasser des Buches Kohelet. Der Alltag soll zum Fest werden: durch vernünftiges Essen und Trinken, frische Kleider, durch Öl als angenehm duftenden Sonnenschutz, zusammen mit einer Frau, die als Partnerin dein vergängliches Leben teilt.

Dieses biblische „Carpe diem“ („Pflücke, genieße den Tag!“) überrascht. Solche Töne sind viele Gläubige nicht gewohnt. Dabei geht es in der Heiligen Schrift nur um ein Thema: um das Glück des Menschen, das aus der Hand Gottes kommt. Das war auch die Grundeinsicht des Kohelet, der vermutlich Weisheitslehrer an einer Jerusalemer Tempelschule war. Er lebte in einer Zeit des ökonomischen Aufbruchs (250 bis 200 vor Christus). Das Land Israel gehörte zum Ptolemäerreich und unterstand einem straffen Steuersystem. Gewinnmaximierung bestimmte das Denken. Die heimische Oberschicht profitierte, weil sie die Steuern eintrieb. Weite Schichten des Volkes verarmten.

In dieser Situation fragt Kohelet: „Welchen Vorteil hat der Mensch von all seinem Besitz, für den er sich

anstrengt unter der Sonne?“ (1,3). Kohelet schlüpft zunächst in die Rolle des sagenhaft reichen Königs Salomo, der mächtiger war als alle, der sich alles leisten konnte, inklusive einer Menge von Frauen. „König Kohelet“ endet in Überdruß und Verzweiflung. Langsam dämmert ihm, dass Glück nicht eine verfügbare Sache ist. „Nicht im Menschen selbst gründet das Glück, dass er essen und trinken und durch seinen Besitz das Glück selbst kennenlernen kann. Ich habe vielmehr beobachtet, dass dies von Gottes Verfügung abhängt“ (Koh 2,24) Kohelet entdeckt in der Haltung der „Gottesfurcht“ die wahre Weisheit. „Gottesfurcht“ ist Ehrfurcht vor dem Geheimnis der Welt. Sie führt zu einer tiefen, zweckfreien Bejahung des Lebens.

„Gottesfurcht“ zieht ein neues Verhalten nach sich: bei aller täglichen Anstrengung den Augenblick genießen können, Lebensbeziehungen so pflegen, dass sie gelingen, die eigene Vergänglichkeit annehmen. Gott meint es bei allem Undurchschaubaren gut mit mir. „Gott sah, dass es gut war.“ Dieser Kehrs des Schöpfungsgedichts (vgl. Gen 1) steht auch über meinem Leben. Kohelet hat die ewige Menschheitsfrage nach dem Glück als gläubiger Mensch beantwortet. Folgen wir ihm, indem wir uns Tag für Tag öffnen für die Zusage Gottes: „Ich bin für dich da. Ich bin mit dir. Ich will, dass du glücklich bist.“

Woche der Kirche

Schriftlesungen und liturgische Hinweise für die kommende Woche
Psalterium: 1. Woche, 21. Woche im Jahreskreis

Sonntag – 25. August

21. Sonntag im Jahreskreis

Messe vom Sonntag, Gl, Cr, Prf So, feierl. Schlussegen (grün); 1. Les: Jes 66,18-21, APs: Ps 117,1,2, 2. Les: Hebr 12,5-7.11-13, Ev: Lk 13,22-30

Montag – 26. August

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Thess 1,1-5.8b-10, Ev: Mt 23,13-22

Dienstag – 27. August

Hl. Monika, Mutter des hl. Augustinus

Messe von der hl. Monika (weiß); Les: 1 Thess 2,1-8, Ev: Mt 23,23-26 oder aus den AuswL

Mittwoch – 28. August

Hl. Augustinus, Bischof von Hippo, Kirchenlehrer

Messe vom hl. Augustinus (weiß); Les: 1 Thess 2,9-13, Ev: Mt 23,27-32 oder aus den AuswL

Donnerstag – 29. August

Enthauptung Johannes' des Täufers

Messe vom Gedenktag, eig. Prf (rot); Les: 1 Thess 3,7-13 oder aus den AuswL, Ev: Mk 6,17-29



Foto: gem

Freitag – 30. August

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Thess 4,1-8, Ev: Mt 25,1-13

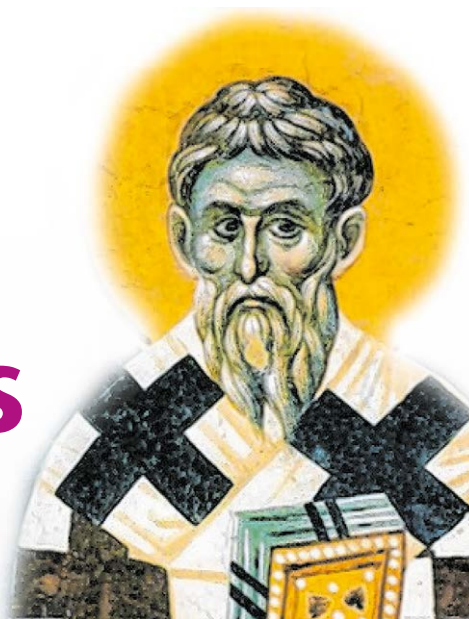
Samstag – 31. August

Hl. Paulinus, Bischof von Trier, Märtyrer – Marien-Samstag

Messe vom Tag (grün); Les: 1 Thess 4,9-11, Ev: Mt 25,14-30; **Messe vom hl. Paulinus** (rot)/**vom Marien-Sa, Prf Maria** (weiß); jeweils Les und Ev vom Tag oder aus den AuswL

WORTE DER HEILIGEN:
DIADOCHUS VON PHOTICE

Süße Gottes und Bitternis des Streits



Heiliger der Woche

Diadochus von Photice

geboren: Anfang des fünften Jahrhunderts
gestorben: vor 486
Gedenktag: 31. August

Diadochus war Bischof von Photice in Epirus (Nordgriechenland). Er gehörte zu den Bischöfen, die 457 einen Brief an Papst Leo I. richteten. Diadochus bekämpfte den Monophysitismus, die Lehre, dass Jesus Christus nur eine Natur gehabt hätte, nämlich die göttliche. Sein Werk ist Teil der „Philokalie“, einer bedeutenden Sammlung ostkirchlicher geistlicher Schriften. *red*

Diadochus verfasste geistliche Gedanken über die christliche Vollkommenheit.

Darin steht: „Ganz wenigen Menschen ist es gegeben, alle ihre Verfehlungen genau zu erkennen. Es ist dies bei jenen der Fall, deren Geist sich niemals vom Gedenken Gottes losreißen lässt. Sind nämlich unsere leiblichen Augen gesund, vermögen sie alles zu sehen, sogar bis hin zu den Mücken oder Schnaken, die durch die Luft fliegen. Wenn sie aber von Schmutz oder Flüssigkeit bedeckt werden und ihnen etwas Großes begegnet, sehen sie es undeutlich. Die kleinen Dinge aber nehmen sie gar nicht wahr.“

So verhält es sich auch mit der Seele. Wenn sie die Blindheit, welche ihr durch ihre Liebe zur Welt zuteil wird, durch die Aufmerksamkeit schwächt, dann hält sie auch ihre sehr kleinen Vergehen für überaus groß und vergießt unter großer Dankbarkeit unaufhörlich Tränen über Tränen. ‚Die Gerechten‘, heißt es ja, ‚werden deinen Namen preisen.‘ Wenn sie aber in der Verfassung der Welt verharrt und etwas Grausames oder etwas getan haben sollte, was schwere Strafe verdient, nimmt sie es nur schwach wahr. Von ihren anderen Vergehen aber kann sie sich an keines erinnern, sondern hält sie oft

sogar für gute Taten. Darum schämt sich die elende Seele auch nicht, derentwegen leidenschaftlich große Worte zu machen.“

Ferner schreibt Diadochus: „Den Geist zu reinigen kommt allein dem Heiligen Geist zu. Wenn nämlich der Starke nicht eindringt und dem Räuber die Waffen entreißt und ihn fesselt, wird seine Beute niemals befreit werden. Man muss also dem Heiligen Geist stets, vor allem durch den Frieden der Seele, eine Ruhestätte bereiten, damit die Leuchte der Erkenntnis stets bei uns scheine. Denn wenn sie unaufhörlich in den Kammern der Seele strahlt, werden nicht nur jene kleinen und dunklen Einflüsterungen der Dämonen im Geist offenbar, sondern sie werden auch äußerst schwach, wenn sie von jenem heiligen und herrlichen Licht an den Tag gebracht werden.“

An einer anderen Stelle heißt es: „Wer sich selbst gern hat, kann Gott nicht lieben. Doch wer sich um des überströmenden Reichtums der Liebe Gottes selbst nicht gern hat, der liebt Gott. Gerade deshalb sucht ein solcher nie seine eigene Ehre, sondern die Ehre Gottes. Denn wer sich selbst gern hat, sucht seine eigene Ehre; wer aber Gott gern hat, liebt die Ehre dessen, der ihn erschaffen hat. Es ist nämlich einer empfindsamen und Gott liebenden Seele

eigen, in allen Geboten, die sie erfüllt, stets die Ehre Gottes zu suchen, doch sich an der Verdemütigung ihrer selbst zu erfreuen. Denn Gott gebührt die Ehre aufgrund seiner Herrlichkeit, doch dem Menschen die Verdemütigung, damit wir durch sie zu Vertrauten Gottes werden.“

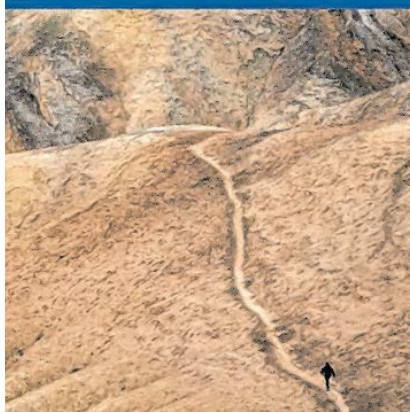
Und über die Nächstenliebe schreibt er: „Wenn jemand beginnt, die Liebe Gottes reichlich zu erfahren, dann fängt er an, in der Erfahrung des Geistes auch den Nächsten zu lieben. Denn dies ist die Liebe, von der alle heiligen Schriften sprechen. Die fleischliche Zuneigung nämlich kommt sehr leicht zur Auflösung, nachdem ein geringfügiger Grund gefunden ist. Sie ist ja nicht mit der Erfahrung des Geistes gebunden. Sollte sich aber bei der Seele, die von Gott bewegt wird, eine gewisse Erbitterung eingestellt haben, so wird bei ihr das Band der Liebe nicht gelöst. Denn indem sie sich durch die Glut der Gottesliebe wieder neu belebt, ruft sie sich so schnell wie möglich wieder zum Guten zurück und nimmt mit großer Freude die Liebe des Nächsten entgegen, selbst wenn sie von ihm äußerst hochmütig behandelt und geschädigt wurde. Denn in der Süße Gottes verzehrt sie ganz und gar die Bitternis des Streites.“

Abt em. Emmeram Kränkl; Fotos: gem, oh

Diadochus von Photice finde ich gut ...

Following the Footsteps of the Invisible

The Complete Works of Diadochus of Photikē



Introduction, Translation, and Notes by Cliff Ermatinger

„Eine von Diadochus' zahlreichen Tugenden ist seine Fähigkeit, einen Mittelweg zwischen so vielen Übertreibungen zu finden. So lautete seine Antwort: ‚Gleichgewicht‘ hinsichtlich Fasten und Buße, Freude und Trauer, dem Gebrauch von Alkohol und Essen – und sogar hinsichtlich des Gebets. Gebet, Opfer, Mäßigung und tugendhaftes Leben sind nach Diadochus notwendig, um auf dem Weg der Verwandlung voranzuschreiten. Jedoch sind diese weder Anfang noch Ende, weil Liebe die Erfüllung des Gesetzes ist. Gottes Gnade setzt diesen Prozess bei der Taufe in Gang und ermöglicht so, die oben beschriebenen Praktiken zu entwickeln.“

Cliff Ermatinger in der Einleitung zur Diadochus-Gesamtausgabe, 2010

Zitate

von Diadochus

„Wer Gott liebt, besitzt Glauben nach Gebühr und führt die Werke des Glaubens in frommer Weise aus. Wer aber Glauben besitzt und nicht in der Liebe steht, besitzt auch den Glauben nicht, den er zu besitzen meint. Er glaubt ja mit einer gewissen Leichtfertigkeit des Geistes, da er von dem Gewicht der Herrlichkeit der Liebe nicht zur Tat bewegt wird. Der Glaube also, der durch die Liebe tätig ist, ist der überragende Inbegriff der Tugenden.“

„Die Kämpfer im geistlichen Leben müssen ihr Denken stets frei von jeder Zorneswallung bewahren. So kann der Geist die Gedanken scheiden, welche an ihm vorbei auf das Denken zueilen, die guten und gottgesandten in den Vorratskammern des Gedächtnisses aufbewahren und die verkehrten und dämonischen aus den Scheunen der Natur irgendwohin werfen. Denn wenn das Meer windstill ist, lässt es sich von jenen, die nach Fischen jagen, bis hin zu jeder Bewegung durchschauen. ... Wird es aber von den Winden aufgewühlt, verbirgt es in der Finsternis der stürmischen Bewegung, was es während der Heiterkeit der Windstille gerne sehen lässt.“



DAS ULRICHSBISTUM

LINDAU/BREGENZ/RORSCHACH – Am Hochfest Mariä Himmelfahrt wird seit 38 Jahren für ein vereintes und friedliches Europa über den Bodensee gepilgert. Weihbischof Anton Losinger ist in diesem Jahr der Ehrengast der Schiffsprozession. Gerade als er im Hafen in Bregenz ankommt, öffnet der Himmel seine Schleusen. Der Weihbischof nimmt lachend die Soutane in die Hand und legt einen Spurt Richtung Monstranz-Schiff hin.

Eine halbe Stunde später: Der Himmel lässt ein schönes Farbenspiel zwischen Sonne und Wolken sehen. Ruhig gleiten fünf Schiffe der weißen Flotte vom Bodensee in den rasch dunkler werdenden Abend. Sie sind gefüllt mit über 3000 Gläubigen aus ganz Europa. Jedes Schiff ist geschmückt und festlich beleuchtet. „Meerstern ich dich grüße...! Oh Maria hilf“, klingt es feierlich und sanft über den See. Lieder und Gebete der Pilger wechseln sich ab. Dazwischen spielen die Musikkapellen, die die Prozession auf den Schiffen begleiten.

Im Glauben geprägt

Auf dem Monstranz-Schiff fährt Florian Glaser mit. Er ist seit drei Jahren Ministrant in der Gebetsstätte in Wigrazbad. „Ich bin sehr gläubig“, betont der 14-Jährige und lächelt vergnügt. Es sei die zweite Fatima-Schiffsprozession, die er als Ministrant erlebt. Als kleines Kind habe er seine Oma in die Kirche begleitet. „Ich fand das schön. Ich

RUND 3000 PILGER

Gebete für friedliches Europa

Weihbischof Anton Losinger lobt Tradition der Fatima-Schiffsprozession



▲ Auf der MS Austria fährt traditionell die große Marienstatue mit.

Fotos: Donner

habe zugeschaut, wie die Ministranten dem Pfarrer helfen. Das wollte ich auch“, erzählt er. „Meine Oma ist leider vor drei Jahren gestorben. Aber ich weiß, dass sie mich im Glauben sehr geprägt hat.“

Nach einem fantastischen Sonnenuntergang ist es dämmerig geworden. Die Schiffe haben die gedachte Linie erreicht, an der sich die drei Länder Österreich, Schweiz und Deutschland auf See begegnen. Die

Kapitäne positionieren die Schiffe nahe am Monstranz-Schiff. Die Lautsprecher werden eingeschaltet, die die Predigt über den See zu den anderen Pilgerschiffen tragen.

Nikolaus Maier, Direktor der Gebetsstätte Wigrazbad, die seit 19 Jahren Veranstalter der Fatima-Schiffsprozession ist, begrüßt die Pilger auf den anderen Schiffen zu dem „großen und aufsehenerregenden Ereignis des Glaubens in der

Region“. Er dankt vor allem dem Bregenzer Ehepaar Harald und Elfie Madlener, das seit vielen Jahren neben vielen weiteren Aufgaben mit ganzem Herzblut das Schmücken der Schiffe übernimmt.

Weihbischof Losinger lobt die Idee und Tradition, das Hochfest Mariä Himmelfahrt mit einer so schönen Schiffsprozession zu feiern. Sie beschere der Gottesmutter viel Aufmerksamkeit. In seiner Ansprache zitiert er unter anderem den Benediktinermönch David Riedl: „Wir haben unseren Besitz vervielfacht, aber unsere Werte reduziert. Wir wissen, wie man seinen Lebensunterhalt verdient, aber nicht mehr, wie man lebt. Wir haben dem Leben Jahre hinzugefügt, aber nicht den Jahren Leben. Wir kommen zum Mond, aber nicht mehr an die Tür des Nachbarn. Wir können Atome spalten, aber nicht unsere Vorurteile.“

Losinger ermahnt die Gläubigen, die „ewige Perspektive“ nicht aus den Augen zu verlieren – den Glauben an eine unsterbliche Seele. Der Weihbischof spricht den eucharistischen Segen für die Länder Europas und seine Menschen. Mit einem Feuerwerk zur Eurovisionshymne endet der Gottesdienst auf dem Bodensee.

Susi Donner



▲ Florian Glaser (links) war zum zweiten Mal bei der Fatima-Schiffsprozession dabei. Bei Einbruch der Dämmerung steuerten die fünf Schiffe auf den Bodensee hinaus.



„Mit Pathos“ an der Dillinger Orgel

DILLINGEN – Am Samstag, 24. August, heißt das Motto beim Dillinger Orgelsommer um 11.15 Uhr in St. Peter „Mit Pathos“. János Pálúr, Professor an der Liszt-Akademie in Budapest, spielt eigene Werke sowie Stücke von Maurice Durufé, Louis Vierne, Zoltán Kodály und Franz Liszt. Der Eintritt ist frei, Spenden sind erwünscht.



▲ Mehr als 200 Kinder und Jugendliche spielen in dem christlichen Kindermusical „Martha und Maria“ mit.

Foto: Veranstalter

Christliches Musical für die ganze Familie

GERSTHOFEN – Um die beiden ungleichen Schwestern „Martha und Maria“ geht es bei einem Musical für die ganze Familie am Samstag, 7. September, und am Sonntag, 8. September, jeweils um 16 Uhr in der Gersthofener Stadthalle. Mehr als 200 Kinder und Jugendliche im Alter von sieben bis 14 Jahren haben das christliche Kindermusical von Alexander Lombardi und Gregor Breier einstudiert.

Das Musical erzählt von dem schrulligen Professor Dr. Theo Logie, der sich für die Kinder Zeit nimmt und sie mit seinem hyperphantastischen Computer in die Vergangenheit entführt: Sie erleben die spannende Geschichte der beiden Schwestern Martha und Maria aus der Bibel hautnah mit. Die beiden bangen um das Leben ihres Bruders und erleben Unfassbares. Es taucht die Frage auf: Was gibt im Leben wirklich Halt? Das müssen sowohl Martha und Maria als auch Tim, Paula, Lilli und Anna für sich herausfinden. Das Stück eignet sich auch für Menschen, die die Bibel noch nicht so gut kennen.

Information

Karten im Vorverkauf gibt es unter Telefon 0821/2 49 1550 oder 0821/777 3410.

ZUSAMMENLEGUNG

Alles zentral an einem Ort

Prälatenbau des Klosters ist jetzt Filial-Seelsorgeamt und Pfarrhaus

DONAUWÖRTH – Bei der Einweihung des renovierten Prälatenbaus im Kloster Heilig Kreuz erzählte Dekan Robert Neuner, dass er vor ein paar Jahren einem Freund die Situation in Donauwörth geschildert hatte: ein Pfarrhaus, das den Anforderungen nicht mehr genüge, und leere Räumlichkeiten im Prälatenbau. „Traut euch was“, habe ihm sein Freund geraten.

Das habe man getan und sei nun überaus glücklich, dass etwas Großes entstanden sei. Viele Menschen könnten nun in der neuen Pastoralen Außenstelle der Diözese Augsburg Hilfe bekommen, beispielsweise in der Ehe- und Familien-seelsorge. Das Pfarrhaus habe man aufgegeben, man habe im Prälatenbau eine neue Wohnung für den Pfarrer geschaffen. „Genügend moderne Räume stehen auch der Pfarreiengemeinschaft Donauwörth zur Verfügung“, berichtete Verwaltungsleiter Thomas Schrott, der auch die Kosten des Umbaus bezifferte: 2,6 Millionen Euro. Büroleiterin Hedwig Leib lud alle zur Besichtigung der bestens ausgestatteten Räumlichkeiten ein, die alle mittels Lift barrierefrei erreicht werden können.

In Sichtweite

Als einen „Tag der Freude“ bezeichnete Oberbürgermeister Armin Neudert die Einweihung des neuen christlichen Zentrums „in diesem



▲ Außen repräsentativ, innen modern und zweckmäßig: Donauwörth's Pastorale Außenstelle der Diözese Augsburg im ehemaligen Prälatenbau des Klosters Heilig Kreuz.

schönen Areal“, das erstmals die Christen von Liebfrauenmünster und Heilig-Kreuz-Kirche vereine. Worte der Freude sprach auch Donauwörth's evangelischer Kirchenvorstand Wolfgang Schwanecke in Vertretung von Dekan Johannes Heidecker, der anmerkte, dass nun Donauwörth's katholische und evangelische Christen „in Sichtweite wohnen“.

Auch Pastoralratsvorsitzender Armin Furthmüller zeigte sich von dem neuen kirchlichen Zentrum begeistert. „Wir haben alles richtig gemacht“, sagte er. Er dankte allen an der Renovierung beteiligten Personen und Firmen. „Der Zauber des

Anfangs möge recht lange anhalten“, wünschte er.

Seelsorgerliches Profil

„Mit der Segnung der neuen Räume wird das seelsorgerliche Profil im Gebiet Donau-Ries geschärft. Die einzelnen Dienste werden gebündelt, die Anlaufstellen systematisiert“, sagte Diözesanadministrator Bertram Meier in seiner Rede. Es seien nicht die Immobilien, die ausstrahlen, sondern konkrete Menschen. Er wünsche sich, dass die Außenstelle Donauwörth mit dem Prälatentrakt für das Bischöfliche Seelsorgeamt der Diözese Augsburg einen festen Anker habe, an dem sich die Boote vieler Pfarreiengemeinschaften, Gruppen und Verbände festmachen könnten.

Inspirierende Räume

„Deshalb freue ich mich, heute nicht nur Büros segnen zu dürfen, sondern Räume, die offen sind für den Heiligen Geist, die Gastfreundschaft ausstrahlen und inspirierend wirken für das seelsorgerliche Tun der Priester sowie vieler hauptberuflich und ehrenamtlich tätigen Frauen und Männer“, erklärte der Diözesanadministrator. Er wünsche „allen, die hier ein- und ausgehen, viele Eingebungen des Heiligen Geistes“, beschloss er seine Rede. Anschließend segnete er das renovierte Haus „mit all seinen Mitarbeitern und allen Rat- und Hilfesuchenden“.

Manfred Arloth



▲ Alt und neu in spannungsreichem Kontrast: links im Hintergrund ein Türsturz aus der Zeit des Barock, rechts einer aus der Gegenwart.

Fotos: Arloth



Nachruf

Frater Stefan Ludwig Janker

Seine große Leidenschaft waren religiöse Volkskunst und Klosterarbeiten aller Art

Der Benediktiner-Frater Stefan Ludwig Janker, der langjährige Leiter des Andechser Klosterladens, ist am 13. August nach langer Krankheit verstorben.

Frater Stefan Janker wurde am 2. September 1944 in Wörth an der Donau unweit von Regensburg geboren. Nach einer Einzelhandelslehre in Hausham reifte in ihm der Entschluss, Mönch zu werden.

Am 22. April 1967 trat er bei den Benediktinern von Sankt Bonifaz in München und Andechs ein. Am 8. September 1968 legte er die zeitliche Profess ab und erhielt den Ordensnamen Stefan. 1970 übernahm er die Leitung im Andechser Klosterladen, die er länger als sein Vorgänger Frater Urban Koller innehatte und die er erst vor wenigen Jahren abgab.

Frater Stefans große Leidenschaft waren Klosterarbeiten aller Art und die religiöse Volkskunst wie die Fertigung von Krippen, Fatschnkindln und Hausaltären. Schon vor seinem Klostertritt hat ihn diese Kunst fasziniert und seine Kreativität geweckt.

In seinem letzten Editorial für das Andechser Bergecho hat Frater Stefan Anfang 2017 beschrieben, welche tiefere Bedeutung diese Klosterarbeiten für ihn hatten: „Die Arbeit an

diesen Andachtsfiguren erfordert Geduld, Beharrlichkeit, Ausdauer und den Mut, auch wieder von vorne anzufangen, wenn etwas tatsächlich misslungen ist. Durch diese intensive Beschäftigung mit den einzelnen Stücken wird jede Figur für mich etwas Besonderes. Immer wieder führt mich diese Arbeit in die Betrachtung und schließlich auch ins Gebet.“

So hatte sich Frater Stefan trotz seines jahrzehntelangen Engagements im Klosterladen und seiner krankheitsbedingten Einschränkungen bis zuletzt die Freude an der Kreativität bewahrt.

Bis vor wenigen Jahren organisierte er immer noch kleinere und größere Krippenausstellungen – von München bis hinein ins bayerische Oberland. Aufgrund seiner künstlerischen Begabungen und seines offenen, freundlichen Wesens war er für viele Menschen ein geschätzter Ratgeber.

Am 8. September des letzten Jahres konnte Frater Stefan noch in der Wallfahrtskirche zusammen mit seinen Mitbrüdern und seiner Familie seine goldene Profess feiern. Am Abend des 13. August 2019 ist er jetzt nach schwerer Krankheit verstorben. Er wurde auf dem Friedhof an der Friedenskapelle beerdigt. *Martin Glab*



Prozession an Mariä Himmelfahrt

AUGSBURG – Nach einer Festandacht mit einer Ansprache von Weihbischof Florian Würner und der Erneuerung der Marien-Weihe zog auch in diesem Jahr an Mariä Himmelfahrt eine Prozession der Marianischen Kongregation durch die Augsburger Innenstadt. Begleitet von der Musikkapelle Aretsried zogen die Gläubigen nach der Marienfeier im Dom über den Rathausplatz, die Steingasse und die Ludwigsstraße nach Heilig Kreuz, der Heimatkirche der Marianischen Kongregation. Im Zug wurden eine Statue der Fatima-Madonna sowie Statuen der Patrone der Kongregation, des heiligen Josefs und des heiligen Petrus Canisius, mitgetragen. In der Wallfahrtskirche Heilig Kreuz gab es eine Schlussandacht und den Segen mit dem „Wunderbarlichen Gut“.

Text/Foto: Zoepf

Apfelferien

MÖDINGEN – Für Mädchen von zehn bis 13 Jahren gibt es Apfelferien, wo es rund um das Thema Apfel geht. Sie werden vom Neuen Weg vom 28. bis 31. August und vom 2. bis 5. September im Kloster Maria Medingen angeboten. Anmeldung unter Telefon 08363/927711, Internet: www.bja-augsburg.de.

Orgelkonzert

LANDSBERG – Im Rahmen des Orgelsommers konzertiert Hans Ole Thers aus Kopenhagen am Samstag, 24. August, um 11.15 Uhr in der Pfarrkirche Mariä Himmelfahrt. Der emeritierte Professor der Königlichen Musikakademie Kopenhagen interpretiert die Symphonie Nr. 5 von Charles-Marie Widor.

Verschiedenes

Viele, nette Katzen, klein und groß, z. T. verschmust u. einige noch etwas scheu, suchen liebevolles Zuhause. **ATTIS e. V.**, Tierversuchsgenossenschaft u. Tierfreunde Augsburg, **Tel. 0821/451079** (AB wird täglich abgehört u. wir rufen Sie zurück).

Feuchte Häuser? Nasse Keller? Modergeschmack?
Kellerabdichtung · Sperr- u. Sanierputze - schnell · dauerhaft · preiswert
Wohnklimaplatten gegen Schimmel und Kondensfeuchte
VEINAL®-Kundenservice · E-Mail: BAUCHEMIE@veinal.de
kostenloses Info-Telefon 0800/8346250
Fordern Sie unsere kostenlose Info-Mappe an! www.veinal.de

Stellenangebote

Suche ältere Frau als Hilfe für kleinen Haushalt und leichte Pflegetätigkeit bei bester Bezahlung, Tel. 08191/2714.

Kaufgesuche

ACHTUNG Herr Gerste sucht: Trachtenbekleidung, Krawatten, edle Handtaschen, Manschettenknöpfe, Porzellan, Armband- u. Standuhren, Münzen. Tel: 0157/84187273.

Beilagenhinweis: Einem Teil der Ausgabe liegt die Beilage **Region Augsburg und Unser Allgäu** bei.

Immobilien

Gutschein

Sie wollen Ihre Immobilie verkaufen und weiterhin wohnen bleiben?

Sprechen Sie mit den Spezialisten! Gutschein über kostenlose Bewertung Ihrer Immobilie. **Wir arbeiten mit Erfolgsgarantie!**

Suche für Schweizer Investoren Grdst., Immobilien a. Arten, a. ren.bed, bis 30 Mio

Bricks & Mortar Immobilien Augsburg GmbH
 Porschestr. 3, 86368 Gersthofen
 Jürgen Kuisl, Tel. 0821/450 722 11
 j.kuisl@brimo-immobilien.de
www.brimo-immobilien.de

Unterricht

KOSMETIKAUSBILDUNG
 ☎ 0821/39868 www.kosmetikschule-gebauer.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!

Kontakt: 0821/50242-21/-24

Reise / Erholung / Urlaub

Advent		Weihnachten	
2 Tage		3 Tage	
30.11. Rudesheim 169,-		10.12. Erzgebirge 289,-	
01.12. Straßburg 219,-		10.12. Venedig 324,-	
07.12. Kitzbühel 159,-		13.12. Prag 286,-	
08.12. Wolfgangsee 259,-			
4 Tage		5 Tage	
05.12. Friaul 432,-		24.11. Abano Terme 499,-	
08.12. Südtirol / Ratschingstal 349,-		25.11. Flusskreuzfahrt Donau / Arosa 711,-	

am besten im ★★★★★Bus!

Hörmann Reisen
 ☎ 0821-345 000
 Hörmann-Reisen GmbH • Fuggerstr. 16 • 86150 Augsburg

Pachtgesuche

FLÄCHEN ab 1 ha GESUCHT für Photovoltaik
ANUMAR GMBH
 info@anumar.de – www.anumar.de
 T 0841-9937380 – Ingolstadt

100 % Baufinanzierung

Nicht mehr und nicht weniger, Bankenfrei und unabhängig!

Für Neubau, Kauf, Modernisierung, Renovierung, Umschuldung, Anschlussfinanzierung / Forward.

frer gmbh

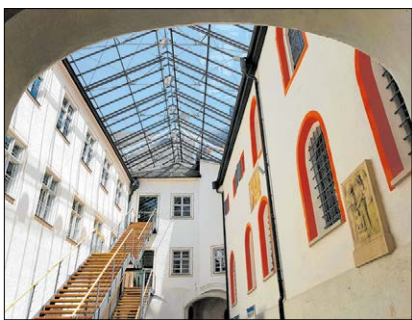
87463 Dietmannsried
 Telefon 083 74/2 3247 87
 Fax 08347/2 3247 90
 info@frer-fin.de
www.frer-fin.de

Tag des offenen Denkmals

Neue Bau- und Kunststile im Kloster Andechs

ANDECHS (mG) – Der Tag des offenen Denkmals am 8. September steht unter dem Motto „Modern(e): Umbrüche in Kunst und Architektur“. Auch das Kloster Andechs beteiligt sich mit kostenfreien Führungen und Besichtigungen zwischen 11 und 15 Uhr am europaweiten Denkmal-Tag.

Das Kloster Andechs lädt dazu ein, die Ideen der Kunstgeschichte in den Blick zu nehmen, die Spiegel gesellschaftlicher, kultureller und politischer Entwicklungen sind. In



▲ Pfortenhof im Kloster Andechs. Foto: kl

den Führungen wird daher unter anderem der Frage nachgegangen, wie diese Umbrüche neue Kunst- und Baustile herbeigeführt haben.

Der Begriff „modernus“ ist seit dem fünften Jahrhundert belegt. Verwendet wird er dann, wenn sich das Selbstverständnis einer Epoche oder der Gesellschaft verändert und sich von Vorgängern absetzt. Ein Umbruch bricht mit tradierten Vorstellungsweisen, Techniken, Erklärungsmodellen und praktischen Umsetzungen.

Diese Nacheinander und Ineinander von Umbrüchen und Entwicklungen beginnt in Andechs schon mit dem Geschlecht der Andechs-Meranier im elften Jahrhundert. Weiter geht es über die älteste Wallfahrt Bayerns, das inzwischen über 550 Jahre alte Benediktinerkloster bis hin zu einem der beliebtesten Ausflugsziele in Oberbayern mit der Klosterbrauerei.

Das genaue Programm des Denkmaltages findet sich auf der Homepage www.andechs.de.

ANZEIGE

Ein Recht auf Kindheit haben

2,65 Millionen Kinder in Deutschland leben in suchtbelasteten Familien. 40.000 bis 60.000 Kinder in Familien, deren Eltern illegale Drogen nehmen. Ihr Leben ist alles andere als einfach. Ihre Eltern lieben zwar ihre Kinder, doch wenn das Monster Alkohol oder Droge sie erfasst, sind sie nicht mehr die guten Eltern, die sie sein wollen. Ihre Kinder haben Angst davor, immer wieder neu, weil sie ihre Eltern – ihre Mutter oder ihren Vater – als nicht verlässlich erleben. Sie sind ständig in einer Habachtstellung. Sie wissen nie, was auf sie zukommt.

Angst, Unsicherheit, mangelnde Zuwendung, keine Geborgenheit, Vernachlässigung, Instabilität, Unkontrollierbarkeit, Unberechenbarkeit, Verlusterlebnisse prägen das Leben dieser Kinder. Schon Kindergartenkinder in Suchtfamilien beschäftigen sich mit der Sorge, was zuhause denn gerade passiert oder ob die Mama schon wieder betrunken auf der Couch liegt, wenn das Kind nach Hause kommt. Es kann aber für die Kinder noch schlimmer kommen. Manche von ihnen werden Zeuge oder sogar Opfer von Misshandlung, Missbrauch und Gewalt.

Die Caritas hilft mit ihrem Projekt „Kinder aus suchtbelasteten Familien“ – kurz Kiasu genannt. In den Gruppen erfahren die Kinder Verlässlichkeit, einen geschützten Erlebnisraum, wo sie so sein können, wie sie sein wollen und sollen, nämlich Kind. Hier können sie über ihre

Nöte und Ängste mit Fachpersonal sprechen. Sie basteln oder malen und lernen dadurch ihren Gefühlen, die sie oft genug unterdrücken müssen, Ausdruck zu verleihen. Kinder brauchen Schutz, damit sie Kind sein, Vertrauen zu sich und zur Welt finden, Mut für Herausforderungen und Freude am Leben finden können.

Wer wie die Caritas gemeinsam für Menschen in Not eintritt, der will diesen Kindern ein Stück unbeschwerter Kindheit schenken und setzt sich dafür ein, dass Kinder ihr Recht auf Kindheit leben können. *Bernhard Gattner*

Spendenkonto:

Caritasverband für die Diözese Augsburg
LIGA-BANK Regensburg
IBAN: DE11 7509 0300 0000 1000 30
Swift-BIC: GENODEF1M05
Stichwort: Gemeinsam für Menschen in Not



▲ Durch Malen lernen Kinder, unterdrückte Gefühle auszudrücken. Foto: imago

Menschen im Gespräch



Domkapellmeister **Reinhard Kammler** ist von Ministerpräsident Markus Söder mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet worden.

Diesen dürfen nur 2000 lebende Personen tragen. Mit der Gründung der Domsingknaben hat Reinhard Kammler, der seit 1995 als Domkapellmeister wirkt, 1976 eine Tradition wiederbelebt, die am Hohen Dom zu Augsburg bis in das 15. Jahrhundert zurückreicht. Er habe ein ganzheitlich musikalisch-pädagogisches Konzept entwickelt, mit dem er die Augsburger Domsingknaben an die Spitze der deutschen und europäischen Knabenchöre geführt habe, hieß es in der Laudatio Söders. Kammler bewege sich mit ihnen als Botschafter Augsburgs, Schwabens und Bayerns erfolgreich im internationalen Musikbetrieb.

Foto: Bayerische Staatskanzlei



„Als Zeichen ehrender und dankbarer Anerkennung für hervorragende Verdienste um den Freistaat Bayern und das bayerische Volk“ ist **Schwester Mansueta Peschel** von Ministerpräsident Markus Söder mit dem Bayerischen Verdienstorden ausgezeichnet worden. Schwester Mansueta führt seit über 30 Jahren das Kinderheim der Dillinger Franziskanerinnen in Oettingen, in dem Kinder mit Behinderungen gemeinsam mit normal begabten Kindern und Jugendlichen betreut werden. Mit Schaffenskraft und Weitblick, mit großer pädagogischer Kompetenz und außergewöhnlicher Fürsorge schaffe sie ein Umfeld, in dem die Kinder geborgen aufwachsen und bestmöglich auf ihr späteres Leben vorbereitet werden. Sie leiste damit einen äußerst wertvollen Beitrag zur Inklusion.

Foto: Bayerische Staatskanzlei



Der Augsburger Landrat Martin Sailer überreichte das Ehrenzeichen des Ministerpräsidenten für im Ehrenamt tätige Männer und Frauen **Richard Kraus** (Zweiter von links) und **Peter Baldauf** (Zweiter von rechts). Richard Kraus war 16 Jahre lang Mitglied des Pfarrgemeinderats der Pfarrei St. Michael in Gabelbach und davon zwölf Jahre dessen Vorsitzender. 1998 war er Gründungsmitglied des Orgelvereins Gabelbach und stand diesem bis 2018 vor. Durch herausragenden Einsatz für den Erhalt der historischen Orgel der Pfarrkirche St. Michael in Gabelbach machte er sich besonders verdient. „Die Gemeinde weiß noch gar nicht, welch großer Mann sich jetzt zur Ruhe gesetzt hat“, sagte der Zusmarshäuser Bürgermeister Bernhard Uhl (rechts). Geehrt wurde auch Peter Baldauf, der jahrzehntlang das Gesicht des Fischereivereins Zusmarshausen geprägt hatte. Es gelang ihm, junge Menschen für die Anliegen des Fischereivereins zu begeistern.

Foto: Julia Pietsch/Landratsamt

Mehr als 22 Jahre lang wirkte **Stefan Seiler** (rechts) als Mesner an der Wallfahrtskirche Violau. Jetzt wollte er sich verändern und kehrt in seinen erlernten Beruf als Schreiner zurück. Die Musikgruppe „Heischniggl“ erfüllte ihm seinen Wunsch und gestaltete den Gottesdienst mit Pfarrer Philipp Pfefferer musikalisch. Kirchenpfleger Stefan Hegele (links) überreichte dem scheidenden Mesner zum Abschied das Buch „Die Burgauer Tafel“ und dankten ihm für den jahrzehntelangen Einsatz. Nach dem Gottesdienst luden die Violauer Ministranten zum Empfang im Pfarrheim. Mit einem humorvollen Beitrag dankten sie für Seilers Einsatz, der oft über seine Arbeitszeit hinausging. Foto: Benedikt Kretzler



Ihr gutes Recht



Im „Paragrafenschungel“ finden sich Laien oft schlecht zurecht. So kommt es zu Fehlentscheidungen und Versäumnissen. In solchen Fällen hilft ein versierter Rechtsanwalt.

Foto: S. Hofschlaeger/pixelio.de

Die Erbschaft ausgeschlagen

Hat ein Verstorbener keine Regelungen für sein Erbe getroffen, gilt die gesetzliche Erbfolge. Verwandte, die so zum Zuge kommen, können das Erbe ausschlagen. Aber was, wenn das ungewünschte Folgen hat? Das Oberlandesgericht Düsseldorf hat entschieden, dass die Betroffenen dann die Ausschlagung anfechten und damit rückgängig machen können (Az.: 3 Wx 166/17). Darüber berichtet die Arbeitsgemeinschaft Erbrecht des Deutschen Anwaltvereins.

In dem Fall war ein Mann ohne Testament gestorben. Nach dem Gesetz erben daher seine Witwe und die beiden gemeinsamen Kinder. Diese wollten jedoch, dass nur ihre Mutter erbt und sie selbst erst nach deren Tod an die Reihe kommen. Deshalb schlugen sie ihr Erbe aus.

Hierdurch wurde die Mutter allerdings nur zu drei Vierteln Erbin. Das restliche Viertel erhielt nach der gesetzlichen Re-

gelung der Bruder des Vaters. Zusammen mit seinem eigenen Vermögen könnte er dies später an seine Erben weitervererben. Davon hatten die Kinder nichts gewusst. Im Gegenteil: Der Notar, der die Ausschlagung beurkundete, hatte ihnen gesagt, der Onkel stelle kein Problem dar.

Die Kinder fochten daraufhin ihre eigene Ausschlagung an. Mit Erfolg, wie die Richter urteilten. Irrt sich jemand bei der Ausschlagung beträchtlich, kann er sie anfechten und damit ungeschehen machen.

Im verhandelten Fall ging es den Kindern gerade darum, mit ihrer Ausschlagung zu lenken, wer ihren Erbteil erhalten würde. Da sich ihre Vorstellung nicht mit der wahren Rechtslage deckt, ist eine Anfechtung möglich. Dadurch werden wieder die Mutter und die beiden Kinder Erben und schließen damit den Onkel aus. *dpa*

Kindergeld nicht erhalten

Wer den Antrag zu spät stellt, erhält Kindergeld seit 2018 höchstens sechs Monate rückwirkend. Betroffen sind häufig Eltern, deren volljährige Kinder etwa in der Zeit zwischen Schule und Studium jobben. Rechnet der Fiskus in solchen Fällen im Einkommensteuerbescheid der Eltern nicht erhaltenes Kindergeld an, können Eltern dagegen Einspruch einlegen. Darauf macht Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler aufmerksam.

In der Praxis sind gerade Eltern von volljährigen Kindern häufig unsicher, ob weiterhin ein Anspruch auf Kindergeld besteht – etwa während eines Praktikums oder sozialen Jahres, oder wenn das Kind auf einen Ausbildungsplatz oder den Start des Studiums wartet.

Manche Eltern vergessen auch, das Kindergeld wieder zu beantragen, wenn das Kind nach dem Abitur zunächst jobbt oder eine Auszeit nimmt und erst anschließend eine Ausbildung oder ein Studium beginnt.

Bisher war es dann so: Auch wenn Eltern nur für einige Monate eine Rückzahlung bekommen haben, konnte das Finanzamt bei der Einkommensteuererklärung im Rahmen der Günstiger-Prüfung das komplette Kindergeld anrechnen. Doch die Rechtslage hat sich geändert: „Künf-



▲ Nicht ausgezahltes Kindergeld rechnet das Finanzamt künftig nicht mehr bei den Kinderfreibeträgen an.

Foto: Andreas Hermsdorf/pixelio.de

tig wird das beantragte Kindergeld, das wegen eines verspäteten Antrags bei der Familienkasse nicht ausgezahlt wird, auch nicht mehr bei den Kinderfreibeträgen angerechnet“, sagt Klocke.

Die Regelung gilt für alle noch nicht bestandskräftigen Steuerbescheide. In diesen Fällen können Eltern gegen den Steuerbescheid Einspruch einlegen, wenn das Finanzamt die alte Anrechnung vorgenommen hat. Betroffene sollten dann auf die geänderte Rechtslage verweisen. Bei künftigen Steuerbescheiden wird das Finanzamt die neue Gesetzeslage automatisch berücksichtigen. *dpa*

Zweiter Wohnsitz wegen Beruf

Leben Arbeitnehmer aus beruflichen Gründen in zwei Wohnungen, können sie das Finanzamt an den Ausgaben beteiligen. Selbst nach dem Ende des ursprünglichen Arbeitsverhältnisses können sie die Zweitwohnung bei der Einkommensteuererklärung angeben, erklärt Isabel Klocke vom Bund der Steuerzahler. Während der Arbeitssuche gelten die Ausgaben als vorweggenommene Werbungskosten, entschied das Finanzgericht Münster. Im Streitfall wohnte der Kläger in Nordrhein-Westfalen, war jedoch in Berlin tätig. *dpa*

Grundschuld auf Immobilie löschen

Haben sich Dritte im Grundbuch Rechte eintragen lassen, gelten diese auch nach dem Verkauf einer Immobilie. Für Käufer bedeutet das: Hat der Verkäufer Schulden bei seiner Bank mit einer Eintragung abgesichert und nicht beglichen, kann die Bank auf das Grundstück zugreifen – auch wenn dessen Eigentümer gewechselt hat. Um dies zu vermeiden, empfiehlt die Landesnotarkammer Bayern, solche Grundschulden beim Kauf zu löschen. Im Kaufvertrag lässt sich regeln, dass der Käufer erst zahlt, wenn Belastungen gelöscht worden sind. *dpa*

ERBRECHT

Testament · Erbvertrag · Pflichtteilsansprüche



Als Fachanwalt für Erbrecht berate ich Sie in allen erbrechtlichen Angelegenheiten. Ihre Vorstellungen gestalte ich zivil- und steuerrechtlich optimiert.

Nutzen Sie die Erfahrung eines Fachanwaltes für Erbrecht zur harmonischen und konfliktfreien Nachfolgeregelung, bei privaten wie auch betrieblichen Vermögen.

Ihr Vermächtnis, Pflichtteil- oder Erbsprüche setze ich für Sie durch, notfalls auch mit gerichtlicher Hilfe.

Rufen Sie mich an und vereinbaren Sie ein Erstgespräch! Gerne auch bei Ihnen zu Hause!

WERNER LEINFELDER – Fachanwalt für Erbrecht
Hallstraße 4 (Ecke Maximilianstraße) · 86150 Augsburg
Tel. 0821 - 345 1130 · Fax 0821 - 345 11 11
E-Mail: leinfelder@wunschanwalt.de · www.wunschanwalt.de

Kanzlei am Rathaus

Erika Lochner
Rechtsanwältin
und
Mediatorin

Fachanwältin für
Familienrecht
Erbrecht



QUALITÄT DURCH
FORTBILDUNG
Fortbildungszertifikat der
Bundesrechtsanwaltskammer

86399 Bobingen, Rathausstr. 5
Tel. 08234/42850 · Fax 08234/6420
Email: buero@ra-kanzlei-lochner.de
www.ra-kanzlei-lochner.de

Rechtsanwalt Gerhard Herz

Tätigkeitsschwerpunkte:

- Erbrecht
- Testamentserstellung
- Testamentsvollstreckung
- Erbauseinandersetzung
 - Vorsorgevollmacht
 - Patientenverfügungen

Seit 35 Jahren in Augsburg-Lechhausen
Ihr kompetenter Ansprechpartner
in diesen Angelegenheiten!

Kanzlei Augsburg-Lechhausen
Widderstr. 16 · 86167 Augsburg
Tel.: 0821/715412 · E-Mail: augsburg@mghm.de

WELTWÄRTS

Ein „cooles Jahr“ steht bevor

Zehn junge Leute engagieren sich in verschiedenen Projektländern

OTTMARING – Sieben junge Frauen und drei Männer ließen sich von Diözesanadministrator Prälät Bertram Meier „weltwärts“ zum Freiwilligendienst aussenden. Die meisten von ihnen sind das erste Mal von zuhause weg. Sie lassen Eltern, Freunde und ihre persönliche Komfortzone zurück, um sich sozial zu engagieren, andere Kulturen kennenzulernen und Erfahrungen für einen späteren Beruf zu sammeln. In ihrer freien Zeit wollen sie reisen.

Erstmals ist mit Uganda ein weiteres Projektland neben Chile, Südafrika und Peru hinzugekommen. Bereits zum elften Mal haben die beiden Referentinnen Klara Bundschuh und Mona Grasse aufgeschlossene junge Leute für den einjährigen Auslandseinsatz fit gemacht. Träger des Weltfreiwilligendienstes ist das Referat Weltkirche in der Diözese Augsburg. Das Projekt wird zum größten Teil über das „weltwärts“-Programm des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung finanziert. 25 Prozent der Kosten übernimmt das Bistum.

In diesem Jahr starteten anschließend frischgebackene Abiturienten, aber auch mit einer abgeschlossenen Berufsausbildung könne man teilnehmen, erklärt Referatsleiter Anton Stegmair. Die Bewerbung ist bundesweit und nicht an die Diözese gebunden. Kooperations-



▲ In der Kapelle des Begegnungszentrums Ottmaring feierte Diözesanadministrator Bertram Meier mit den Auszusendenden und den Rückkehrern die Heilige Messe.

Fotos: Heike John

partner der Diözese sind die Vereine „Sternenkinder“ aus Nördlingen, „Dumelang“ aus Dinkelsbühl, „Ayúdame – Hilf mir“ aus Sonthofen und neu die „Uganda-Freunde“ aus Buxheim. Die acht Rückkehrer des abgelaufenen Freiwilligenjahres und die neuen Teilnehmer trafen sich im Rahmen eines gemeinsamen Gottesdienstes in der Kapelle des Begegnungszentrums Ottmaring. Gemeinsam mit ihnen und ihren Familien feierte Diözesanadministrator Bertram Meier die Heilige Messe.

Ausgesetzt auf hoher See

Genau 40 Jahre sei es her, da habe Bischof Josef Stimpfle ihn ganz kurzfristig an das Germanicum in Rom gesandt, so erzählte der Prälät. Ohne Vorbereitungskurs und ohne Sprachkenntnisse habe er sich wie ein auf hoher See ausgesetzter Nichtschwimmer gefühlt. Aus dem geplanten Auslandsjahr wurden schließlich 17 Jahre. Dort habe er schwimmen gelernt und nicht nur das Seepferdchen-Abzeichen gemacht, sondern sogar den Leistungsschwimmer im Lebenswasser, erklärte er.

Rundum gut vorbereitet fühlen sich hingegen die zehn Teilnehmer des diesjährigen „weltwärts“-Programms. Mit nur 23 Kilogramm Gepäck aber viel Selbstvertrauen treten sie in diesen Tagen ihre Flügel in das Auslandsabenteuer an. Der 19-jährige Jonathan Rottach wird in einer integrativen Einrichtung in Huaura in Peru arbeiten. Die Eltern lassen ihn ohne große Sorge ziehen, haben sie doch beide selbst in ihrer Jugend

Freiwilligendienst abgeleistet. Damals habe man noch Telegramme geschrieben, nun hat der Sohn einen Blog im Internet eingerichtet.

Als absoluter Familienmensch wird Danijela Ascic auf jeden Fall Eltern und Geschwister vermissen. Dennoch ist die 18-Jährige aus Augsburg fest davon überzeugt: „Das wird ein cooles Jahr“. Toll findet sie, dass die Organisation „weltwärts“ nahezu alle Kosten übernimmt. „Meine Familie könnte sich das sonst gar nicht leisten“, sagt sie. Anne Kleinert aus Steinhart bei Oettingen reist nach Uganda und wird sich in der Partnerdiözese in Mityana in einem Sozialzentrum engagieren. Zunächst erwirbt sie in einem einmonatigen Sprachkurs Grundkenntnisse in der Bantusprache Luganda.

Lucas Kurz, Ministrant der Pfarrei Ichenhausen, reist nach Südafrika und kümmert sich in Bloemfontein in einem Straßenkinderprojekt um vernachlässigte Kinder und Jugendlichen. Er findet, dass dort die Schere zwischen Arm und Reich extrem auseinanderklafft. „Viele meinen, dass sie nichts Soziales als Beruf machen könnten. Ich aber denke, das kann jeder. Sie ziehen es nur nicht in Betracht“, meint er. „Sie gehen an die sozialen und existenziellen Peripherien, um Menschen vom Rand in die Mitte zu holen. Dafür setzt ihr auch die Begeisterung eurer Jugend ein“, sagte Prälät Bertram Meier. Er gab ihnen den Rat, vor Ort stets in Bescheidenheit zu agieren.

Bewerbungsschluss für einen Einsatz mit Ausreise 2020 ist der 15. Oktober 2019: www.weltfreiwilligendienst-augsburg.de. Heike John

Kapellen zu Fuß und per Rad erkunden

DIESSEN – Am Sonntag, 25. August, findet rund um den Ammersee wieder der Tag der offenen Haus- und Hofkapellen statt. In 25 kleinen, vorwiegend privaten Kapellen von Bauernhöfen und Landgütern, ja sogar in einem Schloss, erwartet die Gäste wieder ein bunter Musik- und Lyrikmix rund um den idyllischen Ammersee. Ein einzigartiges Musikerlebnis, oft sogar mit Bewirtung. Auf vier verschiedenen Routen (Nord-, Süd-, West- und Ostroute rund um den Ammersee) kann man die Kapellen nacheinander abfahren – am schönsten ist das mit dem Fahrrad machbar. Am Ende treffen sich alle Routen in St. Ottilien zu einem Abschlusskonzert um 15.30 Uhr in der Ottilienkapelle. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Die verschiedenen Routen kann man sich unter www.ammerseerenade.de herunterladen.

Der Barthelmarkt in Oberstimm ist Kult

MANCHING-OBERSTIMM (ah) – Der Barthelmarkt, der heuer von Freitag, 23., bis Montag, 26. August, in Oberstimm abgehalten wird, gilt als das angesagteste Volksfest der Region Oberbayern Nord. Wo sonst stehen schon kurz nach Zeltöffnung früh um 6 Uhr am Montagmorgen die (überwiegend jugendlichen) Besucher auf den Bänken der fünf vollbesetzten Zelte? Angefangen hat alles mit einem Pferdemarkt. Er ist nach St. Bartholomäus, dem Schutzpatron der Oberstimmer Pfarrkirche und Schutzheiligen der Schäfer und Fischer, benannt und findet daher immer um den 24. August, dessen Gedenktag, statt. Urkundlich bezeugt ist er seit 1541, erstmals erwähnt wurde er bereits anno 1354. Der Tiermarkt findet montags statt. Am Freitag beginnt das Fest mit einem Standkonzert um 14 Uhr und dem Festumzug um 14.30 Uhr.



▲ Mit einem Pferdemarkt hat alles angefangen. Foto: Hammerl



▲ Ein Licht für Menschen in Dunkelheit wollen die Jugendlichen mit ihrem Freiwilligendienst sein.

Historisches Stadtmauerfest Nördlingen



„Eine Stadt erlebt ihre Geschichte“ lautet das Motto des Historischen Stadtmauerfests in Nördlingen. Vom 6. bis 8. September lockt die Stadt damit zahlreiche Gäste an.



▲ Rund 2500 Teilnehmer sind beim Festumzug durch die Nördlinger Altstadt dabei.

Fotos: oh

Zeitreise ins Mittelalter

Alle drei Jahre wird die ehemals Freie Reichsstadt Nördlingen während des Historischen Stadtmauerfests für ein ganzes Wochenende lang ins Mittelalter zurückversetzt. Auf den romantischen Straßen und Plätzen der mittelalterlichen Altstadt tummeln sich dann Handwerker, historische Musiker, Gaukler, Zauberer und Artisten, fahrendes Volk, freche Marketenderinnen, Fahenschwinger und Trommler.

Schirmherr der Veranstaltung ist der bayerische Ministerpräsident Markus Söder. „Die Reisenden auf der Romantischen Straße machen gern in Nördlingen Halt. Beim Rundgang auf der Mauer gewinnen sie einen authentischen Eindruck von Stadtgeschichte und Tradition“, schreibt er in seinem Grußwort.

Mit der feierlichen Eröffnung auf dem Marktplatz beginnt das Historische Stadtmauerfest am Freitag, 6. September, um 18 Uhr. Damit ist der Startschuss für mittelalterliche Musik und Tanz, prächtiges Lagerleben und historisches Messetreiben gegeben. Am Samstag, 7. September, findet der große Brauchtums- und Folkloreumzug mit Pferde- und Ochsen gespannen, Heuwägen, Holzfuhrwerken und Darstellungen bäuerlichen Lebens im Nördlinger Ries statt.

Den Höhepunkt des dreitägigen Spektakels bildet der große historische Festumzug mit über 2500 Teilnehmern und vielen Gruppen am Sonntag, 8. September. Mit dem Zapfenstreich am Sonntagabend wird das Historische Stadtmauerfest beendet.

Besucher erleben in Nördlingen drei unvergessliche Tage im Mittelalter. Mehrere tausend historisch kostümierte Bürgerinnen und Bürger gewähren Einblick in die reiche Geschichte Nördlingens. Für Jung und Alt ist es ein besonderes Erlebnis ganz nach dem Motto „Eine Stadt erlebt ihre Geschichte“.

Zum Schauen und Staunen laden das prächtige historische Lager, mittelalterliche Musik und Tanz, historisches Markttreiben und Lustbarkeiten für die Kleinen ein. Speisen und Trank nach alten Rezepten sorgen für das leibliche Wohl.

Infos: Tourist-Information Nördlingen, Telefon 090 81/84 - 116, www.noerdingen.de.



▲ Ein Blick durch die historische Stadtmauer, die Nördlingen lückenlos umschließt. Foto: Elsa/pixelio.de

Nördlingen



Historisches Stadtmauerfest 6. bis 8. September 2019

Die Besucher des Stadtmauerfestes tauchen ein in drei unbeschwerte Tage unter dem Motto „Eine Stadt erlebt ihre Geschichte“. Mehrere tausend historisch gewandete Bürgerinnen und Bürger gewähren dann einen Einblick in die reiche Geschichte Nördlingens.

Auf den romantischen Straßen und Plätzen der mittelalterlichen Altstadt tummeln sich dann altes Handwerk, historische Musiker, Gaukler, Zauberer und Artisten, fahrendes Volk, freche Marketenderinnen, Fahenschwinger, Trommler und vieles mehr.



www.noerdingen.de

TOURIST-INFORMATION | Marktplatz 2 | Tel. +49 (0) 90 81 / 84 - 116 | tourist-information@noerdingen.de



© ksushsh - Fotolia.com

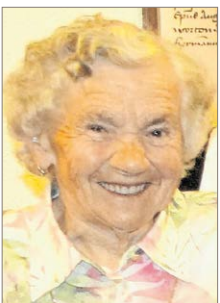


▲ Bei der Altarweihe entzündete Weihbischof Wörner Lichter in den vier Ecken und in der Mitte der Altarplatte. Foto: Mäurer

Zum Geburtstag

Paul Specht (Dettenhofen) am 24.8. zum 82., **Anton Fritz** (Neumünster) am 24.8. zum 79.

90.



Theresia Schnatterer (Hairenbuch; Bild) am 27.8.; alles Gute und Gesundheit wünschen die vier Kinder mit Familien.

80.

Adelinde Brenner (Haldenwang) nachträglich am 18.8.



Ihr direkter Draht zum Gratulieren:
Telefon 0821/5024261,
E-Mail redaktion@suv.de.

75.

Rosmarie Metzger (Hörmannsberg) am 29.8.

70.

Emma Lans (Jedesheim) am 25.8.; alles Liebe, Glück und Gesundheit wünschen die vier Patenkinder. **Resi Breumair** (Haunswies) am 30.8.

Hochzeitsjubiläum

65.

Margarete und Franz Wieser (Dietmannsried) nachträglich am 14.8.; es gratulieren die Sängerinnen und Sänger der Chorgemeinschaft Dietmannsried.

60.

Centa und Engelbert Sommer (Dietmannsried) nachträglich am 17.8.; es gratulieren die Sängerinnen und Sänger der Chorgemeinschaft Dietmannsried.

CD zugunsten der Kirche

Landfrauenchor singt für Maria Vesperbild

MARIA VESPERBILD – Der Landfrauenchor Günzburg hat unter der Leitung von Elisabeth Neuburger eine CD zugunsten der Renovierung der Wallfahrtskirche Maria Vesperbild herausgebracht.

Bunt gemischt sind nicht nur der Landfrauenchor, sondern zum Beispiel auch der Singkreis der Katholischen Pfadfinder, Kindergruppen und Trompeter mit vielen bekannten Liedern und Melodien zu hören.

Es sind Live-Aufnahmen aus Maria Vesperbild bis hin zu Aufnahmen an der Oper in Magdeburg. Mit dieser sehr meditativen CD kann man herrlich zur Ruhe kommen. Sie eignet sich auch als Geschenk für Kranke und Leidende. Alle CDs hat Wallfahrtsdirektor Monsignore Erwin Reichart persönlich signiert.

Die CD kann im Wallfahrtsladen und in der Kirche gegen eine Spende (Richtwert: zehn Euro) erworben werden.

Aus Dolomitgestein

Weihbischof Florian Wörner weihte neuen Altar

HOPPINGEN – In der frisch renovierten Kirche Mutterschaft Mariens in Hoppingen, Teil der Pfarreiengemeinschaft Harburg (Kreis Donau-Ries), wurde der neue Volksaltar im Rahmen eines Pontifikalamts geweiht.

Weihbischof Florian Wörner zelebrierte mit Pfarrer Chakkalakkal Xavier Jaby und dessen Vorgänger Markus Bader den Festgottesdienst und weihte den Altar. Unter den zahlreichen Gottesdienstbesuchern waren etliche Ehrengäste wie der Harburger Bürgermeister Wolfgang Kilian, der Stellvertreter des Landrats Hermann Rupprecht sowie Mitglieder des Amtes für Denkmalpflege.

Wörner hob die geistig-geistliche Erneuerung und den Aufbruch hervor, der mit der Weihe des neuen Altares verbunden sei. Neben dem Altar aus Wachenzeller Dolomit, der nahe Eichstätt gebrochen wird, hat Bildhauer Fred Jansen aus Oettingen auch ein neues Taufbecken, den Ambo und einen Kerzenständer aus Bronze gestaltet.

Wörner weihte zunächst das Wasser des Taufbeckens und besprengte damit die Osterkerze. Nach der Entzündung der Osterkerze und der Erneuerung des Taufbekenntnisses der Gläubigen wurden auch sie mit dem Wasser besprengt. Vor der ersten Lesung wurde der neue Ambo, in den der Bildhauer Motive des Wachsens graviert hat, gesegnet.

Wasser sei lebensnotwendig, sagte Wörner. Für Christen sei es noch mehr als das. Die Ströme lebendigen Wassers, von denen in der Schrift gesprochen wird, verstehe die Kir-

che als die Gabe des Heiligen Geistes. Wer an Christus glaube, lebe aus der Kraft des Heiligen Geistes. Dafür stehe das Bild vom lebendigen Wasser.

Der Weihbischof salbte die Altarplatte mit Chrisamöl. Im Wort Chrisam sei das Wort Christus enthalten, und Christus heiße auf Deutsch der Gesalbte, erläuterte er. Zu Beginn jeder Heiligen Messe küsst der Priester den Altar. Dieser Kuss gelte natürlich nicht der Steinplatte, sondern der Priester gebe damit ein Zeichen der Zuwendung, der Zugehörigkeit zu Christus, führte Wörner aus.

In den Altar setzte Bildhauer Fred Jansen eine Reliquie der heiligen Cristina von Bolsena in einer dafür vorgesehenen Aussparung bei. Cristina von Bolsena lebte im vierten Jahrhundert nach Christus in Italien, wo damals noch den römischen Göttern gehuldigt wurde. Sie lernte durch eine Hausangestellte das Christentum kennen und bekehrte sich. Als sie sich weigerte, den römischen Göttern Opfer darzubringen, wurde sie gefoltert. Sie starb durch zwei Pfeile, die ihr Herz durchbohrten. Am 18. August 1263 ereignete sich in der Basilika di Santa Cristina in Bolsena ein eucharistisches Blutwunder, das dazu führte, dass Papst Urban IV. ein Jahr später das Fronleichnamtsfest einführte.

Nach dem Pontifikalamt, das musikalisch vom Projektchor Möttingen unter der Leitung von Diakon Alexander Ott gestaltet wurde, verlas der Sekretär des Weihbischofs, Martin Hodl, die Weiheurkunde. Wörner übergab sie anschließend Pfarrer Jaby. *Irmhild Mäurer*

Ausflugsziele



Zahlreiche Feste und Veranstaltungen in der Region laden derzeit zu Unterhaltung, Sport, Spiel und Spaß ein. Höhepunkte sind dabei der Donautal-Radelspaß und das Kartoffelfest im Freilichtmuseum Haus im Moos.

Fahrrad-Spaß für die Familie

BURGAU – Bei der „Natur-(Genuss)tour im Schwäbischen Donautal“ rund um Burgau (Kreis Günzburg) am Sonntag, 8. September, heißt es für Radfreunde von 10 bis 18 Uhr „rauf auf den Sattel und in die Pedale treten“. Der Donautal-Radelspaß ist der Radler-Höhepunkt des Jahres in Schwaben. Die Teilnehmer treffen gut gelaunte Gleichgesinnte und können sich nach Lust und Laune auf Strecken, die für den Autoverkehr gesperrt sind, auf Tour begeben – egal wie weit und von welchem Startpunkt aus. Jeder kann sein Pensum auf den drei ausgeschilderten Touren selbst bestimmen. Zur Auswahl stehen die Routen Donautal M mit 34 Kilometern, Donautal L mit 62 Kilometern und die AOK-Familienrunde mit 13 Kilometern.



▲ Drei Routen führen beim Radelspaß durch das „Wasserreich Schwäbisches Donautal“. Foto: oh

Idyllische Touren

Die Routen führen durch die idyllischen Flusstäler von Mindel und Glött sowie in die Holzwinkel. Eine Vielzahl an Veranstaltungen entlang der Strecken laden zum Verweilen, Erholen und Genießen ein. Die Hauptveranstaltung findet an der Grundschule in Burgau statt. Dort gibt es Informationen rund um Gesundheit und Fahrradfahren sowie ein Programm auf der Showbühne.

Beim Radelspaß ist auch für kulinarische Genüsse gesorgt. In Burgau und entlang der Strecken zeigen die Veranstalter, was das Schwäbische Donautal an typischen Gerichten zu bieten hat.

Die Organisatoren des Radelspaßes haben zudem den Naturgenuss im Fokus. Die verschiedenen Strecken führen entlang von Flüssen, Bächen und Seen im „Wasserreich Schwäbisches Donautal“. Ob Tag der offenen Hoftür, Bogenschießen, Kirchen- und Klosterführungen, Theatervorführungen oder Torfstechen – die Angebote beim 15. Radelspaß sind vielfältig.

Man kann sich die müden Radlerbeine massieren lassen und sich bei einem erfrischenden Kneippgang abkühlen. Die Angebote der AOK-Familienrunde ma-

chen den Donautal-Radelspaß für Groß und Klein zum Familienerlebnis.

Bereits am Samstag, 7. September, wird ab 15 Uhr in Burgau eine große „Umsonst und Draußen“-Party veranstaltet. Die Radelspaß-Band FIZZ, die Musikvereinigung der Handschuhmacher und die Bigband „Out in the sticks“ unterhalten musikalisch. Der Eintritt ist frei.

Infos stehen im Radelspaß-Planer, der unter Telefon 0800/477-2001 kostenlos bestellt werden kann oder im Internet unter www.donautal-touren.de.

Fest rund um die tolle Knolle



KLEINHohenried – Im Haus im Moos in Kleinhohenried bei Karlshuld (Kreis Neuburg-Schrobenhausen) findet am 8. September von 10 bis 17 Uhr ein Kartoffelfest statt. Es öffnet den Blick auf die Geschichte und Gegenwart von Bayerns größtem zusammenhängenden Kartoffelanbaugebiet zwischen Neuburg und Schrobenhausen. Vor allem das Donaumoo, eine einstmals arme Gegend, ist mit dem Kartoffelanbau zu Wohlstand und Ansehen gelangt. Der Tag beginnt um 10 Uhr mit einem Weißwurstfrühstück im Rosinger Hof und einem von den Oldtimerfreunden Königsmoos betreuten Schleppertreffen. Um 13.30 Uhr begrüßt Landrat Peter von der Grün mit der bayerischen Kartoffelkönigin Stephanie III. die Gäste. Um 13.30 Uhr ziehen die Kartoffelbauern des Kulturhistorischen Vereins Donaumoo und die Schlepper in die Museumsstraße ein. Auf dem Gelände der Freilichtmuseums wird eine Kartoffelmiere errichtet und die Dampfkolonne angeheizt. Es wird gebutert und gekocht. Seiler und Korbmacher führen ihr Handwerk vor und Kinder können Stofftaschen mit Kartoffeldruck verzieren. Foto: oh

Kartoffelfest 08.09.
10. – 17. Uhr



Schleppertreffen
Dampfkolonne
Kartoffelernte
Festbetrieb

HAUS im MOOS
Karlshuld
www.haus-im-moos.de

Buchen Sie jetzt Ihre Anzeige!



Kontakt: 0821/50242-22

www.facebook.com/donautalradelspass



Donautal-Radelspaß
rund um Burgau
miterleben

Event für Genussradler
8. September
10.00–18.00 Uhr



PREMIUMPARTNER

Neue Prämien für Ihre Empfehlung!

Überzeugen Sie Freunde, Verwandte oder Bekannte von einem Abo der Katholischen Sonntagszeitung und Sie erhalten eines unserer attraktiven Geschenke.



LEGO Bausteinebox „Classic“, 2er Set

Besteht aus 2 Boxen mit 968 Teilen in 35 Farben, bietet endloses Bau- und Spielvergnügen mit Bauideen als Einstiegshilfe für erste eigene Modelle, Empfohlen ab 4 Jahren. Maße je Box: ca. L37 x H17,9 x T18 cm.

ZALANDO-Gutschein im Wert von 50 Euro

Geschenkgutscheine von Zalando öffnen das Tor in eine einmalige Shopping-Welt und räumen mit dem Vorurteil auf, dass Gutscheine einfalllos und unkreativ seien.



Holzkohlegrill, inkl. Tasche

Integrierter, batteriebetriebener Lüfter sorgt für eine gleichmäßige Wärmeentwicklung, für ein raucharms Grillen sorgt der separate Holzkohlekorbb inkl. Deckel, Edelstahl-Grillrost (Ø 31 cm). Maße: Ø34,5 x H21 cm. Inkl. Tasche.

► Weitere attraktive Geschenke finden Sie auf unserer Homepage: www.katholische-sonntagszeitung.de

Prämienauslieferung spätestens 8 Wochen nach Eingang der Abonnementgebühr. Für Geschenk-Abonnements und Werbung von im gleichen Haushalt lebenden Personen dürfen keine Prämien gewährt werden.

Bitte ausfüllen und einsenden an:
Katholische Sonntagszeitung · Leserservice · Postfach 111920 · 86044 Augsburg

Ich habe den neuen Leser vermittelt.

Bitte senden Sie mir das angekreuzte Geschenk:

- Lego Bausteinebox 7732953 Zalando-Gutschein 6646417 Holzkohlegrill 8956944

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich bin der neue Leser.

Schicken Sie mir die „Katholische Sonntagszeitung“ für mindestens ein Jahr und darüber hinaus bis auf Widerruf. Die Kündigungsfrist beträgt 6 Wochen zum Quartalsende.

Vorname / Name _____

Straße / Hausnummer _____ PLZ / Ort _____

Ich wähle folgende Zahlungsweise:

- Bequem und bargeldlos durch 1/4-jährliche Bankabbuchung von EUR 32,40.

IBAN _____ BIC _____

- Gegen Rechnung zum Jahrespreis von EUR 129,60.

Datum / Unterschrift _____

- Ja, ich möchte den Newsletter der „Katholischen Sonntagszeitung“ kostenlos per E-Mail beziehen.

E-Mail _____



► Die historische Tür des Ehekirchener Pfarrhauses stellt Pfarrer Brom vor ein Problem: Er muss sich bücken, um sich nicht den Kopf anzustoßen. Foto: Hammerl

Mit Abschiedsschmerz Pfarrer Thomas Brom geht nach Babenhausen

EHEKIRCHEN – Nach elf Jahren, einer „bewegten Zeit“, verlässt Pfarrer Thomas Brom (44) die Pfarreiengemeinschaft (PG) Ehekirchen. Ab 1. September leitet er die PG Babenhausen im Unterallgäu.

„Ich habe natürlich einen Abschiedsschmerz“, sagt der beliebte Seelsorger. „Aber ich habe gespürt, dass ein Wechsel an der Reihe ist.“ Der Entschluss sei langsam gereift und beruhe auf gründlicher Überlegung. „Vieles ist in der Pfarreiengemeinschaft aufgebaut worden“, meint er. Es galt Sanierungen mehrerer Kirchen, des Pfarrheims in Ehekirchen und des Pfarrhofs in Hollenbach zu bewältigen, den Neubau des Hauses für Kinder und die Trägerschaft des zweiten Kindergartens mit Krippe in Walda.

Wichtig war Brom auch stets ein gutes Verhältnis zur politischen Gemeinde und das segensreiche Wirken des Familienhilfevereins, der schon vor 20 Jahren eine Schulkinderbetreuung aufbaute.

„Die Pastoralvisitation hat einen guten Überblick gegeben, was alles gewachsen ist, und mir bestätigt, dass Ehekirchen gut aufgestellt ist und nun in die Hände des nächsten Pfarrers übergeben werden kann“, sagt Brom. Sein Nachfolger wird Pater Vinson Nirappel, der seit vergangemem September als Priester zur Mithilfe im Pfarrhof in Hollenbach wohnt und wirkt.

Auch Brom kannte Ehekirchen schon relativ gut, ehe er von Bischof Walter Mixa als Pfarrer hiergeschickt wurde. Denn Brom ist in der nahegelegenen Kreisstadt Neuburg an der Donau geboren und aufgewachsen. Seiner Heimatpfarre St.

Peter war er bereits als Kind eng verbunden, er war hier „leidenschaftlich Ministrant“ und später Mesner.

Seine Entscheidung, Pfarrer zu werden, haben mehrere Vorbilder geprägt. „Nach meinem Wehrdienst kam die Frage auf, wohin es gehen soll“, erzählt er. Damals habe er Gespräche mit Monsignore Vitus Wengert und dessen damaligen Kaplan in Neuburg geführt. Sie ermutigten ihn, es einfach mal mit dem Priesterseminar und einem Theologiestudium in Augsburg zu probieren – ganz ohne Zwang. „Pfarrer wird man nicht einfach so, sondern man wächst langsam hinein“, sagt Brom, der froh war, dass ihm genügend Zeit geschenkt wurde.

Verschiedene Stationen

Sein Pastoralpraktikum bei Monsignore Martin Bummerle im Oberallgäu in der PG Blaichach-Seifriedsberg-Oferschwang bestärkte ihn auf diesem Weg. 2003 wurde Brom im Augsburger Dom zum Priester geweiht. Es folgte eine zweijährige Kaplanszeit in der Pfarrei St. Peter in Dillingen.

Von 2005 bis 2008 war er Benefiziat in der PG Buchloe. In dieser Zeit entschied er sich, eine Pfarrhaushälterin zu suchen, die ihm den Rücken freihält und Ansprechpartnerin für Besucher ist. Marianne Lang, die Schwester eines guten Freundes aus dem Allgäu, begleitet ihn auch nach Babenhausen. Für die PG hat sich Brom gezielt beworben – bei Hubertus Fürst Fugger von Babenhausen, denn dieser hat das sogenannte Präsentationsrecht inne. „Das ist ein formales Recht, letztlich entscheidet der Bischof“, erklärt Brom. *Andrea Hammerl*



▲ Theresia Zettler und ihr Bobinger Buchhändler stellen das neue Fürbittbuch vor.
Foto: Fischer

Neues Fürbittenbuch

Theresia Zettler geht auf viele Anlässe ein

BOBINGEN – Nicht immer fällt es leicht, für das Gespräch mit Gott die richtigen Worte zu finden. Wer sich selbst schwer tut, etwas für den Gottesdienst zu formulieren, dem kann das Fürbittenbuch der Bobinger Gemeindefereferentin Theresia Zettler sicherlich helfen. Die überarbeitete erste Auflage, die zuvor im Eigenverlag gedruckt und privat verkauft wurde, ist nun mit Unterstützung des Sankt Ulrich Verlages noch einmal erschienen und kann ab sofort direkt im Buchhandel bestellt werden.

Der Titel des Buches lautet „Vom Vertrauen beim Beten“, und gerade dieser Wortlaut war Theresia Zettler bei der Zusammenstellung der Fürbitten besonders wichtig. „Ich bin davon überzeugt, dass jedes Gebet gehört wird“, erklärt sie. Man müsse nur Vertrauen haben. Gerade die Fürbitte sei eine Möglichkeit, Gott um etwas zu bitten. Dann müsse man sich aber überlegen, wie der eigene Beitrag zur Erfüllung dieser Bitte aussehen könne.

Doch wie soll ich Gott bitten? Gerade wenn ein Gottesdienst gestaltet werden soll, steht die Frage nach der passenden Fürbitte im Raum. Zettlers Buch geht aber nicht nur auf kirchliche Feste ein, sondern bietet auch allerhand Fürbitten für besondere Situationen, beispielsweise ein Feuerwehrjubiläum oder ein historisches Stadtfest.

Die Zielgruppe ist groß und die Autorin hat sich die Mühe gemacht, möglichst umfangreich auf viele Situationen einzugehen. Auch Bibelstellen sind ein gern gewähltes Thema für Theresia Zettler, egal ob aus

dem Alten oder Neuen Testament. Die Reaktionen der Leser auf die ersten Bücher waren durchweg positiv. „Die Fürbitten-Idee ist wirklich wieder einmal ganz besonders und genial, typisch Theresia“, lobt sie sogar ein befreundeter evangelischer Pfarrer.

Viele von Theresia Zettlers Fürbitten haben einen roten Faden. Dieser zieht sich von Anfang bis Ende durch das Thema. Vielleicht ist es auch gerade das, was das Fürbittenbuch so besonders macht.

Richtige Worte finden

Gerade weil Theresia Zettler das Fürbittschreiben besonders am Herzen liegt und sie ein Talent dafür hat, die richtigen Worte zu finden, ermutigt sie alle, die Vorlagen aus ihrem Buch herzunehmen und gegebenenfalls für ihre persönliche Situation abzuändern. Schließlich sollen sich die Menschen in den Fürbitten wiederfinden können.

Und überhaupt sei es ja schön, dass immer noch zu besonderen Anlässen Gottesdienste gefeiert werden. Deshalb ist bereits ein zweiter Band des Fürbittenbuches in Arbeit und soll in den nächsten Monaten erscheinen. *Anja Fischer*

Information

Die erste, überarbeitete Auflage des Fürbittenbuches ist ab sofort im Buchhandel bestellbar, ISBN 978-3-7494-6000-7. Es kostet 15,99 Euro. Weitere Informationen gibt es im Internet unter www.dasfuerbittenbuch.de. Das Fürbittenbuch ist auch als E-Book erhältlich.

Gastmitglied bei der ACK

Sieben-Tages-Adventisten wurden einstimmig aufgenommen

MÜNCHEN (red) – Die Freikirche der Sieben-Tages-Adventisten (STA) in Bayern ist als Gastmitglied in die Arbeitsgemeinschaft Christlicher Kirchen (ACK) Bayerns aufgenommen worden.

Die Freikirche der STA in Bayern hatte um Aufnahme in die bayerische ACK als Gastmitglied gebeten, nachdem sie seit 1993 Gastmitglied der ACK in Deutschland ist. Sie hat bayernweit 70 Gemeinden mit um die 4500 Mitgliedern.

Der Vorstand und der Ständige Ausschuss der ACK Bayern hatte mehrfach und ausführlich über den Antrag auf Gastmitgliedschaft beraten. Für die Aufnahme eines Gast-

mitglieds in die ACK Bayern ist die Zustimmung aller Mitgliedskirchen nötig. Die Kirchenleitungen der ACK-Mitgliedskirchen haben einstimmig der Gastmitgliedschaft der STA zugestimmt. Der Prozess wurde Ende Juli abgeschlossen.

Die Freikirche der Sieben-Tages-Adventisten reiht sich damit ab August in die Schar der Gastmitglieder ein, die die Richtlinien der ACK Bayern anerkennen und sich dem ökumenischen Miteinander verpflichten. Die ACK Bayern hat jetzt 19 Mitgliedskirchen, drei Gastmitglieder und vier mitwirkende Organisationen. Die Delegierten der Gastmitglieder haben eine beratende Stimme.

Foto-Aktion



Am 4. August wurde Kilian Jonas Wagner von Domkapitular Walter Schmiedel in der Pfarrkirche St. Peter und Paul in Haberskirch getauft. Er war sehr an der Zeremonie interessiert und ganz ruhig, so dass er vielleicht auch Organist in der Pfarrkirche werden könnte – wie seine Mama. Seine ältere Schwester Lea durfte ihre Taufkerze wie die ihres Brüderchens Kilian nochmals an der Osterkerze anzünden.

Unter dem Motto „Kinder Gottes“ veröffentlicht die Redaktion Fotos von Neugeborenen und Kindern bei ihrer Taufe. Die Eltern des Täuflings erhalten kostenlos ein dreimonatiges Abonnement der Katholischen Sonntagszeitung. Das Abo, das auf Wunsch auch als E-Paper verschickt wird, endet automatisch. Wer mitmachen will, kann – vorausgesetzt, die Eltern sind damit einverstanden – ein Foto von



der Taufe per Post oder per E-Mail an die Sonntagszeitung schicken. Darauf sollte stehen, auf welchen Namen, von wem und wo das Kind getauft wurde. Wenn sich eine hübsche Begebenheit bei der Taufe ereignet hat, sollten Sie uns diese nicht vorenthalten. Zudem benötigt die Redaktion die Postanschrift der Eltern.

Katholische Sonntagszeitung
Redaktion
Stichwort „Kinder Gottes“
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg

E-Mail: redaktion@suv.de



In Wort und Bild: Ein Bischof, der bewegte

Bischof Konrad blickt auf eine erfüllte und ereignisreiche Amtszeit in Augsburg zurück. Er hat notwendige Veränderungen vorgenommen und Neues auf den Weg gebracht, um sein Bistum für die Zukunft zu rüsten.

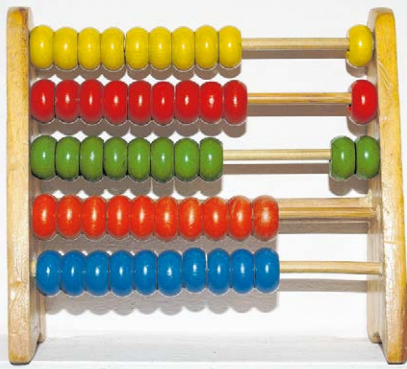
Die Multimedia-Reportage des Sankt Ulrich Verlags dokumentiert die zurückliegende Amtszeit in Bildern, Videos und Texten unter:

www.suv.de/bischof-konrad-zdarsa

Bischof Konrad Zdarsa
MultimediaReportage



Schulanfang



In den meisten anderen Bundesländern drücken Kinder schon wieder die Schulbank. In Bayern können sie noch die Ferien genießen, doch am 10. September ist es damit vorbei.

Foto: S. Hofschlaeger/pixelio.de

„Eltern-Taxi“

Wer seine und vielleicht noch weitere Kinder im „Eltern-Taxi“ zur Schule fährt, muss sie vorschriftsmäßig sichern – selbst auf kurzen Strecken. Darauf weist der TÜV Süd hin. Das bedeutet etwa: Für Kinder unter zwölf Jahren oder mit einer Körpergröße von weniger als 1,50 Metern braucht es geeignete Kindersitze. Damit die Kleinen möglichst sicher ein- und aussteigen können, wählen Eltern einen Halteplatz, wo dies ohne Behinderungen möglich ist. Tabu deshalb: Parken in der zweiten Reihe. Am besten steigen die Erwachsenen zuerst aus und lassen alle Kinder zur Gehsteigseite heraus. Dabei auch Radler im Blick halten. „Ab wann Kinder eigenständig aussteigen können, müssen Eltern selbst einschätzen,“ erklärt Vincenzo Lucà vom TÜV Süd. Im Zweifel lieber selbst zuerst aussteigen. Und natürlich müssen Eltern hinter dem Steuer langsam fahren und stets bremsbereit sein.

dpa



▲ Die Malteser Schulbegleiter ermöglichen behinderten Kindern den Besuch des Kindergartens und der Schule. Foto: Katharina Eckhardt (oh)

Finanzieller Faktor

Eltern merken schnell: Mit dem Kind wachsen die Ansprüche und damit auch die Ausgaben. Ablesen lassen sich die steigenden Kosten an Zahlen des Statistischen Bundesamtes. So gaben Paarkonsumhaushalte in Deutschland im Jahr 2013 für ein Kind unter sechs Jahren im Schnitt 587 Euro im Monat aus. Für Kinder zwischen sechs und zwölf Jahren waren es schon 686 Euro im Monat.

Ein Teil der Kosten entfällt auf die Schulausstattung. Besonders zur Einschulung öffnen viele Eltern ihr Portemonnaie. Eine repräsentative Studie der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) zum Schulanfang 2013 fand heraus: 238 Euro geben Eltern im Durchschnitt dafür aus. „Seitdem haben wir das nicht mehr ab-

gefragt, aber ich vermute, weniger Geld wird in diesem Jahr bestimmt nicht in die Hand genommen“, sagt GfK-Marktforscherin Simone Zinner.

Das sieht auch Professor Olaf Koeller, Leiter des Leibniz-Instituts für die Pädagogik der Naturwissenschaften und Mathematik (IPN) an der Universität Kiel, so: „Schulkinder sind ein ökonomischer Faktor geworden.“ Das IPN hat vor drei Jahren in Schleswig-Holstein die Kosten für Schulkinder ermittelt. Danach geben Eltern knapp 1000 Euro pro Kind und Schuljahr aus. Die höchsten Ausgaben entstehen für Versorgung und Betreuung mit durchschnittlich 300 Euro. Die geringsten Kosten entstehen für Bücher mit knapp 50 Euro pro Schuljahr.

dpa

Schulbegleiter helfen Kindern

AUGSBURG – Die Malteser engagieren sich für die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung. Dabei ist der Hilfsorganisation der Schulbegleitdienst eine Herzensangelegenheit. Fast 600 Malteser Schulbegleiter unterstützen in Bayern Kinder, Jugendliche und junge Leute mit körperlichen, geistigen und seelischen Behinderungen in Kindergärten und -krippen, in Horten, Schulen und Hochschulen.

Die Helfer ermöglichen überhaupt erst den Besuch und die tatsächliche Teilhabe in der entsprechenden Einrichtung. „Wir engagieren uns für Chancengleichheit, denn durch die Assistenz der Schulbegleiter ist es Kindern und Jugendlichen mit Beeinträchtigungen oftmals erst möglich, eine Regel- oder Fördereinrichtung erfolgreich zu besuchen“, erläutert Alexandra Sattler von den Maltesern Augsburg. Bei der individuellen Einzel-

betreuung in der Einrichtung stehen die Entwicklung der Selbstständigkeit und die Integration in die Gruppe beziehungsweise in die Klasse im Vordergrund.

Mit der 2008 in Kraft getretenen UN-Behindertenrechtskonvention wurde die Teilhabe von Menschen mit Behinderung in allen Lebensbereichen bestärkt. „Die Umsetzung in Schulen und Kindertagesstätten gestaltet sich derzeit noch als Herausforderung für die Eltern, das Kind oder den Jugendlichen sowie die Einrichtung“, sagt Alexandra Sattler. Eine der Aufgaben des Malteser Schulbegleitdienstes ist, alle Beteiligten zu unterstützen und Hilfe zu ermöglichen.

Informationen

zum Malteser Schulbegleitdienst: Telefon 0821/25850-35, www.malteser-augsburg.de.

Gesundes in der Brotbox

Gesund und lecker sollte das Pausenbrot sein. Auf keinen Fall in die Brotbox gehören abgepackte Würstchen, Pausenriegel und süße Brotaufstriche. Sie enthalten viel Fett und Zucker und sättigen weder schnell noch langanhaltend. Auch die Butterbreze ist nicht geeignet. Bewährt hat sich dagegen das klassische Pausenbrot. Das Brot sollte einen Vollkornanteil von mindestens 50 Prozent aufweisen. Eltern können es mit einem Belag aus nicht zu fettem Käse oder fettarmer Wurst kombinieren. Ein vegetarischer Brotaufstrich aus Aubergine, Paprika oder Kräuterfrischkäse ist ebenfalls geeignet. Als Beigabe bieten sich Nüsse, Trockenfrüchte und Minitomaten an. Zu der gesunden Pausenverpflegung gehört außerdem ein energiefreies Getränk: Leitungswasser, Mineralwasser oder ungesüßter Kräutertee.

dpa

WER HilFT MIR... BEIM LERNEN?

JANDA-ROSCHE, die Werbebotschafterin

Am 25. Februar 1866 wurde Friedrich Pustet als Sohn des Marktkämmerers und Buchhändlers in Regensburg geboren. Nach dem frühen Tod des Vaters übernahm der Sohn das kleine Geschäft in Regensburg und brachte es zu leiblichem Wohlstand. 1826 verlässt Friedrich Passau und siedelt sich „mit hoher Bewilligung“ in Regensburg an. Trotz schwieriger Anfänge wagt Friedrich ein vielseitiges Verlagsprogramm - regionale, historische, naturwissenschaftliche und belletristische Literatur. Für die Produktion kauft er eine erste „Schnellpresse“, der Beginn des Pustetschen Druckunternehmens. 1836 gründet er vor den Toren Regensburgs eine eigene Papiermühle. Innerhalb weniger Jahre wird sie die modernste in Bayern. 1846 erstellt Friedrich ein „Arbeitsbuch“, ein liturgisches Messbuch für die katholischen Kirche. Das Buch war zunächst kein Erfolg, legte jedoch die Grundlage für ein Verlagsprogramm in den folgenden Jahren: Liturgie, Theologie, religiöse Bilddrucke und Kirchenmusik. Friedrich Pustet wird 1860 in Regensburg als Prof. Dr. h. c. h. n. ernannt. Friedrich Pustet war ein Mann der „Reise“. Er war in den 1860er Jahren in den USA, in New York, in London, in Paris und in Wien. Er war ein Mann der „Reise“. Er war ein Mann der „Reise“. Er war ein Mann der „Reise“.

WIR HABEN DA WAS VORBEREITET

Empfehlungen von Buch-Kennern mit Forscherdrang.
An einem Wohlfühl-Ort zum Verweilen mit netten Gesprächen. Die Lieblingsbuchhandlung für Neugierige.

» Nicht lange suchen – lieber gleich entdecken!
Karolinenstraße 12 in Augsburg, Tel. 0821/50224-0
Unsere Online-Buchhandlung: www.pustet.de

BÜCHER PUSTET.de

Gersthofen feiert Stadtjubiläum

GERSTHOFEN – Die Stadt Gersthofen (Kreis Augsburg) wird 50 – und alle feiern mit. Am 7. Juni 1969 wurde dem damaligen Markt die Bezeichnung Stadt verliehen. Fünf Jahrzehnte Erfolgsgeschichten liegen hinter dem wirtschaftsstärksten Standort der Region, der sich vom alemannischen Dorf zur erfolgreichen Kommune entwickelt hat.

Das Jubiläum wird unter dem Motto „Gemeinsam. Erfolgreich. Leben.“ mit einem umfangreichen Programm gefeiert – vom Festakt bis zum Skatepark, vom Festumzug bis zur Schuhplattl-Meisterschaft und vielem mehr reichte das Spektrum. Dem Maifest ging heuer eine Freinachtfeier am Rathausplatz voraus. Dabei gab es eine Überraschung: Gegen eine Spende für die städtische Stiftung „Hilfe in Not Gersthofen“ konnte man eine Scheibe des alten Maibaums erwerben, und zwar mit Stadtwappen.

Mit großen Schritten ging es dann auf die großen Festtage zu. Mit der Freiwilligen Feuerwehr Gersthofen, die sich in diesem Jahr über ihren 150. Vereinsgeburtstag freut, ging ein großer Festzug mit über 2000 Mitwirkenden durch die Innenstadt. An der Strecke jubelten tausende Besucher den über 80 Gruppen zu,



▲ Rund 80 Gruppen jubelten beim Festumzug zum 50. Stadtjubiläum durch Gersthofen tausenden Besuchern zu. Foto: oh

die zu Fuß und mit historischen Fahrzeugen unterwegs waren. Zum Abschluss ging es ins Festzelt zur Jubiläumsparty. Als offizielle Jubiläumsfeier zur Stadterhebung lud Gersthofen knapp 400 Gäste in die Stadthalle. Bei einem gelungenen Festakt wurde mit Vertretern aus Politik und der Unternehmer- sowie Vereinslandschaft auf 50 Jahre Stadtgeschichte zurückgeblickt. Die

Festredner, die Staatssekretärin für Familie, Arbeit und Soziales in Bayern, Carolina Trautner, Augsburgs Oberbürgermeister Kurt Gribl, Landrat Martin Sailer und Jean-François Dardenne von der Partnerstadt Nogent-sur-Oise (Frankreich), überbrachten Gersthofen ihre Glückwünsche.

Zum Abschluss der Festtage ging es dann im Festzelt für 350 Trachtler um

die Weltmeisterschaft im Schuhplattln. Der „bayerische Löwe“ wurde vergeben. Acht Gauverbände schickten ihre besten Plattler und Gruppen nach Gersthofen, um die Trophäe nach Hause zu holen. In Gersthofen blickt man nun stolz auf den Vize-Weltmeistertitel, den Maximilian Riedl vom Heimat- und Volkstrachtenverein Gersthofen in seiner Altersklasse für die „Buam“ mit nach Hause nehmen konnte.

Weitere Ereignisse

Doch nicht nur in der Stadt selbst, auch in den Ortsteilen wurde gefeiert, zum Beispiel beim großen Dorffest zu „1050 Jahre Batzenhofen“. Auch in den kommenden Monaten gibt es noch weitere Veranstaltungen – zum Beispiel einen Festgottesdienst am Müllberg am Samstag, 14. September, um 16 Uhr, die Aufführung der Carmina Burana in der Stadthalle am Sonntag, 29. September, um 20 Uhr, und den Margeritenball in der Stadthalle am Samstag, 19. Oktober, um 19.30 Uhr.

Weitere Informationen:
www.50jahre-gersthofen.de

50 Jahre
Stadt
Gersthofen

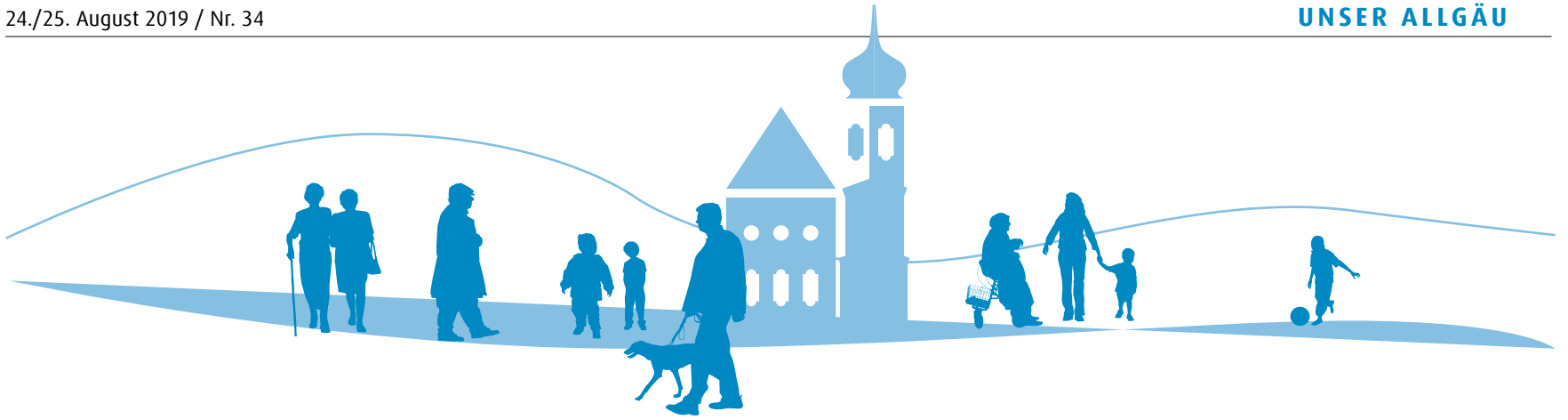
SEPT
14
SAMSTAG

Beginn 16.00 Uhr
Zugang über Eingang südl.
Europaweicher oder Ende
Jagdweg Firnhaberau

Gegen Spende
Jubiläumsbrot aus
dem Backhaus der
evangelischen
Kirche

Einladung

zum ökumenischen Festgottesdienst auf
dem Müllberg mit Segnung des neuen Bergkreuzes



▲ Michael Ragg zeigt in seinem Vortrag auf, wie Dankbarkeit in ganz alltäglichen Situationen helfen kann.

Foto: Ragg's Domspatz GbR

NEUE REIHE

Vortrag über Dankbarkeit

OBERSTAUFEN – Über die lebensverändernde Kraft der Dankbarkeit spricht der Publizist, Fernsehmoderator und Buchautor Michael Ragg am Donnerstag, 29. August, in Oberstaußen. Mit dem Vortragsabend eröffnet die katholische Touristen- und Kurseelsorge ihre neue Reihe „Die seelische Hausapotheke“. Der Vortrag mit dem Titel „Dankbarkeit – Weg zur Erkenntnis und Tor zur Freude“ beginnt um 20 Uhr im Pfarrheim St. Peter und Paul, Kirchplatz 7. Der Eintritt ist frei.

WIEGE DES GEIGENBAUS

Festival „Vielsaitig“ ab 28. August

FÜSSEN – In Füssen, das als Wiege des Lauten- und Geigenbaus gilt, findet vom 28. August bis zum 11. September unter dem Motto „Ver-rückt“ das Festival „Vielsaitig“ statt. Das Eröffnungskonzert im Kaisersaal gestalten am 28. August um 20 Uhr das Verdi Quartett und Hatem Nadim (Kartenvorverkauf: Tourist-Information Füssen). Die Besucher können sich auf weitere Konzerthöhepunkte, eine Lesung sowie Führungen, öffentliche Proben und Vorträge freuen. Das komplette Programm steht auf www.festivalvielsaitig.fuessen.de online.

ALS URLAUBSVERTRETUNG IM ALLGÄU

Viele wichtige Erfahrungen

Pater Donald versucht seinen Wortschatz täglich zu erweitern

HALDENWANG (pdk) – „Die Leute sind sehr nett zu mir“, sagt Pater Donald Mark Ude. Der 38-jährige nigerianische Priester hat im Monat August in der Pfarreiengemeinschaft Haldenwang-Lauben die Urlaubsvertretung für Pfarrer Stefan Gilg übernommen und wohnt in einer Ferienwohnung in Börwang.

„Ich versuche jeden Tag, meinen Wortschatz zu erweitern“, berichtet er und zeigt auf sein Deutschbuch, das auf dem Esstisch liegt. Denn der Deutschkurs, den er in seinem Studienort Leuven in Belgien belegt hat, sei sehr theoretisch gewesen. „Die Gelegenheit zum Sprechen fehlte“, erzählt Pater Donald.

Als der Geistliche mit dem Zug aus Belgien, wo er derzeit im zweiten Jahr studiert und in zwei bis drei Jahren seine Doktorarbeit fertigstellen möchte, im Allgäu eintraf, wurde er von Pfarrer Gilg empfangen. Pater Donald erhielt neben einer Einführung auch einen perfekt ausgearbeiteten Arbeitsplan mit Gottesdiensten

sowie sonstigen kirchlichen Terminen. „Er hat alles organisiert“, betont der Pater voller Dankbarkeit. Jeweils eine halbe Stunde vor seinem jeweiligen Einsatz holen ihn die Freiwilligen des Fahrdiensts ab, der eigens ausgearbeitet wurde. Der sympathische Nigerianer weiß die Unterstützung sehr zu schätzen. Außerdem genieße er die Ruhe, die Wiesen, die Berge und die vielen Kühe in seiner direkten Umgebung.

Pater Donald wurde 1980 im Südosten Nigerias als Sohn eines Lehrerhepaars geboren. Nach dem Abitur trat der junge Mann ins Priesterseminar ein und studierte in Nigeria Philosophie sowie in Kenia Theologie. 2010 wurde Pater Donald zum Priester geweiht und ging anschließend in die Mission nach Brasilien. Dort wirkte er vier Jahre lang, bevor er für seine Masterarbeit zwei Jahre nach Edmonton in Kanada zog. Es folgte das Studium in Leuven/Belgien, das er mit einem Doktorgrad in Philosophie abschließen will. Für seine Studien müsse er viel deutsche Literatur lesen, zum Beispiel Bücher

des Sozialphilosophen Jürgen Habermas, sagt Ude.

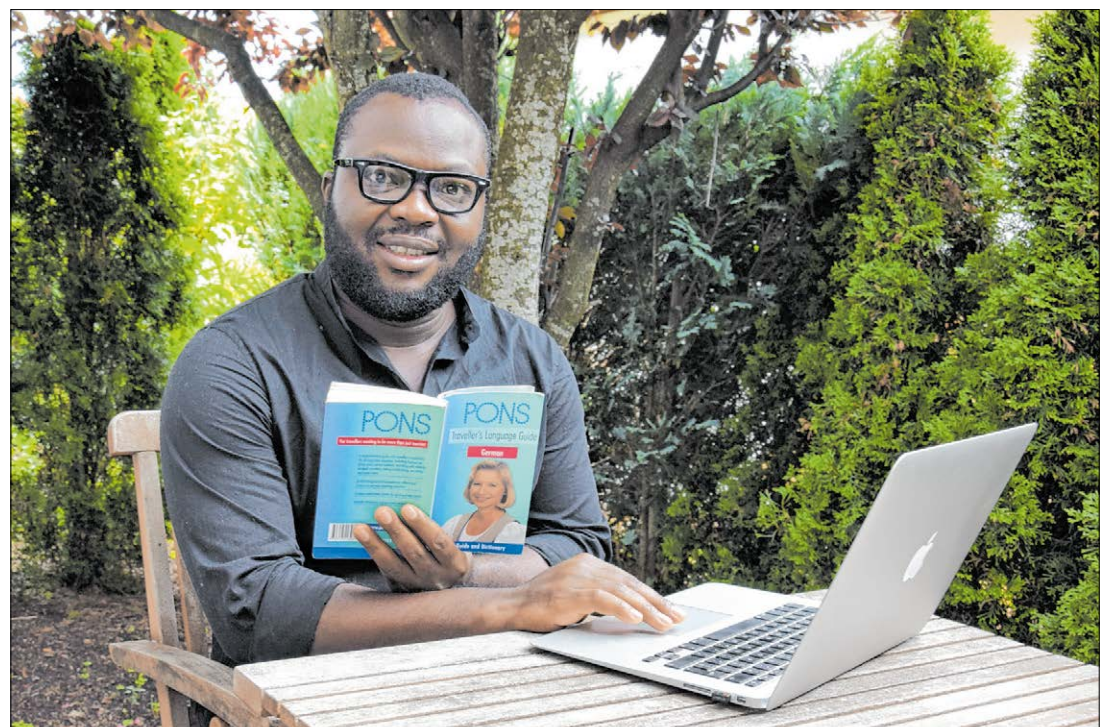
Die Urlaubsvertretung in Haldenwang gibt ihm die Möglichkeit, seine Sprachkenntnisse zu vertiefen. „Ich kann in die deutsche Kultur und das deutsche Denken eintauchen“, sagt der 38-Jährige. Bei einer Einladung zum Mittagessen durfte er bereits in deutsches Familienleben hineinschnuppern. Und auch mit den Ministranten ist der Pater inzwischen warm geworden. „Sie sind schüchtern, aber sie ministrieren sehr gut.“

Gerne schaut der Priester im Fernsehen Nachrichten und Dokumentationen an. „Ich verstehe schon einiges“, berichtet er. In der Ferienwohnung hat er außerdem kleine Pixibücher gefunden, die mit einfachem Wortschatz Alltags-Geschichten für Kinder erzählen. „Das ist sehr interessant und lehrreich“, schmunzelt er.

Der Geistliche bewertet seine bisher im Allgäu gesammelten Erfahrungen als „reich und wichtig“. „Ich hoffe, ich kann im nächsten Jahr wiederkommen.“

► Das Wörterbuch begleitet Pater Donald Ude bei seiner Arbeit. Er ist im August als Urlaubsvertretung für Pfarrer Stefan Gilg in der Pfarreiengemeinschaft Haldenwang-Lauben im Einsatz.

Foto: Verspohl-Nitsche





▲ Freuen sich über die gelungene Ausstellung zum 100. Geburtstag des Museumsgründers Hermann Zeller (von links): der frühere Museumsleiter Otto Kettemann, Hermann Zellers Witwe Miriam, der ehemalige Bezirksheimatpfleger Professor Hans Frei, Simone Zehnpfennig (Vorsitzende Heimatdienst Illertal), Monika Zeller, die Tochter von Hermann Zeller, Museumsleiter Bernhard Niethammer und die stellvertretende Landrätin Marlene Preisinger. Foto: oh

100 GÄSTE ZUM 100. GEBURTSTAG

Mit Weitsicht und Tatkraft

Ausstellung erinnert an Museumsgründer Hermann Zeller

ILLERBEUREN – Hermann Zeller, Gründer des Schwäbischen Bauernhofmuseums Illerbeuren, wäre heuer 100 Jahre alt geworden. Das Museum zeigt noch bis 1. September eine kleine, feine Ausstellung, kuratiert von Zellers Tochter, der Unterallgäuer Kreisheimatpflegerin Monika Zeller.

Die Schau zeigt die systematische Sammlungsarbeit Zellers, mit der er seiner Zeit voraus war. Er machte bei landwirtschaftlichen Geräten und Handwerkszeug nicht halt, sondern suchte zu den Möbeln und Fahrzeugen auch die passenden Gebäude. Er machte sich an die Rettung von würdigen Häusern, die er im Ganzen in das Museumsareal versetzte. Damals ein Novum.

1972 trat das Denkmalschutzgesetz in Kraft. Dennoch war das Verständnis für die Bedeutung historischer Gebäude noch nicht entwickelt. Heute weiß man Hermann Zellers Vision und die Umsetzung sehr wohl zu würdigen. Ohne seine Weggefährten hätte er das Ziel, ein Museum zu errichten, nicht in diesem Maße erreichen können.

Schon bald wurde das Museum für den Heimatdienst Illertal e.V.

zu groß. Mit der Überführung in den Zweckverband Schwäbisches Bauernhofmuseum und unter der 30-jährigen Leitung von Otto Kettemann wurde das Museum ständig erweitert.

Heute besuchen rund 60000 Menschen jährlich das Museum. Es ist eine Arche geworden – nicht nur für Tiere und Pflanzen, sondern auch für altes Handwerk. Davon berichteten zur Ausstellungseröffnung vor 100 Gästen Zellers Weggefährten: Rudolf Fickler vom Heimatdienst Illertal erzählte von Zellers Gespür für verschwindende Handwerks- und Alltagsgegenstände. Sein Vater Jakob Fickler hatte einst mit Zeller den Heimatdienst Illertal gegründet. Der ehemalige Bezirksheimatpfleger Professor Hans Frei sprach über Zellers Weitsicht in der Denkmalpflege. Franziska Wacker erzählte, wie Kinder schon früher im Museum staunten: „Scho schee, dei altes G'lump“, meinten sie anerkennend.

Information:

Das Schwäbische Bauernhofmuseum ist täglich außer montags von 9 bis 18 Uhr geöffnet. Am 7. und 8. September bieten die 40. Handwerkertage im Museum ein besonderes Programm.

KÖNIG LUDWIG II.

Gedenkmesse und Bergfeuer

SCHWANGAU – In der Wallfahrtskirche St. Coloman findet am Sonntag, 25. August, um 19 Uhr eine Gedenkmesse zum 174. Geburts- und Namenstag von König Ludwig II. statt. Am 24. August gibt es gegen 20.30 Uhr ein Bergfeuer auf dem Teigelberg (nur bei schönem Wetter).

KURHAUS

Konzert mit den Geschwistern Popp

BAD WÖRISHOFEN – Im Kurhaus findet am Sonntag, 1. September, um 15 Uhr ein Konzert mit den Geschwistern Popp statt. Auf dem Programm stehen Unterhaltungsmusik mit Gesangeinlagen, Bravour-Solostücke und volkstümliche Schlagger. Mit Gästekarte Eintritt frei.

BASILIKA ST. LORENZ

Viel Applaus für Haas-Messe

„Du lädst uns ein“ begeistert beim Patrozinium

KEMPTEN (pdk) – Der Liedrefrain „Suche Frieden und jage ihm nach“ dürfte noch lange nach dem offiziellen Ende des Festgottesdiensts in der Basilika St. Lorenz vielen Besuchern im Ohr geklungen haben. Im Rahmen der 70. Allgäuer Festwoche kam zum Patrozinium des heiligen Laurentius die von Robert Haas komponierte Messe „Du lädst uns ein“ zur Aufführung. Mehrere Solisten und ein junger Projektchor wirkten mit.

Langanhaltender Applaus der zahlreichen Festgäste belohnte die Musiker und rund 50 Sänger. Ihre Uraufführung hatte die Messe in der Lateranbasilika in Rom. Liedermacher Robert Haas aus Kempten hatte sie zu Ehren des heiligen Tarcisus, dem Patron der Ministranten, anlässlich der Ministrantenwallfahrt 2018 komponiert. Der Text stammt von Markus Ehrhardt.

Die heiteren Lieder begeisterten die Zuhörer auch in Kempten. Sie folgten gern der Einladung, die Kompositionen mitzusingen. Solistin Diana Brüheim führte mit ihrer klaren Stimme durch die Lieder.

Jugendliche Frische

Der aus Ministranten und jungen Leuten eigens gebildete Projektchor ging beim heiteren „Halleluja“ klatschend mit und versprühte so jugendliche Frische. Besinnlichere Kompositionen begleiteten die Wandlung und die Kommunion. Neben der Sängerin sorgten Robert Haas (Piano und Gesang), Markus Kerber (Flöten und Saxophone),

Martin Kerber (Chorleitung und Trompete), Valentin Tressl (Horn), Sebastian Kern (Schlagzeug und Percussion) sowie Jochen Wiedemann (Percussion und Arrangement) für das gelungene Konzert. Ebenfalls mit dabei waren Anna Haas (Violine) und Rainer Tressl (Trompete).

Der wahre Schatz

Stadtpfarrer Bernhard Ehler merkte in seiner Begrüßung an, dass die Pfarrei während der Festwoche jährlich gleich zwei Patrozinien feiern könne: das des heiligen Laurentius am 10. August und am 15. August Mariä Himmelfahrt. Als Konzelebranten hieß er den langjährigen Diözesanjugendpfarrer Pater Christian Liebenstein willkommen.

Pastoralpraktikant Diakon Ludwig Bolkart ging in seiner mitreißenden Festpredigt auf das Thema „Was ist der Schatz der Kirche?“ ein. Er erinnerte an den heiligen Laurentius, der als Verwalter des Kirchenvermögens die Reichtümer an die Armen verteilte statt sie dem Kaiser auszuhändigen. Ihm sagte er, die Menschen seien der Schatz der Kirche.

Vielfach herrsche heute eher eine spirituelle denn eine materielle Armut. Die Menschen seien auf der Suche nach den Grund- und Sinnfragen des Lebens, sagte Bolkart. „Sie suchen, finden aber nichts.“ Hier seien die Gläubigen gefragt, die etwas vom „Schatz Gottes“ abbekommen hätten. Jeder einzelne könne dies vorleben und so den Glauben weitergeben.



▲ In der Basilika St. Lorenz wurde im Rahmen der 70. Allgäuer Festwoche der Festgottesdienst zum Patrozinium des heiligen Laurentius gefeiert. Es kam die Messe „Du lädst uns ein“ von Robert Haas zur Aufführung. Die zahlreichen Gottesdienstbesucher waren begeistert. Foto: Verspohl-Nitsche



▲ Der Herbstmarkt in Seeg lockt mit vielfältigen kreativen Arbeiten.

Foto: Maurus/Archiv

FÜR JUNG UND ALT

Herbstmarkt mit Kunsthandwerk

SEEG – Im Gemeindezentrum/Festsaal in Seeg findet am Samstag, 31. August, von 13 bis 18 Uhr und am Sonntag, 1. September, von 10 bis 17 Uhr der beliebte Herbstmarkt mit Kunsthandwerk statt. Auch ein Kasperletheater für Kinder sowie eine Tombola zugunsten der Bildungshilfe Nordostindien gibt es. Die Besucher können sich auf vielfältige Arbeiten wie Gestecke und Kränze, Taschen, Schmuck, textile Handarbeiten, Landhauskissen, Krippen und vieles mehr freuen. Wieder bereichern neue Künstler den Markt. Der Elternkreis der Lebenshilfe Ostallgäu ist ebenfalls vertreten und präsentiert Selbstgebasteltes. Der Eintritt ist frei.

BERGBAUERNMUSEUM

Kochwoche zum Mitmachen

DIEPOLZ – Das Allgäuer Bergbauernmuseum lädt von 2. bis 6. September zu einer Mitmach-Kochwoche ein. Die Museumsbesucher können der Haushälterin im Sattler-Hof des Museums beim Kochen regionaler Gerichte über die Schulter schauen sowie mitmachen und probieren. Jeden Tag steht ein anderes Allgäuer Rezept auf dem Programm. Zubereitet werden am Montag, 2. September, Käspresknödel, am Dienstag, 3. September, Kratzat mit Apfelkompott, am Donnerstag, 5. September, G'walete Kiachle und am Freitag, 6. September, Käsesuppe (jeweils zwischen 11.30 und 14 Uhr). Die Teilnahme an den einzelnen Terminen kostet jeweils 2,50 Euro pro Person zuzüglich Museumseintritt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Information:

www.bergbauernmuseum.de

MISSIONAR UND MÄRTYRER

Wo holt der Barthel den Most?

Bartholomäus gilt als Bote des Herbstes – Gedenktag am 24. August

ALLGÄU – Obwohl als Taufname nur wenig verbreitet, hat das Namensfest des heiligen Bartholomäus am 24. August vor allem im bäuerlichen Leben einen besonderen Klang. „Bartholomä“, wie man in Bayern sagt, signalisiert traditionell die Nähe des Herbstes.

Für die Bauern war er damit ein Übergangsdatum. Das Getreide war abgeerntet und man begann mit der Aussaat für das nächste Jahr. Die Tage des ausgehenden August werden spürbar kürzer, Nebel legen sich übers Land, die Nächte kühlen ab und die Sonne verliert merklich an Kraft. So schreibt der Schriftsteller Peter Rosegger: „Zu Bartholomä sind die Flitterwochen der Sonne mit der Erde zur Neige, ihre glühende Liebe hat ausgebrannt, das Verhältnis wird ein kühleres.“ Deutlich ist auch die Bauernregel: „Zu Sankt Bartholomä geht man im Sommer in die Kirche und im Herbst wieder hinaus.“

Die Kirche erinnert mit dem Fest des heiligen Bartholomäus am 24. August an einen Apostel, Missionar und Märtyrer des ersten Jahrhunderts. Er starb einen besonders grausamen Tod: Dem Heiligen wurde der Überlieferung nach bei lebendigem Leib die Haut abgezogen, bevor man ihn ans Kreuz schlug. Bartholomäus wird deshalb in der Kunst oft mit einer abgezogenen Haut in den Händen dargestellt.

Der 24. August als Gedenktag bezieht sich auf die Übertragung der Reliquien um 580 auf die italienische Insel Lipari. Um 1000 nach



▲ Die Dorfkirche von Hausen bei Mindelheim ist dem heiligen Bartholomäus geweiht. Die beeindruckenden Fresken von Johann Baptist Enderle (1754) zeigen das grausame Martyrium des Heiligen.
Fotos: Hölzle

Christus wurden sie nach Rom überführt, wo sie in einer nach dem Heiligen benannten Kirche auf der Tiberinsel ruhen. Bartholomäus ist Stadtpatron von Frankfurt am Main. Weit bekannt ist auch das Kirchlein Sankt Bartholomä am Königssee.

Patron der Fischer

Bartholomäus, volkstümlich auch vielerorts „Barthel“ genannt, wurde unter anderem als Schutzheiliger der Fischer und Schäfer verehrt. In manchen Regionen entstanden Bartholomäus-Tage mit Fluss-Prozessionen und Wettangeln.

Auch von größeren Schäfertreffen, zum Beispiel im Württembergischen, wird berichtet. Eine uralte Tradition hat der „Barthelmarkt“ in Oberstimm bei Manching/Dekanat Pfaffenhofen. Er gründet auf dem Bartholomäus-Patrozinium der Dorfkirche. Der Markt mit großem Rossmarkt, Fahrgeschäften und mehreren Bierzelten wird jedes Jahr Ende August vier Tage lang gehalten. Er gilt als eines der ältesten Volksfeste in Deutschland.

Die Landleute beobachteten früher an Bartholomä mit seiner Nähe zum Herbst genau das Wetter und leiteten daraus originelle Bauern- und Wetterregeln ab: „Wie sich an Bartholomäus das Wetter verhält, so ist es auch im Herbst bestellt“, „Regnet's zu Bartholomä auf den Hut, so wird der Herbst trocken und gut“, „Wenn's Bartholomä regnet, wird der Herbst trocken und die Kartoffel gesegnet“ oder „Regen an Bartholomä – tut den Reben bitter weh“.

Berühmter Satz

Wie kaum ein anderer Heiliger hat es Sankt Bartholomäus sogar geschafft, mit einem Satz sprichwörtlich zu werden: „Dir zeig ich, wo der Barthel den Most holt!“ Diese bekannte Drohung signalisiert in etwa: „Dir zeig ich, wo es lang geht!“ Entstanden sei der Spruch einst aus der Pflicht der Wirte, den Gästen ab Bartholomä frischen Most vorzusetzen. Ein Wirt, der sich nicht an diese Regel hielt, bekam für das folgende Jahr die Schanklizenz entzogen.
Josef Hölzle



▶ St. Bartholomäus wird häufig mit seiner abgezogenen Haut im Arm dargestellt – so auch in der Dorfkirche von Hausen.

Das aktuelle
katholische Nachrichten-Magazin

katholisch1.tv

aus dem Bistum Augsburg



Von Tradition und Aufbruch

Die Kirche vor Ort ist für viele Menschen ein wichtiges Stück Heimat – geprägt von Tradition in Gegenwart und Zukunft.

Dort können Sie uns sehen:
bei **a.tv** sonntags,
18.30 Uhr und 22.00 Uhr;
bei **allgäu.tv** sonntags,
19.30 Uhr und 21.30 Uhr,
montags,
2.30, 5.00, 7.30, 10.00 Uhr
(Wiederholungen nur
im Kabelnetz).
Via Satellit zu empfangen
auf ASTRA 1L zu allen
a.tv-Sendezeiten über
den a.tv-HD-Kanal
(Augsburg-Ausgabe)
und sonntags,
19.30 Uhr über den
Kanal „Ulm-Allgäu HD“
(Allgäu-Ausgabe).

„Wir sind immer ganz nah dran. Bergmessen und Wallfahrten, Feste und Prozessionen – Glaube ist sichtbar, im Alltag und am Feiertag.“

Wir begleiten die Menschen in ihrem Glauben, mit ihren Überzeugungen, ihren Fragen und ihrem Engagement.

Schauen Sie mal rein! Sehen Sie unsere Beiträge im Fernsehen, am PC oder Tablet oder ganz einfach auf Ihrem Smartphone.“

Ihr Ulrich Bobinger, Programmchef

www.katholisch1.tv



▲ Pater Stanislaw Rutka fühlt sich in der Pfarreiengemeinschaft Bad Hindelang wohl. Hier vertritt er in der Urlaubszeit Pfarrer Martin Finkel. Das Bild zeigt Rutka in der Hintersteiner Kirche St. Antonius. Foto: Verspohl-Nitsche

DAS ALLGÄU IST FÜR IHN KEIN NEULAND

Inmitten der geliebten Berge

Pater Stanislaw Rutka vertritt Pfarrer Finkel in der Urlaubszeit

HINTERSTEIN (pdsf) – „Ich bin in den Bergen geboren“, erzählt der 63-jährige Pater Stanislaw Rutka mit leuchtenden Augen. „Die Berge sind mir wichtig.“ Er blickt aus dem Hintersteiner Pfarrhaus hinauf in die Allgäuer Alpen. Der in Kaminieca/Polen geborene Geistliche wirkt im August als Urlaubsvertretung für den Leiter der Pfarreiengemeinschaft Bad Hindelang, Pfarrer Martin Finkel.

Bei der Bergmesse auf der Hornalpe freute sich Pater Rutka kürzlich besonders auch über die tierischen „Zuhörer“. „Die Kühe gehören dazu, wenn wir dort draußen Gottesdienst feiern“, sagt er und schmunzelt.

Das Allgäu ist für den Pater kein Neuland. Bereits 1991 trat er seine erste pastorale Stelle im Kloster Kalzhofen bei Oberstaufen an. Als Kaplan, Hausgeistlicher des Klosters und Religionslehrer wirkte er dort bis zum Jahr 2000. 1978 war er in Polen in die Kongregation des Heiligsten Erlösers – bekannt als Ordensgemeinschaft der Redemptoristen – eingetreten und wurde 1986 in Tuchow zum Priester geweiht. Erste seelsorgerische Stationen waren Elbing und Wartha in Niederschlesien.

Nach seiner Tätigkeit in Kalzhofen folgten für den Priester die Stationen Lindau und Neumarkt in der Oberpfalz. Von 2007 bis 2016 wirkte Rutka im Pfarrverband Oberpullendorf/Österreich. Viele Jahre organisierte und leitete er in Österreich, Deutschland und Ungarn Besinnungstage, Exerzitien und Volksmissionen, um den Glau-

ben zu vertiefen sowie das religiöse und apostolische Leben zu beleben. In Dänemark betreute Rutka von 2016 bis 2017 die dortigen polnischen Pfarrgemeinden, bevor er bis 2018 seelsorglich in der Pfarreiengemeinschaft in Seeg und in der Wallfahrtskirche in Speiden eingesetzt war.

Seit September 2018 wirkte er im Dekanat Günzburg als Aushilfspriester, wo er an seinem Wohnsitz Maria Vesperbild ebenfalls gerne mitgeholfen hat. Hier lernte er auch den damaligen Günzburger Dekan Finkel kennen, der im Oktober vergangenen Jahres in Bad Hindelang die Nachfolge von Pfarrer Karl-Bert Matthias angetreten hat. Dekan Matthias war im Herbst als neuer Leiter der Pfarreiengemeinschaft Oberstaufen in den Schrothkurort gewechselt.

Im Glauben wachsen

„Gott wirkt, hilft und beschützt. Das habe ich selbst erlebt“, sagt Pater Rutka. Ihm sei wichtig, dass „die Menschen im Glauben wachsen, dass sie Halt haben“, denn dann würden sie auch im Glauben leben. Diesen geistlichen Ansatz hat Rutka auch als Autor zweier Bücher vertieft: „Den Glauben leben“ heißt eines davon.

In seine Vertretungszeit in der PG Bad Hindelang fallen unter anderem zwei Taufen und eine Trauung, erzählt Rutka, der bereits viele Kontakte geknüpft hat. Er hat erlebt, dass der Glaube und der Zusammenhalt auf dem Land stärker sind als in der Stadt. „Bei Beerdigungen kommt oft das ganze Dorf zusammen.“

27. SEPTEMBER

Neuer Ehekurs in St. Anton

KEMPTEN – Am Freitag, 27. September, startet um 19.30 Uhr in der St.-Anton-Bibliothek, Immenstädter Straße 50, ein neuer Ehe-Kurs (bis 22.15 Uhr). Die sieben Treffen bieten Paaren die Möglichkeit, in ihre Beziehung zu investieren und eine starke Ehe aufzubauen. Kosten: 120 Euro pro Paar (Kursmaterial, Getränke, Candle-Light-Dinner). Anmeldeschluss ist der 15. September. Die Plätze sind begrenzt.

Information/Anmeldung:

E-Mail: irmgardundwayne@gmx.de,
Telefon 0176/84904573. Mehr unter
www.ehekurs.at und www.ehekurs.org.

EIN GUTES FUNDAMENT BAUEN

Auch Elternkurse starten in St. Anton

KEMPTEN – Ein Kurs für Eltern mit Kindern vom Säuglingsalter bis zehn Jahre beginnt am Montag, 16. September, von 9 bis 11.30 Uhr im Antoniushaus, Völkstraße 4. Behandelt werden Themen wie „Ein starkes Fundament bauen“, „Grenzen setzen“ oder „Gesunde Beziehungen entwickeln“. Für Eltern von Teenies beginnt am Dienstag, 17. September, von 19 bis 21.30 Uhr ein entsprechender Kurs. Auch hier geht es um Aspekte wie „Den Bedürfnissen unserer Teenager begegnen“, „Eine gesunde Gefühlswelt entwickeln“ oder „Gute Entscheidungen fürs Leben treffen“. Veranstaltungsort ist ebenfalls das Antoniushaus. Die Teilnahme an beiden Kursen ist kostenfrei.

Information/Anmeldung:

Peter Kletschka, E-Mail: kletschka@kabelmail.de,
Telefon 0152/08532675.
Mehr unter www.der-elternkurs.de.

CLASSIX-FESTIVAL

Janoska Ensemble im Stadttheater

KEMPTEN – Während des Kammermusikfestivals „Classix Kempten“ gastiert am Freitag, 27. September, um 20 Uhr das Janoska Ensemble im Stadttheater. Unter dem Motto „Fliegender Wechsel“ erklingen auf ganz neue Weise vertraute Ohrwürmer der Musikgeschichte. Karten sind im Vorverkauf beim AZ-Service-Center, Bahnhofstraße 13, oder unter www.classix-kempten.de erhältlich. Weitere Informationen unter www.classix-kempten.de.

KRÄUTERDUFT ERFÜLLTE DAS GOTTESHAUS

Rose als Sinnbild für Maria

Zu Gast bei Kräuterweihe und Patrozinium in Schwangau-Waltenhofen

SCHWANGAU-WALTENHOFEN – Zum Patrozinium von St. Maria und Florian erwartete die Besucher ein duftendes Gotteshaus: Zum Weihrauch mischte sich der Wohlgeruch der Kräuter. Viele liebevoll gebundene Boschen wurden vor den Altären abgelegt und über allem thronte die prächtige Kräutersange.

Zum Hochfest der Aufnahme Mariens in den Himmel hatten sie die Trachtenfrauen gebunden und sie hatten die Ehre, in Festtagstracht mit Pfarrer Martin Maurer und den Ministranten in die Kirche einzuziehen. Seit der Erneuerung der Trachtenbewegung mit Fini Sauerwein vor über 30 Jahren befassen sich die Frauen wieder vermehrt mit der Kraft der Pflanzen, die im Spätsommer ihre höchste Reife und Wirkung entfalten. Um die Königskerze, die Wetterkerze, herum sind die Ähren, Blumen und Heilkräuter, Arnika, Mädesüß und Dost gebunden. Zum Abschluss oben leuchtet die Rose als Sinnbild für Maria und das Nägele, der Nelkenschmöcker, die Nelke.

Zum Lob von „Maria der Frauen schönste Zier“ am hohen Frauen-



▲ In der Mitte die große Sange in St. Maria und Florian Waltenhofen. Foto: Willer

tag umrahmte der Kirchenchor die Festmesse mit der volkstümlichen Kärntner Marienmesse von Günther Antesberger. Die Stubenmusik sorgte für frohe Stimmung.

Pfarrer Maurer sprach den Gläubigen Mut und Kraft zu. Wie in der Kräutersegnung kam in den Fürbitten die Segens- und Heilkraft der Pflanzen zum Ausdruck: Baldrian und Engelwurz mögen allen helfen, die keine Ruhe mehr finden. Mit dem Kunigundenkraut und der

Goldrute bitten die Gläubigen für alle Süchtigen, für alle, die sich den Weg in die Zukunft verbaut haben, mit Johanniskraut für alle, die sich selbst nicht mehr helfen können und mit den Getreideähren und dem Tausendgüldenkraut für die Hungernden in der Welt.

Minze und Schafgarbe sind die Pflanzen der Frauen und Mütter. Der Fichtenzweig steht für die Erde, die Nahrung und Leben spendet.

Philomena Willer



Kräuterweihe an der Kapelle

KÖNGHAUSEN (kk) – Die Kapelle Maria Trost wurde 2007 östlich des Aufhofs erbaut. Das Einzelgehöft ist ein Gemeindeteil von Königshausen im Dekanat Mindelheim. Am Hochfest Mariä Himmelfahrt findet hier traditionell ein Feldgottesdienst mit Kräuterweihe statt. Bei durchwachsendem Wetter kamen heuer gut 200 Marienverehrer aus allen Richtungen. Den Gottesdienst und die Kräuterweihe zelebrierte der Ruhestandsgeistliche Eberhard Pfarr aus Bad Wörishofen. Eine kleine Besetzung der Musikkapelle Eppishausen übernahm die musikalische Gestaltung.

Foto: Kleiber

JUGENDSINFONIEORCHESTER

Herbstkonzerte zum 60-Jahr-Jubiläum

ALLGÄU (ah) – Zwei Herbstkonzerte sind mit dem Schwäbischen Jugendsinfonieorchester, das mit dem Chor des Leopold-Mozart-Zentrums der Uni Augsburg zusammenarbeitet, im Allgäu zu hören: am Freitag, 13. September, in der Basilika Ottobeuren und am Samstag, 14. September, in der Klosterkirche Irsee. Beginn ist jeweils um 19 Uhr. Unter Leitung von Carolin Nordmeyer werden unter anderem die „Missa solemnis“ von Wolfgang Amadeus Mozart und die als „Romantische“ bezeichnete Sinfonie Nr. 4 Es-Dur von Anton Bruckner aufgeführt. Vorab spielen am Donnerstag, 12. September, um 19.30 Uhr im Kaisersaal des Klosters Ottobeuren die Holz- und Blechbläser des Orchesters Bläsermusik in verschiedenen Besetzungen. Das Schwäbische Jugendsinfonieorchester feiert heuer 60-jähriges Bestehen. Karten für die Konzerte in Ottobeuren gibt es beim Touristikamt. Beim Konzert in Irsee werden Spenden erbeten.



Stimmungsvoll und gut besucht

OY-MITTELBERG – Ein Genuss für Augen und Ohren war das Mariensingen zu Ehren der Gottesmutter in der Pfarrkirche Mariä Immaculata in Schwarzenbach. Die Bläsergruppe Schwarzenberg, der Jolargesang Hörnerblick, die Familienmusik Fischer, das Jodlerduo Barbara und Marita sowie der Bickenrieder Zweigesang sorgten mit ihren Liedern für eine stimmungsvolle Atmosphäre im vollbesetzten Gotteshaus. *Text/Foto: Eddi Nothelfer*

MIT STAND UND BÜHNENPROGRAMM

Den Wert des Wassers zeigen

KLJB sensibilisiert auf der Allgäuer Festwoche für das Thema

KEMPTEN (kljb) – „Hätten Sie gern ein wenig Blaues Gold?“, begrüßten eifrige KLJBler die Besucher der Allgäuer Festwoche. Mit ihrem Stand und einem Bühnenprogramm zum Thema „Virtuelles Wasser“ sensibilisierte die Katholische Landjugendbewegung der Diözese einen Tag lang für einen sorgsamen Umgang mit Wasser.

Damit passte der Auftritt perfekt ins „Grüne Zentrum“ vom Amt für Ernährung, Landwirtschaft und

Forsten in Halle 11. Die Ehrenamtlichen zeigten unter anderem auf, welche Mengen Wasser in normalen Morgenritualen versteckt sind – von der Dusche bis zum Kaffee.

Bei einem Quiz durften die Besucher einschätzen, wie viel „virtuelles Wasser“ in verschiedenen Produkten steckt und diese Mengen in verkleinertem Maßstab aus einer Badewanne in einen Messbecher schöpfen. Der handelsübliche Laptop füllte beispielsweise den Becher mit rund 20 000 Litern bis zum oberen Rand.



◀ Wie viel „virtuelles Wasser“ versteckt sich in täglichen Produkten? Die Katholische Landjugend lud auf der Allgäuer Festwoche die Besucher zum Schätzen ein.

Foto: KLJB

ANFANGS NOCH PER HAND GELÄUTET

Immer da für das Kirchlein

Marianne Schwank versorgt seit 40 Jahren die Eldernkapelle

OTTOBEUREN (bum) – Auf- und absperren, sauberhalten und anfangs auch noch die Turmglocke läuten: Marianne Schwank versorgt seit vier Jahrzehnten die Eldernkapelle von Ottobeuren, allerdings ohne Altar- oder Mesnerdienst. Im Alter von 80 Jahren will sie diese Aufgaben abgeben. Kirchenpfleger Walter Kennerknecht verband mit seiner Gratulation zum Geburtstag den Dank der Pfarrgemeinde für Schwanks langjährige Dienste.

1979 habe sie das Läuten zuerst lernen müssen, als sie nach dem Tod von Frau Wölfler in die neuen Pflichten einstieg, erinnert sich Schwank. Früh um sechs zum Morgengruß, mittags zum Zwölfeläuten, abends um acht Uhr zum Gebetläuten sowie zu besonderen Anlässen. Schon bald sei das elektrisch mit Zeitschaltuhr erfolgt.

Am Morgen sperrt Schwank die Kapelle auf und bei Dunkelheit zu. „Hallo, ist da noch jemand?“, ruft sie dann und geht durchs Kirchlein. Einmal habe sie eine schlafende Frau auf einer Bank übersehen, die dann aber noch geklopft und gerufen habe, als sie noch in der Nähe war. Sie löscht am Abend auch die von Besuchern angezündeten Votivkerzen und kümmert sich ums Recyceln.

Schwank schaut, dass es immer sauber ist. Vor der großen Pfingstwallfahrt ist alljährlich Großputz angesagt. An Weihnachten wird ein Christbaum geschmückt und zum Palmsonntag ein Strauß Palmkätzchen aufgestellt. Während zu ihren Anfangszeiten noch mehrere Anwohner zusammengelassen hätten, sei das heute schwieriger geworden.

Möglich sei, dass die Aufgaben aufgeteilt und auf mehrere Schultern verteilt werden, meinen Marianne Schwank und Walter Kennerknecht. Wer sich engagieren möchte, kann sich beim katholischen Pfarramt Ottobeuren unter Telefon 0 83 32/79 81 00 melden.



▲ Marianne Schwank mit Kirchenpfleger Walter Kennerknecht, der ihr für ihre langjährigen Dienste um die Eldernkapelle dankte. *Foto: Unglert-Meyer*

Information

Die Kapelle Unsere liebe Frau von Eldern ist mit einer Wallfahrtslegende verbunden: Eine Frau, die in unheilbarer Krankheit immer wieder Zuflucht im Gebet suchte, bekam in einer Art Traumgesicht die Weisung, sie würde in einem Erlenwald an der Günz ein Muttergottesbild finden. Sie soll das Bildnis wirklich gefunden und ihre Kraft wiedergewonnen haben. Eine erste Wallfahrtskirche wurde in Eldern 1487 geweiht. Seit 1710 bestand eine barocke Kirche mit Kaplanei. 1803 erfolgte die Schließung samt Verbot der Wallfahrt und 1806 der Abbruch von Kirche und Kloster. 1932 erbauten Anwohner die heutige Kapelle und 1986 den Sakristei-Anbau. Das Gnadenbild ist seit 1841 in der Basilika Ottobeuren. *bum*

24. AUGUST

Fledermausnacht im Bauernhofmuseum

ILLERBEUREN – Der Landesbund für Vogelschutz (Kreisgruppe Memmingen/Unterallgäu) lädt am 24. August, 19 Uhr, zur Fledermausnacht im Schwäbischen Bauernhofmuseum (kleiner Gromerhofsaal) ein. Bei passendem Wetter schließt sich ab 20.45 Uhr eine Exkursion an.



▲ Bei der Fledermausnacht im Schwäbischen Bauernhofmuseum Illerbeuren werden auch Pfleglinge gezeigt.

Foto: Bauernhofmuseum/Kutter



Leuchtend orange sind die „Kaisermäntel“. Wer in diesen Wochen im Wald spazierengeht, kann sie an lichter Stellen entdecken. Sie fliegen jährlich in einer Generation von Juni bis August. Kaisermäntel saugen mit Vorliebe an Brombeerblüten, Skabiosen, Distelköpfen und Wasserdost. Die Aufnahme entstand im Mindelheimer Bergwald. *Foto: Angelika Müller*

SOMMERFRISCHE

„Just Two Plus One“: Jazztrio gastiert

BAD GRÖNENBACH – Ohne Schlagzeug, in rein akustischer Besetzung mit Saxofonen, Gitarre und Bass, schafft es das Jazztrio „Just Two Plus One“, sowohl „funky“ zu klingen als auch melodiose, ruhige Balladen raumfüllend zu tragen. Am Freitag, 13. September, ist das Trio um 20 Uhr im Hohen Schloss zu Gast. Marc Preisinger, Leo Link und Frank Thumbach warten mit einem neuen Programm auf: Nicht nur Standards, die eigens arrangiert werden, sind im Repertoire. Auch Kompositionen von berühmten Musikern wie Sting erklingen. Vor allem aber brilliert das Trio mit seinen Eigenkompositionen. Karten gibt es bei der Gästeinformation Bad Grönenbach sowie an der Abendkasse.



▲ Das Jazztrio „Just Two Plus One“ gastiert am 13. September im Hohen Schloss in Bad Grönenbach. *Foto: oh*

FRAUENKLOSTERARBEITEN

Von geheimnisvoller Feinheit

Ausstellung mit Werken von Gina Sedlmair führt durch altes Kunsthandwerk

WEINGARTEN – Die Andachtsarbeiten der 1927 geborenen Gina Sedlmair aus Kempten verraten liebevolle Kleinarbeit, Frömmigkeit und große Kunstfertigkeit. Museumsleiter Jürgen Hohl zeigt die Klosterarbeiten in fünf Vitrinen seiner 16. Sonderausstellung im Museum für Klosterkultur in Weingarten.

Die auch „Eingrichtl“ genannten, durch edle Holzkästen geschützten Anordnungen aus Gold- und Silberdraht, Perlen und Steinen, Seidenfäden, Goldspitzen, Flitter und Pailletten dienen der Verehrung eines religiösen Gegenstands. In hundert von Stunden geschaffen, rufen sie Bewunderung hervor und regen an, sich zu versenken.

Gina Sedlmair hat das Gestalten von Klosterarbeiten in vielen Kursen, unter anderem auch bei Jürgen Hohl, studiert und gelernt. Nun hat die über 90-Jährige ihre Arbeiten dem Museum vermacht. Die erste von fünf Vitrinen führt mit Anfangswerken Sedlmairs in die Tradition ein. Das eigene Gestalten steht hier noch ganz im Dienst der groß und plastisch dargestellten Heiligenfigur, zum Beispiel einer Ravensburger Schutzmantelfrau oder eines heiligen Antonius.

„Schöne Arbeiten“

Klosterarbeiten – unter anderem auch als „Schöne Arbeiten“ bezeichnet – sind kunsthandwerkliche Ausdrucksformen der Frömmigkeit vor allem des 17. und 18. Jahrhunderts. Hauptsächlich in Frauenklöstern des süddeutschen Raums sowie Österreich und der Schweiz hat man sich mit dem zeitaufwändigen Kunsthandwerk befasst. Da die Klöster ab 1803 fast alle säkularisiert, also aufgelöst, wurden, erloschen diese Handarbeitstechniken. In den 1970er und -80er Jahren aber brachten weltliche Männer und Frauen diese Handarbeiten als Liebhaberei zu neuer Blüte.

In der zweiten und dritten Vitrine der Ausstellung im Museum für Klosterkultur sind Materialcollagen und Spitzenbilder Sedlmairs zu sehen. Jürgen Hohl erklärt, dass man bei den Stoffcollagen entsprechende Formen ausschneidet, durch die ein auf Stoff gedruckter, hinterlegter Kupferstich sichtbar wird. Besonders schön ist das bei einem Bild zu sehen, das eine Krippenszene



▲ Stickbild mit Leinendruck: Madonna mit Kind. *Fotos: Blöchingner*

ne darstellt. Einige Ausstellungsobjekte weisen Bilder des Agnus Dei, des Lamms Gottes, auf. Zur Darstellung der gewandelten Hostien wurden Wachsabgüsse verwendet, um zum Beispiel einen Wettersegen damit zu gestalten. Eine große Besonderheit sind für das Museum die Agnus-Dei-Bilder mit Heilig-Blut-Darstellung.

In der vierten Vitrine sind sogenannte Krüllarbeiten ausgestellt. Darunter fällt eine Darstellung mit den Waldburger Hausheiligen auf. „Das hat sie fantastisch gemacht“, lobt der Museumsleiter die Klosterarbeit von Gina Sedlmair. Krüllarbeiten, auf Französisch Papier roulé, oft auch als römische Fassung bezeichnet, bestehen aus kantenvergoldeten Papier- oder Kartonstreifen. Diese schmalen Papierstreifen werden gekrüllt, das heißt gerollt, und dann zu barocken Ornamenten gefügt. Wie bei anderen Klosterarbeiten dienen sie in der Regel zur Hervorhebung von Miniaturbildern.

Viele Stunden investiert

Die fünfte Vitrine demonstriert das Schaffen der Kemptener Kunsthandwerkerin auf dem Höhepunkt. An einem der kunstvollen Stickbilder habe sie 250 Stunden lang gearbeitet, sagt der Experte für ober-schwäbische Volksfrömmigkeit. Die klösterlichen Andachtsbilder seien damals auch durch das Rokoko beeinflusst worden, schreibt Hohl in einem seiner Ausstellungs-Kommentare und verweist auf die Decke des Weingartener Stadtmuseums.

Geradezu mathematische Planung brauchte Sedlmair für die Stickereien, mit denen sie beispielsweise ein auf Leinen gedrucktes Heiligenbild hingebungsvoll umgab. Durch betont räumliche Linienführung oder die Verwendung einer hervorstechenden rot glänzenden Metallfolie zum Beispiel verstand es die Künstlerin, das traditionelle Kunsthandwerk in die Gegenwart hereinzuholen.

Große Vorbilder

Die Miniaturen im Zentrum verweisen auf große italienische Künstler wie Raffael mit seinen Madonnen oder auf den spanischen Maler Murillo (1618 bis 1682). Gina Sedlmair habe gern international gearbeitet, bemerkt Hohl.

In der fünften Vitrine sind auch Bildwerke einer ihrer Lehrmeisterinnen, Monica Nusser aus Nesselwang, zu sehen. Vor 30 Jahren habe sie als seine Schülerin mit einer Trachtenhaube angefangen, erzählt Jürgen Hohl. Inzwischen sei Nusser eine ausgezeichnete Meisterin ihres Fachs und gebe ihr Wissen und Können in Kursen weiter, die oft in bayerischen und österreichischen Klöstern stattfinden.

Maria Anna Blöchingner

Information:

Die Ausstellung „Die neuen Klosterarbeiten von Gina Sedlmair“ im Museum für Klosterkultur, Heinrich-Schatz-Straße 20, Weingarten, ist bis 13. Oktober freitags bis sonntags von 14 bis 17 Uhr zu sehen. Auskunft zu Sonderöffnungszeiten und Führungen gibt Jürgen Hohl unter Telefon 01 77/2 36 18 62.



▲ Auf's Feinste gearbeitet ist dieses Krüllbild.



▲ Die Vulkaneifel ist geprägt von kreisrunden Maaren. Diese sind bei Wasserdampfexplosionen vor Tausenden von Jahren entstanden, als Magma auf Grundwasser traf.
Foto: Dominik Ketz/Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH

SEIT 1620

„Frisch, Gesellen, seid zur Hand“

Die wohl einzige Glockengießerei der Welt führt das alte Familienhandwerk fort

BROCKSCHEID – Die Vulkaneifel in Rheinland-Pfalz ist die Heimat der Brockscheider Glockengießerei. Es könnte keinen besseren Standort geben. Gewaltige Vulkanausbrüche mit glutroter Lava formten vor rund 10 000 Jahren die einzigartige Landschaft, in der vor allem die kreisrunden Maare viele Besucher magisch anziehen.

Der Blick vom Maarsattel in Schalkenmehren über die spiegelglatte und blau leuchtende Wasserfläche des Weinfelder Maares bleibt unweigerlich an der kleinen Kapelle hängen, die weiß von der Anhöhe des nördlichen Ufers hervorblitzt. Die Martinskapelle steht dort schon seit vielen Jahrhunderten. Im Eingang hängt unübersehbar ein mit mehreren Knoten versehenes Seil von der Decke herab und lädt dazu ein, die Glocken zu läuten. Um ein halbwegs anständiges Läuten zustande zu bekommen und in den richtigen Rhythmus zu kommen, bedarf es allerdings etwas an Kraft und Ausdauer.

Ehemalige Schiffsglocke

Beide Glocken wurden in der nahen Glockengießerei in Brockscheid gegossen. Eine davon, 107 Pfund schwer und auf den Ton „b“ gestimmt, enthält die Bronze der ehemaligen Schiffsglocke des Kriegsschiffes „Emden“, das im Ers-

ten Weltkrieg eingesetzt wurde. Das half, um diese Glocke im Zweiten Weltkrieg vor dem Einschmelzen zu bewahren.

Dieses Glück hatten nur wenige Glocken in Deutschland, und die

Auftragslage für Deutschlands Glockengießereien war nach 1945 mehr als gut. Das alte Handwerk war gefragt. Aber irgendwann waren auch die meisten Kirchen mit neuen Glocken versorgt. Heute ist die Brock-

scheider Glockengießerei eine von insgesamt nur fünf in Deutschland und die einzige, deren Chefin eine Frau mit Meisterbrief ist.

Cornelia Mark-Maas übernahm den elterlichen Betrieb 2009. Die Eifeler Glockengießerei hat eine lange Familientradition, die sich bis ins Jahr 1620 zurückverfolgen lässt. Mark-Maas' Vorfahren waren noch Glockengießer auf Wanderschaft und stellten die Kirchenglocken vor Ort her. Ein Transport der schweren Bronzeglocken wäre viel zu teuer gewesen. Erst 1840 gründete August Mark die Glockengießerei in Brockscheid und die Wanderjahre hatten ein Ende.

In der großen Glockengießereiwerkstatt mit geradezu feierlicher Atmosphäre erfasst die Besucher etwas Ehrfurcht. Unweigerlich kommt Friedrich Schillers 19-Strophen-Gedicht „Die Glocke“ in den Sinn. Es beginnt mit dem Vers: „Festgemauert in der Erden, steht die Form aus Lehm gebrannt. Heute muss die Glocke werden, frisch, Gesellen, seid zur Hand!“ – und genauso läuft es auch noch heute ab. Vier bis fünf Mal im Jahr fließt die auf rund 1100 Grad erhitzte bronzen „Glockenspeise“ nach altem Ritual und im Beisein von Pfarrern und Mitgliedern der Kirchengemeinden durch die gemauerten Kanäle in die Formen.

Die Kunst des Glockengießens ist reine Handarbeit, die nur noch sehr wenige Menschen beherrschen.



▲ Julius Maas hat die Kunst des Glockengießens von seiner Mutter erlernt. Mit Leidenschaft setzt der 27-Jährige damit die lange Familientradition fort.

Schon als Kind hat sich Cornelia Mark-Maas für die Glockengießerei interessiert. Oft schaute sie ihrem Vater bei der Arbeit über die Schulter. Ihre Berufswahl war klar, ohne dass ihre Eltern sie dazu drängten. Bis heute ist die 57-Jährige die einzige Glockengießmeisterin in Deutschland und höchstwahrscheinlich auch auf der ganzen Welt.

Ihr 27-jähriger Sohn Julius tritt in ihre Fußstapfen. „Für mich war die Berufswahl keine Frage. Ich war als Kind schon immer gern in der Werkstatt und setze die Familientradition aus Überzeugung fort. Ich habe einen Bruder und eine Schwester, die sich für ganz andere Berufe entschieden haben“, sagt Juniorchef Julius, der im eigenen Betrieb gelernt hat und für seine Mutter und Lehrmeisterin nicht nur eine Unterstützung ist, sondern vor allem ihr Nachfolger.

Der Klang einer Glocke ist kein Zufall. Er wird genau berechnet. Überall in der Werkstatt hängen die Buchenbretter mit den geheimnisvollen Zahlen und Zeichen. Diese sogenannte Glockenrippe wird drehbar an der Form aus Lehm, Pferdemit und Rinderhaaren ange-

bracht. Doch nur der Glockengießer vermag die Zeichen zu deuten, die auch Größe und Gewicht genau vorherbestimmen.

Zwischen der Anfertigung der Form, der sogenannten falschen Glocke, und dem finalen Guss liegen viele Arbeitsschritte, die auf der Erfahrung von Jahrhunderten beruhen. Und einige davon sind strenges Familiengeheimnis, das Cornelia Mark-Maas nur mündlich von ihrem Vater erfuhr, wie dieser zuvor von seinem Vater. Und auch Julius gehört schon längst zu den Eingeweihten.

Glocken für Übersee

Zu den Glocken, die das Haus verließen, zählen zum Beispiel die vier großen Glocken in der berühmten Potsdamer Nikolaikirche. Die größte von ihnen wiegt 1700 Kilogramm. Einige Glocken traten eine weite Reise an, etwa nach Ecuador, Sri Lanka, Nigeria, Korea, Argentinien und Brasilien. Da der Bedarf an Glocken nicht sehr groß ist, hat sich die Glockengießerei auch auf alle Arbeiten rund um den Glockeneinbau an Ort und Stelle spezialisiert.



▲ Die Kunst des Glockengießens ist reine Handarbeit.

Sie stellt Glockenstühle aus Stahl und Holz her, fertigt Turmjalousien an, installiert elektrische Läutanlagen und repariert und restauriert Turmuhren.

Zur Glockengießerei gehören das Restaurant „Glockenstube“ und ein Laden, in dem es Glöckchen und Glocken in vielen Größen sowie andere Gegenstände aus Bronzeguss zu kaufen gibt. Die Glockengießerei

ist montags bis samstags von 9 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr geöffnet. Stündlich beginnt eine Führung durch die Werkstatt. Sie dauert eine halbe Stunde und kostet pro Person drei Euro.
Heidrun Braun

Informationen

Weitere Ausflugsziele in der Eifel präsentiert die Internetseite www.gastlandschaften.de/eifel.



▲ Cornelia Mark-Maas ist Glockengießmeisterin – die einzige in Deutschland und wahrscheinlich sogar weltweit.

Fotos: Braun



▲ „La dolce vita“ auf Roms Straßen. Zahllose Brücken über den Tiber laden zum Flanieren oder Innehalten ein.

Fotos: KNA

FUSSWALLFAHRT DURCH TRASTEVERE

Jenseits des Tibers

Von den Märtyrern des 21. Jahrhunderts zu Roms ältester Hauskirche

Mit dem Gedenktag des heiligen Bartholomäus am 24. August beginnt der Herbst. Das sagt zumindest die Bauernregel: „Zu Sankt Bartholomä geht man im Sommer in die Kirche und im Herbst wieder hinaus.“ Nach der Sommerhitze ist nun die ideale Jahreszeit für eine Romreise. Abseits der bekannten sieben großen Pilgerkirchen lädt die „kleine Sieben-Kirchen-Wallfahrt“ dazu ein, den römischen Stadtteil Trastevere zu erkunden.

Ob magische Kräfte auf der Tiber-Insel walteten oder diese sich, mitten im Fluss gelegen, als Qua-

rantäneort eignete? Sicher ist, dass sich dort, wo heute ein Krankenhaus und eine Kirche stehen, im antiken Rom ein Heiligtum des Gottes Äskulap befand. Auf dessen Fundamenten und zum Teil mit dessen Steinen bauten Roms Christen im zehnten Jahrhundert eine Kirche zu Ehren des heiligen Bartholomäus, in der seither seine Reliquien aufbewahrt werden.

Hier, auf der Tiberinsel, beginnt die „kleine Sieben-Kirchen-Wallfahrt“. Erdacht hat den Rundgang zu einigen der ältesten christlichen Orte Roms die katholische Gemeinschaft Sant'Egidio, die ihren Sitz in Trastevere – „jenseits des Tibers“ – hat.

San Bartolomeo ist heute eine Kirche des Gedenkens an die „Ökumene des Blutes“, eine Kirche der „neuen Märtyrer“, die im 20. und 21. Jahrhundert wegen ihres Glaubens getötet wurden. Zu sehen sind unter vielen anderem das Messbuch von Óscar Romero (ermordet 1980), eine Bibel des pakistanischen Ministers Shahbaz Bhatti (2011), ein Rosenkranz des russisch-orthodoxen Priesters Alexander Men (1990), ein Brief des in Algerien ermordeten Trappisten Christian de Chergé (1996), die Stola des sizilianischen Anti-Mafia-Priesters Giuseppe Puglisi (1993) und das Brevier des französischen Priesters Jacques Hamel (2016), getötet von Islamisten.

XVI. erinnert. Er war im April 2008 dort, um die modernen Märtyrer eigens zu würdigen.

Von hier führt die erste Etappe nach links über den Tiber. Von der Brücke aus hat man einen guten Blick auf den „Ponte rotto“. Der letzte, einsame Brückenbogen von Roms ältester Steinbrücke – erbaut 174 vor Christus – steht heute quasi unerreichbar mitten im Tiber. Hat man das jenseitige Tiberufer und damit Trastevere erreicht, überquert man die mehrspurige Uferstraße und begibt sich ein paar Stufen hinunter zur Piazza in Piscinula.

Dort ist – wenn man genauer hinschaut – Roms kleinster Kirchturm zu sehen. Die Kirche San Benedetto in Piscinula beherbergt Mauerreste eines Zimmers, in dem sich der junge Benedikt von Nursia bei einem kurzen Studienaufenthalt in Rom betend der Sittenlosigkeit der Großstadt erwehrt haben soll. Links an der Kirche entlang hält man sich Richtung Süden – rechts, zwei Mal links, wieder rechts – und erreicht die Piazza Santa Cecilia. Auf dem Grundstück der heutigen Basilika soll in antiker Zeit das Wohnhaus der Schutzheiligen der Kirchenmusik gestanden haben.

Moderne Märtyrer

Auf dem Altar für die Märtyrer der NS-Diktatur stehen unter anderem eine Reliquie und ein Gebetbuch von Maximilian Kolbe (†1941), Briefe des evangelischen Pfarrers Paul Schneider (†1939) und des österreichischen Kriegsdienstverweigerers Franz Jägerstätter (†1943). Beim Verlassen der Kirche ist rechts in der Vorhalle eine Gedenktafel zu sehen, die an den Besuch Benedikts

▶ Mit der Kirche San Bartolomeo auf der Tiber-Insel beginnt die „kleine Sieben-Kirchen-Wallfahrt“ rund um das römische Viertel Trastevere.



Berühmt ist die in einer Art Glassarkophag liegende Statue der Heiligen, die wegen ihres Bekenntnisses zum Gott der Christen um 220 starb: Aus makellosem weißem Marmor bildete Stefano Maderno um 1600 den am Boden liegenden Körper der römischen Adelsstochter nach, mit einer Tunika und einem Kopftuch bedeckt. Wer genauer hinsieht, erkennt am Nacken die drei Schnittwunden der vom Henker wenig erfolgreich durchgeführten Enthauptung. Cäcilia verblutete.

Vorchristliche Funde

Die ihr zu Ehren erbaute Kirche lohnt nicht nur wegen der Heiligen einen Besuch, sondern auch wegen der vielschichtigen Geschichte Roms, die für zwei Euro Eintritt fünf Meter unter der Basilika zu besichtigen ist. Von den Fundamenten römischer Mietshäuser aus dem zweiten vorchristlichen Jahrhundert über Säulen, Amphoren bis zu einem Taufbecken aus dem fünften Jahrhundert bietet das unterirdische Museum so ziemlich alles, was auf dem Gelände gefunden wurde.

Von Santa Cecilia geht es weiter Richtung Südwesten nach San Francesco a Ripa. Der Weg dorthin beweist, dass die heutige Touristenhochburg tatsächlich ein Arbeiter- und Ausländerviertel war. Zudem erhascht man durch die linken Quergassen einen Blick auf den Aventin-Hügel jenseits des Tibers – mit der Kirche Santa Sabina und dem Hauptquartier des Malteserordens.

San Francesco a Ripa hieß früher San Biagio. Zur Kirche gehörte einst auch ein Hospiz. Nach Franz von Assisi wurde die mehrfach umgebaute Kirche benannt, weil der Ordensbruder aus Umbrien hier im Hafengebiet Ripa Grande wohnte: Ab 1209 weilte er insgesamt drei Mal in Rom, um mit dem Papst über seine Gemeinschaft zu verhandeln. Sehenswert ist hier die Statue der Ludovica Albertoni (1473 bis 1533). Gian Lorenzo Bernini (1598 bis 1680) schuf sie in quasi orgiastischer Verzückerung eine Vision erlebend.

Von San Francesco a Ripa geht es die gleichnamige Straße gen Nordwesten bis zur Piazza San Callisto und dem Zentrum des Viertels: der Piazza Santa Maria in Trastevere. Auf dieser Etappe überschreitet der Pilger den Viale di Trastevere, die im 19. Jahrhundert geschlagene vierspurige Verkehrsschneise durch das Viertel. Spätestens ab hier mischt sich der Pilger unter die Touristenmassen, die das Zentrum Trasteveres abends schon mal lahmlegen.

Doch gerade dann sind die frisch gesäuberten Mosaiken am Giebel

der Hauptkirche Santa Maria besonders gut zu erkennen. Zudem hält Sant'Egidio hier täglich um 20.30 Uhr ein halbstündiges Abendgebet. Für Pilger ein empfehlenswerter Tagesabschluss; außerdem spart man sich den Euro für die Illumination der Mosaiken in der Apsis aus dem 12. Jahrhundert. Die werden während des Abendgebets ohnehin beleuchtet.

Der Tradition nach geht die Kirche auf Papst Calixtus (217 bis 222) zurück, zu dessen Ehren sein Nachfolger Julius I. (337 bis 352) den ersten Bau fertigstellen ließ. Damit gehört San Calisto, später Santa Maria, definitiv zu den ältesten Kirchen Roms.

Trastevere – die „schäl Sick“ des Tibers, wie der Kölner sagen würde,

– war in der Antike kein angesehenes Viertel. Hier lebten Ausländer, unter ihnen Juden und in deren Folge Christen. Ein Gasthaus für ausgediente Legionäre, eine „taberna meritoria“, soll der Ort gewesen sein, an dem sich Roms Christen erstmals versammelten und Gottesdienst feierten. Einen eskalierenden Streit zwischen Hotelbetreibern und Christen entschied Kaiser Severus Alexander (208 bis 235) zugunsten der Religion: Es sei besser, das Haus werde ein Ort des Gebets als eine Spelunke.

Zudem soll es am Ort der heutigen Kirche im Boden eine ölhaltige Quelle gegeben haben. Juden deuteten sie als Hinweis auf den kommenden Messias, der für Christen in Jesus schon erschienen war. Ein

Schild an den Stufen zum Chorraum von Santa Maria weist auf die einstige „Ölquelle“ hin.

Die jetzige Kirche wurde im zwölften Jahrhundert auf den Fundamenten des früheren Gotteshauses errichtet. Die antiken Säulen stammen eventuell aus den gut zwei Kilometer entfernten Caracalla-Thermen. In die Wände der Vorhalle sind Spolien eingelassen: Bruchstücke antiker Grabmale, Mauerstücke und Sarkophage mit griechischen und lateinischen Inschriften sowie Symbolen aus frühester christlicher Zeit. In der Kirche selbst verköstigt die Gemeinschaft Sant'Egidio zu Ostern und Weihnachten an langen Tischen die Armen Roms: Alte, Alleinerziehende, Flüchtlinge und Obdachlose.

Katholische „68er“

Die vorletzte Etappe der kleinen Sieben-Kirchen-Runde führt durch das Nadelöhr der Touristenströme in Trastevere von der Piazza Santa Maria zur Piazza Sant'Egidio. Von dieser Kirche, einstmals zu einem Schwesternkonvent gehörend, hat die Gemeinschaft ihren Namen. 1973, fünf Jahre nach ihrer Gründung, zog die Gruppe katholischer „68er“, die als Initiative zur Betreuung vernachlässigter Schüler begann, hierher und versammelte sich täglich zum Gebet. Heute ist die einstige Konventskirche zu klein, weshalb das öffentliche Abendgebet in Santa Maria stattfindet.

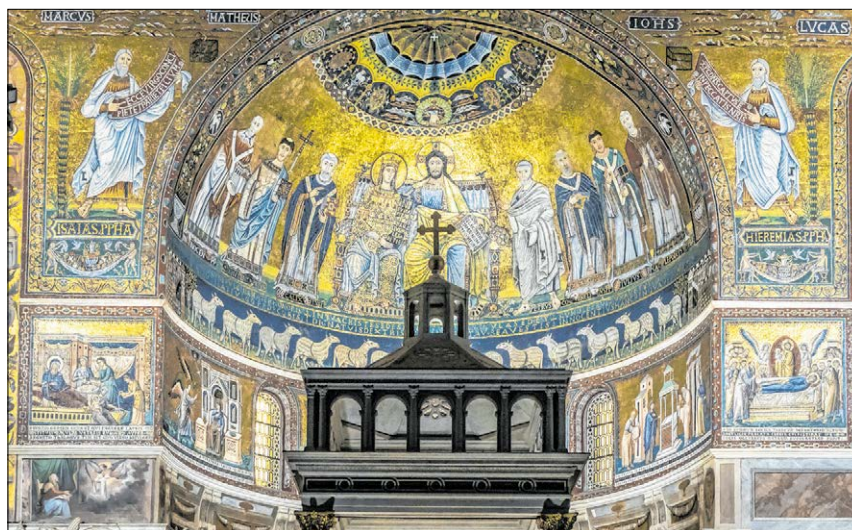
Inmitten von Trasteveres Trubel ist das unscheinbare Kirchlein eine Oase der Ruhe. Links neben der Kirche ist der Eingang zum Hauptquartier der „UN von Trastevere“, wie Sant'Egidio auch genannt wird, weil sie heute weltweit im Einsatz für Versöhnung, Frieden und soziale Hilfen ist. Der zweiköpfige, mit MP bewaffnete Militärposten gegenüber steht hier also nicht nur wegen der vielen Touristen.

Wer die kurze Sieben-Kirchen-Wallfahrt komplettieren will, muss noch einmal den Fluss überqueren. Von Sant'Egidio aus geht es durch das Gassengewirr über die Tiberbrücke Ponte Sisto. Gut 170 Meter von dort steht die Kirche Santissima Trinità dei Pellegrini. Die Kirche war früher ein wichtiger Anlaufpunkt für Rom-Pilger, die sich im einstigen Pilger-Hospiz nebeneinander versorgen lassen konnten. Eine Tafel erinnert an Goffredo Mameli, den Texter der italienischen Nationalhymne „Fratelli d'Italia“, der im Hospiz 1849 im Kampf um die Einigung Italiens starb. In der Kirche feiert heute die Petrusbruderschaft sonn- wie werktags Gottesdienste im sogenannten alten Ritus.

Roland Juchem



▲ In der Basilika Santa Cecilia können Besucher neben einer Statue zu Ehren der Patronin der Kirchenmusik Ausgrabungsstücke aus vorchristlicher Zeit bestaunen.



▲ Santa Maria in Trastevere ist nicht nur wegen der Mosaiken einen Besuch wert.



▲ Rund um die Piazza Santa Maria in Trastevere tummeln sich vor allem abends Touristen und Einheimische.

59 Die Trauung von Rudi und Marei fand Ende September 1967 statt, und genau 14 Tage später stach das Schiff in See, das sie nach Südamerika bringen sollte. Mit ihnen waren einige ungewöhnliche Passagiere an Bord: Wildtiere. Rudi hatte den Auftrag, in Argentinien einen Nationalpark zu gründen und zu leiten.

Nach Rudis Hochzeit kamen mein Mann und ich endlich dazu, uns auf uns selbst zu besinnen. Dass sich bei Karl und mir bisher noch kein Kindersegen eingestellt hatte, beunruhigte uns keineswegs. Wir wussten ja, dass es bei meiner Großmutter und bei meiner Mutter Jahre gedauert hatte, bis endlich ein Kind in der Wiege lag. Ich sah es sogar als Vorteil an, dass ich in den Monaten, in denen meine schwerkranke Mutter mich brauchte, kein Kleinkind zu versorgen hatte und damals nicht schwanger war. So habe ich mich mit ganzer Kraft meiner Mutter widmen können.

Da sich aber nach vier Jahren noch immer nichts in dieser Richtung tat, hielt ich es doch für angebracht, einen Gynäkologen aufzusuchen. Schon als der mich erblickte, fiel ihm meine verbogene Wirbelsäule auf, und er hörte sich meinen ganzen Leidensweg an. Danach kam er zu folgender Erkenntnis: „Infolge der außerordentlich hohen Strahlenbelastung, der Sie durch die vielen Röntgenaufnahmen ausgesetzt waren, sind Sie unfruchtbar geworden.“

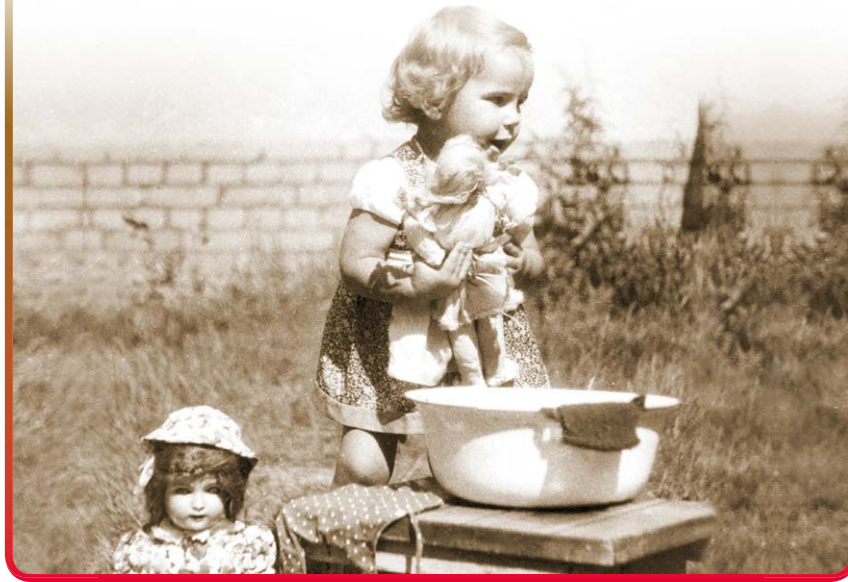
Diese Diagnose war zunächst ein Schock für uns, zumal wir beide sehr kinderlieb sind. Karl schaffte es, mich aus dem seelischen Tief herauszuholen. Er erinnerte mich

Neuer Roman

In der nächsten Ausgabe beginnt der neue Fortsetzungsroman „Der Fluch der Altbäuerin“. Autorin Roswitha Gruber widmet sich auch in diesem Buch einer Frau mit außergewöhnlicher Lebensgeschichte: Marianne muss auf dem elterlichen Bauernhof fleißig anpacken. Als ihre Mutter auch noch damit beginnt, alle Schlafzimmer an Feriengäste zu vermieten, nimmt die Arbeit kein Ende mehr. Deshalb schwört sich das Mädchen, niemals einen Bauern zu heiraten. Als sie dem jungen Bergbauern Paul begegnet, sind diese Vorsätze aber schnell vergessen. Doch nicht die viele Arbeit auf dem Hof macht der jungen Frau das Leben schwer, sondern ihre Schwiegermutter.

Sommererde

Eine Kindheit als Magd



Die Verbindung von Kassi und Mena bleibt zweckmäßig. Er liebt immer noch Anna. Und auch Anna kann Kassi nie vergessen. Obwohl sie mit Franz drei wunderbare Kinder bekommt, trauert sie bis zum Lebensende ihrer verlorenen Liebe nach. Mizzis Bruder Rudi hat in der Liebe mehr Glück: Als er seiner Marei einen Heiratsantrag macht, antwortet sie: „Mit dir gehe ich bis ans Ende der Welt.“ Und das nimmt der Bräutigam durchaus wörtlich.

daran, dass ich früher so gern in die Berge gegangen war. Und weil er selbst von Jugend an ein begeisterter Bergsteiger war, holten wir nun alles nach, was wir in den letzten Jahren versäumt hatten.

Unsere Liebe zu Kindern lebten wir dennoch aus, indem wir uns in allen Schulferien Kinder ins Haus holten: unsere Nichten und Neffen – die Kinder von Karls Geschwistern und die meines Bruders. Der hatte es innerhalb von zwölf Jahren auf vier Kinder gebracht, die immer wieder gern ihren Urlaub bei uns verlebten. So entstand ein herzliches Verhältnis zwischen uns.

In der Zwischenzeit fragte man bei mir an, ob ich nicht wieder im „Konsum“ arbeiten wolle. Nein, mir schwebte etwas anderes vor. Ich wollte gern Krankenschwester werden, wie das schon in der Jugend mein Traum gewesen war. Das hatte ich damals aber nicht realisieren können, weil man eine solche Ausbildung erst antreten kann, wenn man 18 Jahre alt ist. Als ich jedoch endlich 18 Lenze zählte, war ich selbst Patientin und an eine neue Ausbildung nicht zu denken. Und nun, da ich am Scheideweg stand, mein Leben neu zu ordnen, stellte sich zu meinem großen Bedauern heraus, dass mir der Weg zu meinem Traumberuf aufgrund meiner angeschlagenen Wirbelsäule endgültig verbaut war.

Noch ehe ich aber lange darüber jammern und mir etwas anderes einfallen lassen konnte, erkrankte

ich Anfang September 1971 sehr schwer. Im Traunsteiner Krankenhaus konnte man mir nicht helfen. So verlegte man mich Ende des Monats nach Salzburg. Dort stellte man fest: beide Eierstöcke vereitert, drei Magengeschwüre und ein Loch im Zwölffingerdarm. Das Schlimmste aber war eine Bauchspeicheldrüsenentzündung.

In diesem Spital gab es einen jungen Arzt, der mir Bücher von dem Schweizer Arzt Max Bircher-Benner und dem schwedischen Ernährungsreformer Are Waerland lieh, Bücher über gesunde Ernährung. Dazu erklärte der Mediziner: „Junge Frau, mit Ihrer schwachen Gesundheit müssen Sie ganz aus dem Reformhaus leben, dann werden Sie sicher noch einige schöne Jahre vor sich haben.“

Mit Begeisterung habe ich diese Bücher gelesen und mich mit dem Arzt darüber unterhalten, soweit das seine Zeit zuließ. Fest davon überzeugt, dass eine Ernährungsumstellung der richtige Weg für mich sei, verließ ich am letzten Tag des Jahres 1971 das Krankenhaus. Gleich Anfang Januar kaufte ich eine Menge Nahrungsmittel im Reformhaus ein. Heute bin ich überzeugt davon, dass mir jener Arzt das Leben gerettet hat. Fortan ernährte ich mich anders und wurde zusehends gesünder. Zusätzlich förderte ich meine Gesundheit durch tägliche Spaziergänge und regelmäßiges Schwimmen.

Nach einem guten halben Jahr ergab es sich sogar, dass ich „mein“

Reformhaus kaufen konnte. Nach einer entsprechenden Ausbildung übernahm ich es und lebte von da an nicht nur für meine Gesunderhaltung, sondern auch für die anderer Menschen. Durch ungeheuren Fleiß und Energie brachten Karl und ich das vorher bescheiden laufende Reformhaus zur Blüte. Ja, und dann kam die Zeit, wo wir uns ins Rentnerdasein zurückziehen wollten, schneller als gedacht. Was aber sollte nun aus unserem Reformhaus werden?

Am liebsten wollten wir das, was wir mit so viel Mühe und Liebe aufgebaut hatten, in der Familie behalten. Deshalb fragten wir bei den Kindern meines Bruders an. Tochter Christl zeigte sich nach einigem Nachdenken bereit, mit ihrem Mann Peter unser Werk fortzusetzen. Zu unserer großen Freude tun sie das seitdem mit ebenso viel Begeisterung und Tatkraft wie wir dereinst. Im Nachhinein bin ich dem Herrgott sehr dankbar für all das, was ich trotz meines schwachen „Kriegskind-Körpers“ erreicht habe. Das Reformhaus hatte meinem Mann und mir die schönste Lebensexistenz und Erfüllung bedeutet.

Von meinen Bruder wäre noch zu berichten, dass er schon seit langer Zeit wieder aus Argentinien zurück ist. Was ihn betrifft, so hat meine Mutter stets die richtigen Entscheidungen getroffen. Schon, dass sie damals nicht auf den Arzt gehört und dieses Kind entgegen seinem Rat ausgetragen hat, sollte für unsere ganze Familie zum Segen werden. Und auch, dass sie ihm abgeraten hat, Priester zu werden, zeigte sich als weise Entscheidung. Nur durch ihn hat sie es zu Nachkommen gebracht, da mir Kinder ja leider versagt geblieben sind.

Sie hat es zwar nicht mehr erlebt, aber ich bin mir sicher, dass Hanni, unsere liebe Mutter, vom Himmel aus auf Rudis Familie herabschaut. Er hat ihr nicht nur vier Enkel beschert, sondern bereits acht Urenkel. Und ich selbst profitiere auch davon. Nicht nur, dass wir in Christl eine würdige Nachfolgerin für unser Geschäft gefunden haben – zu Rudis Nachkommen besteht ein so inniges Verhältnis, wie es zu leiblichen Kindern nicht besser sein könnte.

► Ende

Sommererde
Roswitha Gruber
© Rosenheimer
Verlagshaus GmbH &
Co. KG Rosenheim
2018, ISBN:
978-3-475-54716-4



Pilgerreisen 2019/2020



Pilgerreisen sind für Christen die ideale Verbindung von Urlaub und spirituellem Erleben. Daher erfahren Pilgerreisen seit Jahren einen regelrechten Boom. Immer mehr Menschen machen sich selbst auf den Weg oder lassen sich zu spirituellen Kraftorten führen, wo sie zu sich selbst und oft sogar zu Gott finden.

Reisen mit der Bibel

Die Jüdische Wüste ist ein erstaunlich lebendiger Ort: Noch immer leben hier Einsiedler in Höhlen, suchen Mönche in Klöstern die Nähe zu Gott und begeben sich Wanderer auf spirituelle Entdeckungsreise. Neben ihrer Einsamkeit, Naturschönheit und der zeitlosen Lebendigkeit Jahrtausendealter Geschichte rund ums Tote Meer fasziniert die Wüste auch durch ihre reizvolle Lage. Denn Jerusalem ist nah und zugleich ganz weit weg.

Christliche Pilger und Mönche wissen die Wüste seit jeher als Ort der Stille zu schätzen. Mit zunehmender Bedeutung des Christentums siedelten sie sich hier verstärkt seit dem vierten Jahrhundert an. Auf ihrer Suche nach reinigender Einfachheit folgten die byzantinischen Mönche, Einsiedler und christlichen Pilger den Spuren des ursprünglichen Christentums: Sie begaben sich an dieselben Orte rund ums Tote Meer wie vor ihnen die biblischen Propheten, Johannes der Täufer und Jesus. Bei Bedarf konnten sie sich in Jerusalem versorgen, dem Trubel der Heiligen Stadt aber auch schnell wieder entfliehen – hinaus zu ihren Höhlen und Klöstern in den kargen, oftmals schwer zugänglichen Wüstenfelsen. Mehr als 60 Klöster entstanden auf diese Weise in der byzantinischen Epoche. Einige von ihnen sind noch immer bewohnt, während andere als Ruinen erhalten sind.

Heute verbinden viele Reisende die biblische Spurensuche mit Momenten der Selbsterfahrung, Stille, Entspannung und Rückbesinnung auf das Wesentliche. Die Wüste ist ein vielseitiger Erlebnisort zeitloser Spiritualität, damals wie heute

– eine intensive Erfahrung, die noch gesteigert wird, bereist man die biblischen Orte mit der Bibel in der Hand.

Wer auf seiner Wanderung mitten in der Wüste plötzlich eine Oase entdeckt, wird möglicherweise Gott preisen als den, der zum „Ruheplatz am Wasser“ führt, wie es im Psalm 23 heißt. Vielleicht war es die gleiche Quelle, an der Johannes der Täufer während seines asketischen Lebens in der Wüste zu predigen begann? Der Reisende wird tiefer eintauchen in die Wege, die Jesus beschritt, als er 40 Tage und Nächte in der Wüste fastete und anschließend dreimal den Versuchungen des Teufels widerstand. Er wird sich die intensiven Gottesbegegnungen von Moses und des Propheten Elija eindringlicher vorstellen können.

Bereits der Prophet Ezechiel beschreibt die Vision eines Flusses von Jerusalem zum Toten Meer, wo das Süß- in Salzwasser übergeht. Die passenden Verse im Land der Bibel selbst zu rezitieren (Ez 47,1-12), ist für viele Gläubige ein unvergessliches Erlebnis, ob sie nun individuell das Heilige Land bereisen oder in einer Gruppe. Denn hier werden die Geschichten der Bibel lebendig; hier haben ihre Menschen gelebt – in den Salzbergen von Sodom am Südufer des Toten Meeres, wo Lots Weib zur Säule erstarrte, in den Höhlen von Qumran, wo eine Sekte die älteste Bibel der Welt bewahrte, oder am Nordufer des Toten Meeres, wo Johannes der Täufer sich von wildem Honig ernährte und wo sich das Gleichnis vom Barmherzigen Samariter zutrug.

Matthias Hinrichsen/Israelmagazin



▲ Der unvergessliche Blick auf die Altstadt Jerusalems.

Foto: goisrael

Pilgerreisen für Gruppen

Gemeinsame Reisen bringen Menschen zueinander und schweißen Gruppen zusammen. Ob Bildungseinrichtung, Gemeinde oder Chor – der auf Kirchengruppen spezialisierte Reiseveranstalter ReiseMission Leipzig bietet maßgeschneiderte Angebote bereits ab zehn Personen an.

Zum Programm des Reiseveranstalters mit bereits 20-jähriger Erfahrung gehören zum Beispiel Touren zu den religiösen und kulturellen Stätten von Weltrang in Nordrhein-Westfalen. ReiseMission Leipzig organisiert in dieser geschichtsträchtigen Region erlebnisreiche Zeitreisen von der Römerzeit bis zur Moderne.

Von der einst weltweit mächtigen Industrie Nordrhein-Westfalens erzählen noch heute die historischen Klingen-, Papier- und Textilbetriebe und das Unesco-Welt-erbe Zeche Zollverein. Aber die Region hat

noch viel mehr zu bieten. Die zahlreichen Unesco-Welterbestätten mit prachtvollen Domen, Schlössern, Parks und Klöstern zeugen von der christlichen, kulturellen und politischen Bedeutung Nordrhein-Westfalens. Köln, Aachen, Paderborn und Müns-



ter sind beliebte Reiseziele für Gläubige und Kulturliebhaber.

Unweit der Großstädte stärken Pilger ihren Glauben in Wallfahrtsorten wie Kvelaer und der Basilika St. Ida in Lippetal. Beschauliche Klöster laden unterwegs zum Verweilen ein. In Nordrhein-Westfalen wird auch Ökumene einzigartig erlebt. Den Altenberger Dom in Odenthal nutzen seit 1875 evangelische und katholische Christen. In der evangelisch geprägten Stadt Neviges hat sich die vielbesuchte katholische Pilgerstätte erhalten.

In Paderborn kann eines der größten und ältesten Volksfeste in Deutschland besucht werden: das Liborifest. Und auch der dortige Dom (Foto: pixelio/Thomas Max Müller), ein Meisterwerk westfälischer Gotik, lädt zum Besuch ein.

Für mehrtägige Aufenthalte in Nordrhein-Westfalen empfehlen sich besonders die Kathedralbauten in Köln und Aachen, die Benediktinerabtei in Höxter und die Schlösser in Brühl. Am Teutoburger Wald erkunden Wanderer und Nicht-Wanderer erlebnisreiche historische Pfade und neue Wege.

Die Planung einer Pilger-, Gruppen- oder Gemeindereise macht Arbeit. Wird der Veranstalter ReiseMission mit der inhaltlichen Gestaltung und Organisation beauftragt, spart das Zeit und Nerven. Dank seiner 20-jährigen Erfahrung kennt der Reiseveranstalter die Bedürfnisse von christlichen Gruppen gut und plant auch ausreichend Zeit für Heilige Messen während der Reise ein.

Infos und Reiseberatung:

E-Mail: info@reisemission-leipzig.de,

Tel. 0341/308541-0,

Internet: www.reisemission-leipzig.de.

Wohltuendes heilsames Öl

Wallfahrer, Bergsteiger und Sportler schätzen das Pilgeröl von Bioturm Naturkosmetik als hilfreichen Begleiter mit heilsamer Wirkung. Bei Anwendung dient es als prophylaktisches Aufwärmprogramm und kann sogar helfen, kleinere Verletzungen zu lindern.

Die Benutzer profitieren von den sieben harmonisch aufeinander abgestimmten

naturbelassenen Ölen und den sieben enthaltenen Kräutern, die ihre wohltuende Wirkung durch Einreiben der beanspruchten Körperpartien und Auftragen auf die strapazierte Haut entfalten. An den Füßen bleibt die schützende Hornhaut geschmeidig weich und der dezente Kräuterduft entspannt ganz nebenbei auch die Psyche.

Pilgeröl
Sieben Kräuter
Sieben Öle
www.bioturm.de

Schützt, entspannt und hilft.

Fordern Sie eine Gratisprobe an unter info@bioturm.de

FRÖMMIGKEIT IM URLAUBSPARADIES

Die Madonna heißt alle willkommen

Geradezu ein interreligiöses Wunder: Die Kirche Stella Maris auf Sardinien ließ ein Moslem bauen



▲ Über der Costa Smeralda thront die Kirche Santa María di Stella Maris. Von einem Moslem in Auftrag gegeben, ist sie Vorbild des gesamten „neosardischen Stils“.

Katholizismus gehört auf Sardinien zum Leben. Das ist Tradition. Fast jeder der rund eineinhalb Millionen Einwohner bezeichnet sich als gläubig. Doch immer weniger Menschen gehen an Feiertagen in die Heilige Messe. So wie Renzo Muzzu, der zwar an Gott glaubt, aber wenig Interesse an der Liturgie hatte. Zumindest war das

früher so. Doch seit drei Jahren ist Muzzu die Bass-Stimme im zwölfköpfigen Kirchenchor der Gemeinde Santa María di Stella Maris in Porto Cervo.

„Als Sänger bin ich in den Gottesdiensten aktiv dabei. Das war es, was ich immer vermisst habe, egal ob ich nun auf Sardisch, Lateinisch oder Italienisch singe.“ Er zeigt auf die kleine katholische Kirche vor dem Hintergrund des blauen Meeres, eines der schönsten Wahrzeichen des Küstenabschnitts der Costa Smeralda.

Muslimischer Milliardär

Das 1968 fertig gestellte Gotteshaus ist wirklich etwas ganz Besonderes: Erstens wurde sein Bau von einem Moslem in Auftrag gegeben, nämlich Karim Aga Khan IV., mit bürgerlichem Namen Karim al-Husseini. Er ist der religiöse Führer von 20 Millionen ismailitischen Nizariten in 25 Ländern. Sein Vermögen wird auf mindestens zehn Milliarden Euro geschätzt. Außer-

dem ist das Kirchlein das Paradebeispiel für den vom Oberhaupt der Ismailiten kreierten „neosardischen Baustil“.

Renzo Muzzu hat derzeit öfter Probe mit dem Kirchenchor. „Bis Montag, 18 Uhr“, ruft er einem Kollegen zu. Anlass der Vorbereitungen ist das jährliche Patronatsfest von Santa María di Stella Maris am 28. August. Einheimische und Gäste aus aller Welt werden kommen, egal, welcher Religionsgemeinschaft oder Nationalität sie angehören. Denn eines ist allen gemein: die Schönheit der Landschaft und die Toleranz, die das Zusammensein prägen, zu feiern.

„Nach der Predigt werden wir traditionelle kirchliche Lieder singen“, sagt Muzzu. Anschließend wird die Statue der Gottesmutter auf ein Schiff getragen und hinaus aufs Meer gefahren, gefolgt von unzähligen weiteren Booten. Dabei ertönen Schiffshörner und Glockensignale.

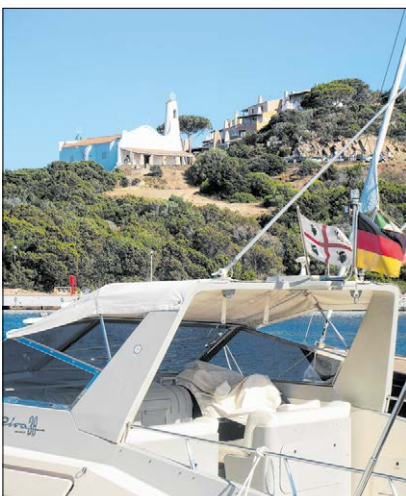
„Eine sehr schöne Stimmung“, beschreibt es der in der nahen Kleinstadt Arzachena geborene Muzzu.

Nach ein paar Stunden wird die Heiligenfigur wieder in das Kirchlein zurückgebracht. Dann wird gegrillt, Pasta gegessen und lokaler sardischer Wein getrunken. „Alles ist kostenlos, Spenden zugunsten der Kirche und des Chors sind erwünscht“, sagt der Sarde.

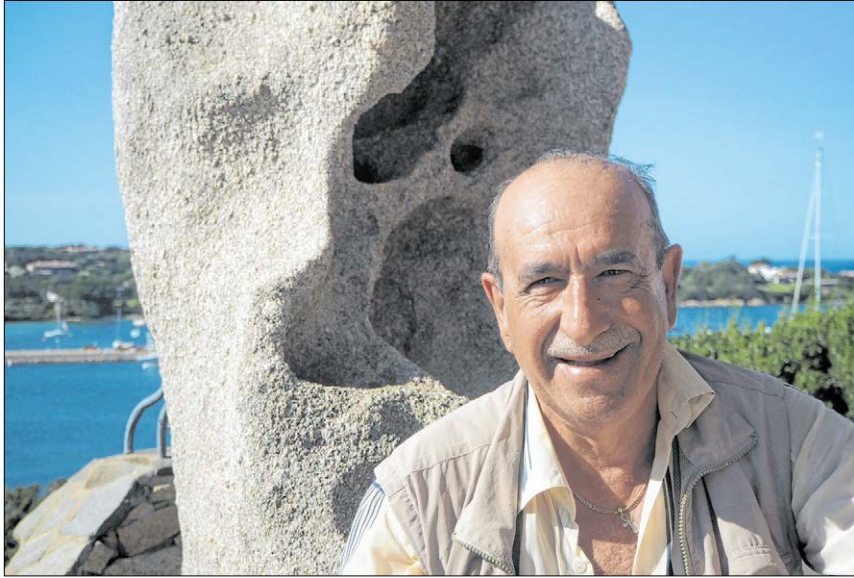
Küste einst menschenleer

Man kennt sich in den kleinen Orten an der Costa Smeralda im Nordosten Sardinien. Wenige Meter unterhalb der Kirche liegt die weiße Villa des Karim Aga Khan, der Anfang der 1960er Jahre das noch unberührte Fleckchen Erde mit seinen traumhaften Buchten, den schneeweißen Stränden und dem türkisfarbenen Wasser entdeckte.

Die Küste war damals fast menschenleer, weil die Sarden als Hirten und Bauern im Binnenland der Insel lebten. Der reiche Fürst erwarb rund 30 Quadratkilometer Land mit 55 Kilometern Küste und erschuf die „Costa Smeralda“ als geschützte



▲ In der Bucht vor der Kirche liegen luxuriöse Yachten.



▲ Renzo Muzzu hat mit dem Singen auch die Liebe zur Liturgie wiederentdeckt. Vor dem Patrozinium wird eifrig geprobt. Fotos: Ludwig

Marke. Sein Ziel war es, eine touristische Entwicklung aus einem Guss zu planen und zugleich die Schönheit der Landschaft zu erhalten.

Kultur vor Kommerz

Das ist ihm gelungen. Noch heute wird das Prinzip der Nachhaltigkeit hier par excellence gefeiert und verwirklicht: Obwohl die Hotels und Grundstücke des Aga Khan inzwischen längst verkauft wurden, traut sich niemand, die Küste und ihre Kultur, wie an anderen Urlaubsorten üblich, rücksichtslos zu kommerzialisieren.

Bis in die Gegenwart hinein dürfen alle Bauten die Hügel der Gegend nicht überragen. Neue Anlagen nahe am Meer sind verboten. Schutz bietet vor allem die eingetragene Marke „Consorzio Costa Smeralda“, der sich jeder Immobilienhändler zu beugen hat. Ein unkontrollierter Bauboom ist somit ausgeschlossen.

Auch in diesem Sommer werden sie wieder hier logieren. Auf ihren Yachten oder in den versteckt gelegenen Villen: der russische Milliardär Roman Abramowitsch, Tom Cruise vielleicht, Hauseigentümer Wladimir Putin, Mitglieder des englischen Königshauses, der frühere Formel 1-Teamchef Flavio Briatore sowie Stars und Sternchen aus aller Welt.

Einige von ihnen werden wohl kommen zum Kirchenfest nach Porto Cervo. Doch wollen sie unerkannt bleiben, einfach ganz normale Teilnehmer sein. Ihr Wunsch wird respektiert.

Denn der Gottesmutter sind alle Gäste willkommen, egal ob sie arm, reich oder berühmt sind. Die Sarden sind an Prominente gewöhnt. Man redet nicht über sie. Denn viel wichtiger ist, dass die Madonna einen schönen Ausflug aufs Meer hat und wieder heil ins Kirchlein zurückgebracht wird. Sabine Ludwig



▲ Beim Namensfest Stella Maris kommt die Madonna mit hinaus aufs Meer.

Albertus Magnus

Der Mann, der alles wusste

Um 1200 in Lauingen an der Donau geboren, erwanderte Albert von seiner schwäbischen Heimat aus ganz Deutschland und viele Länder Europas.

Wie die Natur durchwanderte er auch die Wissenschaften. Seine Werke zu Theologie, Philosophie und Naturphilosophie decken zusammen ungefähr alles ab, was es zur damaligen Zeit überhaupt zu wissen gab.

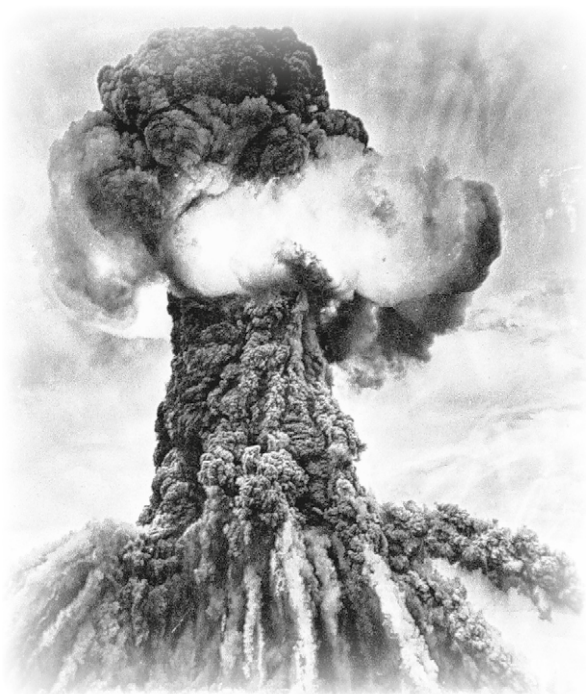
Er war ein Vordenker und Friedensstifter. Er gilt als Begründer der Kölner Universität und als Retter des Bistums Regensburg. Vor allem aber war der „Mann, der alles wusste“ als Mönch, Prediger und Seelsorger tief verwurzelt im Glauben.

Begegnen Sie diesem faszinierenden Heiligen in unserer Multimedia-Reportage unter www.heiliger-albertus-magnus.de



www.heiliger-albertus-magnus.de

Albertus Magnus
MultimediaReportage



◀ Am 29. August 1949 stieg der Atompilz der ersten RDS-1 in den Himmel: Die Sowjetunion zog damit gleich mit den USA.

Vor 70 Jahren

Wettrüsten war entbrannt

Erste Sowjet-Atombombe nahm USA die Vormachtstellung

„Sieht es so aus wie bei den Amerikanern? Wir haben es nicht vermasselt?“, so fragte Josef Stalins Geheimdienstchef Lawrenti Berija ungläubig, als der Atompilz der ersten sowjetischen Nuklearexplosion in den Himmel stieg. Tatsächlich hatte der Kreml das amerikanische Monopol auf Nuklearwaffen gebrochen – deutlich früher, als es US-Nachrichtendienste prophezeit hatten.

Die US-Atombombenabwürfe über Hiroshima und Nagasaki hatten nicht nur die schnelle Kapitulation Japans zum Ziel. Die neue Wunderwaffe sollte auch Stalin einschüchtern und ihn zu Zugeständnissen zwingen. Bereits auf der Potsdamer Konferenz hatte Präsident Harry S. Truman gegenüber Stalin Andeutungen über die „Bombe“ gemacht. Dieser reagierte mit einem milden Lächeln. Stalin wusste schon längst vom „Manhattan-Projekt“ in Los Alamos und hatte eine große Spionageoperation befohlen. Neben Top-Spion Klaus Fuchs verriet auch das Physik-Wunderkind Theodore Alvin Hall und die Britin Melita Norwood Konstruktionsdetails der Bombe. Als Sekretärin eines Forschungsinstituts wusste Letztere mehr über die Entwicklung der englischen Atomwaffen als die meisten Minister und gab als überzeugte Kommunistin alles an die Sowjets weiter. Diese Informationen verhalfen dem 1942 ins Leben gerufenen sowjetischen Atomforschungsprogramm unter Chefwissenschaftler Igor Kurchatow zu schnellen Fortschritten. Im Spätsommer 1949 erreichte ein

schwerbewachter Güterzug den Bahnhof von Semipalatinsk. Seine Fracht, die erste sowjetische Atombombe RDS-1 von 20 Kilotonnen Sprengkraft, wurde auf einem 30 Meter hohen Turm platziert. Ihr Vorbild war die Nagasaki-Bombe.

Blitz in der Steppe

Am 29. August gegen 7 Uhr früh erhellte ein gleißender Blitz die kasachische Steppe. Ein Feuerball und ein Atompilz stiegen über dem Testgelände auf. Die Druckwelle überrollte die ringsum aufgebauten Gebäudeattrappen. Zehn Minuten später rollten Panzer zum Explosionszentrum, um die Strahlung zu messen.

Stalin verhängte eine Informationsperre. Die Welt sollte erst nach dem Anlaufen der Serienproduktion von der Bombe erfahren. Doch US-Aufklärungsflugzeuge meldeten Anfang September erhöhte Radioaktivität über dem Pazifik. Am 23. September unterrichtete Truman die Presse. Zwei Tage später berichtete die russische Nachrichtenagentur und verbreitete die Lüge, man besitze die Bombe schon seit 1947. Die Vormachtstellung des US-Militärs schmolz dahin. 1949 hatte Berija vorsorglich jene Atomwissenschaftler auflisten lassen, die im Fall eines Fehlschlags sofort zu liquidieren seien. Nun erhielt diese Elite die höchsten sowjetischen Auszeichnungen. Als Berija vor einem gefährlichen Machtzuwachs der Physiker warnte, erwiderte Stalin: „Keine Angst, wir können sie später immer noch erschießen.“

Michael Schmid

Historisches & Namen der Woche

24. August

Bartholomäus, Amadeus

Vor 450 Jahren wurde im niedersächsischen Bad Harzburg erstmals Salz abgebaut. Die Sole machte den Ort unabhängig von Importen und bald zu einem anerkannten Kurort. Traditionell findet im August ein Salz- und Lichterfest statt.

25. August

Patricia, Ludwig IX., Josef v. Calasanz

Man müsse „weder Jude noch Araber, noch Grieche, noch Wilder, noch Märtyrer, noch Wallfahrer sein“, sondern „der aufgeklärte, feine, vernünftige, gebildete, tugendhafte, genießende Mensch, den Gott auf der Stufe unsrer Kultur fordert“, sagte Johann Gottfried Herder. Der deutsche Theologe, Schriftsteller und Wegbereiter des Humanismus wurde 1744 geboren.

26. August

Gregor v. Utrecht, Theresia v. Jesus

In einem vor 165 Jahren veröffentlichten Artikel beschrieb Charles Bourseul als erster eine Idee der „Téléphonie électrique“. Man nahm ihn nicht ernst, und so forschte der französische Telegrafentechniker nicht weiter. Alexander Graham Bell und Thomas Alva Edison nannten ihn eine „Inspirationsquelle“.

27. August

Monika, Gebhard

In der Bekämpfung der Armut sah Erzbischof Dom Hélder Câmara die größte Herausforderung des Christentums. Nach dem Zweiten Weltkrieg gründete der Brasilianer in den



Elendsvierteln Rio de Janeiros karitative Einrichtungen. 1999 starb er als das „Gewissen Brasiliens“ bezeichnete Geistliche mit 90 Jahren.

28. August

Augustinus, Elmar

„Wie hältst du's mit der Religion?“ Gretchens Frage an Faust aus dem gleichnamigen Drama ist eines der berühmtesten Zitate Johann Wolfgang Goethes. Aus Schulzeiten kann sich jeder noch an die Balladen „Der Zauberlehrling“ oder der „Erkönig“ erinnern. Heute würde der Weimarer Dichtervater und Naturforscher 270 Jahre alt werden (Foto unten).

29. August

Sabina, Theodora, Beatrix

Preiswerte Bücher sollten ärmeren Leuten den Zugang zu Bildung und Kultur ermöglichen. Mit diesem Ziel gründete der Bildungsverband der Deutschen Buchdrucker auf Initiative seines Vorsitzenden Bruno Dreßler 1924 die Büchergilde Gutenberg. In ihr Programm nahm diese vor allem sozial engagierte Texte moderner Autoren auf.

30. August

Fiacrius, Rebekka

Peter Maffay wird 70. Der deutsche Sänger, Komponist, Gitarrist und Musikproduzent wurde Anfang der 1970er Jahre als Schlagersänger bekannt. Später startete er als „Deutschrocker“ durch. Sein Album „Steppenwolf“ verkaufte sich 1,6 Millionen mal. Maffay engagiert sich in gesellschaftlichen Projekten.



Zusammengestellt von Lydia Schwab



Das bekannteste Goethe-Gemälde stammt vom deutschen Maler Wilhelm Tischbein. Bei ihm wohnte der Dichter während seiner Italienreise.

SAMSTAG 24.8.

▼ Fernsehen

- 15.55 **BR: Glockenläuten** aus der Michaelskirche in Otterskirchen bei Passau.
- 17.35 **ZDF: Plan B.** Revolution auf dem Teller – anders essen fürs Klima. Doku.
- 20.15 **Arte: Native America.** Doku über die amerikanischen Ureinwohner. Die Fortsetzung kommt eine Woche später.

▼ Radio

- 6.20 **Deutschlandfunk Kultur: Wort zum Tage.** Pastoralreferent Christopher Hoffmann (kath.), Neuwied.
- 18.05 **Deutschlandfunk Kultur: Feature.** Zwischen Polen und Haiti – die schwarze Madonna von Tschenschou.

SONNTAG 25.8.

▼ Fernsehen

- 9.30 **ZDF: Katholischer Gottesdienst** aus dem Karlsruher Zoo zum Weltgebetstag zur Bewahrung der Schöpfung (1. September). Zelebrant: Georg Austen vom Bonifatiuswerk und Pfarrer Thomas Ehret aus Karlsruhe.
- 19.30 **ZDF: Terra X.** Mythos Burg. Zweiter Teil der Doku, D 2019.
- 20.15 **SWR: Die Loire.** Doku über den französischen Fluss, D 2019.

▼ Radio

- 8.05 **BR2: Katholische Welt.** Trotzdem lachen. Humor am Krankenbett.
- 8.35 **Deutschlandfunk: Am Sonntagmorgen.** Indifferent. Von der Kunst der guten Entscheidung. Von Michael Kinnen (kath.).
- 9.00 **Radio Horeb: Heilige Messe** aus der Salvator-Kirche in Anklam, Erzbistum Berlin. Zelebrant: Kaplan Maciej Domanski.
- 10.35 **BR1: Katholische Morgenfeier.** Schwester Cosima Kiesner, München.

MONTAG 26.8.

▼ Fernsehen

- 20.15 **ARD: Vorwärts immer!** Berlin 1989: Als der DDR-Schauspieler Otto erfährt, dass seine Tochter an einer Demonstration teilnehmen will, verkleidet er sich als Erich Honecker, um sie zu retten. Komödie, D 2017.

▼ Radio

- 6.35 **Deutschlandfunk: Morgenandacht.** Pfarrer Michael Wittl (kath.), Feichten. Täglich bis einschließlich Samstag, 31. August.
- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Chernitz – ein Mord verwundet eine Stadt. Vor einem Jahr wurde Daniel H. erstochen. Die Folge: Straßenschlachten und Aufmärsche von Rechtsradikalen.

DIENSTAG 27.8.

▼ Fernsehen

- 22.10 **N-TV: Gotteskrieger.** Doku über die Tempelritter.
- 22.15 **ZDF: Die Beginner.** Von der Schule in den Beruf. Reportage, Teil zwei.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Hidden Champions. Warum Pilze eine Zukunft haben.

MITTWOCH 28.8.

▼ Fernsehen

- 12.15 **3sat: Zeit und Ewigkeit.** Hermann Josef Kugler, Abt der Klöster Windberg und Roggenburg, spricht über das Wunder der Brotvermehrung.
- 19.00 **BR: Stationen.** Zuhause auf Zeit. Wenn Jugendliche nicht mehr weiter wissen. Die Einrichtung „Weitblick“ nimmt „schwierige“ Teenager auf.
- 20.15 **3sat: Generation Selfie.** Doku über „Influencer“ und ihre Fans.

▼ Radio

- 20.10 **Deutschlandfunk: Aus Religion und Gesellschaft.** Klavierspielen als Gebet – der norwegische Jazzpianist Tord Gustavsen.

DONNERSTAG 29.8.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Gepflegt alt werden.** Vorbild Niederlande: Soll die Pflege in die Hände der Kommunen gelegt werden?
- 20.15 **NDR: Länder, Menschen, Abenteuer.** Von Kapstadt in die Kalahari.

▼ Radio

- 19.30 **Deutschlandfunk Kultur: Zeitfragen. Feature.** Plastik im Boden. Wie beeinflussen Kunststoffe das komplexe Ökosystem?

FREITAG 30.8.

▼ Fernsehen

- 20.15 **3sat: Die Ausbeutung der Urwälder.** Seit 1993 gibt es das FSC-Siegel für nachhaltige Forstwirtschaft. Trotzdem verschwinden die Urwälder immer schneller. Der Film zieht Bilanz. Doku, D 2018.

▼ Radio

- 10.00 **Radio Horeb: Lebenshilfe.** Fokus Schöpfung. Die Weltmeere brauchen Schutz!

👁: Videotext mit Untertiteln

Für Sie ausgewählt



Krankheit wirft aus der Bahn

Marie (Julia Koschitz) führt ein Leben auf der Überholspur. Sie liebt ihren Beruf als Architektin und ihre Familie, bestehend aus Lebensgefährte Axel und Sohn Luis. Die Diagnose Multiple Sklerose stellt ihr Leben vollkommen auf den Kopf und die Beziehung zu ihrer Familie auf die Probe. Von Marihuana über Schamanismus bis Qigong – in ihrer Not probiert Marie alle Heilmethoden aus, die versprechen, die Krankheitsschübe einzudämmen. Das Gleichgewicht zu halten zwischen der Verantwortung als Mutter und Lebensgefährtin und der Angst vor Bevormundung und Kontrollverlust wird für Marie zu einem wahren „Balanceakt“ (ZDF, 26.8., 20.15 Uhr).

Foto: ZDF/Petro Domenig



Wenn der Bote mittags klingelt

Eigentlich liefert Erich Knoch vom Paritätischen Wohlfahrtsverband in Bückeberg nur Essen aus. Und doch ist er für die Senioren, die von ihm „Essen auf Rädern“ erhalten, mehr als das. Der Essensbote ist für viele von ihnen der einzige Kontakt zur Außenwelt und damit im „Einsatz gegen Einsamkeit“ (ARD, 25.8., 17.30 Uhr). Dann wird Knoch auch mal zum Sozialarbeiter. Denn er bietet das, was die Senioren sonst vermissen: einen kurzen Plausch an der Haustür, ein freundliches Wort. Erich Knochs größtes Problem: Zeitnot. Denn alle Kunden auf seiner Tour wollen ihr Essen warm und pünktlich erhalten.

Foto: NDR/Michael Nieberg

Dokureihe startet mit Spaniens Königin

Sie ist die erste Journalistin auf einem Thron: Letizia von Spanien. Eine moderne Königin, die auch mal ihre Meinung sagt. Ein Jahr lang wurde sie für den Film „Beruf: Königin“ (ZDF, 24.8., 19.25 Uhr) begleitet. Zur Funktion der Monarchin steht in der spanischen Verfassung nichts geschrieben. Doch erwartet wird viel. Die Doku zeigt eine engagierte Monarchin, sei es als FAO-Sonderbotschafterin beim Welternährungstag in Rom, bei einer humanitären Mission ins Katastrophengebiet von Mosambik oder beim Kampf gegen Frauenhandel und Prostitution. Je eine Woche später folgen die Dokus „Mathilde von Belgien“ und „Máxima der Niederlande“.

Senderinfo

katholisch1.tv

im Internet www.katholisch1.tv,
Satellit Astra: augsburg tv (Senderkennung „a.tv“), sonntags 18.30 Uhr; TV Allgäu (Senderkennung „Ulm-Allgäu“), sonntags 19.30 Uhr.

Radio Horeb

im Internet www.horeb.org; über Kabel analog (UKW): Augsburg 106,45 MHz; über DAB+ sowie Satellit Astra, digital: 12,604 GHz.



Liebe macht keine Ferien

Für traute Momente zu zweit sorgt „Alltag im Paradies“ mit Fragespielen, Interviews und Rezepten. Nach Jahreszeiten sortiert bietet das Buch Anregungen und Tipps bei jeder Wetterlage, damit es in einer Beziehung nie langweilig wird. Um die gemeinsamen Abenteuer nicht nur zu erleben, sondern auch festzuhalten, gibt es im Buch vom Verlag Langenscheidt genug Platz zum Sammeln von Erinnerungsstücken und Bildern. Wichtige Fragen über die eigene Beziehung, über die man gemeinsam nachdenken kann, helfen, sich selbst und die Verbindung zum Partner besser zu verstehen.

Wir verlosen fünf Bücher. Wer gewinnen will, schicke eine Postkarte oder E-Mail mit dem Lösungswort des Kreuzwortsrätsels und seiner Adresse an:

Katholische Sonntagszeitung bzw. Neue Bildpost
Rätselredaktion
Henisiusstraße 1
86152 Augsburg
E-Mail: redaktion@suv.de

Einsendeschluss: 28. August

Über das Buch „Kartoffel-
liebe“ aus Heft Nr. 32 freuen
sich:

Stefan Elßner,
65326 Aarbergen,
Hannelore Merk,
87743 Egg,
Willi Heinrich,
93192 Wald.

Herzlichen Glückwunsch!
Die Gewinner aus Heft
Nr. 33 geben wir in der
nächsten Ausgabe bekannt.

Buchhersteller, Zeitungsmacher	▽	Gletscher	▽	Hausplan	▽	Autor von „Der Name der Rose“	▽	griechischer Buchstabe	▽	kleiner afrikanischer Affe	▽	Produkt aus Kalk, Sand u. Soda	▽	ein Asiat	▽
	▽		8				▽		▽						
ein Unwetter		Schabewerkzeug	▷					6						Tragebehälter	
Kfz-Z. Lk. Dahme-Spree-wald	▷			englisch: zu (viel)	▷					Teilbetrag	▷				▽
	▽		9							befestigtes Berberdorf	▷				
Überbleibsel		Handbuch (engl.)								kräftiger Stab		ein Sakrament		englische Grafschaft	▽
venezianischer Admiral, † 1792	▷		▽								▷				▽
	▽		4							Teil des Fußes	▷			7	
Polarschiff von Nansen		Leichengift		Initialen von Filmstar Bronson						Elch	▷				
österr. Erfinder des Mofas †	▷					Geburts-helferin	Tabellen			euro-päische Münze		Weltalter in der griech. Antike		Drüsen-absonderung	
Auf-listung	▷									kurz für: an das	▷			3	Stadt in Israel
	▽		2	franzö-sische Sängerin (†, Edith)		unbe-scholten	▷								▽
Einheit der Stoff-menge		Ober-haupt d. Katho-likern	▷							nieder-ländisch: eins			Klein-wagen von Ford	▷	
Küsten-stadt in Ghana	▷					englisch: oder		außerge-wöhnlich	▷						5
Abstand		Ein-zeller	▷				1			Schmier-stoff	▷				
	▷											franzö-sisch: deine (Einzahl)			▷

1	2	3	4	5	6	7	8	9
---	---	---	---	---	---	---	---	---

Lösung aus den Buchstaben 1 bis 9:
Wenn ein König regiert
Auflösung aus Heft 33: **SPARTA**

A	B	T		B											
D	R	O	E	H	N	E	N	U	S	U	S				
T		S	O	W	I	E		S	I	N	A				
W	E	D	E	R		L	I	M	E	T	T	E			
	F		I					S	M	A	R	T			
	A	K	T					A	E	Z					
	K	I						N	A	U	E				
S	T	E	G					K	N	I	E				
	B	E							D		G				
	M	I	N	I				P	A	G	E				
V	A	G		S		C	O	O	L		U	N			
	N		K	O	C	H	P	L	A	T	T	E			
	D	U	E		K	E	A	T	H	R					
S	A	R	I		O		Z	I	E	G	E				
	N		L	A	M	P	I	O	N		E	L			
T	E	E	T	A	S	S	E		N	I	L				

„... und nächste
Woche verraten wir
Ihnen, wie unser
selbstgemachter
Klebstoff auch
umweltfreundlich
wieder entfernt
werden kann!“

Illustration:
Jakoby



Erzählung

Das Wetter und die Schafe



„Stört es die Schafe denn nicht, wenn es hier regnet und stürmt?“, fragte mich Bernemann. Wir hatten gerade eine halbstündige Deichwanderung hinter uns und saßen jetzt wieder in unserer Pension bei Mutter Gretchen. Auf dem ostfriesischen Deich hatten wir eine Schafherde getroffen – rund 30 wollige Tiere, die um die Wette blökten und das Gras abfraßen.

Bernemann hat diese Tiere sehr gern. Er trottete um die Herde herum und streichelte mal hier und mal da dem einen oder anderen Tier über die flauschige Wolle. Einem besonders auffälligen Exemplar mit schwarzem Gesicht strich er über den Hinterkopf. An andere richtete er ein paar zärtliche Worte.

Ich hatte meine liebe Mühe, ihn zum Weitergehen zu bewegen. Als wir dann wieder unterwegs waren, kam ein tüchtiger Wind auf, der unsere Haare zerzauste und zerwühlte. Kurz darauf begann es mit friesischer Intensität zu regnen. Wir brachen unsere Deichwanderung ab und kehrten im flotten Laufschrift zu unserem Auto zurück.

Als wir wieder zurück zu Mutter Gretchen fuhren, durften wir erleben, wie das Wetter noch einen Gang raufschaltete. Es wehte immer toller, während die Scheibenwischer es kaum noch schafften, für freie Sicht zu sorgen.



Aber es ging alles gut. Nun saßen wir in unserer Pension. Bernemann hatte eine riesige Portion mit Schokoladen- und Himbeereis und einem gewaltigen Berg Sahne obendrauf. Ich trank einen original-ostfriesischen Tee und einen doppelten Küstennebelschnaps.

Und jetzt, ja, wie sollte ich denn Bernemanns Frage einigermaßen verantwortungsbewusst beantworten? Ich hatte doch keine Ahnung, wie so ein Schaf auf das typisch nordische Wetter reagiert. Da musste ich irgendwie improvisieren.

„Ja, also, weißt du, Kumpel“, begann ich, „diese Schafe sind ja Einheimische, also gewissermaßen eingeborene Ostfriesen, und sie sind

mit den hiesigen Wetterverhältnissen bestens vertraut. Sie sind so abgebrüht, dass sie mühelos dem Sturm und dem Regen trotzen. Da musst du dir keine Sorgen machen.“

„Aber sie werden doch klatschnass“, warf er ein. „Sie haben eine sehr dicke Wolle“, entgegnete ich beruhigend. „Du meinst, die Schafe schaffen das?“ Sein Gesichtsausdruck sagte mir, dass er nicht so sehr dran glaubte. „Da bin ich mir ganz sicher“, bekräftigte ich.

„Wollen wir“, fragte Bernemann, „morgen nachschauen, ob die Schafe den Wind und den Regen und das Wetter gut überstanden haben?“ „Ja, das können wir machen“, meinte ich. Ein Spaziergang auf den Deich

würde mir guttun. „Echt voll cool.“ Bernemann lächelte.

Der Knirps grinste mich an und löffelte sein Eis und seine Sahne. Ich signalisierte Mutter Gretchen, die hinter ihrer Theke stand und Gläser abtrocknete, dass ich noch einen kleinen Küstennebelgeist vertragen könne. Man soll nämlich – höre ich immer wieder – wenn man irgendwo in fremden Regionen zu Gast ist, die einheimische Gastronomie gut und vorbehaltlos kennenlernen.

Hoffentlich, dachte ich, während ich die Spezialität genoss, sind die Schafe morgen wirklich auf ihrem Deich. Sonst komme ich bei Bernemann in ernste Erklärungsnöte.

Text: Peter Biqué, Foto: gem

Sudoku

		1	4		3		9	5
	2	1	6	9			8	7
9	7	4		2				1
	5			4	8	9		6
2	6		3		8		4	
8	4		9	1	5		2	
			6	5	1	7	2	
3	1			8			6	4
7	2	6	3					5

Die Zahlen von 1 bis 9 sind so einzutragen, dass sich jede dieser neun Zahlen nur einmal in einem Neunerblock, nur einmal auf der Horizontalen und nur einmal auf der Vertikalen befindet.

Oben: Lösung von Heft Nummer 33.

4	7	8						6
	5		9	7	8			
	9		4			5		7
		4		3	1	9		
		2		9	7	6		
	3	7		5			4	
1			7		5			
7			6		2			
6					4	7	1	





Hingesehen

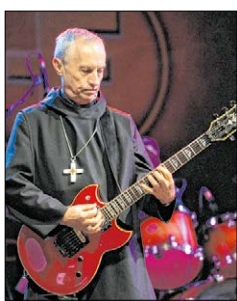
Ursprünglich stammen diese beiden Putten aus der Fuggerkapelle in der evangelischen Kirche St. Anna in Augsburg. Nach einem Umbau waren sie fast 200 Jahre lang verschollen. Nun sind sie heimgekehrt. Die Renaissance-Skulpturen wurden im Pariser Auktionshaus „Sotheby’s“ entdeckt und von der Stadt Augsburg, der Siemens-Kunststiftung und der Bundesregierung für 2,5 Millionen Euro erworben. Die Putten kann man künftig im Augsburger Maximilianmuseum besichtigen. Dort machen sie die bereits gezeigten fünf Figuren komplett. Die Fuggerkapelle, die Grablage des Kaufmannsgeschlechts, ist ein Hauptwerk der deutschen Renaissance. Die Putten fertigte Bildhauer Hans Daucher um 1530.

Text: epd;

Foto: Sotheby’s Paris

Wirklich wahr

Notker Wolf (79), emeritierter Abtprimas der Benediktiner, sieht keinen Widerspruch zwischen Kirche und Rockmusik. „Das passt durchaus zusammen“, sagte der Hobby Musiker und Rockfan.



Weil bei der Rockmusik der Sänger oder der Gitarrist im Vordergrund stehen, würde er diese Musik jedoch nicht im Gottesdienst spielen, sagte er. „In der Eucharistie sollte Christus das Zentrum sein.“

Rockmusiker hätten sich bisweilen deutlich gegen Religion und Kirche positioniert. In ihr sehen sie „ein Feld der Bevormundung“, fügte Wolf hinzu.

Er appellierte an Glaubensvertreter, mit jungen Menschen zu sprechen und zu musizieren. Letzteres könne etwas „ganz Entscheidendes“ bewirken: „Da wächst man mit den jungen Menschen zusammen und trägt ihr Lebensschicksal mit.“

Text und Foto: KNA

Zahl der Woche

650 000

Menschen waren laut Schätzungen der BAG Wohnungslosenhilfe 2017 in Deutschland wohnungslos. Mehr als die Hälfte sind laut dem Verband Flüchtlinge. Hauptgründe seien das unzureichende Angebot an bezahlbarem Wohnraum sowie eine Verfestigung von Armut.

Jährlich würden bis zu 100 000 neue Sozialwohnungen und ebenso viele bezahlbare Wohnungen benötigt. Auch müsse Wohnraum für bereits wohnungslose Menschen zugänglich werden. Mehr als 70 Prozent aller Menschen lebten alleinstehend, 30 Prozent mit Partnern, einige auch mit Kindern in Notunterkünften oder auf der Straße.

Unter den Obdachlosen, die auf der Straße schlafen, sind viele Menschen aus anderen EU-Staaten, vor allem aus Osteuropa. Die „Straßenobdachlosigkeit“ sei stark durch die Zuwanderung aus EU-Ländern geprägt, teilte der Verband mit. KNA

Impressum

Katholische Sonntagszeitung für das Bistum Augsburg

Herausgeber und Verlag (zugleich Anschrift aller Verantwortlichen): Sankt Ulrich Verlag GmbH im Auftrag des Bischofs von Augsburg, Henisiusstraße 1, 86152 Augsburg.

Postanschrift: Sankt Ulrich Verlag GmbH Postfach 11 19 20, 86044 Augsburg, Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale), Telefax: 08 21/5 02 42-41 www.katholische-sonntagszeitung.de

Geschäftsführer: Johann Buchart

Mediaberatung

Astrid Sauerwein (verantwortlich für den Anzeigenteil), Telefon: 08 21/5 02 42-25 Telefax: 08 21/5 02 42-83

Gültig ist zurzeit die Anzeigenpreisliste Nr. 39 vom 1.1.2019. Anzeigenschluss: 10 Tage vor Erscheinen

Mediendesign und Marketing: Cornelia Harreiß-Kraft Telefon: 08 21/5 02 42-39

Druck und Repro: Presse-Druck- und Verlags-GmbH, Curt-Frenzel-Straße 2, 86167 Augsburg.



Redaktion

Chefredakteur: Johannes Müller Chef vom Dienst: Thorsten Fels

Regionales: Gerhard Buck, Barbara Lang, Susanne Loreck Überregionales: Dr. Peter Paul Bornhausen, Victoria Fels (Nachrichten), Romana Kröling, Simone Sitta

Telefon: 08 21/5 02 42-0 (Zentrale) Telefax: 08 21/5 02 42-81

Nachrichten: Katholische Nachrichtenagentur (KNA), Evangelischer Pressedienst (epd), Deutsche Presse-Agentur (dpa), eigene Korrespondenten.

Der Verlag haftet nicht für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Ähnliches. Die Zeitung und alle in ihr enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt.

Leserservice und Vertrieb

Karola Ritter, E-Mail: vertrieb@suv.de Telefon: 08 21/5 02 42-13, 08 21/5 02 42-53 Telefax: 08 21/5 02 42-80

Bezugspreis: Vierteljährlich EUR 32,40. Einzelnummer EUR 2,60. Bestellungen direkt beim Verlag, Abonnenten-Service.

Abbestellungen sind sechs Wochen vor Quartalsende schriftlich an den Verlag zu richten.

Bankverbindung: LIGA Bank eG Konto-Nr. 115800, BLZ 75090300 IBAN DE5175090300000115800 BIC GENODEF1M05

Im Falle höherer Gewalt und bei Arbeitskämpfen besteht kein Belieferungs- oder Entschädigungsanspruch.

Wieder was gelernt

1. Was schmückten die Putten in St. Anna?

- A. die Steinsärge der in der Kapelle Bestatteten
- B. den Altar
- C. die Balustrade, die die Kirche von der Kapelle trennt
- D. den Westchor

2. Was war das Thema von Notker Wolfs Doktorarbeit?

- A. „Interreligiöse Beziehungen zwischen Römern und Juden“
- B. „Das zyklische Weltmodell der Stoa“
- C. „Hegemoniale Strukturen im Alten Testament“
- D. „Rebell Jesus – Ein Rockstar vor unserer Zeit“

8 2 ' 0 1 : g u n s o t

WIE JESUS UND DIE WÜSTENVÄTER

Still werden und sich ganz hingeben

Aus dem uralten Ruhegebet entspringen Kraft und eine vertiefte Beziehung zu Gott

Viele Menschen heutzutage haben das Bedürfnis nach Ruhe. Im Ruhegebet können sie diese finden – und darüber hinaus ihre Beziehung zu Gott festigen und vertiefen. Worum es bei dieser Form des Gebets geht und wie es funktioniert, erklärt Angelika Teresa Oehlke von der Stiftung Ruhegebet.

Frau Oehlke, was habe ich mir unter einem Ruhegebet vorzustellen?

Das ist eine alte christliche Gebetsweise, die auf die Wüstenväter im dritten und vierten Jahrhundert und letztlich auf Jesus selbst zurückgeht. Er hat sich zum Gebet immer wieder an einen ruhigen Ort zurückgezogen. Anders als bei anderen Gebetsformen geht es nicht darum, Gott um etwas zu bitten oder ihm zu danken oder ihn zu preisen. Es geht einzig und allein darum, ihn anzurufen und sich ihm in Stille hinzuhalten.

Wie sieht das konkret aus? Sage ich „Hier bin ich“ und dann nichts mehr?

Genau genommen ist „Hier bin ich“ schon der falsche Ansatz, weil es beim Ruhegebet gerade um das Zurücknehmen des Ich geht. Es kommt nicht darauf an, was ich denke, meine und mache, sondern ich lasse mein Ego los – so schwer das am Anfang vielleicht fällt – und gebe mich in einer inneren Haltung der Demut ganz Gott und seinem Wirken hin – „Dein Wille geschehe!“ Das gewählte Gebetswort ist deshalb ein Gedanke hin zu einem Du, eine Form der Anrufung Gottes. Johannes Cassian (360 bis 435) hat uns eine Liste solcher Anrufungen überliefert, „Herr, Jesus Christus“ zum Beispiel oder „Abba“.

Aber wie geht das Ruhegebet denn ganz praktisch?**Beilagenhinweis**

(außer Verantwortung der Redaktion). Dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt „Pilgerreisen“ von Reise-Mission GmbH, Leipzig. Einem Teil dieser Ausgabe liegt bei: Prospekt mit Spendenaufruf von missio Internationales Katholisches Missionswerk, München. Wir bitten unsere Leser um freundliche Beachtung.



▲ Angelika Oehlke praktiziert und lehrt das Ruhegebet.

Foto: Becker

Ganz praktisch setze ich mich zum Ruhegebet hin – es sollte eine angenehme, natürliche Haltung sein – und schließe die Augen. Ich werde still, atme immer ruhiger und richte mich dann mit dem Gebetswort auf Gott hin aus. Ich spreche das Wort nicht laut aus und wiederhole es auch nicht ständig oder in einem bestimmten Rhythmus. Innerlich nehme ich es immer dann wieder auf, wenn mir bewusst wird, dass meine Gedanken mich haben abschweifen lassen, dass ich eben doch wieder dabei bin zu überlegen, was ich nachher alles noch tun wollte. Solche Gedanken kommen einfach von selbst – und das ist auch gar nicht schlimm. Entscheidend ist, dass ich sie nicht festhalte, ihnen nicht nachgehe, sie nicht bewerte, sondern einfach ziehen lasse und mich wieder auf Gott ausrichte.

Das klingt, als sei das Ruhegebet nicht so weit entfernt von asiatischen Meditationsformen.

Auf den ersten Blick könnte man das vielleicht vermuten. Aber das Ruhegebet ist ein mystisches Gebet aus der christlichen Tradition, geschöpft aus dem Evangelium, und in der bewussten Hinwendung zu Gott als Du. Es führt mich mehr und mehr dazu, all das abzugeben und

loszulassen, was mich daran hindert, so zu sein, wie Gott mich vielleicht gedacht hat. Dabei weiß ich, dass nicht ich das erreichen kann, sondern dass ich nur die Voraussetzung schaffen und mich ihm öffnen kann. Alles andere ist ein Geschenk Gottes. Ich erwarte nichts im Ruhegebet und muss umgekehrt auch nichts leisten. Einfach nur da sein vor Gott, still und mit weitem Herzen.

Wie lange dauert so ein Ruhegebet im Durchschnitt?

Wir empfehlen, es zweimal am Tag für 20 Minuten zu beten.

Jeden Tag?

Ja. Nur in der Regelmäßigkeit kann das Gebet seine positive Wirkung wirklich entfalten. Natürlich soll das Beten Freude bereiten, aber eine gewisse Treue gehört auch dazu. Ich habe dann einfach eine mir wichtige Verabredung mit Gott und die halte ich auch ein.

Aber 40 Minuten am Tag im Gebet – ist das nicht sehr viel für jemanden, der zum Beispiel Familie und Beruf unter einer Hut zu kriegen hat?

Gott schenkt mir mein ganzes Leben. Sind da zweimal 20 Minuten am Tag viel? Natürlich muss es in

den individuellen Tagesablauf passen, und der eine wird es vielleicht morgens und abends beten und der andere morgens und mittags, aber diese zwei Mal am Tag alles ruhen zu lassen und Gott den Vorrang zu geben, hat sich sehr bewährt. Gerade für Menschen, die belastende Tätigkeiten zu tun haben, kann es auch eine enorme Stärkung und Entlastung sein, vor und nach der Arbeit nichts leisten zu müssen, sondern sich ruhend einfach Gott überlassen zu dürfen.

Was für Auswirkungen bringt das Ruhegebet sonst noch mit sich?

Die Ruhe schenkt Kraft für die Aktivität im Alltag, und das Gebet schenkt eine vertiefte Gottesbeziehung. Das ist nicht leicht in Worte zu fassen, aber bei mir selbst habe ich festgestellt, dass ich zum Beispiel die Heilige Schrift ganz anders lese, die Eucharistie viel intensiver mitfeiere. Ich bin erfüllter, zufriedener und dankbarer. Beziehungen haben sich gewandelt und ich kann Wesentliches viel besser von Unwesentlichem unterscheiden, auch Gutes von weniger Gutem.

Wie kann ich herausfinden, ob das Ruhegebet etwas für mich ist?

Wessen Interesse geweckt ist, dem empfehle ich, sich ein Buch zu kaufen, um noch mehr über das Ruhegebet zu erfahren. Und wer möchte, kann es dann entweder auf eigene Faust beginnen oder einen der Einübungskurse besuchen, die wir als Stiftung Ruhegebet anbieten.

Interview: Kathrin Becker

Information:

Angelika Oehlke praktiziert seit 2005 das Ruhegebet. Seit 2010 lehrt sie es. Für die Stiftung, die es sich zum Ziel gesetzt hat, das Ruhegebet zu fördern, verwaltet sie die Finanzen, gibt selbst Kurse und bietet auf Anfrage Vorträge zum Thema an. Weitere Informationen und Kurstermine gibt es im Internet: www.ruhegebet.de.

Buchtip:

Peter Dyckhoff: Das kleine Buch vom Ruhegebet, ISBN 978-3-451-03174-8, 10 Euro





*Die Heiligen der Kirche sind der wichtigste Kommentar zum Evangelium.
Hans Urs von Balthasar*

**— DIE —
B I B E L
L E B E N
TAG FÜR TAG**

Sonntag, 25. August
Und siehe, da sind Letzte, die werden Erste sein, und da sind Erste, die werden Letzte sein. (Lk 13,30)

Ist Gott ungerecht? Diese Frage stelle ich mir beim Lesen des heutigen Evangeliums. Jesus will uns darauf aufmerksam machen, dass Gottes Gerechtigkeit viel größer ist als das, was wir unter Gerechtigkeit verstehen.

Montag, 26. August
Unablässig erinnern wir uns vor Gott, unserem Vater, an das Werk eures Glaubens, an die Mühe eurer Liebe und an die Standhaftigkeit eurer Hoffnung auf Jesus Christus, unseren Herrn. (1 Thess 1,3)

Zu Beginn seines Briefes an die Thesalonicher dankt Paulus den Gemeindegliedern für ihr Glaubenszeugnis. Denn durch sie, nicht so sehr durch die Apostel selbst, ist der Glaube in der Region weiter verbreitet worden. Was für eine Herausforderung auch für uns als Gemeinden.

Dienstag, 27. August
Hl. Monika
Als der Herr die Frau sah, hatte er Mitleid mit ihr und sagte zu ihr: Weine nicht! (Lk 7,13)

Das Evangelium erzählt, wie Jesus den toten Sohn einer Frau zum Leben erweckt. Tot war der Sohn der heiligen Monika nicht, aber in ihren Augen auch nicht in der vollen Lebenskraft, bis er sich Jesus Christus zuwandte. Ihr Festtag zeigt uns, dass das bleibende Gebet der Mütter für ihre Kinder große Kraft hat.

Mittwoch, 28. August
Hl. Augustinus
Wir haben die Liebe, die Gott zu uns hat, erkannt und gläubig angenommen. (1 Joh 4,16)

Täglich neu lädt mich Gott ein, seine Liebe zu mir zu erkennen und anzunehmen.

Ich darf mich immer wieder dazu aufrufen und anspornen lassen. Ein lebenslanger Prozess! Der heilige Augustinus kann uns da ein guter Fürsprecher sein.

Donnerstag, 29. August
Enthauptung Johannes' des Täufers
Herodes befahl einem Scharfrichter, sofort ins Gefängnis zu gehen und den Kopf des Täufers herzubringen. Der Scharfrichter ging und enthauptete Johannes. (Mk 6,27)

Eines der grausamsten Ereignisse aus dem Leben Jesu wird geschildert: Sein Cousin Johannes wird kaltblütig ermordet. Jesus kennt auch das: Ohnmacht, Willkür, Gewalt, Feigheit. Wir dürfen ihm auch unsere Ohnmacht hinhalten.

Freitag, 30. August
Siehe, der Bräutigam! Geht ihm entgegen! (Mt 25,6)

Jesus vergleicht das Himmelreich mit den klugen Jungfrauen, die für ihre Begeg-

nung mit dem Bräutigam vorsorgen. Himmelreich kann dann entstehen, wenn wir mit ganzem Einsatz bei der Sache sind und uns für die Begegnung mit dem Herrn jederzeit rüsten.

Samstag, 31. August
Über Weniges warst du treu, über Vieles werde ich dich setzen. Komm, nimm teil am Freudenfest deines Herrn! (Mt 25,23)

Legen wir heute die Aufmerksamkeit auf den Diener mit den zwei Talenten. Er hat sich nicht nach dem ausgestreckt, was der erste Diener bekommen hat. Er blieb bescheiden, aber er machte das Beste aus seiner Situation. Dafür erhält er den vollen Lohn von Jesus.



Sr. M. Daniela Martin ist Franziskanerin des Crescentiaklosters Kaufbeuren. Sie leitet als Pastoralreferentin die katholische Jugendstelle Kaufbeuren.

Unser Angebot für Abonnenten:

Die SonntagsZeitung immer mit dabei!

Für nur 1 Euro mehr im Monat erhalten Sie das ePaper zusätzlich zur gedruckten Zeitung!

So können Sie jederzeit die Katholische SonntagsZeitung lesen, auch wenn Sie nicht zu Hause sind.

Profitieren Sie von den Vorteilen der digitalen Version: schnelles und unkompliziertes Navigieren und eine bessere Lesbarkeit durch Bildschirmbeleuchtung und stufenlose Vergrößerung.

Falls Sie die Katholische SonntagsZeitung nur als ePaper abonnieren möchten, erhalten Sie diese zum günstigsten Preis von **EUR 97,20** im Jahr!

Jetzt sofort bestellen:

epaper@suv.de oder Tel. 0821/50242-53



Für nur 1 Euro mehr!

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

SPEZIAL

Den Glauben leben, die Welt entdecken

Sonntags
Zeitung

www.katholische-sonntagszeitung.de

Mariä Himmelfahrt in
Maria Vesperbild



▶ 3:41



Urlaubsvertretung
in Tussenhausen

3:43



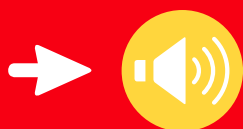
Sommerplaudereien -
Theresia Zettler

12:03



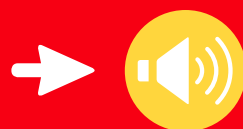
RADIO **DAB+** **AUGSBURG**

Die beste **Musik** aus vier Jahrzehnten



Geistliche erzählen aus ihrer Kindheit

Was haben Sie eigentlich als Kind so in den Ferien gemacht? Waren Sie auch den ganzen Tag draußen oder ging's vielleicht sogar an die Adria? Susanne Bosch hat Geistliche in unserem Bistum gefragt, was sie denn früher im August so gemacht haben – zum Beispiel Diözesanadministrator Prälat Bertram Meier. Er hat es als Kind geliebt, mit anderen Ministranten im Zeltlager zu sein.



Videokunst in der Augsburger Moritzkirche

Seine Werke waren schon in London, New York oder Florenz zu sehen. Momentan zeigt der amerikanische Video- und Installationskünstler Bill Viola seine Werke in der Augsburger Moritzkirche – allerdings nur noch eine Woche lang. Die Ausstellung „Infinite Journey“ anlässlich des 1000-jährigen Gründungsjubiläums der Moritzkirche endet am kommenden Sonntag.

Katharina van der Beek berichtet, warum die Videoinstallation noch einen Besuch wert ist.



www.radio-augsburg.de



Das aktuelle katholische
Nachrichten-Magazin

Katholisch1.tv - das Magazin (KW 33/2019)



u.a. Ausbildung für kirchliches Umweltmanagement,
Mariä Himmelfahrt in Maria Vesperbild,
Urlaubspfarrer im Bistum,
Sommerplaudereien mit Theresia Zettler
und Faszination Loreto

➔ www.katholisch1.tv

KATHOLISCHE

Sonntags*Zeitung*

**Termine und
Gottesdienste**



Wallfahrten

Biberbach, St. Jakobus maj., „Zum Herrgötte von Biberbach“,

Telefon 08271/2936, Rkr. täglich um 18 Uhr, jeden 13. des Monats um 18 Uhr Fatima-Rkr., jeden ersten Montag im Monat von 18.30-19.30 Uhr stille Anbetung, jeden Do. von 17-18.30 Uhr Seelsorge-Sprechstunde.

Breitenbrunn, Maria Baumgärtle,

Telefon 08265/96910, Messe täglich um 7.30 Uhr, am So. und Mi. auch um 9 Uhr, So. zusätzlich um 10.15 Uhr Messe, Rkr. am So. und Mi. um 8.30 Uhr (Wallfahrtskirche), Sa., Mo. und Do. um 19 Uhr Rkr., So. um 13.30 Uhr Andacht. - Di., 27.8., 19 Uhr Sühneabend: Rkr. und BG, anschl. Messe. - Fr., 30.8., 19 Uhr Kostbar-Blut-Andacht. BG an Sonn- und Feiertagen nachmittags von 14-15 Uhr in der Hauskapelle. BG werktags von 9-11.30 Uhr, 14-17.30 Uhr und von 18.30-20 Uhr in der Hauskapelle. Dienstags keine BG.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Telefon 0821/601511, Sa., 24.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (Dreikönigskapelle) bis 11.30 Uhr und 15-18 Uhr, 15-16 Uhr BG. - So., 25.8., 7 Uhr, 8 Uhr und 10 Uhr Messe. - Mo., 26.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Di., 27.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr. - Mi., 28.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr., 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Do., 29.8., 8 Uhr Laudes, 8.30 Uhr Messe, anschl. euchar. Anbetung (DKK) bis 11.30 Uhr und 16-18 Uhr, 14 Uhr Rkr.

Kaufbeuren, Crescentiakloster,

Telefon 08341/9070, Besuch des Reli-

quienschreins in der Klosterkirche und der Gedenkstätte der heiligen Crescentia, Führungen nach Vereinbarung, jeden Samstag um 11 Uhr Pilgergottesdienst.

Jettingen-Scheppach, Wallfahrtskirche Allerheiligen,

Telefon 08225/1045, So., 25.8., 10.30 Uhr Gottesdienst in Allerheiligen.

Maria Steinbach, Wallfahrtskirche,

Telefon 08394/925801-0, Sa., 24.8., 8 Uhr Messe, 11.30 Uhr Fußwallfahrt, 13 Uhr Trauung, 15 Uhr Trauung, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - So., 25.8., 7 Uhr Messe, 8.30 Uhr Rkr., 9 Uhr Amt, 11.30 Uhr Wallfahrermesse. - Mo., 26.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Di., 27.8., 9.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 10 Uhr Messe. - Mi., 28.8., 19.15 Uhr Salve Regina. - Do., 29.8., 8 Uhr Messe, 19.15 Uhr Salve Regina und Rkr. - Fr., 30.8., 8.30 Uhr Salve Regina und Rkr., 9 Uhr Amt, 19.15 Uhr Messe.

Matzenhofen, Zur Schmerzhaften Muttergottes,

Telefon 07343/6462, jeden Freitag: 8.30 Uhr BG und Rkr., 9 Uhr Wallfahrtsmesse.

Obermauerbach, Wallfahrtskirche Maria Stock,

Telefon 08251/827363, jeden So. 13.30 Uhr Rkr.

Opfenbach, Gebetsstätte Wigratzbad,

Kapellenweg 7, Telefon 08385/92070, Sa., 24.8., wie am Montag, 20 Uhr Messe. - So., 25.8., 7 Uhr Messe, 9.30 Uhr Amt, 11 Uhr Messe, 13.30 Uhr Messe, anschl. Sakramentsprozession, 18.45 Uhr Anbetung und BG, 19.30 Uhr Jugendgottesdienst. - Mo., 26.8., 7.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr BG, 11 Uhr Messe, 17.45 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. - Di., 27.8., wie am Montag. - Mi., 28.8., wie am Montag. - Do., 29.8., wie am Montag, 20 Uhr Sühnenacht. - Fr., 30.8., wie am Montag, 15 Uhr Kreuzweg.

Pfaffenhofen a. d. Roth, Marienfried,

Telefon 07302/92270 od. -4110, Sonn- und Feiertage: 8 Uhr Messe, 9 Uhr BG, 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Hochamt, 11.30 Uhr S. Missa in forma extraordinaria (nur sonntags, Weihnachten und Ostern), 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Andacht mit sakramentalem Segen, 15 Uhr Pilgeramt. - Mo. bis Fr. 7, 15 und 19.30 Uhr Messe, 14.15 und 19 Uhr Rkr. - Jeden Do. (außer Lobpreisabende) 18.30 Uhr Aussetzung des Allerheiligsten und BG, 19.30 Uhr Messe, anschl. Krankensegen und Anbetung.

Steingaden, Wieskirche,

Telefon 08862/932930, Sa., 24.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe. - So., 25.8., 7.30 Uhr BG, 8.30 Uhr und 11 Uhr Messe. - Di., 27.8., 10 Uhr und Messe. - Mi., 28.8., 9 Uhr BG, 10 Uhr Messe mit goldener Hochzeit, 11 Uhr Kirchenführung, 11.45 Uhr musikalische Meditation, 14.30 Uhr Kirchenführung allgemein mit anschließendem Pilgersegen, 17 Uhr Messe. - Fr., 30.8., 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe.

Vilgertshofen, Mariä Schmerzen,

Telefon 08194/999998, Sa., 24.8., 10.30 Uhr Wallfahrtsmesse, 18.25 Uhr Rkr. und BG, 19 Uhr Messe. - So., 25.8., 10 Uhr Wallfahrtsmesse. - Mo., 26.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Di., 27.8., Wallfahrtsmesse. - Mi., 28.8., 20 Uhr Gebets- und Lobpreisabend. - Do., 29.8., 13.45 Uhr Führung kath. Kurseelsorge Bad Wörishofen. - Fr., 30.8., ab 8 Uhr 24 Stunden stille Anbetung, 9.30 Uhr Messe im Kreissenioreenheim.

Violau, St. Michael,

Telefon 08295/608, So., 25.8., 9.30 Uhr Rkr., 10 Uhr Wallfahrtsgottesdienst. - Mo., 26.8., 13.15 Uhr Mittagsgebet. - Mi., 28.8., 8.30 Uhr BG, 9 Uhr Pilgermesse.

Wemding, Maria Brunnlein,

Telefon 09092/9688-0, jeden Sonntag und Feiertag: 8 und 10 Uhr Amt mit Predigt, 9.15 Uhr BG, 9.30 und 13.30 Uhr Rkr., 14 Uhr Andacht mit euchar. Segen. - Werktags: 9 Uhr Pilgergottesdienst. - BG: So. 9.15 Uhr, Fr. 17.30 Uhr, werktags nach Vereinbarung, Fr. 18 Uhr Rkr.

Witzighausen, Mariä Geburt,

www.wallfahrt-witzighausen.de, Telefon 07307/22222, jeden Tag 18 Uhr Rkr., Sonntag 18 Uhr Abendlob. Jeden 13. des Monats um 9 Uhr Wallfahrtsgottesdienst.

Ziemetshausen, Maria Vesperbild,

Telefon 08284/8038, Sa., 25.8., 8.30 Uhr Rkr. und BG, 9 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.30 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - So., 26.8., 7.15-10.30 Uhr BG, 7.30 und 8.30 Uhr Messe, 10.15 Uhr Pilgeramt, 17.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Mo., 27.8., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe, 20 Uhr Gebetskreis. - Di., 27.8., 7.30 Uhr und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Bibelgespräch. - Mi., 28.8., 7.30 und 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. u. BG, 19.15 Uhr Messe. - Do., 29.8., 7.30 Uhr Messe, 9.30 Uhr Bibelkreis, 11 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe. - Fr., 30.8., 7.30 Uhr Messe, 10.30 Uhr Brevier-Gebet, 14 Uhr Rkr. und BG, 14.30 Uhr Messe, 18.40 Uhr Rkr. und BG, 19.15 Uhr Messe, anschl. Aussetzung des Allerheiligsten, 20.30 Uhr BG, 21.30 Uhr Messe in der außerord. Form.

Exerzitien

Leitershofen,

Vortragsexerzitien,

Mo., 23.9., bis Fr., 27.9., im Diözesan-Exerzitienhaus St. Paulus. Thema: „Leben im Geist der hl. Thérèse von Lisieux“. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/9075412.

Altötting,

Exerzitien im Geist der hl. Therese von Lisieux,

Mo., 7.10., bis Fr., 11.10. Thema: „Leben im Geist der hl. Thérèse von Lisieux“ unter der Leitung von Msgr. Anton Schmid. Infos und Anmeldung unter Telefon 0821/9075412.

Kurse/Seminare

Oberschönenfeld,

Gesangsworkshop „Lass meine Seele singen“,

Mo., 30.9., bis Mi., 2.10. in der Abtei Oberschönenfeld. Lobpreis und Anbetung mit Einzelunterricht unter der Leitung von Antje Chemnitz. Angeboten werden drei verschiedene Musikgenres und die dazugehörige Art und Technik sie zu singen. Informationen unter Telefon 030/81798373.

Stadtbergen,

Meditation des Tanzes,

Fr., 13.9., bis So., 15.9., im Exerzitienhaus St. Paulus. Leitung: Astrid Schmid und Claudia Nietsch-Ochs. Anmeldung unter Telefon 0821/907540.



Ökumenische TelefonSeelsorge Augsburg
Anonym. Kompetent. Rund um die Uhr

0800-111 0 111 und 0800-111 0 222
116 123 (ohne Vorwahl wählen), gebührenfrei



Ausstellungen

Rain am Lech,
Lebendige Volksfrömmigkeit und wertvolle Klosterarbeiten,
bis 24.10. im Heimatmuseum in Rain. Frühere Volksfrömmigkeit zeigt sich in vielfältiger Form und in wunderschön verzierten Gegenständen. Sichtbares Zeugnis davon geben noch viele Gegenstände: Rosenkranz, Andachtsbilder und weitere Objekte. Bei einer Führung werden einfache Papierbilder, bunte Glasfenster, aber auch wertvolle, goldbestickte Fatschnkindln, die früher als Hochzeits- und Votivgaben dienten, gezeigt.

Illertissen,
„Bin im Garten“ – Die Liebe zur Natur,
bis 19.10. im Museum der Gartenkultur. Die Ausstellung lässt die Besucher erfahren, welche Bedeutung der Garten für die Menschen hat. Hier geht es um Gartengeschichte. Die Ausstellung ist täglich von 11 bis 17 Uhr geöffnet.

Ausflug

Roggenburg,
Franz-Martin-Kuen-Tag,
Ausflugsmöglichkeit für Gruppen und Vereine. Während einer Führung durch die Ausstellung erfahren die Besucher mehr über die Arbeitsweise eines barocken Kirchenmalers. Bei einem kunsthistorischen Rundgang durchs Klostergelände werden Originalarbeiten von Franz Martin Kuen betrachtet. Ein Mittagessen kann über den Klosterghasthof gebucht werden. Der Tag kann auf Wunsch mit einer Andacht beendet werden. Informationen unter Telefon 07300/9111-550. Internet: www.kultur-im-kloster.info.

Benediktbeuern,
Pilgernd Lebens-Vielfalt begegnen,
Sa., 14.9., 10.15 Uhr im Zentrum für Umwelt und Kultur. Ein 18 Kilometer langer Rundweg vom Kloster Benediktbeuern aus mit spätsommerlichen Aussichten. Der Weg führt über Kochel durch Wiesen und Wälder entlang von Gewässern. Dabei bietet sich auch die Möglichkeit zum „Wald-Baden“ mit seinen heilsamen Wirkungen. Kosten: zehn Euro. Infos und Anmeldung bis 10.9. unter Telefon 08857/88759 oder www.zuk-bb.de.

Augsburg,
Wallfahrt zur Wieskirche und nach Schongau,
Sa., 21.9. Programm: 10 Uhr Messe in der

Wieskirche mit anschließender Führung. 12.15 Uhr Mittagessen. 15 Uhr Andacht in Schongau. Fahrpreis mit Führung: 23 Euro. Begleitet werden die Reisenden von Domkapitular i. R. Franz-Reinhard Daffner. Informationen zu den genauen Busfahrtzeiten und Anmeldung unter der Telefonnummer 08 21/31 66 232 40.

Horgau,
„Bleischmiede Horgau“,
So., 22.9., 10 Uhr am Wanderparkplatz südlich des Bahnhofs Horgau. Im Rahmen der Führung werden die historischen Hintergründe sowie die Schicksale der Häftlinge des KZ-Außenlagers und der Waldfabrik für die NS-Rüstungsproduktion erläutert. Die Teilnahme ist kostenlos. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 08238/300132 oder info@naturpark-augsburg.de.

Unterhaltung

Nördlingen,
Rieser Dampftage,
Sa., 24.8., 9 Uhr im Bayerischen Eisenbahnmuseum Nördlingen. Bahnbetriebswerk und Bahnhof werden an diesem Wochenende wieder mit dem Leben früherer Zeiten gefüllt. Neben einer großen Fahrzeugschau werden auch verschiedene Dampfloks vorgestellt. Im Buffetwagen, umgeben von historischen Lokomotiven, wird bestens für das leibliche Wohl der Besucher gesorgt.

Benediktbeuern,
Sommer-Konzerte des Meisterkurses,
Mi., 28.8. und Sa., 31.8., 19.30 Uhr im Zentrum für Umwelt und Kultur. Zwei besondere Konzerte aufgeführt durch junge Solisten des Meisterkurses von Markus Kreul. Beiden Konzerten gemeinsam ist die Vielfalt von Kunstlied, Kammermusik und Klaviermusik. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. Informationen zum genauen Programm unter Telefon 08857/88704 oder martin.bloesl@zuk-bb.de.

Bad Grönenbach,
Schlossführung,
So., 1.9., 15 Uhr im Hohen Schloss. „Die Schlossmauern erzählen“. Kosten: drei Euro, zwei Euro mit Gästekarte. Informationen unter Telefon 08334/60531.

Nördlingen,
Historisches Stadtmauerfest,
Fr., 6.9., bis So., 8.9. Unter dem Motto „Eine Stadt erlebt ihre Geschichte“ be-

ginnt das mittelalterliche Spektakel am Freitag um 18 Uhr mit dem Einzug vieler Mitwirkender, Musikkapellen, Salutschüssen und dem ehrwürdigen Rat der Stadt. Eine Gebets- und Tanzszene wird auf das Fest einstimmen.

Wettenhausen,
Klosterfestival Wettenhausen,
Sa., 7.9., und So., 8.9., im Kloster Wettenhausen. Ein Wochenende lang öffnen sich rund um den „Donautal Radelspaß“ und den „Tag des offenen Denkmals“ die Tore des Klosters Wettenhausen für kleine und große Gäste. Vom Klostergarten bis hoch zum Dachstuhl gilt es zahlreiche Entdeckungen zu machen. Einen Höhepunkt des Wochenendes markiert die „Lange Nacht im Kloster“ am Samstagabend. Künstler verschiedener Sparten und Genres werden bis spät in die Nacht hinein die unterschiedlichsten Schauplätze des Klosters zum Klingen bringen. Die historischen Gemäuer werden zur Bühne für Musik, Theater und vieles mehr.

Wochenende

Augsburg,
Floßfahrtwochenende für Männer,
Fr., 13.9., bis So., 15.9. Das Floß als „schwimmendes Zuhause“ ermöglicht es den Teilnehmern, einen völlig anderen, entschleunigten Lebensrhythmus zu erfahren. Viel Zeit steht zur Verfügung für persönliche Besinnung und gute Gespräche unter Männern. Gekocht wird am offenen Feuer, übernachtet im Schlafsack unter freiem Himmel. Kosten: 170 Euro. Information und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/31662131 oder maennerseelsorge@bistum-augsburg.de.

Heiligkreuztal,
Achtsamkeitswochenende,
Fr., 20.9., bis So., 22.9., im Kloster Heiligkreuztal. Mit Achtsamkeitsübungen wird an diesem Wochenende der Stille gelauscht. Eine Reise zu sich selbst in geleiteten Sitz- und Gehmeditationen, sanftem Yoga und Körperwahrnehmungsübungen. An diesem Wochenende gilt durchgehendes Schweigen. Infos und Anmeldung bis 30.8. unter Telefon 07371/1860.

Heiligkreuztal,
Kunst der Stille,
Fr., 20.9., bis So., 22.9., im Kloster Heiligkreuztal. Fotografie als Weg zur Ruhe. In dieser Kombination aus Fotokurs und

spiritueller Auszeit machen die Teilnehmer sich im doppelten Sinne des Wortes auf die Suche nach neuen Perspektiven. Neben den Grundlagen der Fotografie werden die Tagzeitgebete des heiligen Benedikt kennengelernt. Infos und Anmeldung bis 30.8. unter der Telefonnummer 07371/1860.

Heiligkreuztal,
Gönne dich dir selbst,
Fr., 27.9., bis So., 29.9., im Kloster Heiligkreuztal. Ein Wochenende für Menschen, die ihrer inneren Stimme folgen wollen. Es geht darum, Auszeiten zu planen, Kräfte zu sammeln und wieder zu sich selbst und zu Gott zu finden. Infos und Anmeldung bis 6.9. unter der Telefonnummer 07371/18641.

Sonstiges

Wemding,
Öffentliche Turmbesichtigung,
Sa., 24.8., 14.45 Uhr in der St. Emmeram Kirche Wemding. Ein beeindruckender Blick ins Ries und über die Dächer Wemdings erwartet die Teilnehmer. Im Herzen der Altstadt steigt man in etwa 60 Meter Höhe hinauf in die Türmerstube, wo einst der Türmer über die Sicherheit der Stadt wachte. Informationen unter der Telefonnummer 09092/350.

Leitershofen,
Tag des offenen Denkmals,
So., 8.9. Von 13.30 bis 16 Uhr findet in Gemeinschaft mit der Kultur- und Heimatpflege der Tag des offenen Denkmals statt. Hausführungen im Exerzitenhaus sind für Einzelpersonen sowie Gruppen möglich. Die Führungen werden durch Pater Thomas Schuster und Norbert Streit nach vorheriger Anmeldung geleitet. Informationen und Anmeldung unter der Telefonnummer 0821/9075412.

Memhölz/Allgäu,
Auftank-Tage für Mütter mit Kindern,
Mo., 2.9., bis Do., 5.9., im Haus der Familie in Schönstatt auf'm Berg. Mit dem Tagungsmotto „Mit Dir ist mein Leben bunt“ werden Sr. Bernadett-Maria Schenk und ihr Team ein sehr abwechslungsreiches Programm gestalten. Dabei dürfen die Mütter erfahren, dass Gott alle liebt, ohne Wenn und Aber, und ihrem Alltag Farbe geben im Austausch und Gespräch, bei kreativem Tun, Singen und Spielen. Weiter Infos und Anmeldung unter der Telefonnummer 07802/928537 oder sr.bernadettmaria@s-ms.org.



Die Woche im Allgäu 24.8. – 30.8.

Samstag, 24. August

Immenstadt

10 bis 10.30 Uhr, „Horch, Orgelmusik“, Orgelmatinee, Stadtpfarrkirche St. Nikolaus, Eintritt frei, Spenden zugunsten des Fördervereins „Freunde der Kirchenmusik St. Nikolaus“ erbeten.

Isny

11 bis 21 Uhr, „Isny macht blau“, Leinen- und Kunsthandwerkermarkt, Kurpark, auch am Freitag, 23. August, von 16 bis 21 Uhr und Sonntag, 25. August, von 11 bis 17 Uhr, Informationen unter www.isny.de.

Sonntag, 25. August

Diepolz

ab 10 Uhr, Handwerkertag mit Markt und Dorffest, Handarbeiterinnen und Mächler vom Verein Landhand Allgäu führen traditionelle Handwerkstechniken vor. Auf dem Markt werden regionale Produkte verkauft.

Lindau

10.30 bis 12 Uhr, Lindauer Hafenkonzert mit dem Musikverein Tannau, an der Hafensperrmauer, nur bei schönem Wetter, weitere Termine unter www.kultur-lindau.de.

ter, weitere Termine unter www.kultur-lindau.de.

Immenstadt

11 Uhr, Bergmesse auf dem Steineberg mit dem Trachtenverein „D'Stoinebergler“ und der Musikkapelle Akams, nur bei guter Witterung.

Kaufbeuren

17 Uhr, Blasiuskonzert: „Time Stands Still“, Marni Schwonberg (Sopran), Friederike Chylek (Cembalo), Werke von Dowland, Byrd, Purcell, Händel u.a., St. Blasiuskirche, Karten an der Tageskasse (30 Minuten vor Beginn), Information: www.blasiuskonzerte.de.

Montag, 26. August

Oberstdorf

14 Uhr, „Oberstdorf damals und heute“, Ortsführung, Treffpunkt um 13.50 Uhr im Oberstdorf-Haus, für Gäste mit Allgäu-Walser-Premium-Card frei.

Marktobendorf

14.30 Uhr, „Wo man singt, da lass dich ruhig nieder – Alltagsstress kennt keine Lieder“, gemeinsames Singen, Haus der Begegnung, Jahnstraße 12.

Dienstag, 27. August

Hopfen am See

10 bis 12 Uhr, Kräuterwanderung, bitte auf festes Schuhwerk achten, etwa zwei Stunden, Treffpunkt: Tourist-Information Hopfen am See, ohne Anmeldung, Kosten: fünf Euro, mit Füßen-Card drei Euro, Kinder bis 15 Jahre frei, von 15 bis 17 Jahre 1,50 Euro.

Lindau

19.30 bis 21.40 Uhr, „Schwanensee“, Aufführung der Lindauer Marionettenoper, Stadttheater, Fischergasse 37, Karten (ab 25 Euro): Tourist-Information am Alfred-Nobel-Platz 1, mehr unter www.marionettenoper.de.

Mittwoch, 28. August

Schwangau

10 Uhr, „Schwangau gestern und heute“, Themenspaziergang durch das Dorf und den Kurpark, ab Tourist-Information.

Bad Wörishofen

15.30 Uhr, „Mein gesunder Darm“, Vortrag von Reinhold Lang, Chefarzt Allgemein- und Viszeralchirurgie, Proktologie (Krankenhaus Weilheim), Kurhaus, Kur-

theater, Reihe „Sprechstunde Lebensstil und Gesundheit nach Kneipp“, Eintritt frei.

Donnerstag, 29. August

Bad Grönenbach

19 Uhr, „Auf Bad Grönenbacher Spuren“, abendlicher Ortsrundgang, Treffpunkt am Marktplatz.

Freitag, 30. August

Lindenberg

ab 14.30 Uhr, Internationales Käse- und Gourmetfestival, rund um den Stadtplatz, auch am Samstag, 31. August, ab 10 Uhr, Information: www.lindenberg.de.

Bad Wörishofen

15 Uhr, Akkordeonmusik mit Yaroslav, Kurhaus, Hauptstraße, mit Gästekarte Eintritt frei.

Memmingen

19 Uhr, Spezialstadtführung zu den sieben Wahrzeichen der Stadt Memmingen, Treffpunkt: Marktplatz am Brunnen, Kosten: fünf Euro, Anmeldung nicht erforderlich.



Schillernder Schwalbenschwanz

LINDAU (ws) – Einen Schwalbenschwanz auf der Suche nach geeigneten Pflanzen für die Eiablage hat unser Fotograf im Garten mit der Kamera verfolgt.
Foto: Wolfgang Schneider

KATHOLISCHE SonntagsZeitung

Den Glauben leben,
Gott begegnen

ABO Ausgaben ePaper Anzeigen Newsletter Shop Q

Magazin

Die Wunderwelt der Kapitelle

Abteiruin von La Sauve-Majeure: Frankreichs Weltkulturerbe für Entdecker

Mehr Information, mehr Unterhaltung:

- täglich aktuelle Nachrichten aus den Bistümern und der Kirche in der Welt
- wichtige Dokumente der Kirche im Wortlaut
- Video- und Audiobeiträge zu spannenden Themen vor Ort
- spirituelle Impulse und geistliche Texte
- Archiv der Katholischen SonntagsZeitung als ePaper
- aktuelle Umfragen

Besuchen Sie unsere neue Homepage:
www.katholische-sonntagszeitung.de





Wohin in der Region? 24.8. – 31.9.

Aus den Pfarreien im Stadtgebiet

Stadtmitte

Dompfarrei

Sa., 24.8., 7 Uhr, 8 Uhr und 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr BG. **So., 25.8.**, 7.30 Uhr Messe, 9 Uhr Kapitelamt, 10.30 Uhr Pfarrgottesdienst. **Mo. bis Fr.** 7 Uhr Laudens, 9.30 Uhr Messe, 16.30 Uhr Rkr.

Sankt Moritz

Sa., 24.8., 18 Uhr Messe. **So., 25.8.**, 10 Uhr Pfarrgottesdienst, 18 Uhr Messe. **Mo. bis Do.**, 12.15 Uhr Mittagsmesse. **Fr., 30.8.**, 10 Uhr Messe im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. (Klosterkirche Maria Stern), 18 Uhr Messe (Klosterkirche Maria Stern).

Lechhausen

Sankt Pankratius

Mo., 26.8., Gebetsgruppe der Legio Mariens nach der 8-Uhr-Messe.

Pfersee

Herz Jesu

Sa., 24.8., 18 Uhr Vorabendmesse. **So., 25.8.**, 9 Uhr Gottesdienst, 10.30 Uhr Familiengottesdienst, 18.30 Uhr Abendmesse.

Oberhausen

Sankt Martin

So., 25.8., 11 Uhr Messe, 18 Uhr Taizé-gebet. **Mo., 26.8.**, 18 Uhr Rkr. **Di., 27.8.**, 8.30 Uhr Messe, 9 Uhr Rkr. **Mi., 28.8.**, 17 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz, 17.30 Uhr Rkr. **Do., 29.8.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz. **Fr., 30.8.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe im St.-Vinzenz-Hospiz.

Sankt Peter und Paul

Sa., 24.8., 17.30 Uhr Rkr. **So., 25.8.**, 9.30 Uhr Messe, 17.30 Uhr Rkr. **Mo., 26.8.**, 17.30 Uhr Rkr. **Di., 27.8.**, 17.30 Uhr Rkr. **Mi., 28.8.**, 18 Uhr Rkr., 18.30 Uhr Messe. **Do., 29.8.**, 17.30 Uhr Rkr. **Fr., 30.8.**, 17.30 Uhr Rkr.

Sankt Joseph

Sa., 24.8., 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **So., 25.8.**, 11 Uhr Messe der syrisch-katholischen Gemeinde. **Di., 27.8.**, 15 Uhr Gottesdienst im AH Ebnerstraße. **Do., 29.8.**, 18.30 Uhr Messe. **Fr., 30.8.**, 17

Uhr Katechese der syrisch-katholischen Gemeinde.

Sankt Konrad

So., 25.8., 12.30 Uhr Taufe, 18 Uhr BG, 18.30 Uhr Messe. **Di., 27.8.**, 18 Uhr Rkr. **Fr., 30.8.**, 8.30 Uhr Messe, anschl. Rkr.

Haunstetten

Sankt Pius

Sa., 24.8., 19.30 Uhr Begegnungsabend mit Pater Severin Fleig im Franziskussaal. Getränke und kleine Spezialitäten werden angeboten.

Kulturtipps

Erlebnissführung, Sa., 24.8., 14.30 Uhr an der Touristeninformation Augsburg. Im Umland brennen die Scheiterhaufen. Doch wie sieht es in Augsburg aus? In dieser Führung begeben sich die Teilnehmer in Augsburgs Vergangenheit abseits vom Glanz der Reichsstadt. Es wird über die Zeit der Hexenverfolgung und die grausamen Schicksale erzählt. Anmeldung und Infos unter Telefon 0821/5020721.

Marktsonntag in Augsburg-Oberhausen, So., 1.9., ab 11 Uhr. Nach der Eröffnung durch die Bürgermeisterin folgt der Umzug mit vielen Beteiligten aus allen Bevölkerungsschichten, wobei eine Pferdekutsche der Arbeitsgemeinschaft Oberhausen, die den Marktsonntag organisiert, vorausfährt. Später können die Besucher mit dieser Kutsche kostenlos mitfahren. Zu den Attraktionen zählen die US-Straßenkreuzer der „American Car Friends Augsburg“, das FCA-Fanmobil, das Programm in „Bob's Kiezgarten“, das Crepes-Café der Freiwilligen Feuerwehr mit ihren Einsatzübungen, der „Jump-Town-Trampolinpark“ und weitere Künstler. Die mobile Wache der Polizei präsentiert sich beim Oberhauser Bahnhof mit einer Motorrad-Streife.

Familienführung, Augsburg kinderleicht, jeden zweiten Samstag im Monat, 14.30 Uhr. Von den Römern bis heute gibt es zahlreiche spannende, lustige und gruselige Geschichten zu erzählen, an denen die ganze Familie Spaß hat. Es geht um Kaiser, Könige und um die steinreichen Augsburger Kaufleute. Anmeldung und Infos unter Telefon 0821/502070.

Trachtenflohmarkt Augsburg, bis Sa., 28.9. Di.-Fr. 11 bis 18.30 Uhr und Sa. 11 bis 16 Uhr im Secondhand-Trachtenmarkt „Vintys“, Oberer Graben 4. Auf 100 Quadratmetern veranstaltet der Modeshop der Aktion Hoffnung Augsburgs größten Markt mit gebrauchter, gut erhaltener Trachtenmode für die ganze Familie.

Kuhsee Augsburg, Blaulichttage, So., 1.9. von 10 bis 17 Uhr. Beim großen Blaulichttag am Kuhsee geben die ehrenamtlichen Einsatzkräfte der Wasserwacht und weitere BRK-Einheiten, etwa die Rettungshundestaffel, die Wasserrettungshunde, die Bereitschaften des Rettungsdienstes, die Bereiche „Information und Kommunikation“ sowie „Technik und Sicherheit“ und weitere Abteilungen einen spannenden Einblick in ihre lebensrettende Arbeit. Auch die Einsatzfahrzeuge kann man besichtigen. Höhepunkte der Veranstaltung sind zwei große Rettungsvorführungen um 13.30 und 16.30 Uhr.

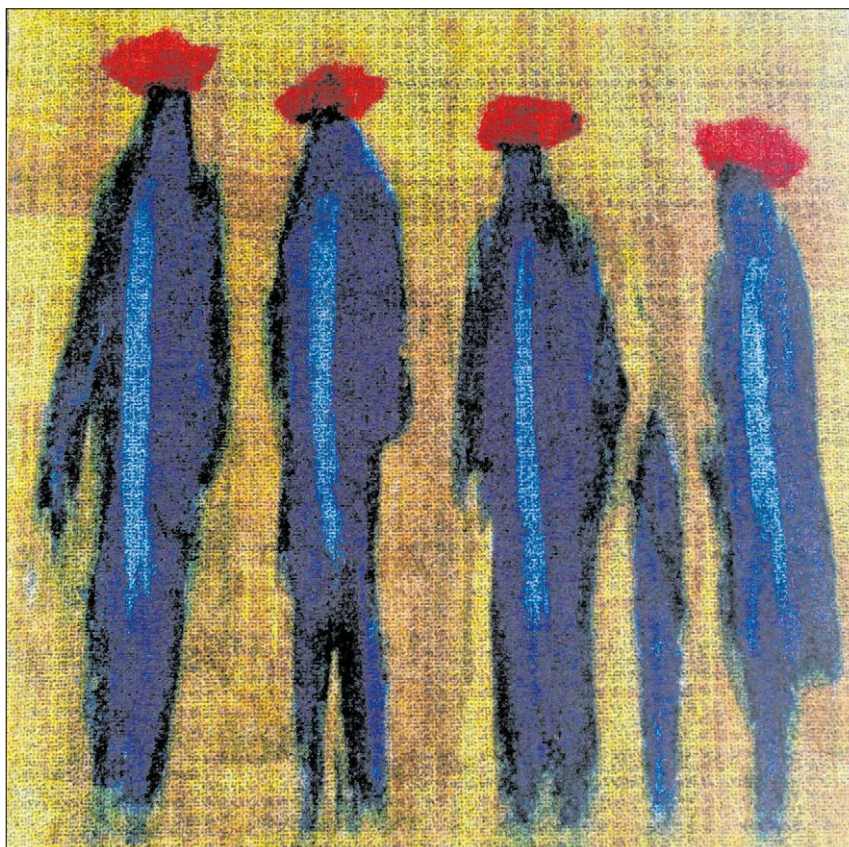
Maximilianmuseum Augsburg, Maximilian I., bis So., 15.9. Um 1500 war Augsburg ein wichtiges Zentrum. Wie es dazu kam und weswegen gerade die Lechmetropole für Kaiser Maximilian I. von so großem Interesse war, steht im Mittelpunkt der Ausstellung zu seinem 500. Todestag.

Grafisches Kabinett Augsburg, Die Stadtmauer, bis So., 6.10. Geöffnet von Dienstag bis Sonntag von 10-17 Uhr. Bis 1860 war die Stadtmauer mit ihren zehn Toren und einer Vielzahl von Türmen weitestgehend erhalten. Romantisch umgrenzte sie die Innenstadt von Augsburg mit ihren Toren. In der Ausstellung soll das frühere Aussehen der Stadtbefestigung mit Grafiken und Fotos dokumentiert und damit zum Erhalt der Reste beigetragen werden.

Augsburger Puppenkiste, „Von Augsburg aus in alle Welt“, bis 3.11. Anhand von Figurentheatern werden einige Routen nachgezeichnet, die am Ende den Einflussbereich der Augsburger Fugger verdeutlichen. Hierzu ihre Figuren ausgeliehen haben Theater aus Schwäbisch Hall, Leipzig oder Nürnberg, aber auch aus Österreich und Italien.

Das „offene Ohr“

Sommerpause, ab 9.9. wieder besetzt.



▲ Fotografiecollagen von Helmut J. Lawrence sind derzeit unter dem Motto „Betreten erwünscht, leicht zu begreifen“ im Café Zeitlos am Diakonissenkrankenhaus in Augsburg, Frölichstraße 13, zu sehen. Foto: Zoepf



Gottesdienste vom 24. bis 30. August

Dekanat Augsburg I

Augsburg, Hoher Dom,

Kornhausgasse 8 
Sa 7 M, für Rosina Meßner, 8 M im außerordentlichen Ritus (Marienkapelle), 9.30 M, für Hannelore Seibert, 16.30 BG. **So** 7.30 M, für Axel Eberle, 9 Kapitelamt, 10.30 PFG. **Mo** 7 Laudes, M nach Meinung des Domkapitels, 9.30 M, in einem besonderen Anliegen, 16.30 Rkr. **Di** 7 Konventmesse des Domkapitels, 9.30 M, für Fam. Reinstaller und Tomasi, 16.30 Rkr. **Mi** 7 M, für Viktoria Höfer, 9.30 M, für Anna Böck, 16.30 Rkr. **Do** 7 M, für Adolf Scherer, 9.30 M, für Bernhard Stuhler, 16.30 Rkr. **Fr** 7 M, für Ida Klemmer, 9.30 M, für Fam. Oertl und Löffler, 16.30 Rkr. **BG in den Ferien:** **Sa** 16.30-17.30 Uhr.


Augsburg, Kirche der Dominikanerinnen,

bei St. Ursula 5
Mo-Fr 18 Euch.-Feier, am **Do** mit eingebauter Vesper. Auskünfte über die Klosterpforte, Tel.: 0821/347670.

Pfarreiengemeinschaft St. Georg/St. Maximilian/St. Simpert

Augsburg, St. Georg, 
 Georgenstraße 18
So 10 Pfarrgottesdienst, 18 M. **Di** 17.30 Rkr, 18 M. **Do** 17.30 Rkr, 18 M.
Augsburg, St. Sebastian,
 Sebastianstraße 24
So 11.30 M der kroat. Gemeinde.
Augsburg, St. Maximilian, 
 Franziskanergasse 4
Sa 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **So** 8.30 M (St. Markus Fuggerei), 10.30 Pfarrgottesdienst, Hans Lauerer, Magdalena, Hans und Rudolf Thurmeier und Bernd Sailer, 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mo** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M. **Di** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Mi** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M im Vincentinum. **Do** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei). **Fr** 17 Rkr (St. Markus Fuggerei), 18 M.
Augsburg, St. Simpert,
 Simpertstraße 12
Sa 17.30 Rkr, 18 M.

Augsburg, St. Moritz,

Moritzplatz 5 
Sa 18 VAM. **So** 10 PFG, 18 AM, Maria Nickl. **Mo** 12.15 M Wolfsches Manual. **Di** 12.15 M f. Gottesackermessbündnis. **Mi** 12.15 M Anna Freuding. **Do** 12.15 M f. die armen Seelen. **Fr** 10 Wort-Gottesdienst im Pauline-Fischer-Haus, 12.15 M Maria Nickl, 17.30 Rkr und 18 AM - beides in der Klosterkirche Maria Stern.

Augsburg, St. Peter am Perlach

Rathausplatz
Sa 9 M Gerhard Baur. **So** 9 M. **Mo-Fr** 9 M.

Pfarreiengemeinschaft


St. Ulrich u. Afra (St. Margaret)/St. Anton

Augsburg, St. Ulrich u. Afra, 
 Ulrichsplatz 19
Sa 13 Trauung, 17.30 Rkr und BG, 18 VAM für Josefine Reitenauer. **So** 9 M in St. Margaret, für Ludwig Georg Niedermeyer, 9.30 Go im Sparkassenaltenheim, 10.30 PFG, 17.30 Rkr, 18 M, für Verstorbene der Fam. Sontheimer u. Wagner, für Rudolf und Birgit Althammer. **Mo** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Johanna u. Johann Beierlein u. verst. Angeh. **Di** 10 in St. Verena: M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, P. Dr. Ulrich Niemann SJ. **Mi** 8.45 Laudes in der Basilika, 9.15 M, 17.30 Rkr in St. Margaret, 18 M in St. Margaret. **Do** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, für Ludwig Georg Niedermeyer, für Prof. Dr. Reinhold Werner. **Fr** 9.15 M, 17.30 Rkr und BG, 18 M, anschl. Anbetung bis 19 Uhr, für die Armen Seelen.

Augsburg, St. Margaret,

Spitalgasse
Sa 8 M im Dom. **So** 10.30 M. **Mo** 8.30 M. **Di** 17.15 Rkr, 18 M. **Do** 18.15 Rkr, 19 M. **Fr** 14 Rkr, 15 M.


Augsburg, St. Anton,

Imhofstraße 49 
Sa 15.30 VAM (Kapelle St. Servatius, Seniorenzentrum), 17.45 Rkr für die verst. der verg. Woche, 18 BG, 18.30 VAM. **So** 10 PFG, † d. Fam. Freibert u. Mörtl, 10.30 M (Kapelle Albertusheim), 17.30 Rkr. **Mo** 9 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für die Priester (Kapelle Albertusheim). **Di** 17.15 Rkr für den Frieden, 18 Abendmesse, Kreszenz Schlecht. **Mi** 10 M (Kapelle Albertusheim), 17 Rkr für unsere Fam. (Kapelle Albertusheim). **Do** 9 M (Kapelle Albertusheim), Albert, Barbara und Helene Groß u. n. Meinung, 17 Rkr um geistl. Berufe (Kapelle Albertusheim). **Fr** 10 M (Kapelle Albertusheim), Matthias und Margaretha Ehtler, 17 Rkr für unsere Kranken (Kapelle Albertusheim).

Firnhaberau, St. Franziskus,

Hubertusplatz 1
Sa 18.30 Rkr, 19 VAM M Richard u. Wilhelmine Kirchmais sowie Irmgard Kirchmais. **So** 10.30 Pfarr- u. Fam.-Go., M Ernst Lehnert u. Eltern, Johanna Zinke, Erna Schölch, Karoline Schober, Centa Kaindl, August Angstmann u. verst. Verw., 12.30 Taufe von Lilith Uhl. **Di** 8 M. **Mi** 18 Rkr, 18.30 AM, Olaf Müller. **Do** 8.30 M.

Hammerschmiede, Christkönig,

Pappelweg 7 
Sa 17.15 Rkr, 17.45 VAM, Wally Knoch, Marianne Kus zum JG, Otto und Maria Fischer und Angeh. **So** 9 PFG, Maria Flöder, Guido Baum und Eltern, Carolina Glowalla, Richard Helms und Eltern, Erna Stempfle zum JM, 18 Rkr. **Mo** 18 Rkr, 18.45 Betstunde, gestaltet von der Schönstatt-Familie. **Di** 18 Rkr. **Mi** 8.30 M Geza Gantner und Eltern, 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M. **Fr** 18 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft


Don Bosco/St. Wolfgang

Herrenbach, Don Bosco,
 Don-Bosco-Platz 3
So 10.30 Euch.-Feier, Paul Schmitz. **Di** 17.30 Rkr, 18 Euch.-Feier. **Do** 8.30 Rkr, 9 Euch.-Feier.

Spickel, St. Wolfgang,

Hornungstraße 26
Sa 18 Euch.-Feier, Fam. Raad und Bichler. **So** 9 Euch.-Feier, Eltern Stöckle und Schirpfer. **Mi** 9 Euch.-Feier. **Fr** 18 Euch.-Feier, Otto Zimmermann.


Pfarreiengemeinschaft Hochzoll

Hochzoll, Heilig Geist, 
 Grüntenstraße 19
Sa 17.30 Rkr. **So** 11 M Fam. Doll, 18 Vesper in der Seitenkapelle, 18.30 Abendmesse, Thomas Stehr und Maria Langenmair, JM, Ludwig und Emmy Horn, Ludwig Nußbaumer, Eltern Gump und Roppel; Mares Knöpfle. **Mo** 9 M zu Ehren des Hl. Geistes, 16 Rkr (Maria Alber). **Di** 17.30 Rkr (Maria Alber). **Mi** 9 M Franz, Josef und Michael Fehn und Regina Kul mit Eltern. **Do** 9 M Emilie Schmidt, 16 Rkr (Maria Alber). **Fr** 17.30 Rkr.

Hochzoll, Zwölf Apostel,

Zwölf-Apostel-Platz 1
Sa 17.45 Rkr (Unterkirche), 18 BG, 18.30 VAM. **So** 9.45 PFG, Fam. Wirl mit Angeh., 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mo** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Di** 9 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche). **Mi** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Do** 17.45 Rkr (Unterkirche). **Fr** 6.40 Morgenlob - Laudes (Unterkirche), 7 M (Unterkirche), 17.45 Rkr (Unterkirche).

Pfarreiengemeinschaft Lechhausen

Lechhausen, St. Pankratius, 
 Blücherstraße 13
Sa 17 BG, 17.25 Rkr, 18 VAM, Fam. Gerzer, Bichler und Gerda Zerle. **So** 8 PFG - Monatsprozession der Bruderschaft, 9.30

M, Josef Reim mit Angeh., Hermann und Elisabeth Merk, Anton Hörmann jun. JM, 18 Rkr. **Mo** 8 M Elisabeth Schlereth. **Di** 8.40 Rkr, 9.15 M Monika Horsch, Andreas und Maria Klimmer JM. **Mi** 18.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 19 M. **Do** 8 Bruderschaftsgottesdienst, Barbara u. Heinrich Eberle, Helene, Otto u. Michael Mai. **Fr** 9 M Josef Wall u. Emma Rest mit Angeh.

Lechhausen, Unsere Liebe Frau,


Blücherstraße 91
So 9.55 Rkr, 10.30 M Ignaz Eisenberger, Rita Hofmann, Rita Selder JM, 10.30 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Mo** 17 Rkr im St. Anna Seniorenzentrum. **Di** 18.25 Rkr, 19 M. **Mi** 8.25 Rkr in den Anliegen unserer Zeit, 9 M. **Do** 17 M im St. Anna Seniorenzentrum. **Fr** 8 M - anschl. Rkr.

Lechhausen, St. Elisabeth,

Elisabethstraße 56
Sa 17.20 Rkr, 17.30 BG, 18 M, Ewald Kainz, Robert Paul JM, Eltern Hildegard und Karl Gms und Angeh., 20.15 M der Neokatechumenalen Gemeinschaft. **So** 8.50 Rkr, 9.30 PFG, M für die lebenden und verstorbenen Angeh. der Pfarrei. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 7.30 Morgengebet der Gemeinde im Elisabethzimmer, 16.30 Rkr. **Mi** 9 M Walburga Trometer, Fam. Al Bitar, 16.30 Rkr, 18 M zum Dank. **Do** 17.20 Rkr mit Aussetzung, 18 M Theresia Hoff, nach Meinung Maria. **Fr** 9 M Karl-Heinz Mair, 16.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft

Zum Guten Hirten/St. Canisius

Univiertel, Zum Guten Hirten, 
 Salomon-Idler-Straße 12
Sa 9 M Rosa und Josef Oks mit Eltern und Geschwistern, 18 Rkr. **So** 10 Gemeindegottesdienst. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 M. **Mi** 18 M Franz und Stefanie Hecker und Katharina und Franz Wagner. **Do** 18 M. **Fr** 9 M für alle verstorbenen Angeh. der Fam. Steinborn.

Hochfeld, St. Canisius,

Hochfeldstraße 63 
So 8.45 Gemeindegottesdienst.

Augsburg, Hl. Kreuz,

Dominikanerkloster, Hl.-Kreuz-Str. 3
Öffnungszeiten: werktags von 7- ca. 18.30 Uhr und sonntags von 9-18 Uhr. Messen: werktags: 8 Uhr, sonntags: 10 Uhr. **Anbetung des Allerheiligsten im Wunderbarlichen Gut:** werktags nach

der Messe bis ca. 9 Uhr. **BG:** Mo, Mi, **Fr** und **Sa:** 10-11.30 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, **Di** und **Do:** 15-17 Uhr im Beichtstuhl an der Pforte, während der Anbetung bietet P. Dominikus Kirchmeier OP eine BG in der Kirche an, solange es seine Kräfte zulassen. **Rkr/Kreuzweg:** täglich um 17.30 Uhr.

Augsburg, Klosterkirche Maria Stern, Sterngasse 5
Tgl. 7.30-18 euch. Anbetung, 11.45 Mittagsgebet, 17.10 Rkr (außer Freitag), 17.35 Vesper. **Mo-Do** 6.40 Laudes, 7 M. **Fr** 7 Laudes, 17.30 Rkr, 18 AM. **Sa** 7.30 M. **So- u. Feiertage** 7.30 Laudes, 8 M, 11 M span. Gemeinde.

Augsburg, St. Stephan, Benediktinerabtei, Stephansplatz 6
Sa 7.35 Konvent-M, 18 feierl. Vigil. **So** 7 Laudes, 10 Konventamt, 18 Lateinische Vesper. **Mo-Fr** 6 Laudes (Ferien 7 Uhr), 6.35 Konvent-M (Ferien 7.35 Uhr), 18 Vesper. **Tgl.** 12.15 Mittagshore, 19.30 Komplet.

Dekanat Augsburg II

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Bergheim
Bergheim, St. Remigius, Wirthshölzelweg 11
So 7.30 M im Kloster, 10 Pfg. **Do** 18 Rkr, 18.30 AM, Alois und Anna Schipf, Johann und Barbara Stöckle.

Göggingen, Zum Heiligsten Erlöser, Wellenburger Straße 58
Sa 14 Taufe: Lilliana Baumann, 18.30 VAM, Cornelia Schama, Rosa und Wladislaw Gonciarz. **So** 10 Pfg in St. Remigius Bergheim. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 19 AM. **Do** 17 Rkr. **Fr** 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Göggingen/Inningen
Göggingen, St. Georg und Michael, Von-Cobres-Straße 8
Sa 15 Trauung: Lea Balzeck und Matthias Vollmar, 17.15 BG, 18 VAM Martha und Kurt Maier mit Maria Rill. **So** 8.30 Rkr (Hessingkirche), 9 Klinikgottesdienst (Hessingkirche), 9.15 Pfg, Priglmeir, Herrmann und Obwald, Dr. Siegfried Stoll mit Eltern und Fam. Fischer und Mayr. **Mo** 17 Rkr. **Di** 9 Euch.-Feier. **Mi** 15.30 Andacht (AWO Altenheim Göggingen), 18.30 Abendmesse, Felix Kurz mit Angeh. **Fr** 9 Euch.-Feier.

Göggingen, Kuratie St. Johannes Baptist (Kur), Friedrich-Ebert-Straße 10
So 10.45 Euch.-Feier, Paula, Stefan und Resi Precht mit Eltern, Martha und Johann Nadler mit Maria und Anton Stadler, Stefan Precht mit Angeh., Karl Durnberger. **Di** 18.30 Abendlob. **Do** 18.30 AM. **Inningen, St. Peter u. Paul** Bobinger Straße 59
So 9.30 Euch.-Feier, Josef, Helena und

Erich Lutzenberger, Theo Diebold. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18 Rkr, 18.30 Abendmesse, Rudolf Meitner.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Haunstetten
Haunstetten, St. Albert, Tiroler Straße 7
Sa 17.30 BG, 18 Rkr, 18.30 Vorabendmesse, Inge und Jürgen Ott. **So** 9.15 Pfarrmesse für die Pfarrfamilie St. Albert und St. Georg, 17 Anbetung: „Auftanken - Kraft sammeln“. **Di** 8 M, 8.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Franz Olejniczak und verstorbene Angehörige, Alexander Basista. **Fr** 8 M, 8.30 Rkr.

Haunstetten, St. Georg, Dudenstraße 4
Sa 8 M (MGK), 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Werner Wöhl, Maria und Herbert Rieger und Auguste und Ludwig Zumpf, 19 M. **Mo** 17 Rkr. **Di** 17 Rkr, 18.30 M (Klinik Süd). **Mi** 16 M (AWO Heim), 17 Rkr. **Do** 18.30 BG u. Stille Anbetung, 19 M. **Fr** 17 Rkr.

Haunstetten, St. Pius, Inninger Straße 29
Sa 18.30 VAM, Gerhard Bania, Eltern Hoch und Bania, Ged. Prof Hampel und Hildegard Ott. **So** 10.30 M für die Pfarrgemeinde, Peter Boltje mit Eltern und Geschwistern, Ottolje Höhnle geb. Seefreid mit Eltern und Geschwistern. **Di** 19 M, Fam. Zurek, Proba, Cissowski, Cygan, Pluta Maria. **Mi** 9.30 M, Max u. Anna Gay mit Eltern und Bruder Eisenlauer. **Do** 8.15 Frühstückstreff im Franziskussaal, anschl., 9.30 M Axel Nabholz. **Fr** 15 M im Seniorenwohnheim Wetterstein, Jolanda Gärtner, 17 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kriegshaber
Kriegshaber, Heilig Geist, Kapelle im Zentralklinikum Augsburg, Stenglinstraße 2
Sa 19 M mit anschließender Krankensalbung. **So** 10 M. **Mo** 19 M. **Di** 8 M. **Mi** 16 M. **Do** 16 Rkr. **Fr** 19 Wort-Go-Feier.

Kriegshaber, Heiligste Dreifaltigkeit, Ulmer Straße 199
Sa 10.30 Taufe: Carlotta Helling, 17.15 Rkr, 18 VAM Anna und Norbert Weber, Fam. Huss - Mastaller, JM Wilhelm Bleis, Georg und Maria Weigant. **Mo** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle. **Mi** 8.30 Rkr in der Seitenkapelle, 9 M in der Seitenkapelle.

Kriegshaber, St. Thaddäus, Ulmer Straße 63
So 9.30 Pfg, Fam. Nagorny, Dreher und Lehner, 9.30 Kleinkindergottesdienst in der Unterkirche entf., 11 M in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum, 12.30 Go der Kath. Afrikanischen Gemeinde Augsburg in deutscher/englischer/französischer Sprache in St. Wolfhard im Thaddäus-Zentrum. **Di** 9 M in der Unterkirche. **Do** 9 M in der Turmkapelle.

Leitershofen, Exerzitienhaus, Krippackerstraße 6
Sa 7.15 M. **So** 11 M, kein Mittagessen möglich. **Mo-Fr** 7.15 M.

Pfarreiengemeinschaft Augsburg-Oberhausen/Bärenkeller
St. Martin, Oberhausen, Zirbelstraße 21
So 11 M Sigrid Posmik, Maximilian u. Edith Ludwig, 18 Taizégebet - entf. **Mo** 18 Rkr. **Di** 8.30 M, 9 Rkr. **Mi** 17 M - St. Vinzenz Hospiz, 17.30 Rkr. **Do** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M - St. Vinzenz Hospiz.
St. Joseph, Oberhausen, Donauwörtherstraße 9
Sa 18 BG, 18.30 M Thomas und Leni Kautnick mit Geschwister Neusiegl. **So** 11 G der syri.-kath. Gemeinde. **Do** 18.30 M.
St. Peter u. Paul, Oberhausen, Hirblinger Straße 3
Sa 17.30 Rkr. **So** 9.30 M, 17.30 Rkr. **Mo** 17.30 Rkr. **Di** 17.30 Rkr. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M. **Do** 17.30 Rkr. **Fr** 17.30 Rkr.
St. Konrad, Bärenkeller, Bärenstraße 22
So 18 BG, 18.30 M, Maria Martha Haller. **Di** 18 Rkr. **Fr** 8.30 M anschl. Rkr.

Pfersee, Herz-Jesu, Franz-Kobinger-Str. 2
Sa 9 M Kreszentia u. Friedrich Künzler u. Alexander Weik, Gertrud u. Helmut Reitmayer, Maria u. Xaver Mayer, 16.30 BG, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 VAM Walter Reinhardt u. Stanislaw Hawryluk, Viktor u. Johanna Karpinski, Karl u. Helene Triffo, Ulrich Reitschuster u. Eltern, David Hertweck. **So** Frühmesse entfällt!, 9 Pfg, 10.30 Fam.-Go., Fam. Müller u. Schmaederer, Rudolf Witt, Anton Biskup, Paul u. Martha Dyga mit Angeh., Josef Klemmer, Maria Hanauska mit Sohn Erhard, 17.45 Rkr (Marienkapelle), 18.30 Abendmesse, Hubert u. Elisabeth Slanina u. Angeh. **Mo** 9 M für Anneliese Maußner (Marienkapelle), Maria u. Anton Broll, 17 Rkr (Marienkapelle). **Di** 9 M für Siegfried Regler, 17 Rkr (Marienkapelle). **Mi** 9 M, in persönlichen Anliegen, Franz Bernstetter und Angeh., 17 Rkr (Marienkapelle). **Do** 9 M, Centa u. Josef Breu u. Fritz Fischer, 17 Rkr (Marienkapelle). **Fr** 9 M, Josef Kirchner, 17.15 Rkr (Marienkapelle), 18 M, anschl. eucharistische Anbetung bis 19.30 Uhr, Jakob und Sofie Gastl.

Pfarreiengemeinschaft Stadtbergen
Deuringen, St. Gabriel, Kapellenstraße 6
So 9.15 M. **Di** 18 Rkr. **Do** 18.30 M (St. Josef).

Leitershofen, Zum auferstandenen Herrn/ St. Oswald, Riedstraße 16
Sa 18.30 VAM, Anton Niedermair, Erich Märkl. **Mo** 18 Rkr. **Di** 18.30 M, Rosa Heimbach.
Stadtbergen, St. Nikolaus, Schulstraße 2
Sa 15.30 Wortgottesfeier im Altenheim Schlössle, 16.30 Wortgottesfeier in der Dr.-Frank-Stiftung, 17.55 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17.55 Rkr, 18.30 M, JM Otto und Maria Feyerle.
Stadtbergen, Maria, Hilfe der Christen, Bismarckstraße 63
So 10.45 Pfg. **Mo** 8.30 Rkr. **Di** 8.30 Rkr. **Mi** 8.30 Rkr. **Do** 8.30 Rkr. **Fr** 8.30 Rkr.

Dekanat Augsburg-Land

Pfarreiengemeinschaft Adelsried
Adelsried, St. Johannes der Täufer, Kirchgasse 4
Sa 14 Trauung: Ludwig Lenzgeiger u. Barbara Reichert. **So** 9.30 Pfg - M für Lebende u. Verstorbene der Pfarrei, JM Magdalena Wolf und Angehörige, JM für Johann Rieger mit Angeh.
Autobahnkirche a. d. Autobahnausfahrt Adelsried. - So- u. Feiert. 8, 10 u. 18 Go.

Pfarreiengemeinschaft am Kobel
Stappach, St. Raphael, Kolpingstraße 8a
Sa 17.25 Rkr, 18 VAM Viktoria und Barbara Mozet. **So** 11 Pfg. **Mi** 8.25 Rkr, 9 M.
Kobelkirche, Maria Loreto, Kobelstraße 36
Sa 16 BG, 16.30 Rkr, 17 VAM zur lieben Mutter Gottes und den Hl. Schutzengeln (E). **So** 16.30 Rkr und BG, 17 M, Maria Wagner, Ludwig Hintermayr. **Mo** 8 BG, 8.15 M zum Frauendreißiger, in den Anliegen von Andreas und Michaela zur Sühne, 9 Rkr. **Di** 8 BG, 8.15 M, zum Frauendreißiger, für die armen Seelen, 9 Rkr. **Mi** 14.30 Rkr und BG, 15 M zum Frauendreißiger, Für die verst. der Fam. Theimer, Englert, Haupt und Maier und Anliegen. **Do** 14.30 Rkr und BG, 15 M Agnes Reich. **Fr** 14.20 Stadtwallfahrt vom Klinikum, 14.30 Rkr und BG, 15 M Maria Wagner, Maria Koller.

Bis 31.8.2019

Sommer-Spar-Aktion

10 % Rabatt* auf Matratzen, Lattenroste, Betten, Kissen und Bettgestelle und viele weitere Angebote bis zu **50 % reduziert!**

* ausgenommen bereits reduzierte Ware, gilt nur für Neuaufträge


...wir wollen, dass Sie besser schlafen!

Dasing · Messerschmittstr. 7 · Tel. 08205/1395 · www.reisberger-betten.de
Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Freitag: 9 – 19 Uhr, Samstag: 9 bis 14 Uhr



▲ *Das Kloster Maria Stern aus einer ungewöhnlichen Perspektive und mit Blick in Richtung Augsburger Rathaus und Stadtmitte. Das Kloster entstand 1258 durch die Gründung zweier Augsburger Bürgertöchter. Die den Heiligen Anna und Elisabeth geweihte Klosterkirche schuf von 1574 bis 1576 der Baumeister Johannes Holl, Vater des später so bekannten Elias Holl. Dass die Franziskanerinnen ihr 1802 durch die Säkularisation brutal unterbrochenes Wirken von 1828 bis heute wieder aufnehmen konnten, ist einem großen Förderer des bayerischen Ordenslebens zu verdanken: König Ludwig I. Einer seiner prägenden Lehrer war der spätere Bischof von Regensburg, Johann Michael Sailer.*
Foto: Zoepf

Westheim, St. Nikolaus von Flüe,

Von-Ritter-Straße 6
So 9.30 PfG, Verstorbene der Fam. Bis-singer und Wild. Di 17.30 Rkr, 18 M. Do 10 M im Notburgaheim.

Hainhofen, St. Stephan, Am Kirchberg 10
Sa 18 VAM Blasius Bürle und Eltern. So 9 PfG, Ludwig u. Anna Kaufmann. Mo 8 M, Pfarrer Josef Böhler. Mi 8 M, Klara und Jo-hann Wittmann. Do 8 M in Schlipshheim, Frieda und Josef Müller.

**Pfarreiengemeinschaft Batzenhofen
Batzenhofen, St. Martin,**

Martinstraße 6
So 9 Rosenkranz, 9.30 Pfarrgottesdienst für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Magdalena Dirr, Anna und Wilhelm Röß-le. Di 18.30 Rosenkranz (Sebastianska-pelle), 19 M (Sebastianskapelle). Do 9 M. Fr 18.30 Rosenkranz, 19 M Rudolf Haas, Michael Maier, Wilhelm Unger JM und Familie.

**Pfarreiengemeinschaft Biberbach
Affaltern, St. Sebastian,**

Pfarrer-Brümmer-Straße
So 9 Pfarrgottesdienst, für Barbara Step-pich JM und Verstorbene Durner, Erwin Zaha JM und verstorbene Eltern, Getraud Schwarz JM, Bruno Holderried JM und Eva-Maria Schaller und verstorbene Fa-milie Dieminger, Thekla und Hermann JM Reißler und verstorbene Angehörige. Mi 18 Rkr.

Biberbach, St. Jakobus maj.,

Am Kirchberg 24
Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 VAM für Maria Nießner JM, Anton JM u. Maria Höld u. Franziska u. Josef Kaiser, Josef u. Wal-burga Bertele, Klara u. Anton Meir, Wal-burga Wiesmüller, Theresia JM u. Johann Jantschura, Johann u. Maria Fries u. Anna Haßler, Maria Hanak u. Franziska Schwab, Verst. Jaumann u. Lindenmayr. So 10 PfG, 15 Kirchenführung, 18.30 Rkr. Mo 8 Rkr, 18.30 Rkr. Di 9 M für Otto u. Anna Herb, Magdalena u. Anton Haas, 18.30 Rkr. Mi 18.30 Rkr. Do 18.30 Rkr, 19 AM. Fr 18.30 Rkr.

Feigenhofen, St. Peter und Paul,

Hirtenweg 2a
Di 19 Rkr. Mi 19 Abendmesse, für Anton u. Philomena Strobel u. verst. Dippel.

Bonstetten, St. Stephan,

Kirchstraße 2
Sa 18.30 Rkr. So 9.30 PfG, 11 Taufe: Fran-ziska Rampf.

Pfarreiengemeinschaft Diedorf

Diedorf, Herz Mariä,

Marienplatz 2
So 10 PfG, Martin Schalk, Rita Bronnhu-ber, Maria Haunstetter, Paula Simlacher, Margot Zimmermann u. Verst. Kerner, Angeh. Fam. Tinesz u. Kilzer. Di 18.25 Rkr. Do 18.25 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Dietkirch

Agawang, St. Laurentius,

Obernesfried 2
Sa 8 Rkr. So 10 Euch.-Feier, Alois Hauser, Eltern u. Schw.-Elt. Di 8 Rkr. Do 8 Rkr. Fr 19 Rkr.

Dietkirch, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 3
Sa 18.30 Euch.-Feier am Vorabend, Adel-bert, Maria u. Anna Gessler, Elisabeth Seidel u. Verw., Johann Griesberger u. verst. Angeh., Georg Übelhör, Franz u. Berta Simnacher u. Tochter Elisabeth, Verw. Frey, Eltern Karl u. Josefa Sim-nacher u. Schwager Hans Egger, Wende-lin Wiedenmann. So 12.30 Rkr (St. Peter u. Paul Wollishausen). Di 18 Rkr (Kapel-le St. Leonhard Gessertshausen), 18.30 Euch.-Feier (Kapelle St. Leonhard Ges-sertshausen), für die Verst. der Fam. Gas-tel, Gerhard Haas u. Eltern, Alois Singer.

Döpschhofen, St. Martin,

St.-Martin-Straße
So 13.30 Rkr.

Kutzenhausen, St. Nikolaus,

St.-Nikolaus-Straße
So 8.30 Euch.-Feier, Walburga u. Ulrich Schmid u. Sohn Erwin, Vinzenz Mayr, Tochter Hildegard u. verst. Angeh., Lud-wig Fischer, Eltern u. Maria Spengler, nach Meinung. Mo 8 Rkr. Do 8 Rkr.

Rommelsried, St. Ursula,

Am Herzogberg 10
Do 18.30 Rkr, 19 Euch.-Feier.

Ustersbach, St. Fridolin,

Schmiedberg 2
So 10 Wort-Gottes-Feier in der Grund-schule Ustersbach, anschl. herzliche Einladung zum gemeinsamen „Mitbring-Picknick“ (für Getränke ist gesorgt). Di

18.30 Rkr. **Mi** 14 „Mehr Lebensqualität im Alter“ im PH. **Do** 19 Gebetskreis (Kapelle St. Maria Magdalena Baschenegg). **Mödishofen, St. Vitus**, Kirchplatz 1 **Mi** 19 Euch.-Feier, verst. Angeh. Kastner u. Mayer.

Pfarreiengemeinschaft Dinkelscherben Anried, St. Felizitas, Reichenbachstr. 8 **So** 10 M, Ludwig u. Luzia Eisele. **Mi** 19 M, Georg Bäurle u. Eltern Bäurle u. Rößle. **Breitenbronn, St. Margareta**, Talstraße 6 **So** 8.30 PFG, Johann Ziegler und Angehörige, zu Ehren des hl. Antonius.

Dinkelscherben, St. Anna, Spitalgasse 8 **So** 9.30 St. Simpert: Rkr, 10 St. Simpert: M, Alois Scherer (Nachbarn), Walter Titzze, Friedrich u. Wally Gaßner, Ludwig u. Franziska Lutz, Maria u. Michael Zott, Josef Wolitz JM, Maria u. Eugen Söllner JM, Viktoria Leitenmaier, Franz Endres m. verstorbene Angehörige, Elisabeth Czech, 11 Taufe. **Mi** 9 Altenh.: Wortgottesdienst. **Do** 19 Altenh.: M, Ernst Lutz. **Fr** 9.30 Altenh.: M, Johann Glink, August, Ottilie u. Martha Kastner.

Ettelried, St. Katharina, Pfarrer-Bort-Straße 2 **So** 8.30 M Josef JM u. Anna Schmid, Alois JM u. Anna Knöpfle, Jürgen Höck. **Mi** 19 M Viktoria Scherer u. Verw.

Fleinhausen, St. Nikolaus, Dekan-Prölle-Straße 1 **Di** 18.30 Rkr, 19 M Karolina Fischer, zum wundertätigen Kreuz.

Grünenbaindt, St. Peter u. Paul, St.-Leonhard-Straße **Sa** 19 VAM Josef u. Viktoria Lechelmayr, August JM u. Maria Rolle, Theresia Bucher JM u. Rudi u. Maria Moritz, Franz Tausch JM, verst. Angeh. Schnitzler, Baumgartner u. Bibracher.

Häder, St. Stephan, Kirchplatz 5 **So** 8.30 M Karl u. Maria Leutenmayr u. Rosa Bucher, Emma u. Manfred Hechtel u. Max Schmid, Michael Mayer, 12.30 Kapelle: Rkr. **Di** 8.30 Kapelle: Rkr. **Do** 19 Kapelle: M Adelgunde Wunderer, Stefan u. Veronika Kreidenweis u. Sohn Stefan, Mina Baumann u. Bruder Siegfried u. z. Ehren d. Muttergottes.

Oberschöneberg, St. Ulrich, Maienbergstraße 12 **Sa** 12.30 Trauung: Josef und Lena Kerler. **Mo** 16.30 Rkr. **Di** 16.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 16.30 Rkr.

Ried, Mariä Himmelfahrt, Hattenbergstraße 16 **Sa** 18.30 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, JM Michael und Gabriele Vogele und Martha Seetaler, JM Magnus Bittracher, Harald Gumpinger und Dominik Steichele, JM Rosmarie Landherr, Xaver Müller und Barbara, Eltern und Geschwister, Rosa Zott, Ludwig Birle, Georg Schmid mit Sohn Peter und Angehörige, Ludwig und Anna Gumpinger. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Emersacker Emersacker, St. Martin, Lauterbrunner Straße 2

So 9.30 Rkr, 10 M Ludwig Holand u. Eltern, Manfred Mannigel, Ludwig Lahner JM, 11 Taufe.

St. Martin, Heretsried, Augsburgener Straße 9 **Sa** 18.30 Rkr und BG, 19 VAM, Franziska Jehle (Stiftsmesse), Eltern Memminger u. Eltern Beutmiller, Ferdinand Schuster u. Angeh., Eltern Fritsch u. Angeh.

St. Vitus, Lauterbrunn, Hauptstraße **So** 8.45 PFG für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft.

Pfarreiengemeinschaft Gablingen Achsheim, St. Peter u. Paul, Kirchweg 2

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Rosa und Leonhard Goll, Georg Schaller, Annemarie Fendt. **Mo** 18 Rkr in der Grotte. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Michael und Maria Endrös.

Gablingen, St. Martin, Schulstraße 19 **So** 9.45 Rkr, 10.15 PFG, Verstorbene Schwarzmüller und Zaigler, Johann Steppich, Martin Spanrunft mit Angehörigen, 18.30 Rkr in der Grotte. **Di** 18.30 Rkr, 19 M Josef Schmid mit Eltern Eberle, Eltern Tarczyński mit Klaus-Dieter und Thomas Reiß, Elmar Eckmann. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M Peter Schaller mit Angehörigen.

Pfarreiengemeinschaft Gersthofen Gersthofen, St. Jakobus, Schulstraße 1

Sa 14 Taufe. **So** 10.15 M Kögl Leonhard und Adelgunde, Michael und Elfriede Schnürer und Angeh., Kreszenz Baum u. verst. Angeh. **Mo** 9 M (Ulrichskapelle). **Di** 9 M (Ulrichskapelle), Verstorbene der Marianischen Gebetsgemeinschaft. **Mi** 9 M. **Do** 9 M (Ulrichskapelle), 9.45 Stille Anbetung (Ulrichskapelle). **Fr** 14.45 Andacht/Wortgottesfeier (Altenwohnheim).

Gersthofen, Maria, Königin d. Friedens, Johannesstraße 4 **Sa** 17.15 BG, 18 Sonntagvorabendmesse, Elisabeth u. Paul Lorenz, Magdalena u. Jakob Lump. **So** 8.30 PFG. **Fr** 17 Rkr (St. Emmeram), 17.30 M (St. Emmeram), Alfred Schwegler.

Hirblingen, St. Blasius, Wertinger Straße 26 **Sa** 19 VAM - verschoben vom 25.8.!, Michael JM u. Genovefa Grashei. **So** 9.30

PfG - verschoben auf 17.8. (VAM)!. **Mi** 18.30 Rkr entfällt!, 19 M entfällt!. **Fr** 8.30 M entfällt!.

Pfarreiengemeinschaft Horgau Biburg, St. Andreas,

Ulmer Straße 6 **So** 10.15 PFG. **Horgau, St. Martin**, Martinsplatz 1 **Sa** 18.30 Rkr, 19 VAM Walburga Holland JM, Alois Greidenweis.

Pfarreiengemeinschaft Meitingen Meitingen, St. Wolfgang, St.-Wolfgang-Straße 2

Sa 18 Rkr. **So** 10 Sonntagsgottesdienst, Maria Kindermann, Verstorbene der Fam. Gebauer und Hölzl, Mina und Alois Spranger, JM Anna und Anton Wild, Sophie und Bartholomäus Marb, Anni Reichart und Verst. der Fam. Keppeler, JM Anton Spiller, Bernd Häusler und Eltern, Maria und Leonhard Schuster, 18.30 Rkr und BG, 19 Abendmesse, Kasimir Janocha und Fam., Rudolf Koschany und Fam. **Mo** 10 M im Johannesheim, Aloisia Titz, August, Eugenie und Anton Baumann, 18 Rkr. **Di** 9 M, JM Helene Pakowski, für unbekanntes Organspender, 18 Rkr. **Mi** 18 Rkr. **Do** 18 Rkr, 20 Bibel- und Gebetskreis im Haus St. Wolfgang (Pfarrheim Haus St. Wolfgang). **Fr** 18 Rkr, 18.30 M, Leonhard und Gabriele Rieger, Jürgen Lutter.

Langenreichen, St. Nikolaus, Wertingerstraße 61 **So** 10 Sonntagsgottesdienst, August Ludwig, Margarete und Florentine Pauller, Elisabeth Neuner und Angehörige, JM Georg Liebert, Walter Liebert u. verst. Angeh., Albert und Katharina Eichberger, 19 Rkr in St. Stephan (St. Stephan Langenreichen). **Mi** 18.30 Rkr um geistl. Berrufe und BG (bis 18.45 Uhr), 19 M Alfons und Anna Spiegel.

Herbertshofen, St. Clemens, Klemensstraße 12 **Sa** 17.25 Rkr und BG, 18 VAM Viktoria und Josef Mayr, August und Eugenie Baumann und Sohn Anton Baumann. **So** 8.30 PFG - M für Leb. und † der PG, Elfriede und Alois Peiker, Schwiegersohn Hans-Jürgen sowie Verst. Peiker und Volker, Judas Thaddäus, Verst. der Fam. Baur und Mareth, 18 Rkr in der Kapelle St. Martin Erlingen (St. Martin Kapelle Erlingen), 18.30 Rkr. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.25 Rkr, 19 M Heidrun Dehnert, Fritz Fenzel und Rosemarie Steppich, Wilhelm Roth. **Fr** 18.30 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Neusäß Aystetten, St. Martin, Martinsplatz 4

Sa 17 Rkr. **So** 10.30 Pfarrmesse, Hannes Dietrich mit Fam., Helga Beckert. **Di** 9 M - 8.30 Rkr.

Neusäß, St. Ägidius, Bgm.-Kaifer-Straße 6 **Sa** 18 BG, 18.45 VAM der Pfarreiengemeinschaft - 18.15 Rkr. **Mi** 18.45 M in der Kapelle - 18.15 Rkr. **Do** 17.15 Anbetung in Stille in der Ägidiuskapelle.

Neusäß, St. Thomas Morus, Gregor-Mendel-Straße 1 **Sa** 10.30 M im Pflegeheim am Lohwald. **So** 10.30 Pfarrmesse, Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft Neusäß, Erich Kugler, Albert Huber. **Do** 18.45 M um den Frieden in der Welt - 18.15 Rkr.

Ottmarshausen, St. Vitus, St.-Vitus-Straße 6 **Sa** 11.30 Taufe. **Do** 9 M Werner Klausner, Anita Kaiser, Fam. Schillhab und Klausner. **Täferlingen, Mariä Himmelfahrt**, Portnerstraße 4 **So** 9 Pfarrmesse - 8.30 Rkr, Herta Seeger und Angeh. **Fr** 9 M - 8.30 Morgenlob.

Pfarreiengemeinschaft Nordendorf/Westendorf Nordendorf, Christkönig, Kirchweg 1 **So** 10 PFG, M Josef Rott, Emma Fischer. **Di** 8.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M.

Holzen, Kuratie St. Johannes Baptist, Klosterstraße 1 **Do** 16.15 BG.

Allmannshofen, St. Nikolaus, Amselweg 1 **Di** 18.30 Rkr.

Ehingen, St. Laurentius, Hauptstraße 47 **So** 8.30 M, Christian Bosch JM, Verstorbene Gump und Schretzmair, Georg Schmid und Verwandtschaft. **Mi** 18.30 Rkr (Frauenkirche), 19 M (Frauenkirche), Marianne u. Ludwig Kempfer und Georg Jaumann, Regina Stimpfle, Michael Igel-spacher, Michael Höfle, Hedwig und Lorenz Foag und verstorbene Angeh.

Westendorf, St. Georg, Schulstraße 4 **Sa** 17.30 Rkr (St. Michael Ostendorf), 18 VAM (St. Michael Ostendorf), Margot Wagner und † Wagner, Willibald und Ger-taud Kapaun, Fam. Deuse, Diebold und Huber und Benedikt Böck und Irmgard Böck, Adolf Ziegler, Eltern und Schw.-Elt. **So** 10 M, Ziegler Anton und verst. An

Bestattungsdienst der Stadt Augsburg

Da, wenn Sie uns brauchen:
Tel. 0821 324-4028 oder 0821 324-4033

Tag und Nacht erreichbar, auch Sonn- und Feiertags
Morellstraße 33, 86159 Augsburg
Fax 0821 324-4035
bestattungsdienst@augsbuerg.de



Bestattungen
Überführungen
Bestattungsvorsorge

geh., Helmut, Anita und Rudolf Utz, Fam. Eberle und Horrer, die † der Fam. Wölfle. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Fam. Tittel und Egger und Angeh., Rudolf und Anna Schneider. **Mi** 18.30 Rkr (Heilig Kreuz Kühlenthal). **Fr** 18.30 Rkr (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), 19 M (Sieben Schmerzen Mariens Waltershofen), Magdalena Bleimeir, Georg und Sofie Wagner, Wilhelm Lindemeyer, Eltern und Geschwister.

Oberschönenfeld, Zisterzienserinnen-Abtei,
Oberschönenfeld 1

Tägl. 17.30 Vesper, 19.45 Komplet. **Sa** 7 M Afra Gebele, Verst. Kunz, z. E. d. hl. Muttergottes. **So** 8.30 M Leb. und Verst. der Familie A. Georg und Frieda Hammer, Eltern Seitz und Barbara Rolle, Georg Übelhör, Alois Schorer. **Mo** 7 M Eltern Georg und Maria Zeller, Reimund Straser, i. e. bes. Anliegen. **Di** 7 M Johann Stehle und Familie, f. Rosemarie, f. Schwerkranken. **Mi** 7 M, 808. Gründungstag von Oberschönenfeld, Leb. und verst. Schwestern d. Konventes, Anna und Johann Erlinger, z. E. d. hl. Josef. **Do** 8.30 M Josef und Franz Knöpfle, Norbert und Rosa Schneider und Sohn Luis, Diethard Schmid. **Fr** 7 M Sr. m. Katharina Mayer, Verst. d. Fam. Huber/Schmid, f. d. Verstorbenen.

Pfarreiengemeinschaft Welden
Welden, Mariä Verkündigung,
Uzstraße 2

Sa 18 St. Thekla: VAM. **So** 10 PFG mit Verabschiedung von Herrn Pater Victor Onwugigbo, für alle Lebenden und Verst. der Pfarrei, JM Maria Eisele u. Kinder, Maria u. Michael Jäckle, Thomas u. Mathilde Wagner u. Sohn Thomas, Rosa u. Erwin Mayer u. Helmtrud u. Karl Hölzle u. Angeh., Dietmar Straub u. Verw. u. Georg Gleich, anschl. Stehempfang im Franziskushaus, 18 St. Thekla: M. **Di** 18 St. Thekla: AM für, JM Ernst Eisele, Eltern u. Geschw., Johann Braun und Söhne Peter und Johann und Angeh., JM Anneliese Wiedemann.

Reutern, St. Leonhard,
Ludwig-Rif-Str.

Sa 18.30 VAM mit Möglichkeit zur Verabschiedung von P. Victor Onwugigbo, für alle Lebenden und Verst. der Pfarrei, Horst Neudert u. Eltern u. Verst. d. Fam. Trautwein, Erich Tenschert u. Johann u. Josefa Hander u. Angeh., anschl. Stehempfang auf dem Kirchenvorplatz. **So** 10 PK Welden: PFG mit Verabschiedung von Herrn Pater Victor Onwugigbo anschl. Stehempfang im Franziskushaus.

Pfarreiengemeinschaft Willishausen
Anhausen, St. Adelgundis,

Adelgundisstraße 12
So 9 Morgenlob.
Willishausen, St. Martinus,
Biburger Straße 8,
So 10.30 M.
Deubach, St. Gallus (StG),
St.-Gallus-Straße,
Di 19 Wortgottesfeier.

Pfarreiengemeinschaft Zusmarshausen
Gabelbach, St. Martin,
Kirchgasse

So 8.45 M, anschl. Prozession, Pfr. Helmut Müller, Florian u. Wilhelmine Göppel und Martin u. Thekla Miller, Martin Saumweber und Angeh. **Mo** 19 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden.
Steinekirch, St. Vitus, Modestus u. Kreszentia

Hofmannstraße 12
Sa 18.30 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden, 19 VAM Ludwig Bigelmaier. **So** 14 Taufe. **Fr** 19 Rkr für alle, die die Geschichte unseres Volkes lenken.

Wörleschwang, St. Michael,
Am Kirchplatz 4

So 17.30 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden, 18 M Matthäus, Theresia und Barbara Bermeiteger, Magda und Georg Kraus. **Do** 18.30 Rkr.

Zusmarshausen, Maria Immaculata,
Kirchgasse 4

Sa 8 Rkr für unsere Kranken u. Sterbenden. **So** 9.45 Rkr für unsere Kranken und Sterbenden, 10.15 M, Johannes Bange und Angeh., Anton Eberhard JM und Angeh., Elisabeth Deger, Edeltraud JM und Stefan Knöpfle u. Maria Knöpfle, Renate Kraus-Watzal u. Angeh., Rosa Kohler, Max u. Therese Kriener u. Angeh., Emilie Eberhard JM und Angeh., Martin Müller, im bes. Anliegen, 15 Rkr a.d. Lourdesgrotte. **Mo** 8 Rkr, 20.15 Komplet mit den Wieswallfahrern. **Di** 8 Laudes mit den Wieswallfahrern, 16 M im Seniorenzentrum, Theresia und Albert Treu, Frida u. Karl Bochnicek JM und Angeh. **Mi** 8 Rkr, 16 Rkr im Seniorenzentrum i.d. ehem. Krankenhauskapelle, 19 M in der Friedenskirche, Reiner JM und Josefa Birner, Andreas, Lieselotte, Lorenz Ringler, Angeh., Fam. Bruder und Oberkersch, Evi und Marlene Rückert. **Do** 8 Rkr, 8.30 Offener Gebetskreis für alle Anliegen, 10 Wortgottesfeier im Seniorenzentrum. **Fr** 8 M, Anton u. Viktoria Krebs und Georg Krötz, Centa u. Alban Deffner, Karl u. Theresia Gruber, Günther Zahner u. Angeh. und Maurer, 18 Rkr in der Antoniuskapelle.

Dekanat Aichach-Friedberg

Pfarreiengemeinschaft Adelzhausen
Adelzhausen, St. Elisabeth

Aichacher Straße 10
Sa 17.30 Rkr. **So** 9.45 M, die Pfarreiengemeinschaft, Edgar und Katharina Hartmann JM, Katharina Tradt, Elisabeth u. Johann Schmaus, Juliana und Matthias Rabl, die armen Seelen, Anna u. Rudolf Hartmann, Maria Braun u. Verstorbene Verwandtschaft, Katharina u. Johann Heller u. Tochter Kreszenz.
Tödtendorf, St. Katharina
Pfarrweg 1
Sa 18.30 Rkr, 19 M Katharina Obermüller JM, Afra u. Johann Geil JM, Josef Obermüller, Maria Brückner, Elvira Schlatterer, Josef Seyfried, Eltern und Geschwister, Pfr. Hieber u. hl. Anna Schäffer.

Pfarreiengemeinschaft Affing
Affing, St. Peter und Paul

Schloßplatz
Sa 18 M, Franz und Monika Fischer und Tochter Monika, Michael Regele, Eltern u. Geschwister, Johann und Antonia Matzka und Sohn Johann, Johann und Antonia Gerbl und Söhne Hans und Josef, Maria und Johann Huber, Benno und Berta Öfele.

Anwalting, St. Andreas
St.-Andreas-Straße

So 10 Rkr, 10.30 M, Michael Heinrich und Theresia Zeitlmeir JM.

Aulzhausen, St. Laurentius und Elisabeth

Laurentiusplatz 2
So 8 M, die lebenden und verstorbenen Mitglieder der Pfarreiengemeinschaft, nach Meinung.

Gebenhofen, Mariä Geburt
Pfarrer-Wiedemann-Weg 2

Sa 18.45 Rkr, 19.15 M, Xaver Winkler, gestiftete JM für Franz Xaver und Elisabeth Winkler.

Haunswies, St. Jakobus maj.
Pfarrweg 1

So 9 M mit anschl. Segnung FFW-Heim, Joseph Eibel und Eltern Josef und Ottilie, Cilly Rauscher, Walburga Higl, Anni Wallner, Verstorbene Eibel und Riemensperger.

Mühlhausen, St. Johannes und Magdalena

Von-Gräfenreuth-Straße 2
Sa 11.30 Taufe, 14 Taufe Emilian Stocker. **So** 8.45 Rkr, 9.15 M Anna Müller, Verst. der Fam. Treffler.

Pfarreiengemeinschaft Aichach
Aichach, Mariä Himmelfahrt

Danhauser Platz 7
Sa 17-17.45 BG, 18 VAM Stefan Birner, Barbara Sauer, Max und Margarete Müller, Pfarrer Johann Finkenzeller, Katharina, Michael und Maria Finkenzeller, Maria und Alois Schierl, Paulus Glaswinkler und Anna Berchtenbreiter, Bärbel Sauer mit Max und Margarete Müller, Karl und Viktoria Leinfelder. **So** 9 PFG für Lebende und Verstorbene der Pfarreiengemeinschaft, 10.30 Fam.-Go., Maria und Josef

Pluta und Angehörige, Michael Strobl, Fam. Hausmann, Bringmann und Lesti. **Mo** 8.30 Laudes, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Di** 18 Euch.-Feier, Herbert Glas. **Mi** 9 Euch.-Feier, 15.45 Rkr (Spitalkirche). **Do** 9 Euch.-Feier. **Fr** 9 Euch.-Feier (Spitalkirche), Fam. Riegel und Fam. Heigl, Josef und Anna Knöferle, 15.45 Rkr (Spitalkirche), 17 Euch.-Feier (Krankenhauskapelle).

Ecknach, St. Peter und Paul
Pfarrer-Steinacker-Straße 56

Sa **So** 9.15 BG, 10 Euch.-Feier, Wilhelm Baudrexl. **Mo** 18.30 Rkr. **Mi** 19 Euch.-Feier, Franz Ullmann, Centa Steffl.

Oberbernbach, St. Johannes Baptist
Blumenstraße 1

So 9.45 Euch.-Feier, Stefan Trinkl mit Geschwister und mit Schwägerin, Magdalena Oswald.

Oberschneitbach, St. Agatha
Chrombachstraße 20

So 8.30 Euch.-Feier.
Unterschneitbach, St. Emmeran
Paarweg 13

So 9.45 Euch.-Feier.

Walchshofen, St. Martin
Walchenstraße 1

So 8.30 Euch.-Feier, Anton Wörle, Emmeran und Christine Achter, Sohn Emmeran.

Pfarreiengemeinschaft Aindling
Alsmoos, St. Johannes Baptist

Kirchplatz 7
Sa 19 VAM - vorher Beichtgelegenheit, Leonhard Christoph m. Verwandtschaft. **Fr** 19 M mit Aussetzung des Allerheiligsten u. Anb., Vitus Heinrich.

Aindling, St. Martin
Pfarrgasse 6

Sa 19 VAM - vorher Beichtgelegenheit, JM Johanna Meir u. Alois Lesti. **So** 10 M - für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft, JM Sofie Schalk, Julianna Held, Adolf u. Maria Schwegler m. Angeh., Ludwig Hammer u. Eltern, Rudolf u. Hedwig Ballner, Sohn u. Tochter, JM

Abkürzungen

AM: Abendmesse, **And.:** Andacht, **Angeh.:** Angehörige/Angehöriger, **anschl.:** anschließend, **Aussetzg.:** Aussetzung, **BG:** Beichtgelegenheit, **Dreißigst-M:** Dreißigstmesse, **Elt.:** Eltern, **Euch.-Feier:** Eucharistiefeier, **Fam.:** Familie, **Gem.:** Gemeinde, **Geb.:** Gebet/Gebetsbitte, **Ged.:** Gedenken, **Geschw.:** Geschwister, **Go:** Gottesdienst, **GR:** Geistlicher Rat, **GS:** Grundschule, **JM:** Jahresmesse, **Ki.:** Kinder, **Leb.:** Lebende, **M:** Messe, **ökum.:** ökumenische / ökumenischer, **PFG:** Pfarrgottesdienst, **Pfr.:** Pfarrer, **Rkr:** Rosenkranz, **Segn.:** Segnung, **So.:** Sohn, **Sr.:** Schwester, **To.:** Tochter, **u.:** und, **VAM:** Vorabendmesse, **†, Verst.:** Verstorbene/Verstorbener, **Verw.:** Verwandte.



Die beste Musik aus vier Jahrzehnten

RADIO DAB+
AUGSBURG

Das Radio für die Stadt:
www.radio-augsburg.de

Pius Gamperl, Fam. Lichtenstern. **Fr** 19 M, Josef Riegl u. verst. Verwandtschaft, JM Gebhard Heider.

Petersdorf, St. Nikolaus

Deutschherrnstraße

So 8.30 M Johann Reiner, Barbara Greppmair. **Mi** 19 M Maria Schlecht u. Großeltern.

Todtenweis, St. Ulrich und Afra

Kindergartenstr. 4

So 10 M Xaver u. Sofie Ettinger u. verst. Angeh. Wolf u. Alois Seizmair, Josef Wolf. **Mi** 19 M, JM Karolina Mießl, Josef jun. u. sen. Mießl und Cornelia, Kreszenz u. Josef Bissinger, Robert Färber.

Willprechtszell, Mariä Heimsuchung

Kirchweg

So 8.30 M Maria, Fritz u. Walter Jakob, Isidor u. Viktoria Friedel. **Do** 19 M, Josef u. Martina Schenk, Therese Hedorfer.

Pfarreiengemeinschaft Baidlkirch

Baidlkirch, St. Martin,

St. Martin-Straße 3,

So 11.30 Taufe von Veronika Bolzer. **Mo** 18.30 Rkr (St. Johannes Vogach), 19 M (St. Johannes Vogach), Josef Klaß, Peter Kästle, zu Ehren der hl. Schutzengel u. der hl. Florian, Christophorus und Antonius. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M.

Mittelstetten, St. Silvester

Hauptstraße 20

Sa 18 Rkr und BG, 18.30 VAM. **Mi** 19 Rkr und BG, 19.30 M Leonhard Bachmeier.

Ried, St. Walburga

Hörmannsberger Straße 2

So 10 PFG, JM Elisabeth Steinhart mit Sohn Arnold, JM Maria Reindl, Alois Igl, 14 Taufe (St. Peter und Paul Hörmannsberg). **Di** 8 M, zu Ehren der Hlg. Schutzengel. **Do** 8 Rkr. **Fr** 18.30 Rkr (St. Peter und Paul Hörmannsberg), 19 M (St. Peter und Paul Hörmannsberg), Johann Erhard, JM Therese Lindermeier.

Pfarreiengemeinschaft Dasing

Dasing, St. Martin,

Kirchstraße 6

So 9.45 PFG, Felizitas Kracker JM, Sofie Kollmann JM, Franziska Haas mit Fam. Haas und Wittkopf JM, Georg Gröger jun. mit Fam. JM, Lorenz Wanner, Anastasia Heidenreich mit Sohn Werner, Maria und Georg Widmann, Ludwig Mayershofer und Sohn Johannes. **Fr** 18.30 Rkr, 19 M, Otto Eichhorn JM, Franziska Fesenmayr mit Martin und Sohn Martin JM, Franziska Guggenmos, Konrad Geil, Regina Arnold mit Sohn Johann, Maria und Karl Mayr und Erwin und Elisabeth Mayr.

Laimering, St. Georg,

Riedener Straße 8

So 9.15 Rkr, 9.45 Sonntagsmesse, Georg und Maria Sulzer.

Rieden, St. Vitus,

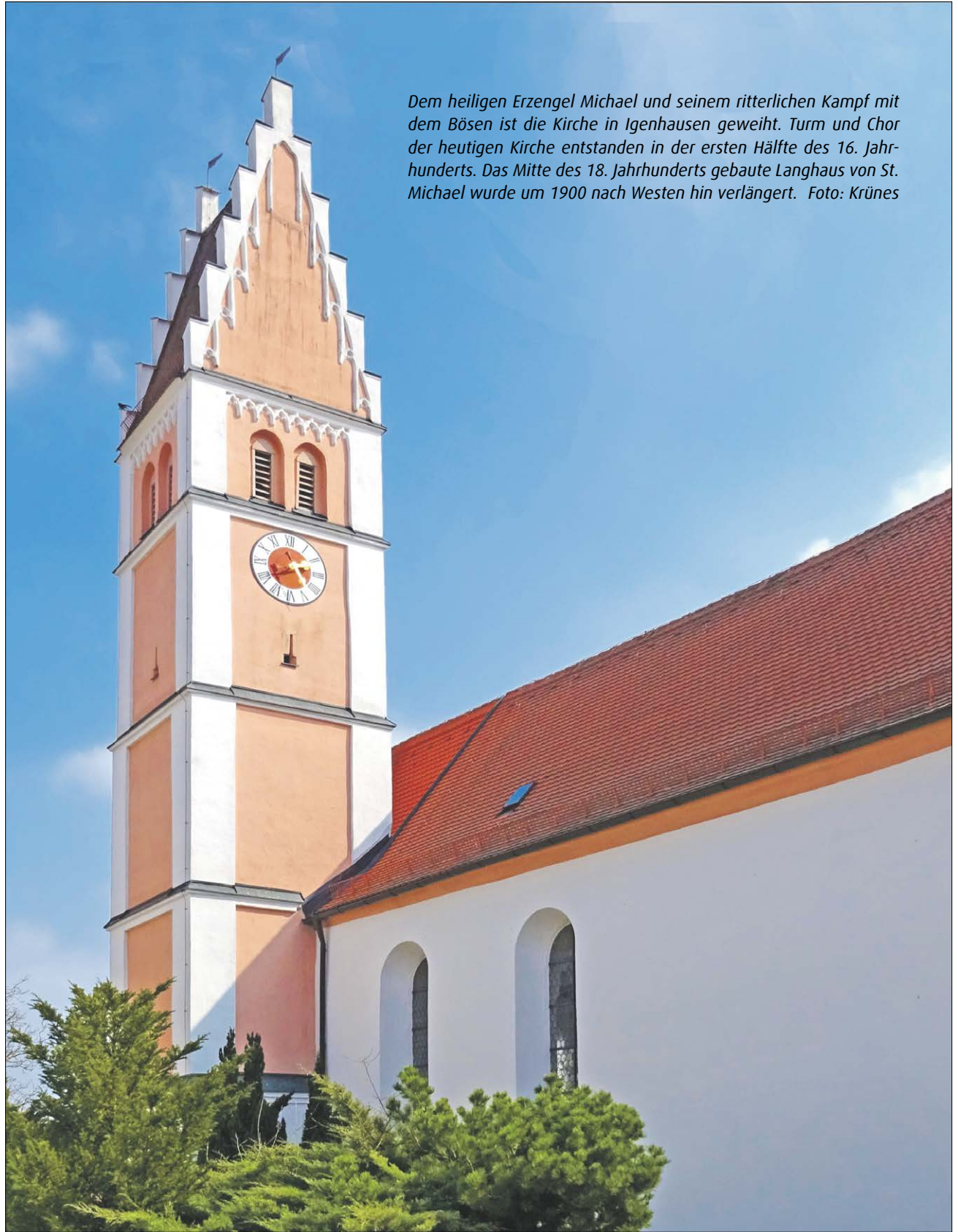
Am Pfarrhof 3

Mi 19 M.

Taiting, Maria Verkündigung,

Marienstraße 5

Sa 18.15 BG, 19 Vorabendmesse, Michael Finkenzeller JM, Balbina und Andreas Higl, Josef Knödl. **Do** 19 M, Wendelin Lapperger JM, Michael Lichtenstern mit Angehörigen.



Dem heiligen Erzengel Michael und seinem ritterlichen Kampf mit dem Bösen ist die Kirche in Igenhausen geweiht. Turm und Chor der heutigen Kirche entstanden in der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts. Das Mitte des 18. Jahrhunderts gebaute Langhaus von St. Michael wurde um 1900 nach Westen hin verlängert. Foto: Krünes

Wessiszell, Unschuldige Kinder,

Pfarrstraße 9

So 8.30 Sonntagsmesse, Maria und Christian Michl JM, Christoph Lechner, Johanna Kraus, Hermann Wagner, Rosa und Stefan Menzinger.

Ziegelbach, St. Michael,

St. Michael Straße 3

Di 19 M.

Pfarreiengemeinschaft Friedberg

Friedberg, Stadtpfarrkirche St. Jakob,

Eisenberg 2

EF (Eucharistiefeier) WG (Wortgottesdienst) **Sa** 18 Rkr (WG). **So** 9.15 M - Gemeindegottesdienst (EF), für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, 10.30 M - Fam.-Go. (EF), Xaver und Rosa Stark, Theresia

Stark, Martin und Traudl Stark, 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF). **Mo** 18 Rkr (WG), 18.30 M (EF), Margareta Pregler. **Di** 18 Eucharistische Anbetung, 18.30 M (EF), Elisabeth Glogger. **Mi** 8.30 M (EF). **Do** 18 Rkr (WG), 18.30 M m. „Bibel-Teilen“ (EF) (Meditationsraum im Pfarrhaus). **Fr** 8.30 M (EF).

Friedberg, Pallottikirche,

EF (Eucharistiefeier)

Vinzenz-Pallotti-Straße 14

Sa 7.15 EF Maria Mayr und verst. Angehörige. **So** 10.30 EF Barbara und Isidor Hibler, 18 Vespertgottesdienst. **Mo** 7.15 EF Juliane Kastl. **Mi** 7.15 EF Josef Hechtl. **Do** 7.15 EF Xaver und Christian Hechtl. **Fr** 18 EF Gottfried und Dieter Bader, 19.30 Meditation.

Friedberg, Unseres Herren Ruhe,

Herrgottsruhstraße 29

DKK (Dreikönigskapelle)

Sa 8 Laudes, 8.30 M Angehörige der Familien Endraß und Gehrle, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30, 15-16 BG, 15-18 Eucharistische Anbetung (DKK). **So** 7 M Maria Kramer, 8 M, JM Gerhard Schulz mit verst. Sohn Robert, 10 M Angehörige der Familie Rubick, JM Rupert Lechner, JM Maria und Katharina Naßl mit Heinrich und Anna Wörle, Hermann Finkl mit verst. Angehörigen der Familien Trimmel und Michl. **Mo** 8 Laudes, 8.30 M Klara Bader, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 10 Uhr, 14 Rkr. **Di** 8 Laudes, 8.30 M Angehörige der Familie Böck, anschließend

Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Mi** 8 Laudes, 8.30 M Andreas Steinhart, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr, 17.45 BG, 18.30 M Michael und Therese Meyer mit Angehörigen, Franz-Xaver Grünwedl jun., JM Josef und Maria Womes. **Do** 8 Laudes, 8.30 M Ferdinand und Walburga Schneider mit Angehörigen, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr. **Fr** 8 Laudes, 8.30 M Luise Müller, Kunigunde Stöckl, anschließend Eucharistische Anbetung (DKK) bis 11.30 und 16-18 Uhr, 14 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Kissing

Kissing, St. Bernhard,

Bernhardsplatz 2
Sa 17.45 Rkr. **So** 10.30 M Anton und Katharina Schneider, Erwin Pichler und Am. Pichler und Baur. **Di** 18.30 M nach Meinung. **Mi** 9 M nach Meinung.

Kissing, St. Stephan,

Kirchberg
Sa 18.30 PFG, Stephanie Schreiegg JM und Marianne Schreiegg, Hermann Müller JM, Sophie und Wilhelm Elbl. **So** 9 M Mathilde Mayr. **Do** 18.30 M Anton und Johanna Steinhart und Heinz und Verena Müller.

Pfarreiengemeinschaft Merching

Merching, St. Martin,

Hauptstraße 17
Sa 18.30 Rkr. **So** 9.15 M Maria Dengler und Sohn Jürgen, Afra Wehde, Josef Failer und Hans Krepold, JM für Michael Kinader mit Eltern und Geschwister, 14 Taufe: Lina Sophie Janku. **Mo** 18.30 Rkr. **Di** 18.30 Rkr. **Mi** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr und BG, 19 M Fam. Paula, Hecher und Löhnert, Josef und Maria Ernst. **Fr** 18.30 Rkr.

Steinach, St. Gangulf,

Hausener Straße 9
So 10.30 M für die Lebenden und Verst. der Pfarreiengemeinschaft Merching. **Di** 19 M.

Steindorf, St. Stephan,

Kirchstraße 4
Sa 18 Rkr. **So** 10.30 M Ludwig Klassmüller, Anna Reichlmayr mit Verwandtschaft. **Fr** 18 M.

Eresried, St. Georg, Eresried 30a

Sa 19 VAM.

Hausen, St. Peter und Paul,

Dorfstraße 14
Mi 9 M, Eltern Gerum, JM Erna Schuster mit Schwestern Hiltrud Bleicher und Rita Bensch.

Unterbergen, St. Alexander,

Hauptstraße 7
Sa 19 VAM Josef und Centa Wiedemann. **Mi** 19 M.

Schmiechen, St. Johannes Baptist,

Kirchplatz 1
So 9.15 M, Eltern Sedlmair mit Geschwister und Berta Sedlmair.

Pfarreiengemeinschaft Mering

Mering, St. Michael,

Herzog-Wilhelm-Straße 5
Sa 10 Wortgottesdienst (Caritas Seniorenzentrum St. Agnes), 14 Taufe, 17 Rkr. **So** 9.30 M (Theresienkloster), 10.30 M Stefan u. Johanna Neumeir m. Geschw., Anna u. Josef Stöckl m. Eltern u. Geschw., Mathilde Herrmann m. Eltern u. Verw., Annamaria u. Alfred Diepold, Erhard und Emmi König m. Angeh., Elisabeth und Matthäus Grabmann mit Urenkeln Luisa, Josef Steinhart JM m. Angeh., Fritz Heinlein JM, Fam. Lechl und Probst, Alois Lechner, Peter u. Katharina Völk, 11.45 Taufe von Carlotta Casper, 13 Rkr, 18.30 M (Mariä-Himmelfahrt). **Mo** 7 Wortgottesdienst oder M (siehe Klosterausgang) (Theresienkloster), 18.30 Rkr, 19 M. **Di** 7 M mit Laudes (Theresienkloster), 9 M, 17 Rkr. **Mi** 7.15 M im außerord. Ritus (St. Franziskus), 17 Rkr, 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt), 18.30 Rkr (Theresienkloster), 19 M (Theresienkloster). **Do** 10 M (Theresienkloster), 18.30 Rkr und BG, 19 M anschl. Eucharistische Anbetung bis 21.00 Uhr, Elisabeth Becherer, in einem bes. Anliegen. **Fr** 17 Rkr, 17.45 M mit Vespergebet (Theresienkloster), 18 Rkr (Mariä-Himmelfahrt).

Meringerzell, St. Johannes Baptist
Am Kirchberg 2
Sa 19 VAM, Elisabeth Mayr JM, Kreszenz Oswald JM mit Mann Josef, Söhne und Töchter und Verw., Perpetua Quade.

Pfarreiengemeinschaft Ottmaring
Bachern, St. Georg,
Georgstraße
Sa 18.30 VAM Ludwig und Viktoria Ruf, JM für Pauline Keppeler. **Mo** 7.30 Rkr. **Mi**

19 M Anna u. Alois Bernauer, Leonhard Obermair.
Eurasburg Kuratie, Hl. Kreuz
Kirchberg
Sa 18.30 VAM - M Johann Asam. **Do** 19 M Geschwister Riedlberger, Ilse u. Johann Kistler mit Armin u. Werner, Erich Trink mit Tochter Gabi u. Großeltern.

Ottmaring, St. Michael,
St.-Michaels-Platz 7
Sa 12.30 Trauung: Matthias Schedel u. Johanna Heckl. **So** 10 M für alle Lebenden u. Verst. der Pfarreiengemeinschaft, Andreas u. Thomas Wunder, Georg u. Maria Gail mit Kindern, Xaver u. Elisabeth Heiß, Geschwister Heiß. **Mo** 8.30 Rkr, 9 M.
Paar, St. Johannes Baptist,
St.-Johannes-Straße 3
So 10 M für Sebastian Gammel u. Eltern, Josef Gammel, Eltern Strasser u. Sohn Michael, Kaspar Michl u. Eltern, Fam. Weichenberger, Afra u. Johann Späth mit Eltern Weiß u. Marianne Nertinger, Anna Geiger. **Di** 18 Rkr in Harthausen. **Fr** 19 M für Magdalena Gänswürger.

Rehrosbach, St. Peter und Paul,
Augsburger Straße 26
So 8.30 M Gregor und Kreszenzia Frauenknecht mit Anni und Erich Hable, Anna Habersterzer.
Rohrbach, St. Philipp u. Walburga,
Dorfstraße
Di 19 M Thymi Thudium u. Verwandtschaft, Alfred Fröhlich, JM Katharina Menhofer.

Rehling, St. Vitus und Katharina,
Hauptstraße 5
So 8.30 M für die Lebenden und Verst. der Pfarrei, Erich Bader und Eltern, Christine Limmer, Johann, Petronilla und Stefan Jakob, Konrad und Afra Jakob, Christa Jakob. **Di** 19 M in Rehling. **Mi** 19 M in Au (St. Nikolaus), Jakob und Stefan Rieger und Angeh., Ludwig, Johanna und Georg Vötterl und Angeh. **Do** 7.15 M, Sr. Josefa Riegl.

Pfarreiengemeinschaft Stätzing
Derching, St. Fabian u. Sebastian,
Liebfrauenplatz 3
Sa 18.25 Rkr um geistl. Berufe, 19 VAM. **Di** 19 Zeit mit Gott.
Haberskirch, St. Peter und Paul,
Stefanstraße 45
So 10.30 PFG, M Hans Lindermayr.

Stätzing, St. Georg,
Pfarer-Bezler-Straße 22
Sa 18 Rkr. **So** 9 PFG, Lebende und Verstorbene der PG, M Juliane Wittmann und Eltern Johann und Katharina, Wilhelmine und Ludwig Gnant.

Wulfertshausen, St. Radegundis,
Oberer Dorfweg 1
So 10.30 PFG, Mathias Gail, Lorenz, Katharina und Theres Sturm, Maria Wolf.

Stotzard, St. Peter,
Hauptstraße 5
So 10 M Jakob und Petronilla Brandmayr und Angeh., Wilhelm und Genovefa Lichtenstern und Sohn Josef, Michael und Johanna Brugger, Anton Rohrmayr und Eltern, Matthias und Walburga Schäffer,

Friedrich Sattich, Leonhard Christoph, zu Ehren der hl. Anna Schäffer, Max Falke und Tochter Helga, Josef Knöferl und Angeh. **Di** 18.30 Rkr. **Fr** 19 M.

Dekanat Schwabmünchen

Pfarreiengemeinschaft Bobingen

Bobingen, St. Felizitas,

Hochstraße 2a
Sa 17.45 Rkr für Priester- und Ordensberufe u. BG, 18.30 VAM, Ludwig u. Walburga Mögele, Elfriede Mayer u. verst. Angeh., Rosa Kratzer u. Schwiegersohn. **So** 9.30 Rkr, 10 M, Gerhard Hornig und verst. Angehörige, Esther Surrer u. verst. Eltern, Anita u. Siegfried Heide. **Di** 18.30 M, Michael u. Monika Haberl. **Mi** 8 M (St. Wolfgang & Wendelin Kapelle), 15 Eiserne Hochzeit Joas. **Do** 18.30 M (um Frieden u. Gerechtigkeit, um Freiheit u. Achtung der Menschenwürde sowie um die Bewahrung der Schöpfung - bis 19.30 Uhr eucharistische Anbetung), Gerhard Schorer, Sohn Gerhard u. verst. Angeh. Schorer Heiß u. Resi Mahner. **Fr** 7.35 Laudes (Liebfrauenkirche), 8 M (Liebfrauenkirche).

Krankenhaus, Sa 18.30 Rkr u. BG, 19 M. **So** 9.30 M. **Mo-Fr** 19 M.
Bobingen-Siedlung, Zur hl. Familie,
Grenzstraße 1
So 10.30 PFG, Verwandtschaft Köbler-Groll. **Di** 19 M.

Reinhartshausen, St. Laurentius,
Waldberger Straße 2
Sa 18 Rkr, 18.30 VAM, Hella und Gerhard Schulz. **Do** 19 M.

Straßberg, Heilig Kreuz,
Frieda-Forster-Straße 1
So 8.25 Rkr, 9 Euch.-Feier, Fritz Ländle, Margarete und Anton Bachmann und Verwandtschaft Ländle-Gartner, Reinhard Huber, Alois und Adelinde Mayr und Angehörige, Rosa JM und Josef Knoll, Schwiegersohn Michael, Babette und Matthäus Weber, Rosina und Clemens Bobinger. **Fr** 19 Euch.-Feier, Ottilia Gruber, Verwandtschaft Zobel-Mayr, Johann, Therese und Albert Thurner, Peer Schreiner, Sofie Ermsons und Erich und Afra Kaufmann, Rosa Schuller.

Waldberg, St. Radegundis,
Bobinger Straße 12
Sa 13 Trauung Nadine und Tobias Stephan. **So** 8.30 Rkr, 9 PFG, Maria Mögele, Willibald Reiter, Anton und Maria Mayr u. Eltern Anna u. Johann Schweinberger.

Pfarreiengemeinschaft Fischach
Aretsried, St. Pankratius,
Marktplatz 7a
So 10 M, JM Marlene Ziegelmeier und verstorbene Angeh. **Fr** 9 Rkr.

Fischach, St. Michael,
Hauptstraße 6
So siehe Pfarreiengemeinschaft. **Mi** 9 Hausfrauen-M, Felicitas u. Rudolf Hörtensteiner. **Fr** 18.30 Rkr.

Gottesdienste in anderen Sprachen

- Italienisch:** 11 St. Thaddäus
- Kath. Afrikanische Gemeinde:** Deutsch/Englisch/Französisch, jeden Sonntag um 12.30 Uhr im Thaddäus-Zentrum, Madisonstraße 12
- Kroatisch:** 11.30 St. Sebastian
- Polnisch:** 10 Uhr Barmherzigkeit-Gottes-Kirche, Dr.-Schmelzing-Str., Hammer-schmiede
- Slowenisch:** 18 Klosterkirche St. Elisabeth (am 1. und 3. Sonntag im Monat)
- Spanisch:** 11 Klosterkirche Maria Stern (sonn- u. feiertags)
- Portugiesisch:** 10.30 Klosterkirche St. Elisabeth (1. und 3. Sonntag im Monat)
- Ungarisch:** 9 St. Maximilian (jeweils in den geraden Kalenderwochen)
- Ukrainische kath. Kirche des byzantinischen Ritus:** 12 Heiligste Liturgie nach Johannes Chrysostomus – Hlgt. Dreifaltigkeit, Kapelle, Kriegshaber
- Gottesdienste in aramäischer/arabischer Sprache der Mission für die chaldäische Kirche:** St. Joseph, Oberhausen Tel. 08 21/24 13 43.

Siegershofen, St. Nikolaus,

Kirchberg

So siehe Pfarreiengemeinschaft. **Do** 18.30 Rkr, 19 AM.**Willmatshofen, St. Vitus,**

Hauptstr. 86

Sa 12.30 Trauung: Dominik Andre Koch mit Nadine Böck, 19 VAM zum 21. Sonntag im Jahreskreis -Verabschiedungsgottesdienst von Herrn Kaplan Ephraim Udo-ye mit anschließender Begegnung im Pfarrgarten, Rudolf Schuster, JM Viktoria Schenzinger. **Mo** 18.30 Rkr, 19 AM. **Fr** 15 Gebet zur Sterbestunde Jesu und Barmherzigkeitsrosenkranz (St. Leonhard Kapelle Tronetshofen).**Wollmetshofen, St. Jakobus maj.**

Ortsstraße 26

So 8.45 M, Friederike und Heinz Glockner und Wladislaus Skuza, 18 Rkr an der Grotte. **Mi** 18 Rkr.**Pfarreiengemeinschaft Großaitingen****Großaitingen, St. Nikolaus**

Bahnhofstraße 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Nikolaus Trenz, 12.30 Rkr in der Ottilienkapelle. **Mo** 9 Rkr. **Di** 18 Rkr i. d. Sebastiankapelle, 18.30 M. i. d. Sebastiankapelle, Fam. Schenk/Dieminger, Fam. Wiedenmann/Rohrer/Haugg. **Mi** 9 Rkr. **Fr** 18 Rkr, 18.30 M Hans Zerle.**Kleinaitingen, St. Martin**

Am Kirchberg 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG anschl. MMC-Gebet, Stm. für verstorbene Geistliche der Pfarrei. **Mi** 18.30 M Klara Heider. **Fr** 16 Rkr.**Oberottmarshausen, St. Vitus**

Kirchplatz 1

So 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Richard, Anna u. Manfred Knoll. **Mi** 18.45 Rkr, 19.15 M.**Reinhartshofen, St. Jakobus**

Kapellenberg

So 18.30 M Johann, Anni u. Alfred Reiter, Josef u. Anni Siegel.**Wehringen, St. Georg**

Friedensstraße 6

Sa 16 Rkr, 18.30 PFG, Johann Schmid u. Angeh., Geschwister Fischer/Mayer, Anton u. Maria Meitingner, Fam. Kuchenbauer. **Do** 8.30 Rkr, 9 M.**Pfarreiengemeinschaft****Hiltentingen / Langerringen****Gennach, St. Johannes d. Täufer,**

Langerringer Straße 1

So 9.30 Rkr, 10 PFG, Verstorbene der Familie Gleich u. Jedelhauser, Alfons Weber JM u. Maria Baidl, Johann Lutz JM u. Rosina Lutz JM, Karl Rager JM und verstorbene Eltern. **Mi** 18.30 Rkr, 19 M Eltern Volke und Söhne Alois u. Alfred.**Hiltentingen, St. Silvester,**

Kirchweg 4a

Sa 8 Rkr. **So** 8.15 Rkr, 8.45 PFG, Cornelia Doll, Rita Kempfer, Marianne Doll, Eva Stegel und verstorbene Angehörige, Anna und Karl Scheider-Fischer und Sohn Fridolin, Josef und Cäcilia Albenstetter, Kreszenz u. Rudolf Mayer. **Mo** 19 Rkr. **Di** 8 Rkr. **Mi** 19 Rkr in der Leonhardkapelle. **Do** 8 Rkr.**Konradshofen, St. Martin,**

Grimoldsriederstraße 6

Di 8 Rkr. **Do** 18.30 Rkr.

Die katholische Filialkirche St. Joachim und Anna in Neumünster wurde 1682 erbaut.
Foto: Krünes

Langerringen, St. Gallus,

Pfarrgasse 3

So 9.30 Rosenkranz, 10 Pfarrgottesdienst, Veronika JM und Wilhelm Layer und Sohn Wilhelm Layer, Adolf Mülller JM, Erhard Bihler. **Do** 18.30 Rosenkranz, 19 M Angelika Bestler JM u. Siegfried Bestler. **Fr** 16 M im Altenheim, Richard Mögele.**Scherstetten, St. Peter und Paul,**

Kirchgasse 1

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, JM Frank u. Dennis, Georg Bresele JM, Ludwig Fischer u. † Angeh., Herbert Öschay u. † Angeh., Helga Ursoff. **Fr** 19 Rkr für den Frieden.**Schwabmühlhausen, St. Martin,**

Kirchberg 10

So 8.45 PFG, Herbert Biechele JM, Frank Schlögel JM.**Westerringen, St. Vitus,**

Pfarrgasse 3

Di 19 M für die armen Seelen.**Pfarreiengemeinschaft Königsbrunn****Königsbrunn, Maria unterm Kreuz,**

Mindelheimer Str. 24

Sa 17.45 BG, 18.30 M, Rosina Dietmayr. **So** 9 M für Gisela Pistauer, Helga u. Ludwig Heinz. **Di** 18 Rkr, 18.30 M, Maria u. Josef Monsch, Leonhard Dietmayr, Aloisu. Franziska JM Krieg u. Erich Sedelmeir. **Mi** 18 Rkr. **Fr** 18 Rkr.**Königsbrunn, St. Ulrich,**

Bgm. Wohlfarth-Str. 41 a

Sa 17 Rkr. **So** 19 M Anna u. Klemens Lenz, Herta Hanke JM. **Mo** 18 Rkr. **Di** 17 Rkr. **Mi** 17 Rkr. **Do** 8 Rkr, 8.30 M. **Fr** 17 Rkr.**Königsbrunn, Zur Göttl. Vorsehung,**

Blumenallee 27

So 10.30 PFG, Luise und Rudolf Haltmayer. **Di** 18.30 M im Caritas-Seniorenzentrum St. Hedwig. **Mi** 18 Rkr, 18.30 M, Verstorbene der Familie Storhas, Raders und Miller, Erich Schleich u. Laura Beck.

Das Langhaus der katholischen Ferialkirche St. Vitus in Mödishofen ist im Kern mittelalterlich. Der quadratische Turmunterbau stammt wohl aus dem 16. Jahrhundert. Im Inneren erwartet den Besucher eine sehr anmutige, einladende Gestaltung. Foto: Krünes



Pfarreiengemeinschaft Lechfeld

Graben, St. Ulrich u. Afra,

Kirchbergstraße 11

Sa 19 VAM Verstorbene der Fam. Knie und Schmid, Gottfried und Rosa Werl. **Do** 18.30 Rkr (Anna-Kapelle), 19 M (Anna-Kapelle), Walter Allmann JM, Maria Eschey.

Klosterlechfeld, Pfarr- und Wallfahrtskirche Maria Hilf,

Franziskanerplatz 6

Sa 7.30 Morgenlob (Hauskapelle), 8.45 Rkr, 9.30 M, Alfred Schmutzer JM, Hubert Sießmeir JM, 13 Trauung von Karin Seiler und Thomas Marondel, 18 BG. **So** 10 Rkr und BG, 10.30 M, Camillus und Maria Lidl, Josef Dörrich und verstorbene Angehörige, Maria Müller JM, Erwin Gsöll, Pius und Josefa Lautenbacher und verst. Angehörige, Anton Brecheisen. **Mi** 8.30 Rkr, 9 M zusammen mit Untermeitingen, anschl. stille Anbetung bis Donnerstag, 8

Uhr (in der Hauskapelle) und Frühstück, Hermann Pfeffer JM. **Fr** 15 BG, 18.30 Rkr, 19 M, Martin Guth JM, Magdalena Haberland JM, Maria Seitz.

Lagerlechfeld, St. Martin

Jahnstraße

So 18 M Verstorbene der Fam. Mautsch, Schwengler und Hafner, Anton Stark JM, Anton Kary. **Di** 18.30 Rkr, 19 M, Edeltraud Graf JM.

Obermeitingen, St. Mauritius

Kirchberg

Di 8.30 Rkr (Kapelle), 9 M (Kapelle), anschl. Frühstück, Maria Behr JM, Fam. Rist und Lautenbacher. **Do** 18 Rkr (Kapelle).

Fr 18.15 Anbetung und Rkr (Kapelle).

Untermeitingen, St. Stephan,

Schloßberg 10

So 9 M Karl und Maria Steppich und Sohn Karl, Ludwig Mayer, Brigitte Mosler JM, Hermine Lauter JM, Anna Mokusich JM, Anna Bosch JM, Paulus März JM, Jakob

Lauterer JM. **Mo** 15.30 Rkr im Haus Lechfeld. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Gerfried Rieger, Hans Hertrich JM, Josefa Meinerzhagen JM.

Pfarreiengemeinschaft Schwabmünchen Klimmach, Mater Dolorosa

Klimmach

Sa 17 Rkr. **So** 9 M (8.30 Rosenkranz) entf. - Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in den anderen Pfarreien. **Mo** 16 Antoniuskapelle Birkach: Rkr. **Mi** 19 Rkr. **Do** 19 Rkr. **Fr** 19 M (18.30 Rosenkranz) entf.

Mittelstetten, St. Magnus

St.-Magnus-Gasse 1

So 10.30 M entf. - Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in den anderen Pfarreien.

Schwabmünchen, St. Michael,

Ferdinand-Wagner-Straße 5

Sa 17.30 Krankenhaus: M, Stefan und Helmut Merkler JM. **So** 9 PfG (8.30 Rkr und Beichtgelegenheit), 10.30 M, Maria Kratzer JM und Angehörige, Maria JM und Hermann Schorer, Wally JM und Georg Mayr, Irmgard und Franz Huber und Eltern, Wilhelmine und Harald Kobel JM, 11.30 Taufe von Jonas Beer und Matteo La Spina, 19 M entf. **Mo** 9 M, Hedwig Seifert. **Di** 19 M. **Mi** 9 M mit den Wieswallfahrern aus Dillingen, Alfons Pfänder mit Angeh., 10 - 12.00 Krankenhauskapelle: Lobpreis, Fürbitte, Stille Anbetung. **Do** 9 Frauenkirche: M, Magdalena Moll (gestiftet). **Fr** 9 M.

Schwabegg, Mariä Himmelfahrt

Hauptstraße 1

Sa 19 Vorabendmesse (18.30 Rosenkranz) entf. - Herzliche Einladung zu den Gottesdiensten in den anderen Pfarreien. **Do** 9 Rkr.

Pfarreiengemeinschaft Stauden

Grimoldsried, St. Stephan,

Schulstr. 10

Di 9 M.

Langenneufnach, St. Martin,

Rathausstraße 23

Sa 18.30 Rkr, 19 VAM, Antonio Sechi JM, Leonhard Geyer mit Eltern und Geschw., Josef und Justine Rehm, Lothar Knoll zum Jahresged. und Centa Knoll, Anton und Matthias Knoll. **So** 19 Rkr in der Kirche. **Di** 18.30 Rkr. **Do** 18.30 Rkr, 19 M, Barbara und Sebastian Vogt, Rudolf und Anna Schaffer und Angeh., für die armen Seelen.

Mickhausen, St. Wolfgang,

Pfarrer-Sales-Baur-Straße 5

So 8.30 Pfarrgottesdienst, Martina und Josef Lutz und verst. Verwandtschaft, Kurt Gröber zum Jahresged. und Rosa Gröber. **Mi** 9 M.

Mittelneufnach,

St. Johannes Evangelist,

Kirchweg

So 9.30 Rkr, 10 M, verst. Angeh. Schaufler - Nietbaur und Holzmann. **Mo** 8 Rkr. **Mi** 8 Rkr.

Walkertshofen, St. Alban,

Hauptstr. 30

Fr 18.30 Rkr, 19 M, zum hl. Judas Thaddeus und Antonius.

Dekanat Günzburg

Ziemetshausen, Maria Vesperbild, Wallfahrtskirche,

Schellenbacher Straße 4

Sa 8.30 Rkr und BG, 9 M Josefa Hämmerle und Zenta Steppich, 11 M in den Anliegen der Pilger, für Lebende und Verstorbene der Familie Kuczmann, 18.30 BG, 18.40 Rkr und BG, 19.15 VAM Viktoria Merk, Franz Kastner. **So** 7.15-10.30 BG, 7.30 M Erich Felsberger und Pater Jan Leers, 8.30 M Georg Jochum und Eltern, 10.15 Pilgeratm für die lebenden und verstorbenen Wohltäter der Wallfahrt, 17.30 M in der außerordentlichen Form für Familie Sontheimer und Wagner, für die Armen Seelen, 18.40 Rkr, 19.15 M Ludwig und Franziska Müller und verst. Angehörige. **Mo** 7.30 M Johann Hannes; in einem besonderen Anliegen, 11 M in den Anliegen der Pilger; Johanna Lohmeier; für Sohn Stefan um Gesundheit und um eine gute und richtige Berufswahl, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Karl Specht, 20 Gebetskreis im Göttlichen Willen. **Di** 7.30 M Markus Schwarzenbacher, 11 M in den Anliegen der Pilger; Johann Blaut zum 90. Geburtstag, 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Kaspar Ritter als JM, anschließend Bibelgespräch. **Mi** 7.30 M Diakon Gerhard Habla, 11 M in den Anliegen der Pilger; um Genesung für Gerhard B., 18.40 Rkr und BG, 19.15 M Martin Fischer v. Wallfahrtschor. **Do** 7.30 M Xaver und Johanna Jeckle und Angehörige, 9.30 Bibelkreis, 11 M in den Anliegen der Pilger; für die verst. Priester, Stadtpfarrer Kuhn, Bfzt. Schorer und Bfzt. Ruf, 18.40 Rkr un d BG, 19.15 M in der außerordentlichen Form in besonderem Anliegen (L), um eine gute Prüfung an der Hochschule, anschließend Erteilung des Krankensegens. **Fr** 7.30 M für z. Ehren der hl. Erzengel u. des hl. Antonius, 10.30 Brevier-Gebet(Terz) mit den Priestern, 14 Rkr und BG, 14.30 M in den Anliegen der Pilger; Paul Kaiserauer, in eine besonderen Anliegen, 18.40 Rkr um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, BG, 19.15 M um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, für Georg Kemmerle und Rudolf Heidelmeier, anschließend Aussetzung des Allerheiligsten, Anbetung im Anliegen um einen treu katholischen Bischof für unsere Diözese, 20.30 BG, 21.30 M in der außerordentlichen Form für leb. u. verst. der Fam. Schlagbauer, nach Meinung u. zu den armen Seelen.

Leider konnten in dieser Ausgabe nicht alle Pfarreien berücksichtigt werden, die für den Gottesdienstanzeiger vorgesehen sind. Die Redaktion bedauert dies. Wir bitten die Verantwortlichen, die Gottesdienstzeiten wie vereinbart zu melden.